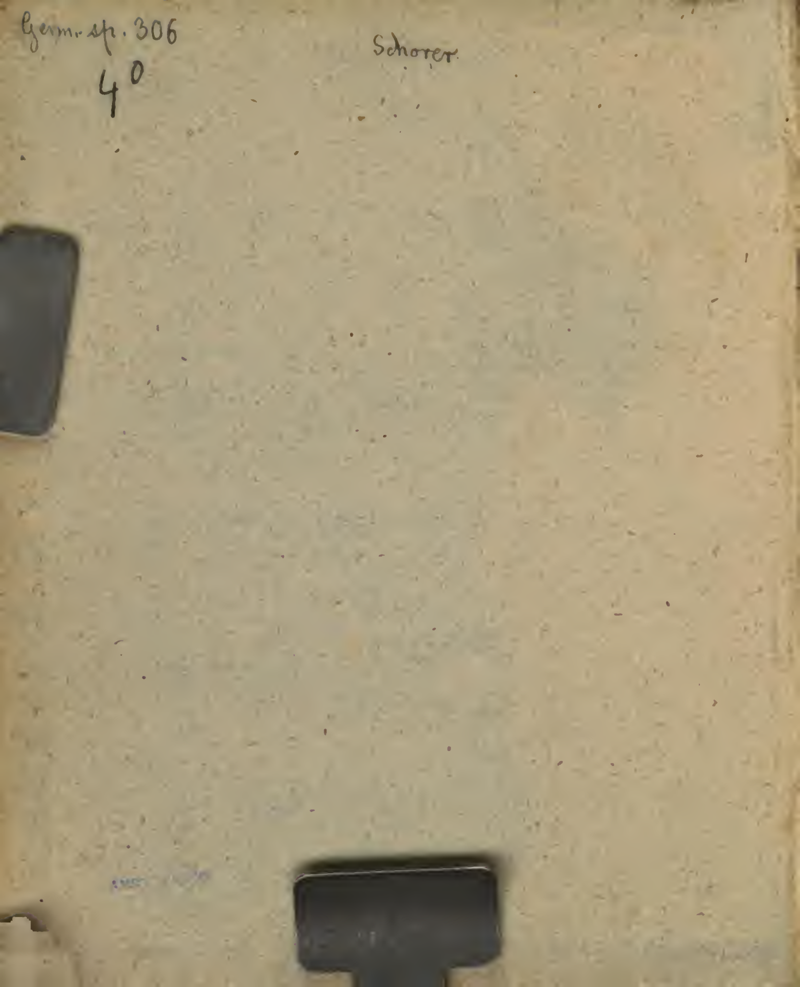
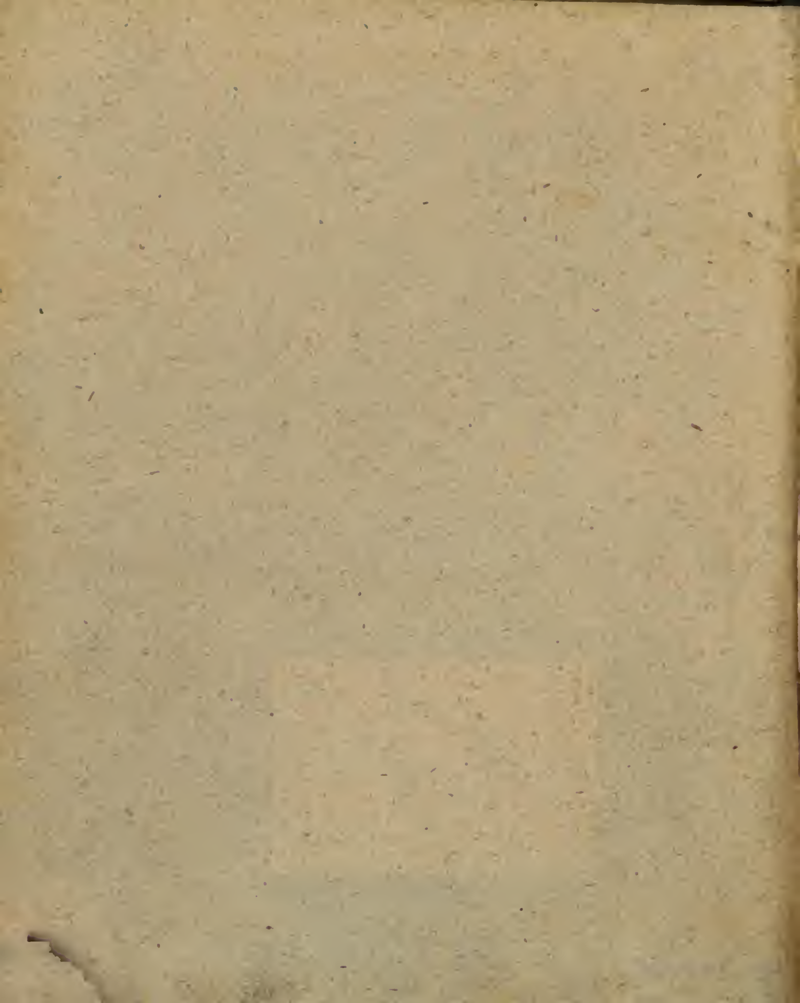



Germ. sp. 306
4°
Schorer



Memminger Chronick/
Oder



Kurtze Erzeh-
lung vieler denckwürdigen Sachen/

die sich allda nicht allein vor alten/ sondern auch zu jetzigen Zeiten/ bevorab in verwichenem dreyssig-jährigen Krieg begeben vnd zugetragen/ von Ao. 369. biß 1660.

Sampt einer kurtzen Beschreibung der Statt neben jhrem Grundriß in Kupffer/

Mit sonderbahrer Mühe zusammen getragen/ vnd den Liebhabern der alten Geschichten zum besten in den Truck verfertiget/

Durch

Christoph Schorern / der freyen Künsten vnd der Artzney D. Fürstl. Würtenbergis. Mümpelgartischen Rath/ vnd bestellten Physicum zu Memmingen.

M. DC.  LX.

VLM / getruckt vnd verlegt durch Balthasar Kühnen/ bestellten Buchdruckern vnd Händlern daselbst.



Dem Edlen/Vesten/

Herrn Georg Zollern/berühmten Handelsmann in Augspurg/

Meinem hochgeehrten Herrn.

EDler / Vester / sonders hochgeehrter Herr. Die Liebe vnd Zuneigung/ welche mein hochgeehrter Herr gegen seinem Vatterland/der Stadt Memmingen / träget / ist auch daher rühmlich bekant/daß derselbe seinen Landsleuthen bey allen Begebenheiten nicht allein alles gutes erweiset / sondern sie auch möglichst befördert: Welches neben vielen andern ich selber bezeugen kan / vnd deßwegen mich verbunden befinde / meine schuldige Danckbarkeit vmb etwas an den Tag zu geben. Ich solte mich zwar mit einer ansehnlichen Gegengab / oder wenigst mit einem zierlichen Danckbriefflein einstellen/es mangelt mir aber an beeden. Mit Gelt vnd Gut weiß ich wol / daß meinem hochgeehrten Herrn / als der anderwerts von GOtt reichlich gesegnet ist/nicht gedienet. Seine Tugenden vnd Qualiteten / so ichs rühmen solte/wurden sie / als

welche von sich selbsten hervorleuchten/ durch meine geringe Feder ehender verdunckelt werden. Was soll ich dann thun? Womit soll ich mich danckbar erzeigen? Ich bin versichert/ ob woln mein hochgeehrter Herr sich in dieser Zeit ausser seinẽ Vatterland vm̃ besserer seiner Gelegenheit willen/ auffhält/ daß demselbigen doch sein Memmingen also lieb/ daß er gern höret/ wann es wol darinñen hergehet/ ein Mitleiden aber träget/ wañ es betranget wird. Ja es erfrewet sich die Stadt/ vnd die Gesellschafft der Geschlechter hingegen widerumb/ so offt sie meines hochgeehrten Herrn Namen noch an jhrer Taffel angeschriben sihet/ in Hoffnung/ dermalen eins die Ehre zuhaben/ seiner Person vnd Qualiteten widerumb zu geniessen. Weiß demnach nichts bessers meinem hochgeehrten Herrn zu offeriren/ als sein Vatterland/ die Stadt Memmingen/ vnd zwar auff solche Weise/ daß er sich ersehen kan/ was sich bey seiner Voreltern/ Eltern vnd seinen Lebzeiten darinnen in Abwesenheit seiner zugetragen. Werde ich mit der Zeit tauglicher seyn/ meine Danckbarkeit zu bezeugen/ so soll es an mir nicht manglen. Befehle hiemit meinen hochgeehrten Herrn sampt den lieben seinigen dem Schutz Gottes/ vnd verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster

Memmingen den 10. Aug. 1660.

Christoph Schorer/ D.

Vorrede.

Geehrter günstiger Leser. Zu Beschreibung dieser Chronick / haben mich underschiedliche Vrsachen bewogen. Viel gute Freund vnd Liebhaber deralten Geschichten / haben mich offtmalen ersuchet / dergleichen Materi vnter die Händ zunemmen / vnd zum Druck zubefördern. Viel Exempel der jenigen habe ich vor mir / welche nicht allein die Geschichten gantzer Königreichen / Fürstenthumber vnd Länder / sondern auch der Städten / beschrieben. Groß vnd manigfaltig ist der Nutz solcher Schrifften allezeit geachtet worden: Ich will nicht viel Wort darvon machen / gleichwol aber auch nicht gar still schweigen. Salomon fraget: Was ists / das man gethan hat? Vnd antwortet darauff: Eben das / das man hernacher wieder thun wird / vnd geschiehet nichts newes vnder der Sonnen. So etwas vngewohntes sich zuträget / verwundern sich die Leuth darab / vnd vermeynen / daß dergleichen niemalen vorgangen: Aber / so sie die vorige Geschichten lesen / werden sie finden / daß kaum eine Noth / ein Vnfall vnd Vnglück geschehe / dergleichen nicht auch vor diesem gewesen seye. Es gehet in der Welt alles am Circul herumb / vnd wird jmmerdar eine Comœdia gespilt / aber mit andern Leuthen vnd an andern Orten: Vnd bleibet vorgesetzter Salomons Außspruch vnfehlbarlich wahr / wie dann solches alle Chronicken bezeugen. Sie dienen aber nicht allein zu beweisen die Ab- vnd Vmbwechslung der Welthändel / sondern reitzen auch an zur Nachfolg der Tugend vnd Flihung der Laster. Tacitus l. 3. c. 63. v. 1. annal. saget: Præcipuum munus annalium reor, ne virtutes sileantur, utque pravis dictis factisq; ex posteritate & infamia metus sit, ist so viel gesagt / daß man in Beschreibung der Geschichten vornemblich dahin sehen solle / daß die Tugenden nicht verschwiegen werden / vnd daß hingegen die jenige / welche in Schand vnd Laster leben / Vrsach haben / sich vor den Nachkommenden zu förchten vnd zu schämen. Mancher Mensch / wann er liset / was dieser

vnd

vnschuldiger vor das Vatterland erlitten / wie tugendreich / wie tapf-
fer er sich gehalten / wie gutthätig er gegen den Armen gewesen /
vnd daß solches jhme zum Ruhm in die Chronick geschrieben wor-
den / wird hierdurch angereitzet / eben dergleichen zu thun / hinge-
gen / so er von bösen Thaten / ärgerlichem Leben / darinnen liset /
so schewet er sich / also zu leben / wenigst auch vmb deß willen / daß es
nicht in die Chronick komme. Mann solle zwar das böse vnderlas-
sen / vnd das gute thun / nicht vmb Schand vnd Ruhm willen /
sondern weil es Gott der HErr befohlen / sonsten were alles nur
ein Scheinheiligkeit: Gleichwol aber ist nicht vnrecht / wann
der Mensch sich auch befleissiget / bey den Nachkommenen einen
guten Namen zu haben. Wir bilden vns ein hohes Alter / ja schier
gar die Vnsterbligkeit in dieser Welt ein / vnd thäte vnser HErr
Gott manchem keinen Verdruß / wann er jhne schon biß an das
Ende der Welt leben liesse. Weil es aber anderst nicht seyn kan /
vnd wir die Welt verlassen müssen / so werden durch Mittel der
Chronicken vnd dergleichen Schrifften / die Menschen gleichsam
vnsterblich gemachet / vnd die längst verstorbne widerumb auff
den Schawplatz der Welt hervor gebracht. Was wusten wir
von vnsern ersten Eltern / von dem Vndergang fast aller Men-
schen / von so viel Königen / Propheten / von Wunderzeichen /
Frewd vnd Traurgeschichten / Krieg vnd Fried / in den ersten 3.
vnd 4. tausent Jahren der Welt / wo nicht Gott der Herr selbsten
vns solches zur Lehr / Trost vnd Vermahnung hette auffzeichnen
lassen? Was wusten wir von vnsern Voreltern / wann sie vns
nichts in Schrifften verzeichnet hetten? Zu Stuttgart stunden
vor diesem in einem Hauß folgende Vers:

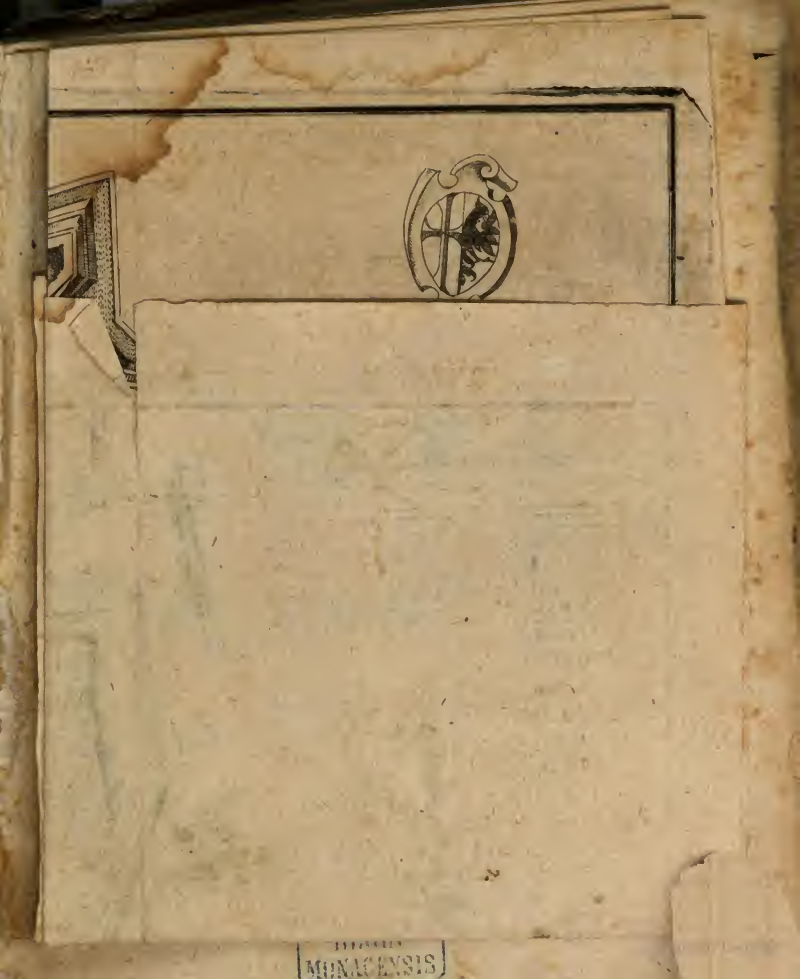
Ædificant alij nobis, nos posteritati,
Sic nos acceptum reddimus Officium.

Ist so viel gesagt / andere haben vns gebawet / vnd wir bawen wi-
derumb andern / also thun wir andern / was andere vns gethan /
haben. Eben mässig haben andere / vnd zwar vnsere Vorfahren
(ich will nur eines Dings / nemblich deß Kriegs gedencken) vns

schriftlich hinterlassen/ die grosse Noth/welche sie in dem Schmal-
kaldischen Krieg außgestanden: Warumb solten dann nicht auch
wir vnsern Nachkömlingen offenbahren / was wir zwantzig in
dreyssig gantzer Jahr lang erlitten? Ich will nur das einig 1635.
Jahr beneñen/woriñen die Burgerschafft alhier mehr als zuvor
in viel Jahren betrangt gewesen; Krieg/ Tewrung/ vnd Pest ka-
men zusamen. Der Vatter kondte dem Sohn / der Sohn dem
Vatter nicht helffen! Solte man dieses nicht in die Chronick zum
ewigen Gedächtnuß verzeichnen? Ein Malter Kern galt auff 60.
ein Malter Roggen auff 50. gulden/vnd doch konte man es herb
bekomen. Man asse Roßfleisch/vnd doch nicht genug? Niemand
war seines Lebens vor dem Thor vor den Soldaten / inner den
Thoren aber vor der Pest vnd Thewrung sicher! Auff die 3000.
Menschen von Frembden vnd Einheimischen wurden begraben!
Ist das nicht Chronick würdig? Ich glaube/ daß vnsere Nach-
komene vns schelten wurden/wann sie auß den frembden Schrif-
ten erfahren müßten/wie es allhier dieser Zeit hergegangen/vnd
wir solches nicht verzeichnet hetten? Felix quem faciunt aliena
pericula cautum, glückselig ist der / den frembder Schaden witzig
machet. Memmingen ist ein Muster vieler bitteren Kriegsfrüch-
ten/daran vnsere Nachkommene billich sollen klug werden / vnd
sich vor den Sünden hüeten / durch welche der gerechte GOtt be-
zwungē wordē/vns mit so schwerē Krieg vñ andn Straffen heim
zusuchen. Zu diesem Ende nun/vnd vmb anderer Vrsachen mehr
habe ich auch diese Memminger Chronick beschrieben/darzu mir
vnderschiedliche Privat-Chronicken vnserer Vorfahrer gedie-
net/ deren mir etliche vnd sonderlich Heinrich Löhlins vnd Er-
hart Wintergersts vnder die Hände gekommen: Wie dann auch
von Ao. 1615. an/biß auff 1651 ich das meiste auß den Annalibus
meines lieben H. Vattern seel. genommen / vnd mich beflissen /
meistentheils der gedachten Authorum eigene Wort einzufüh-
ren. Was ich bey den andern Scribenten gefunden/das hab ich
an seinen Ort verzeichnet / vnd will nicht hoffen / daß sich sonder-
bahr

bahre Mängel darinnen finden sollen/welche doch seiner Zeit auf bessern Bericht durch einen Zusatz können verbessert werden. Ich hätte zwar noch vieler merckwürdigen Geschichten gedencken können / weil ich aber nur ein kleine vnd Privat-Chronick habe schreiben/vnd mich darzu keiner Archiven gebrauchen/noch selbige begehren/sondern allein obgemelter Privatpersonen Schrifften bedienen wollen / als wird sich der geneigte Leser darmit vergnüegen lassen/bevorab weil keinem Menschen nichts zum Nachtheil darinnen verzeichnet. Ich habe auch/(möchte jemand sagen) schlechte vnd dem Ansehen nach/zu wissen vnnöthige vnd vnnutzliche Sachen mit eingebracht/weil aber die Leuth vngleich/ einer gern diß/ein anderer was anders liset / vnd ich nicht einem allein / auch nicht nur den gegenwertigen / sondern zugleich den Nachkommenden geschrieben/vnd offt ein Ding/ welches/ ob es wol gering scheinet/doch einen etwas erinneren kan/als hab ichs eben so mit hin lauffen lassen / bevorab / weiln ich es bey den Authoren also gefunden. Ich hab auch bißweilen/doch gar selten / ein vnd anders bey ein vnd anderer Geschicht erinnert/damit ich aber nicht auß dem Ampt eines Geschichtschreibers schreite / als habe ichs meisten theils hernach vnderlassen. So habe ich auch willens gehabt / die Grabschrifften / welche sich vor diesem auff vnserm Gottsacker gefunden / vnd welche noch dieser Zeit hinzu gekommen/zu Ende dieser Chronick bey zutrucken/habs aber vm̃ gewisser Vrsachen willen auff eine andere Zeit verschoben. Im vbrigen nun / wem dieses / was ich geschrieben / nicht gefällt/wie es dann vnmöglich / daß es jedermann gefalle/der lasse es vngelesen / oder mache es besser : Hab ich bey den jetzt lebenden keinen Danck verdienet/so werdẽ die Nachkömlinge Zweiffelsohn dancken/mein wolgemeintes Gemüth ansehen / vnd vor einen Liebhaber deß Vatterlands halten. Der günstige Leser gehab sich wol.

Mem-







Memminger Chronic/
Das ist:
Kurtze Beschreibung der Stadt MEMMINGEN.

I.
Vom Vrsprung vnd dem Nahmen dieser Stadt.

WAnn die Stadt Memmingen / vnd von wem sie erbawetworden/ ist vngewiß. Es seyn zwar hievon vnderschiedliche Meynungen/Crusius *in Annal. Suevicis. p. 1. l. 6. c. 9.* schreibet: Man glaube/ daß Memmingen zur Zeit deß Keysers Constantini vnd Juliani, vnd also in dem vierdten Seculo nach Christi Geburt gestanden / vnd damalen ein Dorff oder Weyler gewesen/mit Namen Grünenwerth. Ptolomæus der alte Geographus, schreibet von einem Orth in Rhætia so Drulomagus geheissen / welches nach vieler Meynung Memmingen seyn solle. Vnd zwar/wann man das behaupten wolte / so müste Memmingen von dem Wort Magus herkommen. Dann als Drusus in dieser Refier ein Läger geschla-

schlagen / vnd mit den Rhætiern übel gehauset / dardurch auch seinen Namen bey jhnen verhaßt gemachet / müssen sie solchen hinweg gethan / vnd allein das Wort Magus behalten haben / welches nach vnd nach durch Verwechslung deß A in ein E, Mägen / vnd mit der Zeit Memmingen genennet worden seyn müste. Wie dann auch der berühmbte Herr Marcus Welser in der alten Rhætier vnd Vindelicier Landkarten das Orth Drusomagus, nicht weit von der Jler / vnd dahin setzet / wo Memmingen dieser Zeit stehet. Wann wir aber Philippum Cluverium hören / so sagt er in *German. Antiq. f. 730. & seq.* daß deß Ptolomæi Drusomagus, Ponte Drusi, vnd nicht weit von Trient seye. Er aber hält darvor / vnd zwar auß Anleitung deß Antonini Itinerarii, daß Memmingen Rostrum Nemaviæ geheissen / wie dann auch B. Rhenanus vnd Simlerus dieser Meynung seyn. Andere sagen / es habe Memmingus, ein reicher Herr / diese Stadt erbawen / vnd zwar zu einer thewren Zeit / also daß dardurch mancher Mann erhalten vnd ernehret worden / wie Crusius *Paralip. Annal. Sueviæ, f. 81.* meldet. Dieses seyn nun die vornehmbste Mutmassungen von der Erbawung vnd dem Nahmen dieser Stadt. Jch meines theils / kan vnd will nichts behaupten; dieses ist am allergewissesten / daß oberzehlte Vrsprüng ungewiß. Bekant ist es / daß die Teutschen insgemein / vnd also auch die Schwaben / lange Zeit deß Schreibens vnd Lesens / vnd auch eigener Schrifft vnd Buchstaben vnerfahren gewesen; Jhre Thaten auch / vnd die vornehmbste jhrer Geschichten / durch jhre Feinde selbsten auffgezeichnet / vnd vns hinderlassen worden. Hätte Julius Cæsar vnd Tacitus (anderer will ich geschweigen /) der Teutschen in jhren Schrifften vergessen / mein was würden wir von jhnen wissen? Sie waren keinen Künsten / sondern dem Krieg vnd der Jagt ergeben. Jhre Kinder übeten sie nicht im Schreiben vnd Lesen / dann sie hatten

ten keine Schulen / sondern im Ringen / Fechten / Jagen/ Schwimmen vnd Pfeil schiessen / gute Künste kamen spat bey jhnen auff. Vor Carolo Magno ward nichts in jhrer Sprach beschrieben / vnd ob er wol sich selbsten darhinder gemachet/ vnd eine Teutsche Grammatic, wie Eginhardus meldet / auffgesetzet/sich auch darinnen viel bemühet/ists doch vergebens gewesen / vnd darvor gehalten worden / die Sprach sey zu schwer/ man könne sie nicht schreiben. Wie dann auch nach Caroli Magni Zeiten / was man von Teutschen Wörtern vnd Sachen in den Historien findet / das ist alles mit lateinischen Buchstaben verzeichnet. Daher der Teutschen Privilegien / Diplomata, Ubergaben/Schenckungen/Bündnussen/vnd was jemals von den Teutschen / biß auff das Jahr Christi 1200. hinauß / vnd biß auff Rudolphum primum, in Versamblungen / Cantzeleyen / vor Gerichten vnd Obrigkeiten / publicè vnd privatim geschrieben / alles in lateinischer Sprach verfasset vnd verfertiget worden. Keyser Maximilianus I. war so begierig einen alten Teutschen Brieff / welcher 500. Jahr vor Jhme geschrieben worden were/ zu sehen / daß Er groß Geld vnd Verehrung den Jenigen angebotten/die Jhme einen zuwegen bringen könten/ wovon Leheman in seiner Speyrischen Chronic *pag.198.* weiter zu lesen. Weil dann dem also/so ists sich nicht zuverwundern/ wann wir von Vrsprung vnd Nahmen vieler Teutschen Stätten / vnd also auch von der Vnsrigen / nur mutmassen müssen. Sie selbsten/als schreibens vnerfahren / zeichneten nichts auff/ sondern sangen etwan bey den Zechen von jhrer Vorältern Thaten/ wie noch im Schweitzerland gebräuchig / da auch die Jenige / welche doch Lesens vnberichtet / bey jhren Zechen das Lied vom Wilhelm Tell / vnd also eine Histori von mehr als dreyhundert Jahren her / singen / vnd dardurch jhren Nachkommenden in der Gedächtnus lassen.

II.
Von der Stadt vnd jhrer Gelegenheit.

Daß Memmingen zu den Schwaben oder Albgöwern gehöre / will ich mit niemand streiten. Schwäbisch ist sie wenigst deßwegen / weilen sie im Schwäbischen Craiß oder Circul begriffen. Wie sie dann eine Reichs-Stadt von vielen Jahren hero gewesen. In welchem Jahr / vnd auff was Weise sie aber (indeme sie zuvor vnder der Guelphen Beherrschung war /) zu dem Reich gekommen / findet sich nichts. Nach dem nun die Reichs-Städte in gewisse Circul oder Craiß außgetheilet wurden / ist Memmingen dem Schwäbischen Craiß einverleibet worden / welches von Keyser Maximiliano I. im Jahr Christi 1500. auff dem Reichstag zu Augspurg geschehē / da zwar nur sechs Craiß / waren hernacher aber in Anno 1512. noch viere darzu gekommen. Sie wird zu Reichs- vnd Craißtägen beruffen / hat ihre Session vnd Votum, wie andere Reichs-Städte. Ist von vnderschiedlichen Keysern in vnderschiedlichen Sachen befreyet / wovon Herr D. Knipschildt *l. de Iur. & Priv. Civit. Imp. sub titulo* Memmingen / vnd Herr Limnæus *de jure publico* vnder gleichem Titul zu lesen. Es führet die Stadt in jhrem Wapen einen halben Adler vnd ein rothes Creutz im weissen Feld / mit dieser Vberschrifft: Reddite quæ Cæsaris sunt Cæsari: quæ Dei Deo, das ist / Gebt dem Keyser was deß Keysers ist / vnd Gott was Gottes ist. Dergleichen Wapen vnd Vberschrifft findet sich auff einem Brieff / welchen in Anno 1530. Herr Ambrosius Blarer an die Stadt geschrieben vnd trucken lassen. Auff den Reichsthalern zwar / welche die Stadt Memmingen in Anno 1623. gemüntzet / lautet die Vberschrifft: Domine humilia respice, das ist: HErr sihe auff das Nidrige. Der halbe

Adler

Adler in dem Wapen bedeutet/daß die Stadt dem Reich zugehöre/dz rothe Creutz aber/was es für ein Zeichē/find ich nichts/vielleicht ist es außzulegē/daß sich die Stadt auff dē gecreutzigtē Herren Christum vnd auff sein blutrothen Verdienst verlasse.

Betreffend nun der Stadt Gelegenheit / so hat sie gegen Auffgang das Bayerland vnd die Stadt Augspurg. Gegen Niedergang den Boden-See vnd die Stadt Lindaw. Gegen Mittag das Alpgebürg vnd die Stadt Kempten. Gegen Mitternacht das Würtenberger Land vnd die Stadt Vlm. Sie liget in dem achten Climate, sub Longitudine 31. Grad / sub Latitudine 47. Grad/vnd 50. min. Fünff Haubtthor werden gezehlet. Gegen Auffgang das Kalchthor. Gegen Niedergang das Westerthor vñ Krugsthor. Gegen Mittag das Kempterthor / vnd gegen Mitternacht das Niedergasser Thor. Noch ist ein Thörlein / von einer Linden das Lindenthürlein genant/ ist zwar zu keiner Außfahrt taugenlich/ doch den Leuthen zu ihren Gärten/auch zur Infection-zeit/ zu Außtragung der Todten bequem. Vber das so ist noch ein Thor/der Einlaß genant/ dardurch frembde vnd einheimische Personen Nächtlicher Zeit/doch der Ordnung gemäß/ein vnd außgelassen werden.

Sonsten so ligt die Stadt auff einer schönen fruchtbaren Ebne/ wie dann vmb die Stadt herumb/ nicht allein ein Feld- vnd Ackerbaw sambt einem Häwwachs ist / sondern auch ein gut Theil Hopffen zum Bierbräwen gepflantzet wird. Weinwachs ist hierumb nicht / thäte auch kein gut wegen der Kälte vnd rauhen Frühlingswinden/welche wir vom Alpgebürg her haben. Mit Wasser vnd Holtz ist die Stadt wol versehen. Ein Bach die Aach genant/lauffet durch die Stadt/vnd dienet den Badern / Färbern/ Müllern / Gerbern vnd anderen Handwerckern sehr wol/ist auch bequem zu Auffenthaltung der Fisch. Mit Röhren oder Brunnenwassern ist man nicht allein auff

offentlichen Gassen/ sondern auch in Bürgershäusern sehr wol versehen. Wie die Bevestigung vnd die aussere Werck der Stadt beschaffen/ ist auß dem dieser Chronic beygefügtem Kupffer zu sehen.

III.
Von inn/ vnd ausseren Gebäwen der Stadt.

ZWey feine Haubt- oder Pfarr-Kirchen seyn zu sehen: Eine zu S. Martin/ die Andere zu vnser Frawen genandt. Es hat auch allhier ein Augustiner- vnd Nonnen-Closter/ vnd ein Wohnhauß deß Ordens deß H. Geistes/ neben einer Kirchen in dem Spittal/ gleich darunder ist die Stuben der dürfftigen Leuthen: Hernacher ist das Spittal selbsten/ sambt einem Kindshauß/ wobey ein Seelhauß/ sambt einem Narren- oder Tollenhäußlein. Ferner findet sich allhier ein Gebäw das Klösterlein genandt/ worinnen dieser Zeit zwo Witfrawen erhalten werden/ den krancken vnd sterbenden Leuthen beyzuspringen/ vnd die Todte hiesigem Gebrauch nach/ einzunähen vnd zur Leich zu sagen/ vnd werden diese zwo Witfrawen Nonnen genennet. So ist noch ein Hauß die Capell zu den H. drey Königen genandt/ sambt einem Kirchlein/ wie auch bey vnser Frawen ein feines Wohnhauß das Spittälin genandt/ alten vnvermöglichen Leuthen zu gutem gestifftet. Weiters ist ein Gebäw der Allmuß-Kasten/ allwo Haußarmen Leuthen wochentlich ein Allmusen gegeben wird. Die Geistliche haben auch besondere Wohnungen/ vnd wird die Lateinische Schul in einem feinen absonderlichen Gebäw gehalten. Von andern Gebäwen ist das Rathhauß/ die Cantzley/ das Stewrhauß/ der Fuggerische Baw/ dieser Zeit Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. Herren/ Herren Hans Frantz Fuggern/

gern zu Babenhausen/ rc. zuständig / ein Werckhauß / Mann- hauß/ Eichhauß/ Kornhauß/ die Metzig/ der Zünfften Häuser/ die Burger- oder Geschlechter Stuben / der Saltzstadel / wor- auff eine schöne Stuben der Gesellschafft zum gulden Stern oder Pfannenstiel genandt / auch ein schön Theatrum der Mei- stersinger/ wo sie Comœdien halten. So haben auch etliche be- nachbarte Clöster ihre Häuser allhie / als Ochsenhausen / Ot- tenbeuren / Münchroth / Roggenburg / Aursperg vnd Bux- heim.

Ausser der Stadt hatte es vor dem Kriegswesen feine Gar- ten vnd Lusthäußlen/ deren zwar wiederumb etliche auffgerich- tet seyn/ gleich vor dem Niedergasser Thor/ hat es einen Eisen- hammer/ eine Mahlmüle vnd eine Seegmüle. Vor dem Kalchs- thor ist der Gottsacker / der Todten Ruhstatt / ein Kalchofen/ Ziegelhütten / Schießhütten / das Brechen- oder Krancken- Hauß/ die Blaiche / ein Papiermüle vnd das Berger Bad. Vor dem Kempter Thor ist der Walcken / die Schleiffmülin/ vnd ein schön Gebäw auff dem Ried/ vnd ein Bad das Dicken- reiser Bad genennet. Vor dem Krugs-Thor ist die Spittal- müle / vnd vor dem Wester-Thor eine Seegmüle. Vor dem Einlaß ist eine Trehmüle / wovon in der Chronic vnder dem 1658. Jahr zu lesen. Vor dem Krieg waren noch etliche andere Gebäw vor der Stadt/ welche aber verstöhret worden.

IV.
Von Abtheilung der Bürgerschafft.

DIe Bürgerschafft wird in zwölff Zünfften ab- getheilet.

1. Die Zunfft / oder die Gesellschafft zum Löwen/ die Burger-Stuben/ vnd vor Zeiten die grosse Zunfft genandt/ dahin allein die Patricii oder Geschlechter/ sambt den Gesell- schafftern gehören.

2. Die

2. Die Kramer-Zunfft/darzu gehören die Kramer/Apothecker/Mahler/Seckler/Gürtler/Buchbinder/Hutschmucker/Seiler/Satler/Glaser/Goldschlager/Nadler/Strümpfstricker/Bortenwürcker vnd Spengler.

3. Die Becken-Zunfft/bey denen auch die Bierbräwer.

4. Metzger-Zunfft/darzu die Haffner gehören.

5. Mertzler-Zunfft/bey welchen auch die Müller seyn.

6. Zimmerleut-Zunfft/sambt den Maurern/Schreinern/Trehern/Bildhawern/Kieffern/Wagnern/Sib- vnd Wannenmachern.

7. Schmid-Zunfft/bey diesen seyn die Goldschmid/Schlosser/Nagler/Büchsenschmid/Waffenschmid/Messerschmid/Vhrenmacher/Zingiesser/Kupfferschmid vnd die Gloggengiesser.

8. Die Schneider-Zunfft/dahin gehören die Kürsner vnd Tuchscherer.

9. Schumacher-Zunfft.

10. Grawtucher oder Lodner-Zunfft/bey welchen sich finden die Balbierer/Bader/Hutmacher/Färber/Zeugwürcker.

11. Gerber-Zunfft/von Roth- vnd Weißgerbern/Permentern/auch Lederbereitern bestehend.

12. Die Weber-Zunfft.

V.

Vom Regiment dieser Stadt.

WJe das Regiment vor diesem gewesen/vnd wie es geändert worden/kan man in der Chronic nachsehen. Dieser Zeit ist es von den Geschlechtern vnd der Gemeinde vermischet/bestehet in dem Rath/Gericht vnd grossen Rath.

In

In dem Rath seyn neunzehen Personen / vnder welchen Neune von der Burger-Stuben / vnd Zehne von der Gemeind. In diesem 1659. Jahr ist der Rath mit folgenden Personen besetzet.

Herr Eitel Sigmund Lupin /
Herr Jacob Wachter /
Herr Elias Christoph Engler / } Burgermeister.
Herr Caspar Koch /
Herr Jacob Schülin / } Geheimbde.
Herr Luz Hans von Freyburg.
Herr Hans Conrad Krenckel.
Herr Michael Klaiber / Mezger Obman.
Herr Johann Neubronner.
Herr Werner Beringer.
Herr Jacob Veit.
Herr Hans Mattheus Hartlieb / genandt Waldsporn.
Herr Elias Engler.
Herr Wilhelm Zoller.
Herr Heinrich Amman / Gerber Obman.
Herr Hans Jerg Scheifelin.
Herr Hans Jacob Koch.
Herr Mattheus Zobel / Weber Obman.
Herr Johannes Ruprecht.
Herr Joseph Jenisch / Licentiat, ist Syndicus.
Herr Ferdinand Stenglin / ist Stadtschreiber.

Die drey Herren Burgermeister müssen von der Stuben seyn / wie auch der eine Geheimbde. Mit der Regierung oder dem Ambt / wechslen die drey Herren Burgermeister alle vier Monat ab. Bey dem Schwertag / welcher ordinariè am Sontag nach Michaelis zu Mittag vmb 12. Vhr / in S. Martins Kirch solenniter gehalten wird / kompt der ältiste Herr Bur-

germeister in das Ambt oder in die Regierung / vnd versihet solches vier Monat lang / Jhme folget der Andere / vnd dann der Dritte / eben so viel Monat lang. Die Rathswahl geschiehet den dritten oder letzten ohn einen Rathstag vor dem Schwertag. In der Wochen wird ordinariè, es falle dann ein Feyrtag ein / Montags / Mitwochs vnd Freytags Rath gehalten. Am Sambstag vormittag aber / kommen die Herren Burgermeister vnd Geheimbde auff dem Steurhauß zusamen.

Das Stadtgericht / welches von einem Ehrs. Rath erwehlet wird / bestehet in ein vnd zweinzig Personen. Dieses 1659. Jahr seyn es folgende:

Herr Christoph Heinzel / Stadt-Amman.
Herr Georg Wachter.
Herr Jacob Koch.
Herr Christian Hayl.
Herr Michael Meyer.
Herr Hans Lorentz Grimmel.
Herr Sebastian Meyer.
Herr Johannes Wachter.
Herr Pangraz Zoller.
Herr David Müller.
Herr Hans Christoph Scheifelin.
Herr Hans Buck.
Herr Albrecht Meyer.
Herr Tobias Albrecht.
Herr Hans Jerg Zoller.
Herr Daniel Luz.
Herr Jacob Seybald.
Herr Christoph Laminit.
Herr Johannes Scheifelin.

Herr

Herr Marx Mohr.

Herr Hans Leonhart Rueprecht.

Referendarius ist Herr Joseph Jenisch/Lic. vnd Raths-Advocat.

Gericht-Schreiber Stell versihet Herr Hans Jerg Grimmel.

Gerichts-Bittel Christoph Sprinz.

Ordinariè wird alle Freytag Gericht gehalten/ vnd werden die Gerichtspersonen bey gar wichtigen Sachen / wie im Kriegswesen offt geschehen/auch zu Rath gezogen.

Der grosse Rath / welcher zur Raths Wahl / vnd so was sonders wichtiges vorfällt / zusammen beruffen wird / bestehet von XXXXIIII. Personen auß der Gemeinde. In diesem Jahr seynd es folgende.

Hans Wilhelm Krauß.
Buckhart Rimmel.
David Moll.
Hans Ludwig Holzwarth.
Hans Jacob Stierle.
Tobias Kölderer.
Mattheus Holzwarth.
Hans Jacob Laminit.
Georg Greiff/Beck.
Georg Greiff/Lodner.
Georg Riedtmeyer.
Martin Minderle.
Bartholome Brandenmüller.
Jacob Leeb.
Hans Jac. Schmid/Schmid.
Georg Brandenmüller.
Matthias Müller/Gerber.
Michael Rupf.
Bartholome Zucktenriegel.
Matthias Hörmā/Bierwirth.
David Ruprecht.
Georg Eberhart Schlosser.
Laux Bucher.
Hans Conrad Meyer.
Mattheus Hörman.
Hans Sichelbein.
Ludwig Philibert Pfeiffer.
Johann Sommer.
Leonhart Meyer.
Michael Adam.
Johann Prin/ Beck.
Caspar Mercklin.
Balthus Zucktenriegel.
Johann Müller/Buchbinder.

Hans Seybold. Johann Briechlin.
Mattheus Kopp. Hieronymus Lochbähler.
Balthas Dorn. Lorentz Mangolt.
Caspar Schmeltz. Jacob Soher.
Peter Amman. Jerg Kleiber.

Nach diesem erzehltem Rath/Gericht vnd grossen Rath/ ist noch ein Straffampt / die Einung genandt / allwo Schläg- vnd Schmachhändel hingehören/vnd nach Gebühr abgestraffet werden. Derselben Einungs-Herren seyn sieben/vnd in diesem 1659. Jahr seyns folgende:

Herr Johann Neubronner.
Herr Georg Wachter.
Herr Christian Hayl.
Herr Hans Mattheus Hartlieb/genandt Waldsporn.
Herr Hans Jerg Scheifelin.
Herr Johann Ruprecht.
Herr Tobias Albrecht.

VI.
Vom Kirchen- vnd Schulwesen.

NAch dem das Liecht deß H. Evangelij je länger je heller geschienen / hat auch die Stadt Memmingen sich desselben bedienet / vnd eine Reformation in Religionssachen vorgenommen. Ob sie nun wol in Anno 1530. neben der Stadt Straßburg / Costantz vnd Lindaw/Ihr Keys. Maj. Carolo V. hochlöbstsel. Gedächtnus in Augspurg eine besondere Bekantnus übergeben/hat sie sich doch hernach zu der vnverenderten Augspurgischen Confession bekennet / wobey sie auch GOtt der HErr beständig erhalten wolle. Es hat zwar auch ein Augustiner- vnd ein Nonnen-Closter / neben dem Orden deß H. Geistes Papistischer Religion allhier/

allhier/ vnd haben sie jhr Exercitium in dreyen Kirchen/ als zu vnser Frawen/ im Spital/ vnd bey den Augustinern.

Vnser Predigampt betreffend / ist es dieser Zeit folgender Weise bestellet.

Herr M. Johannes Lang/ Pfarrherr zu S. Martin/ vnd Superintendens/ welcher zwar Alters vnd Schwachheit halber / deß Predigens überhebt / das Superintendenten Ampt aber noch löblich versihet.

Herr M. Christoph Meeg/ Pfarrherr zu vnser Frawen/ welcher aber auch Alters vnd Schwachheit halber / deß Predigens überhebet worden.

Herr M. Johann Erhart / welcher das Pfarrampt bey S. Martin/ vnd

Herr M. Bartholome Reichart/ welcher es bey vnser Frawen versihet.

Herr Georg Wachter.

Herr Conrad Bedenknecht.

Herr Johann Georg Heiß.

Welchen die Predigen an Sonn- Feyr- vnd Wercktägen ordenlicher Weise vndereinander außgetheilet worden.

Prediger auff dem Land seyn dieser Zeit.

Herr M. Joseph Reisch.

Herr M. Bartholome Stehlin.

Herr M. Paulus Prommer.

Herr M. David Schuster.

Herr M. Tobias Hörman.

Herr Christoph Meeg / der Jüngere.

Herr M. Johannes Prommer.

Insgemein die Kirchen-Ceremonien anlangendt / werden sie theils wie die zu Straßburg / theils wie die im Würtenberger Land gehalten. In Anno 1605. ist hier die Privat-

Beicht eingeführet/vnd bißher in der Kirchen behalten worden. Die Außspendung deß H. Abendmals / wird jetzunder öffter als vor diesem / vnd zwar in beeden Pfarr Kirchen einen Sontag vmb den andern / an hohen Festen aber in beeden Kirchen gehalten. Die Feyrtäg (welche nach dem alten Calender gehalten werden/) betreffend / so feyret man allhier nicht nur die hohe Fest / als Weyhenachten / Ostern vnd Pfingsten / sondern auch die Aposteltäg / Mariæ Verkündigung / Auffahrtstag vnd Michaelis. Im Jahr Christi 1602. da der Liechtmeßtag auff einen Afftermontag fiel / wurde der Wochenmarckt verlegt / vnd drey Predigen in S. Martins Kirchen gehalten/ welches zuvor nie geschahe / im Jahr 1532. hat man jhn gar nicht gefeyret/jetzunder aber hat man drey Predigen. So wird auch an Sonn- vnd Feyertägen so wol bey vnser Frawen / als bey S. Martin / eine gute Music gehalten / in Morgen vnd Abend Predigen. Sontag Mittags wird der Catechismus außgeleget/vñ allezeit zuvor von der Lateinischen vnd Teutschen Schuljugend vmbwechslungs Weise/bey offentlicher Versamlung der Gemeine / ein Hauptstuck vnserer Christlichen Lehre/ Frag- vnd Antworts-Weise / gesprochen. Neben den ordenlichen Predigen aber Göttlichen Worts/werden Wochentlich drey Bettstunden bey S. Martin am Montag / Mittwoch vnd Freytag Abends / Sommerzeit vmb 4. Vhr / Winterszeit aber vmb 3. Vhr gehalten.

Die Schulen betreffend / hat es eine Lateinische vnd vier Teutsche/nemblich zwey Knaben vnd zwo Mägdlein Schulen.

Anlangend die Lateinische Schul / so finde ich vor der Reformation nichts sonders von derselben. Nach dem man aber gesehen/wie viel an der Schul gelegen / hat eine Obrigkeit allen Fleiß angewendet / wie neben der reinen Lehre deß H. Evangelij auch die Schul / als ein Fundament deß Geist- vnd Weltlichen

chen Standes / ja einer gemeinen Stadt möchte in Auffnehmen gebracht werden / welches sonderlich im Jahr 1554. geschehen. Dann als die Stadt an Herrn M. Ludwig Rabusen (welcher ein Burgers Kind von Memmingen / vnd zu Straßburg war / auch hernacher Doctor der H. Schrifft worden / vnd zu Vlm gelehret /) geschrieben / vmb einen gelehrten Mann zu sehen / welcher der Lateinischen Schul insonderheit mit Lehrung der Latein- vnd Griechischen Sprache wol vorstehen konte / als hat er M. Martinum Crusium vorgeschlagen / den man auch darauff zum Rectorat allhero beruffen. Nach dem Er es nun angenommen / kam Er in gedachtem 1554. Jahr im Monat Aprillen hieher / richtete die Schul bester massen an / vnd ward sie in vier Classes abgetheilet: Er war Rector vnd Præceptor der ersten Claß / in der andern war Herr David Unger / in der dritten Herr David Michael / vnd in der vierdten Herr Johannes Vogt. Da er nun der Schul fünff Jahr lang rühmlich vorgestanden / wurde er nacher Tübingen zur Profession der Rhetoric vnd Griechischen Sprach beruffen / dahin er sich auch begab / ob man jhn wol vngern hier weg gelassen. An seine Stelle kam Herr M. Nathanael Cleber: auff diesen folgete Herr M. Johannes Lang / vnder dessen Rectorat die Schul in dem Majo deß 1572. Jahrs an das Ort / wo sie noch dieser Zeit ist / transferirt worden / worzu mehrerntheils geholffen Herr Melchior Stebenhaber / wolverdienter Burgermeister allhier / ein gelehrter / belesener vñ wolerfahrner Herr / ein sonderbarer Beförderer Gottes Worts vñ der Schulen. Nach gemeldtem Herrn M. Johanne Langen / welcher im Jahr 1580. den 15. May gestorben / kam zu dem Rectorat Herr M. David Lang; nach dem er nun auff Begehren im Jahr 1592. seines Ampts entlassen worden / hat man Herrn M. Tobiam Hörman an seine Stelle verordnet. Im Jahr 1597. aber wurde dieser Herr Rector zu einem

einem Pfarrherrn nacher Frickenhausen erwöhlet / vnd Herr M. Paulus Prommer / mein getrewer Præceptor seelig / zum Rectore angenommen. Dieser Herr Rector M. Paulus Prommer Seel. hat der Lateinischen Schul viertzig Jahr lang mit solchem Ruhm vorgestanden / daß nicht allein vnsere Stadt / sondern auch viel benachbarte vnd weit entlegene Oerter (von welchen jhme Söhne zu vnderweisen in die Kost geschicket worden / deren er auch offtmals über die viertzig auff einmal an seinem Tisch gehabt /) jhme noch Lob vnd Ehre nach sagen. Als er nun den 17. Febr. im Jahr 1637. nach seinem vielfältigen Wunsch eines guten geschwinden Tods verblichen / in dem er in dem Sessel von einem Schlagfluß getroffen worden / wurde Herr Daniel Höschel / ein vortrefflicher Græcus, Latinus, vnd ein sonderbarer Didacticus, von Augspurg zum Rectorat beruffen / kam auch im 1637. Jahr den 5. Julii hier an / vnd übernahm solches Ampt mit Frewden / stunde jhm auch mit grossem Fleiß vnd getrewem lehren so wol vor / daß neben andern seinen Schulern Ich auch Jhme nach seinem Tod zu dancken habe. Aber es hat Gott gefallen jhne auff eine höhere Schul zu promoviren / vnd denselben vns nicht länger hier zu lassen / Er hat jhn vns nur gezeiget / ob wir jhne wol noch gern länger gesehen hätten. Er war noch kein Jahr hier / da überfiel jhn eine Kranckheit / welche gelehrten Leuthen gemein / vnd von den Medicis Melancholia Hyppochondriaca genennet wird / woran er auch den 13. Hornung 1638. gestorben. An seine Stelle wurde H. M. Christoph Magg zu einem Rector verordnet / welcher auch drey Jahr lang solch sein Ampt mit sonderer dexterität / Trew vnd Fleiß versehen / nach dem Er aber in das Predigampt beruffen worden / hat man Herrn Conrad Bedenknecht / damalen in Regenspurg sich auffhaltend / an seine Stelle angenommen / welcher auch im Augusto deß 1641. Jahrs der

Schul-

Schuljugend præsentiret worden. Vnder dessen Rectorat durch vorher gepflogene reiffliche deliberation die Schul zu verbessern/vñ das Studium höher zu bringẽ/hat man im Jahr 1656. eine Enderung vorgenom̃en / daß man nunmehr nicht allein die Sprachen/sondern auch die Theologiam, Historiam vnd Ethicam, publicis Lectionibus dociret/vnd so wol publica Exercitia disputatoria als declamatoria hält/ auch durch privat-Information der gröste vnd nothwendigste Theil der Philosophiæ der Jugend expliciret wird. Gott gebe vnserer hochgeehrten Obrigkeit vor diese jhre ruhmwürdige Sorgfalt vnd Anstalt seinen Seegen/ zeitliche vnd ewige Wolfahrt / vnd erhalte noch ferner Kirchen vnd Schulen bey solchem guten Stand / zu seines heiligen Nahmens Ehre vnd Auffnehmung deß gemeinen Wesens.

Nach dem nun Ehrengedachter Herꝛ Conrad Bedenknecht / diesem seinem Rectoratsampt auff 18. Jahr lang/getrewlich vnd fleissig vorgestanden / wurde er ordenlicher Weise in diesem 1659. Jahr / im Monat Aprillen / in das Ehrwürdig Ministerium beruffen / vnd zu einem beständigen Prediger zu S. Martin angenommen. An seine Stelle aber ist zu einem Rector beruffen worden Herꝛ M. Johann Conrad Hörman Straub/welcher zuvor das Conrectorat versehen. Gleich wie er nun von GOtt dem HErꝛn zu diesem Ampt mit sonderbaren Gaben reichlich gesegnet ist / als haben wir jhn zu bitten/ daß Er denselben der Schuljugend zum besten/lange Jahr bey guter Gesundheit erhalten wolle. Seine Herꝛn Collegæ seyn Herꝛ M. Daniel Albrecht / Herꝛ Georg Christoph Laminit/ vnd Herꝛ Simon Stamler/Organist.

Betreffend die Teutsche Schulen/seyn derselben/wie vorgemeldet/viere / zwey Knaben vnd zwey Mägdlein Schulen. Dieser Zeit hält die eine Knaben Schul Herꝛ Hans Peter Stol-

zenbaur / die andere Herr Johannes Supius. Die eine Mägdlein Schul hat Herr Johannes Zangmeister / die andere Herr Hans Jacob Hugel. Das Christenthumb vnd das übrige lernen betreffent / haben diese Schulen auch jhre gute Ordnungen / vnd wird vest darob gehalten / wie dann besonders die Herren Geistliche nicht nur zu gewissen Jahrszeiten / sondern Wochentlich dieselbe besuchen / vnd ein wachendes Aug darauff haben / daß die Jugend / bevorab in dem Christenthumb wol vnderrichtet / vnd an jhr auch im übrigen nichts versaumet werde. Neben diesen Schulen nun hat die Jugend dieser Zeit insonderheit gute Gelegenheit in der Vocal- vnd Instrumental Music informiret zu werden / also daß nicht allein viel gemeine Leuth jhre Kinder darzu anhalten / sondern auch gewachsene / theils haußhäbige Mannspersonen sich solche zu lernen befleissigen. GOtt gebe noch ferner seine Gnad darzu / daß es zu seiner Ehr gereiche.

VII.

Von gemeinem Stand der Burger vnd deß Burgerlichen Wesens.

VOn Vnderschied der Burger jhres Stands / Abtheilung in Zünfften vnd dergleichen / ist vor gemeldet worden. Jhre Nahrung betreffend / ist dieselbe wie in allen andern Städten / vnderschiedlich. Vor diesem war die Stadt vom Barchethandel berühmbt / jetzunder aber nicht mehr. Vier Händel seyn jedem Burger neben seinem Handwerck oder Handthierung zu treiben frey / als der Saltz- Tuch- Eisen- vnd der Weinhandel. Es hat zwar die Stadt niemals viel Handelsleut vnd grosse Gewerb gegen andern Orten zu rechnen gehabt. Die Geschlechter / deren vor hundert vnd mehr Jahren viel waren / erhielten sich von jhren

Dörf-

Dörffern/ Renten/ Zinsen vnd Gülten. Es seyn aber jetzund nicht allein Sie meistentheils / sondern auch jhre Dörffer dahin. Wenig Kauffleut seyn übergeblieben / die übrige seyn Krämer vnd Handwercksleut / die ernehren sich gutentheils ab der Landschafft herumb / welche zimblich groß / vnd sich wol auff vier Stund weit / vnserer Wochenmärckt / so am Dinstag oder Afftermontag vnd Sambstag gehalten werden / gebrauchen. Der Jahrmarck ist allezeit am Afftermontag nach Matthei / vnd beklagt sich jederman / wie auch anderswo / über den Geldmangel: wie dann nicht allein die gemeine Stadt / sondern auch die Privat-Burger / in dem Kriegswesen sehr viel gelitten / vnd auff das eusserste außgesogen worden / also / daß man eben bloß das Maul hinbringē / im übrigen aber keine hohe Sprüng thun kan. Vnd ob wol Memmingen vor diesem / ein feiner Ort war / da man sich wol nehren kondte / so ist doch durch das Kriegswesen es so weit gekommen / daß wir sagen können vnd müssen:

Et nos floruimus sed flos fuit ille caducus.

Wir waren auch im Flor / es ware alles grün:
Jetzt werden Blätter welck / vnd ist die Blüst dahin.

Dieses Orts Genium, Art oder Natur betreffend / so gebüret mir zwar nicht viel / doch die Warheit wol zu schreiben. Ich will vnsere Memminger vor Andern nicht viel rühmen / kan sie aber auch vor Andern nicht zu sehr schelten. Sie seyn Menschen / vnd wann ich das sage / so sage ich gnug. Es gibt Gute vnd Böse / Gelehrte vnd Vngelehrte / wie allenthalben: gleichwol aber kan vnd soll ich sie jhres Rhums / welchen sie auch in der Frembde haben / daß sie Ehrerbietige / freundliche vnd dienst hafft e Leuthe seyen / nicht berauben / damit sie sich desto mehr befleissigen / solchen zubehalten. Gewiß ist / daß jhnen die Natur gutes Temperament vnd guten Verstand nicht geläug-

 net/

net/es will aber derselbe durch Müh vnd Arbeit/ durch Raisen vnd Erfahrenheit geschärpffet seyn. Vnserm HErrn Gott seyn alle solche Gaaben vmb Müh vnd Arbeit feil. Es flieget keinem keine gebratene Gans in das Maul. So lernet man auch hinder dem Ofen nicht mehr / als was man in der Stuben siehet/ man muß in die Welt / in die Frembde hinauß. Ich habe viel Leut gekennet/ welche guten Verstand gehabt/solchen aber nicht recht gebrauchen können / vmb willen der einigen Vrsach / daß sie nirgend hingekommen. Ich weiß nicht wie theils Eltern/ so wol hier als anderswo/ gesinnet seyn /ob es auß Liebe oder Einfalt geschiehet / daß sie jhre Kinder so vngern von sich vnd in die Frembde/auch vngern weiter lassen/als wo die Ordinari Botten hinreisen / damit sie alle acht Tag wissen können / wie es jhnen ergehe. Es verdrießt mich offt / wann ich einen jungen Menschen sihe Hochzeit halten / ein Weib nemmen / vnd ein Haußwesen anstellen / der gleichwol die Stadt niemalen / oder nicht weit auß dem Gesicht gelassen. Ein Weibsbild / eine Tochter gehöret hinder den Ofen / ein Sohn aber hinauß. Was manchem das Studiren / das viel Lesen thut / das thut bey einem andern das Raisen / die Erfahrung / vnd das viel Sehen vnd Hören. Man muß eben nicht in Italien vnd in Franckreich ziehen/ man kan in Teutschland gnug sehen vnd erfahren/ was einem nutzlich ist. In der einigen Stadt Nürenberg können der gröste Theil Handwercksleuth / sonderlich was den Hammer gebrauchet / mehr sehen vnd lernen / als wann sie gantz Franckreich durchzögen. Will einer weiter / so ziehe er in Holland / da wird er in dem einigen Ambsterdam einen Extract / oder die fünffte Essents aller Mechanischen Künsten finden. Die Niederländer seyn Vätter deß Verstands / daher wolbestellte Städte dahin trachten solten / wie sie allerley gute Köpff / welche schon ein Handwerck gelernet/ an solche

Oerter/

Oerter / wann es gleich mit etwas Vnkosten geschehe / raisen liessen. Ja Handwercksleute selbsten / solten jhre Kinder dahin anhalten / daß sie an solche Oerter wanderten. Jch will jetzt nur von dem Wasserbaw sagen: Wann die Holländer so viel Glück von der Natur hätten / solch Wasser vnd solche veste Erden / wie wir zu haben / was wurden sie zu wegen bringen? Wir Memminger seyn wegen deß lebendigen Wassers so glückselig als ein Ort seyn kan / wann nun die Kunst / die Erfahrenheit / vnd die gründliche Wissenschafft darzu käme / was köndte man nicht mit geringem Vnkosten außrichten? Jch wolte wünschen / daß ein Werck- oder Brunnenmeister / oder auch ein anderer Burger / seinen Sohn / der aber von gutem Verstand were / in Holland raisen / vnd an einem solchen Ort ein gute Zeit arbeiten liesse / er solte fürwar dem Vatterland hernach mit Nutzen dienen können. An ein solch Ort raisen / wo man nicht mehr weiß / als an dem wo man außgezogen / ist so viel als nicht / oder vmbsonst geraiset. Was ich jungen Studenten offt zur Lehr gegeben / das ist den Handwercks-Gesellen auch gesagt. Wann einer etwas nahmhafftes lernen wolle / solle er sich zu solchen Leuten gesellen / die nicht nur so viel als er / sondern die ein mehrers wissen vnd erfahren haben. Mit dem Raisen vnd Wandern ist es gleichfalls also bewandt / will einer etwas rechts erfahren / so muß er sich an ein solches Ort begeben / wo man ein mehrers als in seinem Vatterland weiß. Es seyn zwar viel Handwercker / denen das Raisen so sehr zu jhrem Handwerck nicht nutzet. Ein Beck wird in der Frembde nicht lernen viel weisser Brot backen / als es vnsere Frucht hier gibet. Ein Bierbräw / wann er schon in Ober- vnd Nieder Sachsen gewesen / wird darumb bey vns kein Branschweigischen Mum / kein Torgawer oder Zerbster Bier bräwen können / es liget bey dergleichen Arbeit nicht alles an der Kunst vnd Wissenschafft / sondern meistentheils

theils an den Materialien. Also daß man an einem Ort schö-
nere/ zärtere Leinwath vnd Wallintuch machet/ ist viel an dem
Flax/ Hanff/ Woll vnd Gespunst gelegen/ gleichwol thun die
Vörtheil viel bey den Handwerckern: Mancher kan mit Vor-
teil die Materi seines Handwercks zurüsten vnd zubereiten/
vnd hat solches durch die Erfahrenheit vnd durch das Wan-
dern zu wegen gebracht/ welches ein anderer/ der zu Hauß ge-
steckt/ nicht weiß: also macht mancher mit Vortheil etwas in
einer Stund/ da ein anderer zwo oder drey darzu brauchet.
Darumb dann der Nutz deß Raisens vnd Wanderens sehr
groß/bevorab auch bey denen Handwerckern/ welche zu gemei-
nem Wesen nöthig/ als da seyn die Maurer/ Zimmerleuth/
Bronnenmeister/ Schreiner/ Schlosser vnd dergleichen/ wel-
che billich wol raisen sollen/ damit sie einen Baw mit Vortheil
vnd auß gutem Grund zu führen wissen. Die Stadt Memmin-
gen hatte vor diesem in allen Ständen berühmbte vnd dapfere
Leut/lasset vns jhnen nachfolgen/vnd in jhre Fußstapffen tret-
ten! Was vor berümbte/ gelehrte Leut die Stadt Memmingen
erzogē/ist nicht allein weitläuffig bey Crusio *l.5.Germ.Græc.* son-
dern auch in der Chronic hin vnd wieder zu lesen. An dapffern/
heroischen Regenten hat es auch nicht gemangelt/was die Fun-
cken/ Hartlieb/ Sättelin/ Stebenhaber/ Zwicker/ Freybur-
ger vnd Lupin in Regierungssachen bey Gesandschafften/ auff
Reichs- vnd Craißtägen rühm- vnd löblich verrichtet/ davon
zeuget gleichfals die Chronic. Es waren auch künstliche vnd
wolerfahrne Handwercksleut allhier/deren die Chronic geden-
cket/ vnd will ich nur von dem Getäfer vnd Gestühl sagen/ wel-
ches noch in dem Chör zu Ottenbeyren zu sehen/ vnd von einem
Memminger so künstlich gemachet worden/ daß dergleichen
der beste Meister dieser Zeit schwerlich würde nacharbeiten kön-
nen. Darumb lasset vns/ sage ich nochmalen/ in vnserer Vor-
fahren

fahren Fußstapffen tretten / vnd dahin trachten / daß jeder in seinem Ampt vnd Beruff / in seiner Kunst / Wissenschafft vnd Handwerck also erfahren seye / daß er mit Nutzen dem Vatterland vnd seinem eigenen Haußwesen vorstehen könne. Wer nun Tugend / gute Sitten vnd Künsten lieb hat / wird wissen was er thun solle.

Gericht vnd Gerechtigkeit dieser Stadt betreffend / ob man wol nicht jedem nach seinem Kopff recht thun vnd sprechen kan / so gehet es doch / Gott lob / also daher / daß sich niemand finden wird / welcher mit Warheit das Justitiæ-Wesen einer vorsetzlichen Vngerechtigkeit wird beschuldigen können. Vielmehr hat ein gemeine Burgerschafft Gott zu dancken / daß Er sie auch dieser Zeit mit so getrewen / sorgsamen / freundlichen Vättern deß Vatterlands versehen / vnder deren Regierung sie gleichwol ohne vnnöthige Aufflagen vnd Beschwerungen jhrem Thun vnd Lassen in Fried vnd Einigkeit abwarten kan. O jhr liebe Burger / was könnet jhr nechst reiner Lehr Göttlichen Worts / welche jhr auch reichlich habt / mehrers vnd grössers wünschen / als diesen Ruhm vnd diese Glückseligkeit die jhr besitzet / nemblich / daß die Obrigkeit vnd Burgerschafft sich wol mit einander begehet / in gutem Fried / Ruh vnd Einigkeit lebet? Gott erhalte euch noch ferner darbey / vnd gebe euch die Gnad / daß jhr Gott gebet was Gottes ist / vnd der Obrigkeit was der Obrigkeit ist / so werdet jhr wol stehen vnd wol bleiben.

Nun were auch etwas zu melden von ein vnd andern Stadtgebräuchen / bey den Hochzeiten / Kindtäuffen / Leichbegängnussen vnd dergleichen / weil aber die Gebräuch sich mit der Zeit vnd mit den Leuthen vielmal ändern / als will ich jhrer nicht gedencken.

Ich wende mich jetzunder zu Bürgerlichen Gesellschafften vnd Zusammenkunfften. Es verwehret eine ehrliche / bescheidene

scheidene Ergötzligkeit vnd freundliche Gesellschafft weder Gott noch die Obrigkeit. An vielen Orten kommen die Burger zu gewissen Zeiten auff den Zünfften (welches vor diesem hier auch geschah/) zusammen/sich mit einander zuerlustigen/dieser Zeit aber geschiehet solches nicht mehr / ausser der Burger-Stuben vnd dem Pfannenstiel / von welchen ich etwas wenigs zu sagen gedencke.

Es ist anderswo gemeldet worden / daß die Geschlechter allhier eine besondere Gesellschafft / nahmens zum Löwen / haben/ vor diesem ward es die grosse Zunfft / jetzt aber die Burgerstuben genandt. Diese Geschlechter vnd Gesellschaffter zum Löwen/haben jhren Stand hoch gehalten/so viel auch bey Jhr Maj. Keyser Carolo V. glorwürdigster Gedächtnus/zuwegen gebracht/daß Er jhnen ihre alte hergebrachte Privilegien vnd Gewonheiten/mit Brieff vnd Siegel bestättiget vnd ernewert. Was vor Händel sie/sonderlich da die Zunfftmeister regierten/ manches mal mit der Burgerschafft gehabt / findet sich in der Chronic. Sie wolten niemand bey jhren Täntzen mit tantzen lassen / er were dann jhr Zunfftgenoß. Sie lebten von ihren Landgütern / deren sie viel vmb die Stadt / ja gantze Dörffer inn hatten. Vngerhausen / Rumletshausen vnd Kettershausen / Jttelsburg auch Dachsperg gehörte den Zwickern. Frickenhausen den Vöhlin. Heimentingen denen von Edlinstett. Gottenaw den Ehingern. Rötenbach den Leutkirchern. Hezlinshofen/Booß vnd Peternaw den Stebenhabern. Pleß vnd Velheim den Besserern. Erleberg den Rezen. Bupach den Ruepen. Ebertshausen / andere sagen Obenhausen den Ferbern. Eysenburg / Trunckelsperg den Sättelin. Erckheim den Kellern / auch den Dettighofern vnd Freyburgern. Günz den Ampfelbronnern. Das Schloß Schwabelsperg gehörte auch hieher. Die übrige Geschlechter (ausser den Gelehrten/welche

Sie

Sie zu Gesellschafftern annahmen/) die keine Dörffer hatten/ lebeten von andern Gilten und Zinsen / und seyn noch drey alte Geschlechter allhier / als die Stebenhaber / Freyburger und Lupin / welche / so viel wissend / niemals einigen Handel oder Kauffmanschafft getrieben. Ich habe eine Verzeichnus der jenigen Geschlechter / welche von Anno 1400 biß zu dieser Zeit in der grossen Zunfft oder Burger-Stuben der Gesellschafft zum Löwen eingeschrieben gewesen / weil aber der meisten Theil vor längsten abgestorben / will ich nicht aller gedencken. Es finden sich aber neben andern folgende Nahmen und Geschlechter darinnen.

Anno 1400. Steudlin. Egloffer. Ruepen. Hueter. Zwicker. Leutkircher. Ampfelbronner. Zehender. Von Nydeck Von Holzheim. Räezen. Vöhlin. Von Edlinstett. Ferber. Von Uttenried / genandt Mettelin. Anderswo finde ich Ravenstein oder Rappenstein / genandt Mettelin / denen gehörte das Dorff Woringen. Besserer. Rotensteiner genandt Keller.

1441. Tattenhäuser. Im Hoff.

1448. Wespach. Stebenhaber. Mendler. Zollighofer von S. Gallen.

1463. Keller. Sättelin. Schaden von Ulm. Von Werdenstein. Funcken. Heinzel.

1476. Von Nenningen. Mangold von Waldeck.

1494. Geßler.

1508. Von Zilenhart. Eberz.

1511. 1514. Ehinger. Neidthart. Schultheiß. Von Steten. Pfister. Hartlieb/genandt Waldsporn.

1520. Lieber. Löhlin.

1522. Von Dettighofen. Wolfahrt. Furtenbach. Von Freyburg.

1531. Hyruß. Schneeweiß.

1539. Lupin. Gienger.

1546. Zangmeister. Triesch.

1560. Conrader. Von Menlishofen.

1575. Schencken. Dasinger.

1579. 1581. Pflaumer. Reichlin von Melddegg. Baan-rieder. Jenisch.

1586. Scheler. Sizinger.

1588. 1597. Varenbüler. Engler. Zoller genandt Mar-schalck. Jungen. Herman von Guttenberg.

1610. Schrenck von Nozingen. Koch.

1613. 1614. & seq. Weißland. Albrecht. Schorer. Be-ringer von Königshofen. Wachter.

Hierbey ist zu mercken / daß jetztgemeldte Geschlechter nicht alle beständig hier gewesen / sondern etwan von andern Orten durch Heyrath hieher gekommen / vnd hernacher sich auch in diese Gesellschafft einschreiben lassen. Andere auch / wann sie schon nicht Burger gewesen / haben sie es doch vor eine Ehre gehalten / dieser Gesellschafft einverleibt zu seyn.

Dieser Zeit geniessen der Gesellschafft / vnd seyn würcklich eingeschrieben folgende verheyratete Personen.

Herr Eitel Sigmund Lupin /
Herr Jacob Wachter / } Burgermeister.
Herr Elias Christoph Engler /

Herr Christoph Heinzel / Stadt-Amman.

Herr Caspar Koch / deß Geheimen Raths.

Herr Luz Hans von Freyburg.
Herr Werner Beringer.
Herr Hans Mattheus Hartlieb / genant Waldsporn. } deß Raths.
Herr Elias Engler.
Herr Hans Jacob Koch.

Herr

Herr Joseph Jenisch/Lic. vnd Raths-Advocat.

Herr Jacob Koch.
Herr Johannes Wachter.
Herr Tobias Albrecht.
Herr Hans Jerg Zoller. } deß Gerichts.

Herr Daniel Koch.
Herr Gabriel Wachter.
Herr David Wachter.
Herr Elias Zoller.
Herr Hans Jacob Zoller.
Herr Christoph Schorer/D.

Von diesen seyn jederzeit zwey Custabel, (Custodes Tabulæ,) deren Ampt ist der Gesellschafft jährlich vmb Mitfasten Rechnung zu geben/sich auch aller anderer Gesellschafft Geschäfften anzunehmen. Jn nahmhafften Sachen aber/müssen sie sich bey den ältern Herrn anmelden. Wann nichts vorfällt/ so pflegt dieser Zeit die gantze Gesellschafft im Jahr ordinariè dreymal zusammen zu kommen/als bey der Rechnung/an dem Schwertag/vnd an dem Newen Jahrstag. Wem aber von der Gesellschafft sonsten beliebet hinauff zu gehen / dem stehet es alle Tag frey. Dieser Zeit ist der Gebrauch / daß jeder der hinauff kommet/nach belieben trincket oder nicht. Hat er Lust/ so mag er jhme ein halbmässig Glaß mit Wein bringen lassen/ dann jeder sein Glaß vor sich behält / vnd wird niemand zu trincken genöthiget/daß also jeder nach seiner Gelegenheit thun kan.

Es hat aber allhier noch eine Gesellschafft/zum guldenen Stern oder Pfannenstiel genandt/die hat gleichfalls jhre sonderbare Ordnung vnd Freyheit / von einem löblichen Magistrat allhier. Diese kommen auch zu gewissen Zeiten ordinariè vnd extraordinariè wann es jhnen beliebet / zusammen / beste-

het meistentheils von den Kramerzünfftigen. Bey jhnen ist auch erst neulich die Ordnung vnd der Gebrauch deß freywilligen Trinckens der halbmässigen Gläsern auffgekommen.

Ich muß aber noch einer lieben Gesellschafft / nemblich deß Collegii Musici gedencken. Im Jahr Christi 1655. haben etliche Liebhäber der Music eine Zusammenkunfft angestellet/ sich in der Vocal- vnd Instrumental-Music zu üben. Es waren erstlich jhrer wenig / sie nahmen aber alsbald also zu / daß man vor gut angesehen eine gewisse Ordnung vnd Gesätz zu machen/ welches auch geschahe / vnd seyn selbige von einem löblichen Magistrat gut geheissen vnd confirmiret / auch ein bequem Ort zu der Zusammenkunfft zugerichtet worden. Jährlich nun wird ein newer Præses, neben vier Adjuncten vnd einem Schreiber / quatemberlich aber ein Oeconomus erwehlet. Alle vierzehen Tage an dem Donnerstag (es falle dann ein Feyertag oder vornehme Leich ein/) kommet man vmb 1. Vhr zusammen/vnd musiciret biß vmb drey Vhr / alsdann wird jedem Anwesenden (welcher sein eigen Stuhl / Glaß vnd Teller haben muß/) ein halb Maß Wein auß deß Collegii Cassa (darein jeder Collegiat jährlich einen Reichsthaler leget/) neben Brot vnd Käß gegeben / wobey mancher guter Discurs / vnd benebens auch fernere gute Music biß vmb sechs Vhr gehöret wird. Hat einer über besagte halbe Maß noch weiter Lust zu trincken/ so wird jhme vmb sein Geld noch ein halbe Maß/vnd weiter nichts/er sey wer er wolle/zugelassen. Durch Mittel nun dieses Collegii (welches Gott zu Ehren vordrist angesehen/) hat die Vocal- vnd Instrumental-Music allhier in kurtzer Zeit also zugenommen / daß man ein vier / fünff in sechs-Chörige Music anstellen kan. Die Direction der Kirchen Music ist von einem löblichen Magistrat / neben Herrn Hans Jacob Koch/ deß Raths / als einem besondern Liebhabern der Music/dem

Præsi-

Præsidi deß Collegii anbefohlen / vnd bestehet dieser Zeit das Collegium Musicum, von Musicis vnd Liebhabern der Music / in etlich vnd fünffzig Personen. Gott erhalte diese Edle Gesellschafft noch länger / vnd vermehre sie zu Außbreitung seines Lobes.

Ferner hat es allhier auch eine Erbare Gesellschafft der Meistersinger / welche / obwol vor mehr als hundert Jahren / wie in der Chronic zu sehen / vnderschiedliche Comœdien gehalten worden / doch erst im Jahr Christi 1600. vnd also vor 60. Jahren einen rechten Anfang genommen / vnd bißher continuiret worden. Von den Meistersingern in Teutschland vnd jhrem Vrsprung / will ich jetzt nichts melden / dann es dieses Orts nicht ist / will allein deß jetzigen Zustands der hieigen mit wenigem gedencken. Ob sie nun wol einen geringen Anfang gehabt / vnd vor Jahren / mit Bewilligung einer löblichen Obrigkeit / jährlich etlich mal vnderschiedliche Comœdien gehalten / ist doch solche Gesellschafft dieser Zeit in ein solch Auffnehmen gekommen / daß nicht nur hieige / sondern auch frembde vornehme Personen ab jhren Comœdien sich billich verwundern. Ich will zwar nicht viel von jhrem schönen Theatro, vnd jetziger newen Art anmutiger Comœdianten-Kleidung sagen / dieses aber kan ich vnberühmet nicht lassen / daß sie eine Zeit her sich beflissen / die schönsten Actiones nicht allein in reiner Reimenart / sondern auch schon etlich mal in prosa, das ist / Redweise / oder in vngebundener Rede / mit Erfindungen vnd wolgeschickten Geberden auff den Schawplatz zu bringen / welches auch desto anmutiger zu sehen / weil alles bey Liechtern / vnd desto ehender sich darab zuverwundern / weil es fast von lauter Handwercksleuten gehalten wird. Ob nun wol nicht alle Gesellschaffter agiren / auch der wenigste Theil Meistersinger seyn / so bestehet doch dieser Zeit die gesambte Gesellschafft in 38. Per-

 sonen /

sonen / mit folgenden Namen: Herr Michael Schuster / Herr Hans Jacob Veit / Hans Ludwig Holzwart / Mattheus Hugel / Caspar Schmelz / Johannes Müller / Tobias Hommel / Ludwig Holzwarth / Christoph Hiemer / Hans Jerg Dorn / Hans Jerg Veit / Johannes Kempter / Johannes Meyer / Mattheus Ruoff / Michael Müller / Jerg Heckel / Johannes Zangmeister / Johannes Mohr / Jerg Veit / Leonhart Tochterman / Hans Peter Stolzenbaur / Hans Jacob Hugel / Matthias Schütz / Jerg Eberhart / Georg Schefolt / Bartholome Küchlin / David Holzwarth / Balthas Oßwald / Michael Fueterer / Hans Jacob Veit / jung / Johannes Hiemer / Hans Jerg Häberlin / Michael Müller / jung / Johannes Veit / Johannes Müller / jung / Hans Leonhard Schmid. Vnd diß wenige von dieser Gesellschafft / welcher ich alles gutes anwünsche. Wer weitern Bericht begehrt / der lese den Tractat / welchen diese Gesellschafft in diesem Jahr zu Stuttgart trucken lassen.

Im übrigen so ist nicht allein eine löbliche Obrigkeit jederzeit in Bestellung fleissiger Doctorn der Artzney / Wundärtzten vnd Apotheckern / zur Erhaltung vnd Wiederbringung der Gesundheit ihrer Burgerschafft / sondern auch die Natur selbsten hierinnen sorgfältig gewesen / in deme sie viel kräfftige Kräuter / Wurtzlen vnd Gewächs / ja auch besondere Minera-lische Wasser hervor gebracht / dardurch vielen Menschen in schweren Zuständen offtmals geholffen worden. Von Kräutern vnd Wurtzlen will ich jetzt nichts reden / sondern allein zweyer Bäder vnd ihrer Würckung / wie solche vor diesem von vnsern Medicis beschrieben worden / nemblich deß Dickenreiß- vnd Berger Bads gedencken. Den Steinbogen / auch ein Bad in der Stadt betreffend / kan ich darvon nicht viel melden / ist ein Bach Wasser / vnd were gut / die Leuthe brauchten es auch mit besserer Bescheidenheit / vnd mit besserer Ordnung.

Von

Bergerwassers Beschreibung.

ES haben unsere Vorfahren / die Herren Medici und Doctores der Artzney allhier / D. Johann Funck und Elias Waldner / seel. Gedächtnus / auß Befehl eines Ehrsamen / Wolweisen Magistrats / die beede Quellen deß Bergerwassers / so nahe beyeinander entspringen / vor diesem / nemblich Anno 1597. mit allem Fleiß auff mehr wege probiert und befunden / daß sie in jhrer Vermischung mit sich führen die spiritualische Kräfften deß Schwebels / Kupfferwassers und Alau is / unter welchen Mineren der Schwebel den Fürzug habe / folgends das Kupfferwasser / und zum letzten der Alaun. Darauß sie dann recht geschlossen / daß wann solch Wasser recht ordenlich / und mit guter Vorbereitung gebraucht werde / diene vñ nutzlich seye: Erstlich auß Kraft deß Schwebels zu allerley Rauden / Schäbigkeit und Unreinigkeit der Haut / Zitrachten oder Geflechten / anfangenden Aussatz auch zu offenen Schäden: Item die matte Glieder zuerquicken / die Müde außzuziehen / die Schmertzen der Nerven oder deß weissen Geäders / von Kälte herrührend / auch das Hufftwehe zu miltern / die zitrende und contracte Glieder zu stärcken / die kalte Mutter zuerwärmen / auch kalte Geschwulsten zuvertreiben / sowoln auch andere Gebrechen / so denen nechst verwandt seynd / zu heilen / ꝛc. Da dann fürs ander / die andere Minern / so bey diesem Wasser vermischt / als das Kupfferwasser und Alaun / deß Schwebels Kräfften und Würckungen in Heylung obgemeldter Gebrechen und Mängel der Haut und offenen Schäden stärcken und mehren / dabey wirs dann unsers theils billich bleiben lassen / weilen angezeigte Nutzbarkeiten auß der Erfahrung offenbahr gnug seyn. Demnach aber noch ein andere Quellen oberhalb gegen der Höhe

deß

deß Bergs ohngefehr 20. Schritt weit entspringt / darauß vor etlich Jahren / da die andere Quellen / bey gefährlicher Kriegszeit / durch Verwahrlosung / in dem man dem Baden nicht abwarten können / verschwemt oder sonsten sich verlohren / welches Wasser durch einē offenen Graben herunter zum Kessel geführt worden / etliche Personen gebadet / vnd sich sehr wol dabey befunden / dahero Zweiffel fürgefallen / ob diese obere Quellen zu den vntern alten / nach dem sie hernach wieder zu recht gebracht worden / mit Nutzen könne geführet vnd geleitet werden. Deßwegen wir hie unden verzeichnete jetzige Doctores vnd bestellte Physici allhier / für gut angesehē / gedachte Quellen auff die Prob zu setzen / da wir dann in genawer vnd fleissiger Probierung / durch Georg Christoph Wernern / Apotheckern vnd erfahrnen Chymicum, vorgenommen / befunden: daß sie in jhrer Vermischung mit sich führt / eben die Mineralische Subtilitäten / welche die alte undere Quellen in sich haben / jedoch mehr deß Alauns / mit was Salpeter vermischt / darnach einen reinen subtilen Schwebel / vnd drittens einen guten Theil anziehender Erden / mit Vitriol oder Kupfferwasser vermengt: Da dann nur 10. Maß Wasser im Abzug / 2. gantze Quintlin gedachter Minera'ischer Erden undersich gelassen / in welcher Erdē durch die Probierkunst gedachte Mineren deß Alauns / Schwebels vnd Vitriols gefunden worden. Wann num das undere Wasser mit seinem zimblich reichen doppeltē Fluß / auch dessen Kräften vnd Tugenden / deren oben gedacht / examinirt werden / wird sich befinden / daß da diese obere Quelle solte darzu gebracht vnd geleitet werden / daß solch Wasser an seinen Kräfften mercklich wird gemehret vnd gebessert werden. Dahero / weilen ohne das das alte Wasser bißhero nützlich gebraucht werden / den Frawenbildern zu allerley Mutter-Anligen / so von Schwächen vnd Kälte der Mutter herkommen / in dem es solche erwärmet

vnd

vnd stärckt/so ist leicht zuerachten/daß wegen deß Alauns/dessen das obere Wasser mehr in seiner Vermischung hat / wegen seiner anziehenden Krafft/den weiblichen Blutfluß/wann solcher zubeharrlich vnd überflüssig gehet/etwas mehr stellen/auch die weissen beharrlichen Mutterflüß verhalten vñ außtrücknen: Nicht weniger andere Blutflüß / vnd dann auch die grosse Krañadern vertreiben/vñ in Sum̃a mehr wärmen/trücknen/zusam̃en ziehen / vnd insgemein alle kalte vnd feuchte Kranckheiten wird curiren können: Nicht weniger auch mehrere vnd bessere Krafft bekommen / die eusserliche Anligen der Haut / als Rauden / Schäbigkeit / anfangenden Aussatz vnd andere Vnreinigkeiten/auch offene böse Schäden abzuheilen/die kalte Geschwulsten zuverzehren/also auch der anfangenden Wassersucht abzuwehren. Item die/ wegen deß vermischten Vitriols/ Verstopffung der Leber vnd Miltzes auffzulösen / das Grim̃en vnd Reissen deß Leibes / von Kälte verursacht/zu stillen/ die Nieren zu stärcken / auch dem Podagrämischen Anligen vnd Hufftschmertzen zubegegnen/über das auch den schwachen Magen zu stärcken / den Widerwillen vnd Vnlust zum Essen zunemmen/ auch die Däwung zubefürdern / rc. Es ist aber hierbey in acht zunem̃en / daß dieses Bergerwassers Kräfften vñ Würckungen nicht eben insgemein von obenhin/nach dem Gehalt der Mineren müssen geschätzet werden/sondern nach der Quantität oder Viele derselben. Dann weil es in seinem Gehalt vnd Mischung ringer dann andere fürtreffliche vnd berühmbte selbs Warmwasser vnd Bäder / so eben ab dergleichen Mineren fliessen / so kan es auch nicht eben so starcke vnd kräfftige Würckung haben; deßwegen es auch in veralteten Gebrechen vnd halsstärrigen eingewurzelten Anligen etwas geringer zu schätzen/rc. Vnd dieses haben wir den Jenigen / so deß Badens nothtürfftig seyn/ zur Nachrichtung hiemit auffzeichnen / vnd vnsere Meynung

von diesem Bergerwasser mäniglich zu gutem/eröffnen wollen.

Actum Memmingen/ den 1. Julii, Anno 1651. Philips Ludwig Eben / Phil. & Med. D. Jacob Eckolt/ Med. D. Johann Sigmund Meyer/ Med. D.

Dickenreiser Wassers Beschreibung.

IN genaher vnd fleissiger Probirung dieses Wassers / befindt sich daß es lauffe über vnvollkommenes Kupffer vnd Eisen / von denen es mit sich führet/ wann die gantze von 12. Maß Wassers nach der subtilesten destillation zuruck gebliebene Materia in acht Theil zertheilet wird / nemblich drey Theil subtilen schwefelechten Vitriols / zwey Theil Nitri / ein Theil schwefelechten Bituminis, vnd zwey Theil roth/gelblechter starck anziehender Erden/darauß dann abzunemmen / daß wegen deß schwefelechten Vitriols / dieses Wasser die Krafft hat zu reinigen/zuverzehren/zueröffnen/abzulösen/zu stärcken vnd zu heilen. Es löset auff die innerliche Verstopffungen der Leber / Miltzes/ deß Kräß / auch der Nieren vnd Blasen. Es ist gut den Gelbsüchtigen / auch denen so mit langwirigen Fiebern behafftet/ bringet den bösen Magen zu recht/ vnd benimbt den Vnlust vnd Widerwillen zum Essen. Es dienet den jenigen/so mit dem Rothlauffen oder Gesegnet offt geplaget vnd angegriffen werden/ demmet die fliegende Hitzen/benimmet das Hauptwehe/so von den hitzigen Dämpffen verursachet wird/ꝛc. Wegen deß Nitrosischen Saltzes/werden gedachte Kräfften nicht nur vermehret/sondern es hilfft auch wider alle Vnreinigkeit der Haut / heilet das Jucken vnd die Schäbigkeit oder Rauden derselben/auch die Geschwürigkeit an Schencklen/ in welchem eusserlichen Anligen es sonderlich grosse Proben thut. Item wegen der anziehenden Erden / vnd vermischeten schwefelechten Bituminis, hat es auch Kraft die schwache Glieder zu stärcken/die Mattigkeit zubenemmen / vnd den gantzen Leib zuerquicken. Welche nun mit jetztgemeldtem Anligen behafftet/ die köndten grossen Nutzen von diesem Bad haben/ wann anderst zuvorher der Leib rechtmässiger Weise darzu bereitet/ vnd selbiges mit rechter Ordnung gebrauchet wird. Es ist aber zu mercken / wann solch Anligen starck eingewurtzlet vnd veraltet/ daß der Vorbereitung deß Leibs mit Purgiren / mit Aderlassen / vnd andern Mitlen vnd Artzneyen/ mit mehrerm Fleiß vnd Eyfer muß nachgesetzet werden. Dann solch Bad mehrers nicht fruchten kan / als die Quantität oder Viele der Mineren/ von welchen es seine Krafft hat/ solches leiden mag/ daher es auch ringer zu schätzen/als andere berühmbte fürtreffliche warme Bäder / welche vielmehr dergleichen Mineren mit sich führen / dessentwegen auch viel kräfftiger seyn. Geben in Memmingen/ den ersten Monatstag Augusti/ Anno sechszehen hundert zwey vnd fünfftzig.

Philipps Ludwig Eben/Phil. & Med. D. **Jacob Eckholt**/ Med. D. **Johann Sigmund Meyer**/ Med. D.

Vnd

Vnd so viel von diesen zweyen Bädern. Es ist zwar auch ein Mineralisches Wasser nicht weit von hieigem Dorff Steinheim gelegen / im Aspen genandt / welches gleichfalls ein gut Gliederbad ist / weil aber dieser Zeit keine sonderbare Gelegenheit allda zu baden / vnd die gemeldte zwey Bäder gnugsame Würckung eben in dergleichen Zustände haben / als will ich darvon weiter nichts melden. Insgemein aber kan ich nicht vmbgehen / etwas von dem Mißbrauch / welcher in vnseren Bädern vielmals vorgehet / anzudeuten. Man sagt im gemeinē Sprichwort / das Baden / wendet nicht allen Schaden: Ist wahr vnd wol geredet. Ich will zwar jetzt von denen nicht sagen / welche / es fehle jhnen gleich wo es wolle / ohne Vnderschied in die Bäder lauffen / vnd vermeynen darinnen curiret zu werden / sondern ich will nur deren gedencken / welchen diese Bäder / wann sie sich derselben fein ordenlicher Weise / vnd mit Rath eines Doctors gebraucheten / wol dienlich weren. Solche Personen nun / wann sie etwan gelesen / in was vor Kranckheiten vnd Leibsbeschwerden diese Bäder nutzlich gebrauchet werden können / bedienen sich derselben gleich ohne Vnderschied / fragen keinen Doctor zu Rath / reinigen den Leib / welcher voller Vnrath stecket / gantz nicht / sondern dörffen noch wol sagen: Was soll ich lang vorher brauchen / ich will solches Geld sparen / kan mir im Bad eine Gutthat vmb dasselbe anthun / rc. Ja man sitzet nicht nur also mit vngereinigtem Leib hinein / sondern man badet manches mal zu lang / vnd vermeynen die Leut / wann sie nur viel Stund darinnen sitzen / vnd die Badzeit bald geendet haben / so seye es schon gut. Nach dem Mittagessen / wann der Magen noch voll / vnd die Speiß vnverdawet / so eilet man in das Bad / vnd gibet nur Achtung darauff / daß man die vorgenommene Stunden außbade. Viel seyn / welche sich nicht allein mit Speiß / sondern auch mit Tranck zimblich anfüllen / darauff

in das Bad gehen/vnd wol darinnen den Rausch außschlaffen/ vnd was dergleichen Fähler noch viel seyn/ welche verursachen/ daß nicht allein solches Wasser keine nutzliche Würckung hat/ sondern vielmehr an der Gesundheit schädlich ist. Da gibt man dem Wasser die Schuld/es habe nicht geholffen/ seye nur ärger worden/ da doch nicht das Bad/sondern der Mißbrauch vnd das vnordenliche Baden daran vrsach ist. Gewiß ist es/wann diese vnsere Bäder mit Rath eines Doctors/ vnd ordenlicher Weise/nach Erfordern deß Zustands gebrauchet wurden/man köndte dardurch vieler Leibsbeschwerden abkommen. Vnd obwol diese Bäder keinen Uberfluß an Mineralien mit sich führen / kan man doch denselben auff andere Weise zu hülff kommen / vnd jhre Würckung vermehren. Wie ich dann vnderschiedliche Patienten gehabt / welchen ich ein zu jhrem Zustand dienlichen Kräutersack in den Zuber legen lassen/ vnd dardurch die Würckung deß Wassers gestärcket/sie sich auch sehr wol darbey befunden. Wem nun seine Gesundheit lieb ist/vnd wer will/ daß jhme das Bad nutzlich seye / der melde sich zuvor bey einem Doctor an / der jhme schon wird Bericht ertheilen / wie man sich in einem vnd andern verhalten solle.

Dieses ist nun was weniges / so ich von vnserer Stadt/ theils den Gegenwertigen/theils den Nachkommenden zum besten habe verzeichnen wollen. Hierauff folget eine kleine Chronic dieser Stadt. Ist in eim vnd anderem was gejrret/kan es seiner Zeit durch einen Zusatz/ auff bessern Bericht geändert werden.

Memminger Chronick/

Oder

Beschreibung der denckwürdigsten Sachen/ so sich vom Jahr 369. biß vff Unsere Zeiten begeben.

369.

HAt man allhier vnd weit herumb etliche starcke Erdbidem gespürt.

454. Da Attila mit 300000. Mann Teutschland durchzogen / war Memmingen von den Einwohnern verlassen.

574. War allhier so ein rauher kalter Winter / daß man die Vögel vnd das Gewild mit Händen fahen kunte.

593. War ein heisser dürrer Sommer / vnd frassen die Hewschrecken alles auff dem Feld ab/ darauff ein grosse Theurung erfolgt.

595. War eine grosse Sonnen Finsternuß / daß man die Sterne bey Tag am Himmel gesehen: wovon Ich zwar bey andern Authoribus nichts / aber eine Sonnen Finsternuß in dem 592. Jahr finde.

654. Fiel Feuer vom Himmel / darauff kam ein Sterbent/ wehrete drey Monat/ sturben biß in 1000. Menschen.

695. War abermal ein Finsternuß allhier/ wie vor 100. Jahren. Von dieser Finsternuß finde Ich nichts bey andern Scribenten.

750. Solle Martinus ein Diacon vom Pabst in Teutschland gesandt/ allhier auff dem Platz/ wo jetzt das Rathhauß stehet gemartert worden seyn. Martino zu Ehren / stehet noch die Haupt Kirch zu S. Martin genennet.

763. Fielen viel Sterne vom Himmel / vnd war darauff ein kalter Winter.

800. War ein so kalter Sommer / daß es in dem Heumonat allhier gefror.

808. War ein grosser Sterbent allhier.

851. War ein grosse Theurung vnd Hungersnoth.

875. Thate das grosse Gewässer hier viel Schaden.

880. War widerumb eine grosse Sonnen Finsternuß / daß man die Sterne bey Tag sahe. Bey andern Scribenten / sonderlich beym Helvico finde ich das 881. Jahr.

926. Ist S. Martins Kirch zu bawen angefangen worden.

937. War ein Erdbidem hier.

989. War ein heisser Sommer.

1000. War abermalen ein grosser Erdbidem.

1006. War grosser Hunger vnd die Pest allhier.

1010. War das Spital allhier von Heinrich von Weissenhorn / Graffen zu Maurstetten gestifftet.

1022. Sturben wegen grosser Hitz im Sommer viel Menschen.

1091. War ein grosse Theurung / viel Raubens vnd Stelens hin vnd wieder.

1112. Fiel allhier ein dicker Schnee / darauff kam ein groß Erdbidem.

1120. Kriegte Hertzog Friederich in Schwaben mit den Städten. Der Stadt Memmingen Haubtmann war Hanß Witzer.

1127. War Memmingen neben Altorff vnd Ravenspurg durch Hertzog Friederichen in Schwaben / gäntzlich verbrent. Stumpf. in der Schwäb: Chronick l. 4. c. 46. Chron. Augustanum part. 2. fol. 56.

1150. Zogen 300. Burger freywillig von hier in den Krieg wieder die Vnglaubige / vnter einem Hauptmann / Nahmens Jerg Thain / war ein Zimmermann vnd Burger allhier. Muß vielleicht drey Jahr vorher / nemblich 1147. geschehen seyn / dann damaln die Christen mit grossem Volck in das gelobte Land wieder die Saracener zogen: Kayser Conrad der Dritte / König Ludwig der VII. auß Franckreich / Hertzog Friderich auß Schwabē / welcher hernach Keyser wurde / vnd andere grosse Herren mehr zogen Persöhnlich mit. Weil aber der Griechisch Kayser Manuel trewloß an Jhnen handelte / gieng dieser Zug vnglücklich ab.

1165.

1165. Am H. Drey Königtag Abendts erschienen hier zwey feu-
rige Stern.

1167. Zur Zeit am Anfang der Regieruug Hartwichs deß 37.
Bischoffs zu Augspurg hat Welfo Hertzog im Algew vnd Beyern Mau-
rum Scotum mit 12. Mönchen seiner Nation vnd Ordens von Regen-
spurg abgefordert/vnd also den Ersten Abt/deß neuen Closters zu S. Nico-
lai, so Er nahend bey Memmingen auffgebawen/ durch Bestetigung deß
Bischoffs zu Augspurg / eingesetzt. Welches Stifft nachmals von dem
Orden der Benedictiner kommen/ vnd zu einer Probstey der Canonico-
rum Regularium worden/vnd dann letzt gantz vnd gar abgangen. Dieses
stehet in der Augspurg. Chronick part. 2. fol. 66. von diesem Closter finde
ich/daß im Jahr 1489. Alexander Bischoff Servus servorum die Probstey
S. Nicolaus ausserhalb der Mauren deß Keyserlichen Weylers Meñin-
gen (also stehen diese Wort) S. Benedict. Ordens Augspurger Bist-
thumbs / So M. Bernhard Schuffudt in Befelch gehabt/vnd jetzt Hein-
rich Wilhelm Procurator auffgesandt hat / den Augustinern zu Meñin-
gen über vnd in jhren Gewalt geben. Ao. 1501. Hat Cardinal Raimund die
Gülten der Kirchen zu S. Niclaus auff Prioren vnd seine Pfleger zu den
Augustinern zur Bauung desselben Gotts Hauß incorporirt / doch daß
Sie darvon S. Niclas Kirchen an Tachung/Ornaten vnd andern auch
im Baw vnd Wesen halte sollen. In dem 1502. Jahr hernach vergleicht
sich Gregorius Roser Prior/vnd deß Convents S. Augustini zu Memmin-
gen/mit der Statt Memmingen / daß die Verwaltung der Pfleg zu S.
Niclas der Statt zu gehören solle: wie Sie es dann auch hundert Jahr
zuvor verwaltet: Dann im Jahr Christi 1400. waren Erhart Vehlin
vnd Hanß Walther Burger zu Memmingen zu Pflegern zu S. Niclaus
gesetzet: vnd hieß der Abt/so selbiges Jahr im Closter war/Johañes/schri-
be sich Johann Abt zu S. Niclas Closter der Schotten zu Memmingen.
Im Jahr Christi 1497. bekennet Hanß Spöglin Prior zu den Augusti-
nern / demnach sein Gotts Hauß durch Beförderung deren von Mem-
mingen die Probstey zu S. Niclas in sein Hand gebracht / daß sie die Au-
gustiner das Hauß/Stadel vnd Stallung vnd nicht das Gottshauß S.
Niclaus gar abbrechen / auch nimmer kein Gezimmer dahin bawen wol-
len. Anno 1470. war Hanß Fischer Meßner zu S. Niclaus. Die Kirch
stunde lang allein / wurde hernach nach dem Bauren Krieg abgebrochen
vnd eine Leichleget dahin gerichtet/wo annoch der Gottes Acker ist. Sol-

le eine Freyung gehabt haben / die hernacher in das Spittal transferirt worden. Bey dem Geißhoff hat es ein Holtz/das Schottenholtz genant/ muß Zweiffels ohn zu diesem Closter der Schotten zu S. Niclaus gehört haben. Anno 1467. im November sturb der Probst zu S. Nicolaus / Herr Georg Scheber vnd war Paul Kautt an seine Stell an S. Niclaus Tag vorgestellt; Anno 1489. war ein Probst zu S. Niclaus der saße zu Rom. Vnd im folgenden 1490. Jahr in der Wochen S. Gregorij kam ein Benedictiner von Rom herauß/vnd war Probst zu S. Niclas/ hieß Herr Lorentz. Vnd so viel finde ich noch von diesem Closter verzeichnet.

1176. War ein sehr kalter Winter / darauff ein dürer Sommer folgte.

1191. Starb zu Memmingen Hertzog Wolff auß Bayern. Cruſ. annal. Suevic. p. 2. f. 27. welcher im 1181. Jahr zuvor dem Closter Weingarten 2. Dörffer vbergeben / welches beschehen zu Memmingen den 13. Augusti in gedachtem Jahr / wie Cruſ. p. 2. lib. 11. fol. 479. meldet. Lateinisch wirds genant: in Villa quæ dicebatur Memmingen.

1226. War vom Kayser Friederich dem Andern das Antonier Hauß gestifftet / die jenige darinnen zu curiren welche an S. Anthoni Fewr kranck gelegen: War die Præceptorey genennet.

1264. War ein Comet 2. Monat lang gesehen/vnd wurden etliche Burger bey Vngerhausen vbel geschlagen vnd geplündert.

1320. Als Hertzog Leopold von Oesterreich die Statt Speyr belagerte/ hatten die von Memmingen Ihre Völcker auch darbey. Lehe man in der Speyr. Chronick fol. 761.

1343. Hat Hertzog Ludwig auß Bayern durch Conrad Desenden Spitalmeistern zu Memmingen / die Kirchen zu Vnser Frawen/ab dem Riedt herein zu der Statt transferirt / vnd ward Er Herr: Conrad Pfarrer allda.

1349. In diesem Jahr war ein erschröckliche Pest allhier/starben zwey tausend vnd sibenzig Persohnen/ Im Spital starb alles auß Pfründer/Knecht vnd Mägt / vnd 600. Krancke / bliebe der einige Spitalmeister Hermann Hurn vberig.

1365. Lebte Herr Friederich von Rottenstein/ wohnhafft zu Woringen in dem Schloß/ davon noch Anzaigungen verhanden.

1370. Ward Siechen-Pfleger allhier Haintz Edlinstetter.

1372 Ward Contz Bodenmaltz / Pfleger zu S. Leonhard allhier. Ward eine Kirchen vor dem Kalchsthor daraussen bey dem Siechenhauß. Findet sich in alten Schrifften nicht viel darvon / wer sie gestifftet. Anno 1475. war Marquard Martin Capellan zu S. Leonhart. Anno 1528. waren Pfleger zu S. Leonhart Antoni Besserer vnd Paul Keppelin. Meiner Zeit habe ich offt Predig darinnen gehört / dann alle Sonntag vnd Feyrtag Herr Magister Peter Fünck daselbsten predigte. Anno 1632. den 23. Decembris wurde diese Kirchen neben dem Siechenhauß / Blatterhauß / Kranckenhauß / vnd vielen schönen Gartenhäußlein / im Kriegswesen ruinirt. In diesem 1658. Jahr hat man widerum ein Brech: vnd Kranckenhauß dorthin gebawt.

1373. Kriegten die von Memmingen mit sampt Vlm vnd Augspurg auch andern Stätten / wieder Graff Eberhart von Würtenberg. Entlich muste die Statt Memmingen Carolo IV. dem Keyser zur Straff 10000. Gulden geben.

1374. Hat Herr Burckhart von Freyberg das Schloß vnd Dorff Heimertingē vom Abt zu Kempten vmb 3290. lb. Heller erkauffet. Sein Sohn Eberhart aber gab es hernacher Anno 1386. Heinrich von Edlinstätt Burgern zu Memmingen vmb 3000 lb. hlr. zu kauffen. Hier ist ein vor alle mal zu mercken / daß die Alten mit lb. hlr. vnd Schilling gehandelt. Ein Pfund hlr. ist 34. kr. 2. hlr. Ein Schilling ist 6. pf. oder 12. hlr. Siben Pfund hlr. machen just vier Gulden. Ein Pfund hlr. machet 20. Schilling. Es werden aber vor einen Bazen nur 14. pf. gerechnet / vnd 7. pf. vor ein halben Bazen. Siben hlr. vor einen kr.

1376. Als Kayser Carl der IV. seinen Sohn Wenceslaum zu Frankfurt zum Mitregenten vnd Erben deß Kayserthumbs ernennet / vnd gewolt daß die Reichs Stätt Jhm huldigen sollen / hat sich neben andern diesen Stätten auch Memmingen darab beschweret / Augspurg. Chronick part. 2. fol. 125. doch hernach hielt es die Statt mit dem Kayser.

1377. War Graff Vlrich von Würtenberg von den Stätten geschlagen. Memmingen hatte darbey 200. Mann vnder dem Hauptmann Huet.

1378. Fielen die Stätt abermalen in das Würtenberger Land vnd hatten die von Memmingen 220. Mann darbey / wurden aber etlichmal geklopffet.

1381. War Memmingen auch in dem Bund/welchen die Stätte zu Speyr machten. Leheman Speyr. Chron. f. 839.

1382. Zogen Gemeine Stätt in das Bayerland/brandten Stätt vnd Dörffer biß nacher Regenspurg. Waren von Memmingen 200. Mann darbey vnder dem Hauptmann Kutt.

1384. War am Weihennacht Tag ein Erdbidem allhier vnd donnerte.

1385. Verbunden sich zu Costnitz über die fünffzig Stätte zusamen / worunder auch Memmingen war. Leheman Speyr. Chron. fol. 841.

1387. Liesse sich Memmingen mit vnderschiedlichen Chur Fürsten/Fürsten vnd Stätten in Bündnuß ein/war zu Mergetheim geschlossen. Leheman Speyr. Chron. f. 843. In diesem Jahr gienge zu Augspurg/ wie auch im gantzen obern Teutschland eine seltzame Kranckheit vmb / da den jenigen so damit behafft worden / 4. oder längst 5. Tag hefftige Flüsse gefallen / daß sie wie vnsinnig worden/ kamen doch meistentheils wieder zu recht. Der gemeine Mann nennte solche Kranckheit das Bürtzelen.

1392. Verkaufft Othmar Leutkircher genant der Amman/Burger zu Memmingen / alle seine Güter zu Velheim vnd Bleß/Hermann Thumaier seiner Schwester Mann.

1399. Stifftet Nicolaus Tagbrecht der H. Drey König Capell zu einer ewigen Pfründt alten erlebten Leuthen. Seyn noch dieser Zeit Pfründer darinnen / vnd seyn in diesem 1658. Jahr Pfleger dieser Capell Herr Caspar Koch deß geheimen / vnd Herr Werner Beringer von Königshofen deß Raths.

1401. War ein erschröcklicher Comet gesehen.

1403. Kaufften die erbarn/ Hanß der Egloffer vnd Merck Zwicker der Alt/beede Burger zu Memmingen von denen von Friberg Brüdern/das Burgstall Reichove vnd das Dorff Booß vnd Büren bey Babenhausen gelegen/vnd Westpach daß halbe/mit zwingen vnd mit bannen/ darzu jhr Recht zu Walmasperg vnd ein Mad zu Süngershausen vnd was sie ligend Gut oberhalb Babenhaussen biß hieher gehabt vmb 2600. Gulden alles Gut alt Reinisch Gulden gerechnet/in gutem Golde.

1407. War ein Sterbent vnd sehr kalter Winter.

1408. War das Kirchlein an der Buzach/in der Ehre S. Michaelis erbawen.

1410. Hat Ernestus und Fridericus Gebrüder Hertzogen auß Oestreich/ bey etlichen Reichs Stätten / under welchen auch Memmingen war/ eine Summa Gelt entlehnet/ und Ihnen etliche Stättlein und Schlösser / in Schwabenland zum Pfand eingesetzet: wie Herr Zeiler in seiner Schwäb. Chron. fol. 53 meldet.

1412. War Stattschreiber allhier/ Conrad Erolzheimer.

1414. Sandte die Statt Memmingen eine ehrliche Bottschafft auff das Concilium nach Costnitz.

1420. Auff S. Sebastians Tag (andere setzen Scholasticæ) verbrandt der Wendelstein zu S. Martin.

In diesem Jahr zogen von hier 140. Mann in Böhmen wider die Hussiten (andere setzen das 1422. Jahr.)

In diesem Jahr war die Leichglock gegossen / daran man Nachts schlegt.

1422. Zogen die Stätt vor Hohen Zollern/ dabey hatte die Statt Memmingen 30. Pferdt.

1424. Den 26. Junij war ein erschröckliche Sonnen Finsternus.

In diesem Jahr sollen zu Franckfort in der Meß ein Niderländer und Schwab an einem Tisch gewesen / und jeder seine Nation gerühmet und der andern vorgezogen / der Niderländer auch die Schwaben insonderheit einer langsamen Sprach gezigen / und ein Gewett mit dem Schwaben gethan haben / welcher bälder drey Stätt in seinem Land nennen könne. Der Schwab fieng an: Ulam ist uyna / Kempta die and/ und Mengama (so sprechen auch fast die Schwaben Memmingen auß) die dritte. Darauff der Niderländer gesagt: Meintz / Cöln / Ach / seyn drey Stätt: hat auch darmit das Gewett gewonnen.

1427. Wurden die Kauffleuth von Memingen neben andern vielen / underwegs als sie nacher Franckfurt auff die Meß wollen / von dem von Weinsperg gefangen und ranzionirt. War Ihnen allen bey 20000. Gulden / auch viel Barchet und Specerey genommen.

1431. Schickte man von hier 120. Mann wider die Hussite / wen dz Loß trafff / muste ziehē. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks / und zogen in Böhmen / wurden aber übel empfangen / liessen 700 Gefangene und viel Pagage zuruck: Hagec in der Böhm. Chron. f. 125.

1438. In diesem Jahr war eine grosse Theurung / und bracht man Korn von Schaffhausen allher / galt der Kern vor S. Jacobs Tag 7½. lb. hlr.

hlr. vnd der Roggen 6. ℔. vnd führet man es biß nacher München. Vnd das Jahr hinach 1439. kam es darzu / daß man Korn von hier nach Schaffhausen führte / vnd war ein Malter in der Erndt vmb 2. Pfund hlr. verkaufft.

1441. Zogen die Stätt vor NewenFels ein festes Schloß / war in der Nacht heimlich erstiegen / wobey auch Joß Böck von Memmingen war. Darauff zogen sie vor Mayenfels / darzu gab Memmingen 20. zu Fuß vnd 60. zu Pferdt / Meister Conrad Merck Werckmeister zu Memmingen / lag auch darvor vnd schoß am besten / verschossen auff einen Tag 28. Centner Pulver / war entlich gewonnen.

In diesem Jahr den 20. Maij starb der Ehrwürdige Herr Hanß Vehlin / den habe Gott begnadet: so stehet auff einem Stein im Chor bey Vnser Frawen.

1442. Zogen die Stätt in das Hegew / vnd satzten über das Volck fünff Mann / die Gewaltig waren in dem Krieg; als Walther Ehinger von Vlm / Hanß Vehlin von Memmingen / Jeeck Schellang von Ravenspurg / Betz von Uberlingen vnd Berechtoldt Hag von Rottweil. Die Stätt am BodenSee zogen mit halbem Volck auß / dann sie dem Hegew gelegen waren / die andere aber zogen nach Anzahl ihrer Steur. Von Memmingen zogen zwantzig zu Roß vnd hundert zu Fuß. Denen zu Fuß gab man Sold / aber denen zu Roß nicht / dann die Burger lihen die Roß vnd darauff jhre Knecht zu Auffsitzern / die verzehrte man / die andere waren Söldner. Ortlieb Seng war Hauptmann zu Roß vnd Fuß über unsere Völcker / vnd zog mit jhnen auß in der Wochen vor Allerheiligen Tag / vnd gab man jhnen fünff Wägen zu. Also zogen sie den ersten Tag nach Leutkirch: den andern gen Ravenspurg: den dritten Tag kamen sie gen Marcktorff / den vierten gen Uberlingen / da lagen sie einen Tag still vnd rüsteten sich mit allem was zum Feldzug nöthig. Da fieng man an außzuziehen vmb zwey Vhr nach Mitternacht / je zwey vnd zwey mit einander / die von Uberlingen waren die ersten / denen trug man jhr Paner vor / vnd die Pfeiffer giengen auch vor; darauff die von Memmingen / Lindaw / Ravenspurg / Biberach / Wangen / Pfulendorff / Buchhorn / Kempten / Kauffbeuren / vnd Leutkirch. Diß Außzihen werete biß es vier Vhr schlug vor Tag. Da sassen erst auf die Reitende vnd ritten auß / da riefften die fünff obgemeldte Hauptleuth / daß jegliche Statt die jhrigen zusammen hielte / zu wissen ob die Zahl gantz da were / da war die Zahl gantz

wie

wie sie es angeschlagen hatten. Dann die übrige Stätt hatten allein reittend Volck. Also zog man selbigen Tag biß Nacht/da lag man in einem Holtz als viel jhrer waren. Darnach zog man für Schratzburg/ da lag man zwen Tag hinden im Holtz. Darnach kam man hinauff vnd schlug sich zu Feld / vnd in der Nacht giengen die von Schratzburg darvon/ vnd waren doch wolversehen mit Speiß/ Tranck / vnd Geschoß. Sie schlugen den Fässern in Kellern die Böden auß vnd zündeten das Schloß an. Ein Magt loff herauß/ mocht nicht entrinnen vnd verbran. Man fand viel Büchsen geladen in den Bollwercken/die schoß man ab/vnd eine versprang vnd schlug den Nueber von Memmingen zu todt / vnd geschah sonst Niemand nichts. Nach dem sie nun noch etliche Ort eingenommen vnd verbrennet / da riethen die Hauptleuth/daß man heimb zug / das that man/dann man war fast gehorsam. Das Volck war bey 8000. reittende vnd gehent/vnd hatten bey 400. Wägen vnd Kärren. Es war einem Reittenden zur Beuth 15. pf. vnd einem Gehenden 15. hlr. Es war auch die grosse Büchs von Memmingen gen Uberlingen geschickt.

1442. In diesem Jahr kauffte Erhart Wintergerst den Korn-Zoll zu Memmingen vnd verlohr daran 137. lb. vnd 8. ß. hlr. Er kaufft jhn vmb 300. lb. In diesem Jahr wurden allhier 6. Männer von den Geistlichen in den Bann gethan deß wucherns halber: Musten 4. Sontag nach einander vnder wehrendem Ambt der Meß vnd vnder der Predigt meniglich zu einem Exempel vnder der Cantzel zum Spott stehen / vnd hernach drey Tag im Thurn ligen.

1443. In der Fasten schlug man aber an / einen Außzug zu thun. In der Palmwochen zog man auß von Memmingen mit 20. Reisigen/ vnd 24. Fußknechten / vnd war die Versamlung abermalen zu Uberlingen. Da zog man auß am Morgen mit Büchsen vnd Laitern/vnd zogen den Tag vnd die Nacht / vnd kamen vor Blumenfeld. Da besahe der Obrist Ehinger von Vlm vnd Ortlieb Seng von Memmingen Blumenfeld / vnd wolten es nicht stürmen / dann sie besorgten Schaden. Also zog man für Rengen. Da zogen die von Rottweil vnden her vnd verbrandten viel Dörffer. Da nun die Vnsrige den Rauch gesehen vnd Kundtschafft bekommen/da brandt man auch vnd ranten vor Rengen/ Da waren der Stätt zwey/ die fordere war nicht Feind/vnd war doch beschlossen / da ward einer von Vlm erschossen auff der Brucken / zwischen Caspar Schmelzen vnd Erhart Wintergerst beede von Memmingen:

Also that man Ihnen dieselbe Statt auff / dann man sichert sie: Da schoß man fast mit FeurPfeilen in die ander Statt / die feind war / vnd sie ward brennendt / daß sie gar verbran. Also lieffen die in der Statt waren auff die Burg / vnd schossen herab / da war erschossen Jeeck Ziegler ein Burger vnd Sattknecht zu Memmingen / entlich aber ergaben sich die auff der Burg / waren jhrer 40. Man machte zimliche Beuthen/luden Haußrath vnd alles auff / vnd war einem /da man es außtheilte zur Beuth ein Gulden: womit sich dieser Krieg endete. Auß diesen beeden Kriegszügen ist zusehen die Manier der alten Schwaben in ein vnd anderm/ deren sie sich im Krieg gebraucht.

In diesem Jahr kauffet Erhart Wintergerst abermal den Korn-Zoll gab darum 260.℔.vnd verlohr daran 120.℔.

In diesem Jahr war Jodocus Niderhoffer ein Memminger Kind Abt zu Ottenbeuren/war zuvor Probst zu S. Niclaus bey Memmingen. Bracht dem Closter Ottenbeuren sein vnd seiner Voreltern Hauß zu/das sie zu Memmingen hatten / welches vielleicht dieses ist / so noch dieser Zeit dem gedachten Closter zugehöret.

1444. Stach ein Blinder in dem Seelhauß einen Sehenden zu Todt/da wurde der Blinde gefangen/ vnd als er in dem Schadegger (jetzt der Diebs Thurn genant) gefangen lag/da war er ledig vnd fiel zum obern Laden herauß auff die Stattmaur / darnach ab der Maur auff die Gassen in Edelstetts Stadel / were er gesehend gewesen/ hätte er wol entgehen können: aber er wust nicht wo er war / vnd wo er hin solte/war also widerumb gefangen vnd enthauptet.

In diesem Jahr wurden von einem Ehrsamen Rath etliche junge Töchtern vnd Gesellen/die sich mit Vnzucht vergriffen/also gestrafft daß sie etlich Tag musten im Thurn ligen / hernacher ein ander zur Kirchen führen oder der Statt ewig verwiesen seyn. Dann ein Ehrsamer Rath wolte keine Huren vnd Huren-Kinder in jhrer Statt haben. O der guten Resolution vnd deß Christlichen Eyfers!

In diesem Jahr schickten die von Memmingen in dem armen Jeecken Krieg 20. Reisige vnd 25. FußKnecht denen von Straßburg zu Hülff/jhr Hauptmañ war Gegginer võ Heimhafen. Sihe also hielten die Stätt zusammen. Wo ist solche Vertreuligkeit dieser Zeit hingekommen.

Es kamen in diesem Jahr zwo Schwestern von Leutkirch hieher/

vnd

vnd bathen einen Ehrsamen Rath / daß man sie ein ließ kommen / vnd ein Clauß anfangen in der Regul S. Francisci. Sie wolten Gott vor den Rath bittē/vnd die Krancken besuchen. Hiervon ist in dem Jahr 1469. zu lesen.

1445. War der Weyher bey Vnser Frawen / jetzt Herrn Jacob Koch gehörig / vmbmaurt.

In diesem Jahr gab ein Hauß Wachtgelt 4. pf. / biß es herumb kam / vnd war Joß Tobel der erste Wachtmeister / der es auch angebracht hatte. Ein Saltzscheib galt in diesem Jahr 2. lb. hlr. vnd 13. ß. ein Malter Roggen 1. lb. hlr. vnd 8. ß.

In diesem Jahr machten die am Kalch die Stund Glogg auff Tagbrechts Capell zu den H. Drey Königen auff jhren Kosten.

Mittwoch vor S. Niclas Tag war Rath vnd Gemeind beysammen / vnd war beschlossen / daß man einen wehlen solte / der einnehme vnd außgebe alles was die Statt anbetrifft. Darzu ward erwöhlet / Ortlieb Sing. Auch war man zu Rath / das Wachtgelt zu geben / wovon oben gemeldt / zuvor wachte man von Hauß zu Hauß.

Item vor diesem gab man einem Statt Amman 20. lb. hlr. die brach man jhme jetzunder ab. Einem jeden Zunfftmeister gab man 20. lb. hlr. die liessen sie selber nach von gemeiner Statt Nutz wegen NB. Man hatte acht Stattknecht / vier gab man Vrlaub.

In diesem Jahr bawete man im Graben den Thurn Melsack genennet / in der Vorstatt beym Nider Gasser Thor. Auch ist der runde Thurn im Graben beym Einlaß gebawen worden.

So bawete in diesem Jahr Diepold Zwicker sein Hauß auff dem Bach. Wird in diesem 1658. Jahr von Herren Johann Sommer bewohnt.

1446. Am Freytag vor S. Antoni-Tag war Ortlieb Seng eingesetzt zu einem Steürmeister / vnd soll der Statt außgeben vnd einnehmmen / alles was sie zu handlen hätten.

An S. Pauli Bekehrung lagen hier vier Frawen in der Kindbett / ein jede hat zwey Kinder gebracht.

Joß Schirlin wurde zu einem Vnderbawmeister erwöhlet.

Am Freytag in der andern Faßwochen war gesetzet / daß / wer ein Kalter (Behalter) im Bach hette / 10. ß. heller darvor geben oder solchen herauß thun solte.

Die Brugg vnder dem Krugsthor war gewölbet.

In diesem Jahr that man etliche auß dem Rath / die einander zu nahe gefreundt waren / vnd Handlungen mit einander triben.

Am Mitwoch vor S. Affra Tag / ward Herr Marquard von Schellenberg Ritter / Burger allhier.

In diesem Jahr galt ein Maß Wein 10. in 11. Pfen. / der Rogg galt 2. Pfund / 2. ß.

Am Afftermontag vor S. Galli Tag donnerte es fast.

Am Sambstag vor S. Niclastag / erstickt einem Kupfferschmid ein Kind / war kein Jahr alt.

1447. Am Freytag vor Reminiscere war erlaubt in dem Capitel / daß man fürohin in der Fasten von Milch / vnd Schmaltz essen dörffte / zuvor wurde alles von Oel gekochet. Man brachte Päbstische Brieff hierumb zu wegen.

Am Freytag vor dem Palmtag brach man den Chor ab zu den Augustinern / vnd wolt die Gloggen oben in die Kirch hencken / da man sie nun hoch hinauff gebracht / bricht der Zug / fält herab vnd zerschmettert einem Taglöhner einen Fuß / daß Er daran starb.

An S. Michels Tag hatten die Büchsenschützen allhier ein Abendtheür / vnd waren jhrer 31. vberal. Da gewahn Veit Varenschu den bessern Ochsen / ein Schmidknecht den andern / beed vor 9. fl. Zwen von Kauffbeuren gewanen / einen Silbernen Becher / vnd eine Silberne Schal / p. 5. fl. Antoni Müller von Meiningen gewan die Silberne Büchs für 1½ fl. Zween von Augspurg / einen Guldenen Ring / vnd ein baar Hosen vor 1. fl.

Am Montag nach dem Newen Jahrs-Tag / gieng ein rechter Wagen zu dem Kalchsthor herein biß an den Marckt vnd wider hinauß ohne Roß vnd Ochsen / vnd war verdeckt / doch saß der Meister der jhn gemacht hat darinnen / vnd regirte jhn.

Am Donnerstag / nach dem H. Ostertag / war der Steurmeister wider abgeschafft / vnd ferner geschlossen / durch Rath vnd Gemeind / daß zwar Freund zusamen in den Rath gehen dörffen / doch Vatter / Sohn / Bruder / Schwehr / Schwäger / vnd Vätter nicht / dann vor war ein Ordnung / was ein Ehe scheidet dörffte nicht zusamen in Rath gehen.

An S. Valentins Abend kam Hertzog Albrecht von Oesterreich her / dem ritt man mit 80. Pferden entgegen / biß gen Buxheim. Man schenckt jhm einẽ Ochsen / 55. stuck Fisch / 35. Virtel Wein / halb Welsch

Wein/vnd 6. Malter Haber/am Montag zu Pfingsten war ein Armbrust Schiessen allhier/darzu gab die Statt 40. fl. vnd den Blaz. Das beste war ein verdeckt Roß vmb 20. fl. mehr ein Roß vmb 16. fl. ein Credenz Becher vmb 14. fl. vnd einer vmb 11. fl. ein Ochs vmb 8. fl. ein Silbern Schal vor 7. fl. Ein Ring vmb 3. fl. einer vmb 2. vnd einer vmb 1. fl. war dem so am weitesten hieher kam zum vorauß. Drey waren von Freyburg auß dem Jechtland / die waren am weitesten / denen gab man den Ring. Einer von Rottweil/gewan das beste Roß/ mit 12. Schüssen. Einer von Augspurg das ander mit 8. Schüssen. Ein Baur von Kirchberg den besten Becher. Einer von Ysni den andern. Einer von Lindaw eine Silberne Schal vor 7. fl. Ihrer drey stachen mit einander / hat ein jeder 7. Schüß. Einer von Kempten die Schal. Ein Baur bey Vlm das Armbrost vnd Winden. Vnd Martin Müller von Memingen / das ander Armbrost: die drey stachen miteinander/ hatt ein jeder 6. Schüß. Einer von Gmündt / gewan den bessern Ring. Ein Memminger den andern Ring / die hätten 5. Schüß / stachen mit zehen. Es war gut Wetter das Schiessen weret 8. Tag. Man schenckte jhnē alle Tag 66. Maß Wein/für ein Pfund Heller Brodt/ war jhnen viel Ehr angethan vnd gieng alles wol ab.

Hanß Burger von Memmingen/ namb ein Frawen auß dem Frawen Hauß/ zur Ehe/vnd lieff mit jhr Bubenweiß vmb / in andere Frawen Häuser / der hatte einen Bruder hier / hies Thomas/ war ein Erbarer Mann/ der ritte jhm nach/ vnd fand jhn zu Nördlingen im Frawen Hauß/ nam sie auff sein Pferd / vnd tödtet sie / vnd hieß sie zu Rassingen begraben. Darauff war er von denen von Vlm gefangen/ vnd ob wol groß Fürbitt vor jhn geschah / ward Er doch enthauptet/ hernach gen Memmingen geführet/vnd zu S. Martin begraben.

In diesem Jahr war grosse Vneinigkeit zwischen der Clerisey vnd dem Rath/so gar daß der Hochmeister/dem Ludwig Steudlin/das Opfer auff dem Altar / in der Kirchen offentlich nach warff. War entlich zu Augspurg geschlichtet / vnd baten die Pfaffen vmb Gnad. Hier ist zu mercken / daß das Wort Pfaff / bey vnsern Zeiten vor verächtlich gehalten werden will/ also daß ein Geistlicher / so man jhn einen Pfaffen neñet/ vermeinet gescholten zu seyn: da sie doch vor Alten Zeiten/sich selber also genennet / wie nicht allein auß oberzehltem/ sondern auch auß einem Vertrag / welchen Bischoff Seybot von Speyr/ mit selbiger Statt im Jahr

Christi 1302. gemachet/zuersehen: in deme Er darinnen/die Geistlichen die Pfaffheit vnd hernacher Pfaffen nennet/ wie in Lehmans Speyr. Chron. fol. 723. zu lesen.

An S. Jacobs Tag ertrincket man einen/hieß Affenschmaltz / weil er die Müntz verfälschet vnd beschnitten.

Vmb Nicolai galt ein Malter Roggen 1. fl. vnd ein Maß Wein vier Pfenning.

1448. Am Freytag nach S. Waldburgen Tag/ schnit Heinrich Braun ein Spengler Gesell/ einer Tochter die Nasen ab.

Am Sontag vor H. Creutz Tag/ kamen vom Necker drey Wägen mit Wein an/denen Pfeiffete man vorher/ vnd einer mit einem brennenden Schaub zindete jhnen/zu einer Frewde/ dann man hatte gar außtruncken / daß nicht drey Fuder Wein/ in der gantzen Statt war. Man gab ein Maß vmb 12. Pfen. war nicht köstlich.

Vmb Pfingsten wurden von hier 10. Schützen auff ein Schiessen nacher Vlm geschicket: von welchen Martin Müller einen Ochsen vor 8. fl. gewonnen/es waren auff die 300. Schützen allda/ das beste war ein Roß pro. 30. fl.

Am Fronleichnams Abend war einer gehenckt / er war Kranck: man führte jhn auff einem Karren hinauß/ legte jhm einen Strick vmb den Leib vnd zog jhn ein Roß an den Galgen hinauff.

In diesem Jahr wurde neben andern Stätt Gesandten von Memmingen nacher Nürenberg geschickt/Gerhart Gäb von Ereckheim/einen Vertrag zwischen dem Marggraffen von Anspach/vnd der Statt Nürnberg zu machen.

Am Montag nach S. Michels-Tag bracht man Newen Wein die Maß pro. 4. Pfen. vnd den besten Landwein vmb 5. Pfen.

Am Afftermontag nach S. Dionysij, galt das beste Malter Roggen 1. Pfund 2. ß. der Kern 37. ß.

In der Wochen nach S. Galli-Tag macht man eine Metzig bey der Eich-Brugg den Becken zu dem Schweinen Fleisch/ vnd war gesetzt / daß sie kein Schwein mehr dörfften auß der Statt treiben / sondern hier in der Metzig schlachten. Sie gaben 2. Pfund Schweinen Fleisch/ vmb 9. Heller.

1449. Als etliche Stätt widerumb eine Bündtnus hatten/ vnd auß

auß jhnen 5. Kriegs-Herren verordnet wurden / war von hier darzu bestelt / Alexius Gäb.

In der Carwochen gewölbte man das inner Nieder Gassenthor.

In der Wochen nach S. Johannis-Tag (andere setzen das 1448. Jahr) machet man die Maur am Bach in der Vorstatt bey dem Thürlein (jetzt der Einlaß) vnd steht auff Pfälen / dann es nicht Grund hat.

Vmb diese Zeit gieng der Statt Krieg / mit Graffen vnd Herren an. An vnser Frawen Tag / schickte man von hier / 18. zu Fuß mit Büchsen / vnd Armbrost vnd 20. Reutter / eitel Söldner / vnd gab man jhnen / auff ein Pferd 80. fl. vnd einem Gehenden alle Tag 4. Groschen.

Auff S. Margreten Tag trib man die Arme Schuler vnd die so nicht Burger waren / auß der Statt / derer waren viel. Doch ließ man viel das Burgerecht kauffen.

Am Sontag nach Michaelis / schlug das Wetter auff den Marckt / da eben etliche Geschlechter auff vnd ab spatzirten / geschahe aber keinem nichts.

An S. Gallen-Tag / wurden etliche Weiber in S. Martins Kirchen / wegen der Stüelen zu vnfriden / vnd schlugen einander darinnen / wurden hernach ins Gefängnus geleget. Die Geistlichen vermeinten / man müsse die Kirch wider weyhen / aber der Rath wolt es nicht / weil es nur Weiber waren / kam also nicht vor den Bischoff.

Am Donnerstag vor Mariæ Magdalenæ / schickte man abermalen / 16. zu Fuß / vnd Freytag darauff 18. zu Roß / darunter Georg Zwicker mit 4. Pferdten / ein Vmbgelter mit 6. vñ ein Gessler auch mit 6. vnd 2. Söldner. Es widersagten aber den Stätten ob tausent lauter Edle. Es gieng vmb Nürnberg / vnd in dem Riß alles darunder vnd drüber / mit brennen vnd Kriegen. Vnsere Kriegs-Leut schickten geraubte Roß / vnd Kühe her.

Am Sontag nach S. Jacobs-Tag / führt der Abt von Roth seine beste Sachen herein.

Bey diesen so gefährlichē Kriegs-Zeiten / wachete alle Nacht einer vom Rath vnd ein Ailffer auff der Maur biß Mitternacht / wurden hernach durch 2. andere abgewechselt. Die Burger wachten auch von Hauß / zu Hauß / vnder den Thoren / vnd arbeitet man starck an dem Bollwerck.

Am

Am Sontag nach Bartholomæi/ führte auch der Abt/ von Ottenbeyren/ seine beste Sachen herein in sein Hauß.

Am Donnerstag vor dem H. Creutz-Tag/ zogen hier auß mit den Augspurgern welche herkommen waren 130. zu Fuß/ vnd 70. zu Pferd/ Hanß Keller war jhr Obrister Hauptmañ. Sie zogen vor Leipheim/ lagen auff die 12000. Mann darvor/ war gewonnen.

An S. Michels-Tag/ zogen aber auß 50. zu Fuß/ vnd 30. zu Pferd/ jhr Hauptmann war Herman Winzer. Am Mittwoch hernach kommen die Reitende widerumb/ vnd am Donnerstag die Gehende/ brachten Vieh her das beitet man/ vnd theilt es auß selbigen Tag auff dem Blatz bey der Metzg.

1450. Vmb Liechtmeß legte man/ wegen deß Kriegs/ ein groß Raisgelt/ dann Arme vnd Reiche/ wer 15. Pfen. Steur gab/ muste 10. ß. Raißgelt geben. Der 5. ß. Steur gab muste ein Pfund hergeben vnd der Reicheste gab 50. fl. Reinische Raißgelt. Es gieng viel Gelt auff in diesem Stätt Krieg.

Vmb diese Zeit ließ ein Erbarer Rath bey 60. Centner Schmaltz zu S. Gallen kauffen.

Am Freytag nach S. Johannis Tag kam Zeitung/ der Kriegsey gericht: vnd der Friden gieng an am Freytag vor S. Vlrichs-Tag mit der Sonnen Auffgang. Man hatte wegen deß Kriegs/ den Jahrmarckt an S. Vlrichs-Tag abgeschriben.

Da nun der Friden angekündet/ führten die Geistlichen jhre herein geflehnete Sachen widerumb hinauß.

In der Wochen/ vor S. Lorentz-Tag/ war eine grosse Versamblung hier von allen Bunds Städten/ waren jhrer 32. Man wolte zu Vlm zusammen kommen/ aber die Pest regirte da/ vnd flohen von dar viel Burger hieher/ machten die Fisch/ Hüner/ Ayer/ vnd was gut war/ theur. Die Versamblung wehrete 8. Tag.

Am Mitwoch vor S. Michels-Tag waren die Stätt abermal allhier versamblet vnd fieng an zu sterben/ daß/ wie etliche melden/ der dritt Theil der Statt außgestorben.

In diesem Jahr war ein Jubel Jahr zu Rom/ vnd zogen von hier auff die 150. Menschen dahin/ die Männer kamen alle wider/ aber die Frauen blieben auß/ kam nicht eine zu ruck.

In

In diesem Jahr schickte die Statt/ Ortlieb Sengen nacher Oppenheim auff den Stätt Tag.

1451. In diesem Jahr war zu Gmünd Burgermeister/ Rembold Funck. Von dar kamen die Funcken nach Memmingen/ vnd ist Hanß Funck alt/ im dem Jahr Christi 1462. vnder der Zahl der Geschlechter allhier gesetzet worden. Von Gmünd seyn auch hieher komen/ die Stebenhaber. Anno 1448. war Paulus Stebenhaber von Gmünd bey den Geschlechtern allhier eingeschriben.

Zu der Zeit (andere setzen 1449.) kaufften die Burger in der grossen Zunfft (also wurden die Geschlechter genennet) der Azeriedin Hauß/ vnd woltens zu einer Trinckstubē bawen/ das schlug jhnen ein Rath vnd gantze Gemeind ab: Sie solten es halten wie von Alters her/ vnd keine eigene Trinckstuben haben. Die Geschlechter waren mit disem Bescheid vbel zu friden/ haben doch hernach/ wie Anno 1453. zu sehen/ solches erhalten.

Hanß Rissel namb ein Wittib zu der Ehe/ hette vor ein Scherrich/ also gieng er mit seinem Schwehr dem Diethmer/ vnd mit andern seinen vnd der Braut Freunden an S. Margarethen Abendt in das Bad/ vnd wolte am Sontag beyligen/ vnd am Montag Hochzeit halten/ vnd hielte auch die Zech nach dem Bad/ oder Breütgoldbad. Die Fraw aber wurde kranck/ daß man sie mit dem Sacrament versahe am Sontag nachmittag: Dannoch wolte der Rissel beyligen/ vnd die Decke beschlagen/ damit er so sie sturbe/ erbete. Aber an der Mittwoch nach Jacobi/ gieng er mit jhr bey der Tag-oder Früemeß zu Kirchen. Hierauß seyn die vor 200. Jährige Heyraths-Bräuch/ allhier zu ersehen.

Es schickte die Statt König Friderichen/ den Puppelin von Stein mit 6. Pferdten zu/ vnd lagen 80. Pferdt von Straßburg hier/ welche auch dahin zogen. Als Er nun Kayser war/ vnd über die Tiber-Brugg rite/ war dieser Puppelin von Stein im 7. Glid nach dem Kayser.

Es starb hier/ vnd flohen vil Leuth auß der Statt/ waren bey 60. Häuser leer: Starben doch ein Tag über 4. oder 5. Personen nicht.

Am Freytag vor S. Martin/ wurde ein Mörder allhier geradbrechet.

1452. An S. Anthoni Abend/ kam Hertzog Sigmund von Oesterreich hieher/ man rit Jhme entgegen/ schenckt Jhme 8. Malter

Haber / 14. Aymer Wein / ein Wildschwein / vnd das Stallmiedt. Er kam von Kempten / rite nacher Vlm.

Ein Erbarer-Rath ließ den Zünfften zusprechen / daß man hinfür nicht so viel als bißher geschehen / opfern solte / dann der Hochmeister der Statt viel von jhren Gerechtigkeiten abbrechen wolte.

Am Sambstag nach S. Vlrichs-Tag schickt man 30. Pferdt von hier vor Rammstein / wo vor die Stätt mit 2500. Mann lagen. Georg Zwicker war der Vnserigen Hauptmann.

In der Wochen vor S. Galli-Tag kam Hertzog Allbrecht von Oesterreich hieher mit 110. Pferdten. Man schenckt Jhm 20. Viertel Wein / ein Viertel vmb 10. ß. / zehen Säck mit Haber. Man ritt Jhme nicht entgegen / empfieng Jhn aber in der Statt.

Am Montag nach Aller-Heiligen-Tag spielte man hier durch die gantze Statt / je vier vnd vier / der am wenigsten warff / muste fort. Am Sambstag vor Martini zog das Viertel so verlohren hatte auß / waren bey 300. Mann (bestunde also damalen die Burgerschafft über die 1200. Mann) vnd zogen vor Ruggburg (ein Schloß bey Lindaw gelegen / dem von Rechberg zuständig) man führte die grosse Büchsen von hier / wie auch Pulver / Stein vnd Schirm / was 24. Wägen führen möchten mit: Da war Ortlieb Seng vnd Otto Wespach Hauptleuth / vnd Hanß Muerer trug das Statt Paner. Am Sambstag zu Nacht / waren derer von Vlm Wägen allhier über Nacht / waren 22. auch mit Büchsen / Pulver vnd was in das Feld gehört. Am Montag früh / berandte man Ruggburg vnd machte ein Feld-Läger darfür. Am Donnerstag / schickte man abermalen ein halb Viertel von hier dahin / waren 150. Mann / sampt 5. Wägen mit Büchsen / Pulver vnd Stein. An S. Nicolai Abend kamen die wider / die jhren Monat waren auß gewesen / vnd bestelten Schweitzer in das Feld / deren fand man genug. Am Freytag nach Nicolai zündten die von Ruggburg / das Schloß an / vnd giengen darvon / das man jhnen nicht wehren kundt. Conrad Merck hieiger Statt Werck- vnd Büchsenmeister war auch davor / vnd war der beste Büchsenmeister / dann er beschoß das Schloß mit der von Memmingen Büchs / wann er wolt. Als nun die von Ruggburg vorermelter massen das Schloß angezündet vnd darvon gegangen / da hiessen die Hauptleut vnseren Büchsenmeister schiessen / er aber sprach: Weise Herren / schiesse ich / so lösche ich das Feuer / ist besser man lasse es brennen / so treibt man sie herauß (dann man wuste

nicht

nicht daß sie es selber angezündet / vnd darvon gangen / sondern man vermeinte es were durch das schiessen in Brandt kommen) aber die Hauptleut sprachen/er solle schiessen. Er schoß vnd leschete das Feuer / dann er grad in das Feuer schoß : Da man nun sahe / daß sich Niemand wehrete/ kam man hinein/vnd fand Niemand darinnen / als einen Priester vnd die Magt / die ließ man jhre Strassen gehen. Nach solchem zog man heim vnd geschahe Niemand nichts.

1453. In diesem Jahr nach Weyhenachten erlaubt man entlich den Geschlechtern der Azenrieden Hauß / zur Trinckstuben zu kauffen. Dahero es noch die Zech oder Burger-Zech / Burgerstuben der Gesellschafft zum Löwen genennet wirdt.

Die Vorkirchen bey S. Martin war gemachet / vnd die Orgel/ welche zuvor dahinden stunde / mitten in die Kirch gesetzet.

In der Wochen vor S. Catharinæ / theilt ein Rath die Frawen Stiel bey S. Martin auß / weil zuvor grosser Hader daher entsprungen.

Vmb Pfingsten war es so vnsicher / als nie kein Mann gedacht. Es waren Buben die Böck genandt / die lagen in Höltzern hin vnd wider/vnd griffen die Leuth an/es war ein Meil wegs rings vmb die Statt Niemand sicher.

In diesem Jahr hat Vlrich Rover genandt Kirsner / dem Priester bey S. Leonhart ein Hauß bawen lassen.

In diesem Jahr verbunden sich wegen der bösen Buben / Memmingen/ Ravenspurg/ Kauffbeyrn / Wangen/Ißni/vnd Leutkirch.

Am Montag zu Pfingsten war ein Abentheur / oder Schiessen zu Augspurg / dahin auch die Meminger etliche jhrer Schützen schickten. Martin Miller von hier gewahn 3. Becher/vnd der Erdlinger/auch ein hieiger Burger eine Silberne Ketten.

1454. Am Mitwoch vor S. Pauli Bekehrung / berechtet Herr Marquard von Schellenberg allhier eine Fraw mit seinen Bauren von Kirchheim / die hette Fewr ein gelegt / einen verbrandt sampt 4. Häuser/ 2. Städel vil Korn vnd Vieh. Es legte der Rath/die Gemeind/Frawen vnd Pfaffen eine Bitt vor sie ein / aber es halff nichts / das Recht wehret von Morgen biß Nacht/vnd ward zu recht erkennet/daß man sie lebendig vergrub. Also führet man sie widerumb in die Gefängnus biß am Morgen/da gab man jhr Vnsern Herrn (also nennet man damahlen das H.

Abendtmahl/vnd ließ die Leuth von vnd zu jhr gehen biß an den Sambstag/ da vergrub man sie lebendig.

Am Montag vor Pfingsten/war ein Tag/zu Mündelheim/ wegen der Strassen-Räuber angestellet/dahin wurden von hier Anthoni Aman/ Alexius Gäb / beede Rathsherrn sampt 2. Einspenninger geschickt / die fiengen vnderwegs einen solchen Strassen-Räuber / vnd schickten jhne alher/ wurden aber zu Mündelheim von dem von Rechberg auch in Verhafftung genommen / also daß man diesen Räuber gehen lassen müssen/ wolte man anderst beede Herren loß haben.

In der Fasten/ gab der Abt von Otenbeuren das Burgerrecht hier auff/Er hieß Hanß Krauß. Er namb vnsern Burgern/als sie jagten/ die Garen : Das hatte ein Rath fast vngern: dann die Statt allweg da gejaget hatte/vnd überal ein Meil vmb die Statt über die Iler. Am Palm-Abend aber schickte ein Rath hinauß vnd ließ jagen mit Gewalt / biß an den Oster-Tag / ob der Abt etwas thun wolte/aber er ließ es wol bleiben.

Am Freytag nach Gordian/fiel Ludwig Conrater Hauß gantz vnd gar ein. Ob der Thür dieses Haußes stunde neben 2. Wappen:

Ludovicus Conrater erat ædificans Anno 1454.
Balthasar filius Possidens
Balthasar Nepos renovans 1564.

Ist das Hauß/welches Jetzt eine Apoteck vnd Herrn Daniel Lutzen zuständig.

Am Montag nach Margaretha / schlug es viermal in der Statt ein/ brann aber nur an einem Ort.

In diesem Jahr baweten die Metzler / jhr Hauß oder Zunfft auff dem Weinmarckt

In diesem Jahr kaufften die Lädergerber jhr Hauß von Herman Wintzer vmb zwey hundert Gulden/sie liessens aber von Stund an Hansen Mayer.

Am Afftermontag vor S. Fronen Tag fuhren viel Leuth vnd Gut von Costantz Schaffhausen zu : Zu Diessen-Hoffen stossten sie an die Bruck/ gieng alles zu scheitern/ ertruncken 16. Menschen/darunter zwey von hier/dreissig Personen kamen darvon/darunder acht von hier waren.

1455. An S. Stephans Tag tauffte man hier einen Juden / den nennet man Peter von Memmingen: gleich nam er eine auß dem Frawen-Hauß/da verboth man jhme die Statt.

In

In der Wochen vor Pauli Bekehrung kaufften die Sättelin Isenburg vmb 6000. fl. Rheinisch, verkaufftens hernach sampt Zugehör Anno 1583. der Statt Memmingen vmb 60000. Gulden.

In der Wochen vor S. Michaels Tag war ein Gesellen schiessen allhier / kamen 30. frembde Schützen / der hieigen waren 21. Einer von Kauffbeuren war in den Schenckel geschossen / es schlug Anthoni Plag darzu / daß er in der vierten Wochen starb.

Am nechsten Tag nach Catharina war ein Thurnier allhier / waren zehen Frembde vom Adel / vnd vier Patricij von hier. Den andern Tag hernach stach man vmb einen Ring. Den dritten Tag stach Hilpolt von Knöringen mit einem Herbrat (andere nennen jhn Herwart) von Augspurg mit Spiessen ohne Schilt / wol angelegt / vmb ein Perlin Kräntzlein vnd vmb ein Gulden Häfftlein. Herbrat fiel / aber blieb doch im Zaum vnd behub jhn. Es gewans keiner / war viel Adels hier.

1456. Im Brachmonat war ein Mond Finsternuß allhier gesehen.

Im Julio bawete man die Bruck von dem Westerthor / sie war zuvor nur hültzen.

Im Augusto zogen acht Männer von hier / war der Schelehs / Rißeck / Vogel / Attenhuser / Blaicher / Tattenhuser vnd zwey Schmidsknecht in deß Pfeffers Bad / wurden vom Graffen von Sargans gefangen / kostete sie vier tausend Gulden Lößgelt.

In der Wochen nach S. Michels Tag hielte Wilhelm Besserer Hochzeit mit einer Vehlinin / war ein köstliche Hochzeit. Es war ob 30. silberne Becher vnd Schälen gabet: ein Halsband / ein gulden Gürtel / ob dreyssig guldene Ring / ob 150. fl. an Gold vnd Silber-Gelt.

In diesem Jahr war Alexius Gäb Burgermeister.

1457. Die Geschlechter / Kauffleuth vnd Krämer hielten bey einem Ehrsamen Rath an / daß man jhnen den Saltzhandel / auch andere Handlungen / als Leinwath / Barchet / Pomasin / vnd Wein / allein vbergeben / vnd den gemeinen Mann vnd die Handwercksleuth darvon schaffen solle. War jhnen diese kurtze Antwort: das were wieder den gemeinen Nutzen.

An S. Valentins Tag war ein grosser Regenguß bey schönem Wetter. Die Keller darinnen vor nie kein Wasser gesehen worden / waren voll Gewässer.

In der Wochen deß S. Jergen Tags satzt ein Rath vnd gantze Gemeind: Wer fürohin das andere ansprách vmb die Ehe/ vnd das/ so es anspricht nicht behält/ der soll ewig außder Statt seyn. Wer auch Mann/ vnd Weib nehme ohne Willen Vatter vnd Mutter/oder der Freund/solle Vätter: vnd Mütterlichen Erbs beraubet seyn ewiglich.

Man setzet auch/daß fürohin auff keiner Hochzeit/die Burger seyn/ mehr Persohnen als 24. zur Mahlzeit geladen werden sollen: Priesterschafft vnd Frembde außgenommen. Vnd wer dem Bräutigam schencken wolt / solte es bey der Zech thun/vnd jhne nicht/ wie zuvor bräuchig auff die Zunfft führen.

1458. In diesem Jahr / als man auff dem Marckt grabte / fand man ein von Ertz gegossenes Bild mit zweyen Köpffen/ wuste Niemand seine Deutung. Vielleicht waren es zwey Gesichter vnd war Janus Bifrons.

In der Fasten war ein Prediger zu den Augustinern / der predigte wol/vnd bracht durch seine bewegliche Predigt so viel zu wegen / daß man die Brettspiel vnd die Kartenspiel am Palmtag vor dem Rathhauß verbrandte. Viel schub man in die Oefen vnd verbrante sie. Stumpf. in seiner Schweitzer Chronick schreibet/daß im Jahr Christi 1454. ein Barfüsser Mönch/Johannes de Capistrano genant / in Teutschland trefflich wieder die Laster geprediget/vnd so viel darmit zu wegē gebracht habe/daß man an vielen Orten die Karten vnd Brettspiel verbrennet habe. Vielleicht ist in diesem Jahr dieser Mönch auch allhier gewesen. Von diesem Schlesischen Mönch Johanne Capistrano ist beym Hieron. Wolff in lect. memorab. vnder dem 1444. Jahr viel zu lesen.

Am Montag vor Pfingsten kamen junge Knaben mit einem Paner oder Fahnen/ waren jhrer fünff vnd dreissig von Vlm/ wolten gen S. Michael ziehen: an dem Paner war gemahlet vnsers HErren Creutz vnd S. Michael. Vnder dem Jahr 1457. schreibet Stumpfius in seiner Schweitzer Chronick also: dieser Zeit entstunde die Walfahrt zu S. Michael in der Normandey/ dahin zugen viel junger Knaben / wieder jhrer Vätter Willen / mit gantzen Rotten vnd Fähnlein. In der Elwangischen Chronick stehet vnder dem Jahr 1459. daß ein grosse Anzahl Knaben nach S. Michael eine Insel in dem Meer gelegen / gewahlfahrtet/ da das Meer alle Tag abgeloffen/ daß die Knaben mit trucknen Füssen durch gehen konten. Crusius in seinen Jahr-Büchern schreibet/daß in diesem

sem 1458. Jahr mehr als 100. Knaben von Schwäbischen-Hall / wider jhrer Eltern Willen nach S. Michael in Normandey Wahlfahrt gezogen/die man nicht wolte ziehen lassen/sturben also bald.

Am Donnerstag vor S. Waldpurg-Tag zugen die von Kempten mit 200. Mann vor das New-Ittelspurg / welches der Zwicker bawen ließ Hanß Zwicker wohnet darinnen / vnd that den Kemptern viel Verdruß: darumb zündeten sie das Hauß vnd den Stadel an/da sprang Hanß Zwicker / den sie weder auff Recht noch Gnad gefangen nemmen wolten/ herauß vnd fiel vbel/ward von jhnen auch hart geschlagen vnd nach Kempten geführt. Er sturbe aber in der Gefängnuß den Sontag darauff. Diß Geschlecht der Zwicker ist hernach in Memmingen in grossem Auffnehmen gewesen.

An dem Afftermontag nach S. Waldpurg-Tag / widersagte Wolff von Stein vnserer Statt. Darauff wurden den Burgern Roß gebotten. Wer 7½. ℔. Steur gab / must ein halb Roß haben. Wer darunder steuret / dörffte nichts haben. Wer von 7½. ℔. biß auff 15. ℔. steuret/ gab ein Roß: Wer von 15. ℔. biß auff 22½. ℔. steuret/ gab anderthalb Roß / vnd wer biß auff 30. ℔. vnd darüber steuret / gab 2. Roß. Der gebottnen Roß waren 72. zu denen bestellt man Söldner / vnd war Conrad Erbser jhr Hauptmann. Darauff am Freytag vor S. Vlrichs-Tag eileten vnsere Söldner vnd Zeug den Feinden nach / welche bey Kauffbeuren brandten / gewohnen jhnen acht reisige Hengst ab / auch etliche Armbrust vnd andern Blunder. Sie hatten sich eingeschlagen in einen Hoff am Angelberger-Wald / vnd entrannen alle hindenauß. Auß den Rossen vnd anderm lösete man 284. fl. war vnder die Söldner außgetheilt / darzu waren jhrer zwey vnd zwantzig vnd fünff Stattknecht.

In dieser Zeit scheidet sich Heinrich Dürracher (waren Geschlechter allhier) von seinem Weib / hat sie gehabt sibenzehen Jahr / waren beede jung vnd schön vnd hatten genug. Ein jedes gieng in ein Closter.

Diesen Sommer ließ man den Statt-Weyher ligen zur Wisinat/ theilts den Leuthen beym Tag-Werck auß vmb Zinß. Hernach im Jahr 1482. war es wieder zum Weyher gemachet/ ists auch noch dieser Zeit.

Am Freytag vor S. Galli-Tag kamen zwey vnd sibentzig Augustiner Münch hieher / hatten ein Capitel / man schanckte jhnen ein halb Fuder Wein / kostet 10. fl. es wehrete zwelff Tag/vnd assen sie allezeit auff dem Rathhauß in der grossen Stuben.

Der

Der alte Besserer vnd Otto Westpach liessen die 2. Gewölb bey S. Martin bawen / vnd wurden in diesem Jahr auch die Abseiten bey vnser Frawen gewölbet.

Am aller Seelen-Tag gab man ein Spendt vnd Allmosen auß / daran giengen jhrer 1100. Menschen / müssen meistentheils vom Land herein kommen seyn.

1459. Mittwoch vor Martini kam Margraff Carle von Nider-Baden hieher / man schenckte jhme vier Säck Haber / drey Züberlen mit Fisch vnd 50. Maß Wein.

An S. Thomas-Tag kam Marggraff Albrecht von Brandenburg her / war auch beschenckt.

Zu dieser Zeit galten zwey Saltzscheiben 1. fl. der beste Wein 5. vnd 6. pf. der Oesterreicher Wein aber 8. pf.

Es wurde von einem Ehrsamen Rath vnd Gemeinde gesetzet / daß fürohin nicht so viel Metzler seyn sollen / dann von alters her were der Brauch gewesen / daß nur die jenige metzlen solten / welche etwan einen Mangel an einem Glied oder sonsten gehabt / daß sie kein ander Handwerck treiben konten.

1460. Vierzehen Tag nach Liechtmeß war es so kalt / daß die Iler überfror / darüber man gehen konte.

In den Oster-Feyrtagen hielt man ein Oster-Spiel allhier auff dem Platz / zwischen dem Eich-Hauß vnd der Mezg / von dem Leiden Christi / mit schönen Figuren vnd Reimen / war fast andächtig. Es wehrete den Montag vnd Afftermontag. Man machte ein besonder Gerüst darzu / neun Bretter lang vnd zwantzig Bretter brait.

Es lag einer hier / hieß der Zeller / war sechs Tag lang hier mit vier Pferdten: Da er nun auß der Statt ritte / rechtfertiget er jederman / wer jhm vnderwegs bekam / zwey Tag lang. Man schickt jhm nach / er entran nach Eroltsheim in den Kirch-Hoff; man belegt jhn darinnen sampt zweyen Knechten / den dritten fieng man ehe er zu den andern in den Kirch-Hoff kam. Einer aber entrann auß dem Kirch-Hoff / vnd lieff zum Hertzog von Würtenberg vnd klagte es jhme. Der von Eroltsheim vnd Eysenburg thedigten den Zeller vnd seinen Knecht auß dem Kirch-Hoff / daß er vnd der Knecht sich in der von Memmingen Gefängnuß geben solte / vnd sicherten sie deß Lebens. Also gab er vnd zwey Knecht Brieff über sich selber / vnd schwuren die zu halten / vnd auff eine alte Vrfhed. Er sprach:

sprach: Ich bin meines Herren von Würtenberg Diener, ich traw sey seiner Gnaden laid, daß es mir also gehet. Dieses geschahe nach S. Jergen Tag. Der von Würtenberg aber schrieb seinetwegen lützel, deßgleichē Hanß von Rechberg allein dieses, daß man disem Zeller seinē Vrfehd-Brieff hinauß geben / vnd jhne der Sach ledig sprechē solte. Man schrieb jhnē hinwider / vnd verantwortete sich mit seinen angefangnen Händlen nach bester Form / vnd both jhme Zellern das Recht an. Also blieb die Sach ein weil anstehen. Den nechsten Tag aber nach S. Johañis, kam Hanß von Rechberg mit deß von Würtenberg Volck starck Morgens vmb acht Vhr vor die Statt, vnd nahm drey Herd Kühe weg, die in die Statt gehörten / es war die Statt: Kalch: vnd Nidergasser Herd. Die Spitaler Herd war im Holtz, hette sonst auch mit gemüst. Sie nahmen auch die Roß vnd die Schaff / die erstachen sie zum theil / dann sie konten sie nicht wol fortbringen. Wen sie im Feld antraffen nahmen sie gefangen / erstachen auch einen armen Karrer / hieß der Wiß / ließ ein Weib vnd acht Kinder hinder jhme. Dieses alles sahe man ab dem Thurn / vnd auff der Maur. Man leutet Sturm. Vnder dessen plünderten sie zu Volckets-Hofen vnd zugen hinder der Statt hin. Sie nahmen auch zu Amedingen das Vieh / vnd was in den Häusern war. Steinheim vnd Bleß brantschatzten sie. Man zog zwar auß mit allen Panern oder Fahnen / man kam aber nicht ferner / dann zu den ausseren Wehren vor dem Nidergasser-Thor / dann man besorgte sich / jhrer weren zu viel / weil man keine Kundtschafft von jhnen haben kunte. Sie trieben das Vieh alles die Land-Strassen hinab / gegen Vlm. Da zog man wiederum in die Statt / vnd weil ein Geschrey außkommen, leitet man Sturm / da kam alles Volck auff den Platz. Hanß von Reechberg aber / welcher Hauptmann über diese Völcker war schickt herein vnd forderte den Burgermeister vnd ein oder zween deß Raths zu Jhme in das Feld / mit Versprechung sicheren Gelaidts; da schickte man zu jhm hinauß den Burgermeister Alexi Gäb vnd Ortlieb Seng / sampt zweyen Knechten / geschahe in vnserm Feld. Da kame zu jhnen Hanß von Rechberg / Conrad von Stein / vnd zwey Edle / die redten viel miteinander. Auch redete Herr Marquard von Schellenberg vnd Heinrich von Isenburg viel darzu / also / daß der von Reechberg entlich begehrte, daß jhm man vor die Leuth / so er gefangen / geben solte 1000. fl. daß Vieh vnd aller anderer Raub solte jhme bleiben / vnd solte vors dritte der Rath deß Zellers Vrfehd widerumb herauß geben. Dieses wolte man nicht eingehen / worauff

1460

auff sie alles hinweg triben/ Niemand kont es jhnen wehren. Letztlich war es getheidiget/ daß man für die Gefangene gebe 500. fl. vnd vor eine Kuh 2. fl./deren waren 758. die junge Kinder giengen darein: Alle Roß waren verlohren/vnd solte hiemit der Krieg mit dem von Würtenberg/ Hansen von Rechberg vnd andern die darbey gewesen/ gerichtet seyn. Dieser Vertrag geschahe am Freytag vor S. Peters-Tag zu Mercklingen. Es blieben bey 40. Kühe dahinden. Da war ein Anlag gemachet/ vnd gab einer der eine Kuhe hatte einen Gulden/ den andern gab die Statt.

Nicht lang nach dieser Handlung starb Alexius Gäb Burgermeister/ vnd war in S. Martins-Kirch begraben. Er war der Gemeind wol vorgestanden. Damalen war ein Sprichwort hier/ daß man nicht sagen solte: Ein Erbarer Rath/sondern ein Erbare Freundschafft/ weil gar viel Freund in den Rath giengen.

Senatus Stral fur den 515

In der Wochen S. Affræ samblete Hertzog Ludwig ein grosses Volck/ kamen bey Lauingen zusammen/ vnd bekriegte Er den Hertzog von Würtenberg. Er plünderte Krumbach/vnd verbrandte fünff Häuser. Deßwegen es hier nicht geringes Nachdencken verursachte. Darumb die Statt den benachbarten Stätten vmb einem Zusatz vnd gute Schützen geschrieben. Da kamen die von Wangen 20. von Jsny 20. vnd von Leutkirch jhrer zehen. Sie blieben nur 2. Tag hier/ so schickte man sie wieder nacher Hauß. Das Holtz so vor den Thoren an Beigen lag/führte man herein/vnd muste man die Gartenhäußlein abbrechen/deren viel vnd wol gebawet waren. Man legte auff die Thürn Büchsen/ vnd theilte die Statt in Viertel auß/welche in vnd vor der Statt wachen musten. So bestelte man Hansen von Werdenstein zu einem Hauptmann vnd Kriegsherrn/mit 5. Pferdten fünff Jahr lang.

Den 4. Julij war ein Mond Finsternuß.

Am Freytag vor Bartholomæi war Caspar Ruff in seinem Hauß ob dem spilen von Conrad Langen raisigen Knecht/erstochen.

Es war ein groß Gewässer in diesem Jahr/nahm alle Brucken hinweg an der Jler vnd Lech.

Am Donnerstag vor Michaelis/ goß man die grosse Gloggen bey S. Martin/ hat 75. Centner/ es goß sie einer von S. Gallen/ man gab jhm von einem Centner 2. ℔. vnd allen Zeug darzu. Sie war bey dem Werckhauß gegossen.

Jn

In diesem Jahr starb der Prior zu den hiesigen Augustinern zu Ulm/vñ wurde her geführet/war ein Memminger/võ Geschlecht ein Klaiber. Er war zuvor ein Ehemann / vnd als jhme seine Fraw starb/ kam er in das Closter vnd war Prior / hielt das Closter vnd die Münch ordenlich vnd wol. Von welchem Geschlecht noch dieser Zeit viel hier seyn/ jhres Handwercks Mezger.

Auff S. Elsbethen-Tag hat man eine Gemeinde vnd war zu Rath/ daß man gantze Steur in diesem Jahr einfordern solle. Man beschwerete auch das Vmgelt/dann man von Alters her/ die 13. Maß nahm/als solte man jetzt die neundte Maaß geben. So wurde auch gesetzet / welcher hinfür ein Malter Roggen mahlen wolte/der solte es durch die Müller an die geschworne Meelwag führen lassen/welche vnder dem Rathhauß hinden hinauß gemachet war / da solte man es wägen / dann so viel must hernach der Müller mit den Kleyen oder Spreyern wieder geben / die Becken so wol als andere Burger/ reiche vnd arme. So war auch der neundte pf. Vmgelt auff den Meth gesetzet vor gab man nichts.

Am Donnerstag nach S. Bartholomæi/ schickt man zehen zu Roß vnd zwantzig zu Fuß/ Kayser Friederich dem dritten zu Dienst. Man gab jhnen allen Juppen vnd Kappen / vnd da sie nach Riedlingen kamen/ schickte man sie wiederum nacher Hauß zu ruck.

Den 27. Decembris war ein gantze Mond-Finsternuß.

In diesem Jahr wurden die Frevel der Einigung vberlassen.

War der Wein sehr theur/galt ein Maß 9.pf.

In der Kirchen zu S. Martin war vor diesem
dieses zu lesen.

Anno Domini MCCCLX. Jahr war dieser Stein gelegt. Alexius Gäb vnd Greten Müllerin/in einem Fenster bey dem Thurn stunde: Alexi vnd Gebhart Gäb.

1461. Am Sontag nach vnser Frawen Liechtmeß kamen grosse Güß/ dergleichen zuvor in Memmingen nie gesehen. Bey dem Wasser-Thurn zerrt es den Zwingwolff nider / man sorgte der Thurn möchte vmbfallen. Es stieß an der Nidergassen die Maur die zwischen dem Bach vnd Graben ist/ bey dem Abfallen/ gantz vmb. Es war in der Statt alles voll Wasser / vnd Jedermann erschracke sehr.

Am Auffarts-Tag kam Hertzog Albrecht mit 120. Pferdten alher/ ritt nacher Costantz auff den Tag mit den Eydgenossen. Man schanckt

Jhme 10. Aymer Wein/ein Viertel vmb 13½ ß. vnd 9. Säck Haber. Am Freytag hernach kam Hertzog Ludwig auß Beyeren / vormittag von Mündelheim mit 200. Pferdten Ausserwehltem Zeug hieher / Er ritt auch auff Costantz. Man schanckte Jhm ½ Fuder Elsesser Wein / 14. Säck Haber vnd vor 10. fl. Fisch. Er lud den Burgermeister vnd die Räth sampt Frawen vnd Jungfrawen zu gast/man rit ihm herzlich entgegen.

In den Osterfeyrtagen war ein Abentheur zu Augspurg/mit Büchsen schiessen/vnsere Statt schickte jhrer achte hinunder/vnd gab einem 2. pf. sie gewahnen aber nichts.

Den 22. Junij war ein Mon-Finsternuß.

1462. In diesem Jahr kriegte Keyser Friederich der dritte / mit Hertzog Ludwigen auß Beyern/ dardurch vnsere Statt nicht in geringe Gefahr gesetzet wurde/ ja grossen Vnkosten darüber erlidte. Vnd/ ob wol Hertzog Ludwig vns sehr nahe gelegen / hat doch die Statt es neben andern 31. Stätten mit dem Keyser gehalten / vnd jhme auff dem Tag zu Vlm/welcher auff S. Anthoni außgeschrieben worden/ Hülff zugesagt. Darauff am Montag vor S. Matthias Tag zog man hier auß nacher Vlm mit 40. zu Roß/vnd 100. zu Fuß / vnd 8. Wägen alles wol zugerüstet/ man gabe allen Juppen vnd Kappen / vnd einem einen Tag ein groschen zu Feld / vnd die Kost / dann man aß auß einem Hafen reitent vnd gehent / Hanß von Werdenstein war jhr Hauptmann/ vnd Albrecht Schad mit jhm / der führte den Säckel vnd bezahlte die Kriegsleuth. Da Hertzog Ludwig diesen Außzug vernommen / namb Er alles Saltz zu Mönchen vnd Landsperg / was der Statt zugehörte/dörffte auch kein Mensch von hier mehr nacher Mönchen. Es war die Noth je länger je grösser/vnd Geboth man Pferdt als wie im Jahr 1458. geschehen. Man hat auch gespilt/ vnd welchen kein halbes Roß traff/ muste einen zu Fuß geben: Hernacher zwen einen zu Fuß / vnd der Aermeste Burger viere einen zu Fuß. Dergleichen musten die Einwohner auch thun oder selbsten hinauß ziehen / oder daß Gelt geben. Oder die Statt ewig meiden. Man wechselte aber alle Monat ab. Am Sontag Reminiscere gieng der Kriegs-Leuth die außgezogen waren Sold an / man gab einem täglich 1. Maß-Wein/vmb 2. Pfen. Brodt / vnd 4. ß. hlr. das ist jetzt vnserer Müntz / 6. kr. Wer nicht selber zug/ muste einen stellen / vnd jhme seinen Sold geben. da nun der Stätt/vnd deß Hertzog von Würten-

tenberg/vnd deß Margraffen Volck zusamen gestossen/seyn sie vor Gundelfingen gerucket/ haben viel vom Feind erstochen vnd gefangen. Dargegen der jhrigen auch viel bliben. Wie dann nicht allein jhrer drey von hier gefangen/ sondern den vnsern auch ein Wagen mit Brodt genommen/ vnd jhrer fünffe zugleich darmit gefangen worden. Am Sontag vor Judica kamen vnsere Fuß-Völcker widerum heim/ Aber die Reitende nicht. In dieser wochen fieng man hier an die Vorstatt bey dem trucknen Graben/darinn die Büchsen-Schützen geschossen/zu Mauren.

Am Sontag vnd Montag vor dem Palm-Tag/hatte man Nachricht daß Herzog Ludwig auß Beyern/ mit 1000. Mann von Lauingen/ gegen Vlm herauff zog/ da gieng die Noth an / vnd flehnete am Afftermontag das gantze Land herein / vnd ließ man Niemand auß der Statt er hatte dann vnter dem Thor/ein Zeichen gewiesen/welches war ein rothes M. auff dem Nagel am Daumen / darzu verordnet Erhardt Wintergerst / Hanß Mayer vnd Caspar Spaiser. Am Doñerstag hernach kam ein kläglicher Brieff von der Statt Vlm hieher / baten vmb Hülff / dann Hertzog Ludwig mit seinem herauffziehen/ gegen Vlm nicht allein auff die 30. Dörffer in den Brandt gesteckt / sondern sich auch vor Aw (heisst jetzt Langenaw) gelegt. So bald dieses Schreiben abgelesen/ machte man Anstalt jhnen zu helffen / vnd zogen gleich darauff Freytags frühe 250. Mann von hier auß / vnd da sie nach Kelmüntz kamen/ ward jhnen von Vlm Bottschafft gethan / daß sie wider vmbkehren sollen/ dañ es mit Langenaw geschehen / in dem es mit Sturm übergangen / vom Feind verbrent worden/vnd beederseits viel Volck gebliben.

Es war ein grosse Noth / man kunte weder handlen noch wandlen/ so dörffte auch Niemand die Fasten-Meß zu Franckfurt besuchen. An S.Georgen-Tag gieng es erst recht an / dann ein Geschrey auß kommen/ Hertzog Ludwig wolle die Statt Belägern; dieses war am Sambstag/ darauff muste man am Sontag Tag vnd Nacht / an dem Bollwerck vnd an der Maur / an der Nidergassen Arbeiten / vnd nahm man 50. Schweitzer zu Fuß an / gab einem einen Monat 5. fl. Mittwoch hernach in der Nacht wurde denen von Erckheim daß Vieh genommen. An S. Johannis Abend schickte man von hier widerumb hinweg 50. Pferdt/ deren Hauptmann war Hanß von Werdenstein / vnd 150. zu Fuß vnder dem Hauptmann Georg Hertrich: Einem Gehenden war alle Tag 5. ß. zu Sold gegeben / das ist 7½ kr. Am Sambstag vor Mariæ Magdalenæ Tag

Tag zogen von hier abermalen auß 22. zu Roß / vnd 40. zu Fuß vnd 8. Wägen / jhr Hauptmann war Hanß Spön. Sie zogen auff Vlm / wolten Giengen zu / warteten aber daselbst der Wägen vnd anderer Stätt Völcker. Vnder dessen als der Statt Völcker beym Hertzog von Würtenberg ankommen / gienge Hertzog Ludwig / auff die Würtenbergische / vnd Margräffische / vnd die Stättische / die schon beysamen vmb Giengē waren loß / bekam jhr Wagenburg / Geschütz vnd alles / vnd geschahe ein grosses Treffen / darinnen Hertzog Ludwig Obsigete / vnd fing alles was nicht in Giengen entran. Dieses geschahe am Montag vor Jacobi / darauff kamen Vnsere Raisige / was auß war / an S. Anna-Tag widerumb heim. Am Samstag nach S. Lorentzen-Tag war Rath vnd Gemeinde gehalten / vnd wurde man zu Rath / daß man von der Burgerschafft Gelt entlehnen solle. Wem zwey Roß gebotten weren / solle 100. fl. anderhalb Roß 75. fl. ein Roß 50. fl. ein halb Roß 25. fl. zwey Jahr lang ohne Zinß der Statt herleihen / damit man die grosse Vnkosten abzahlen möge. Wofern es aber innerhalb zwey Jahren nicht bezahlet werde / solle man es lassen vmb Zins stehen fünff pro cento, vnd solle der Burgerhalb ewig / der Statthalb aber ablösig seyn. Vnd solle jeder die aufferlegte Summa innerhalb 4. Wochen herleihen / wer es aber nicht thut / solle alle Wochen von 25. fl. einen Gulden zur Straff geben ohne Gnad. Es belofe sich auff 3500. fl. so die Burger herleihē mustē. Vnd ob wol alle Wochē von d' Gemeind 100. ℔. hlr. auffgehebt wurde / konte es doch die Vnkostē nicht ertragē / so viel gienge in diesem Krieg auff. Daher man entlich schier vngedultig worden / bevorab da man gesehen daß nicht alle Stände / wie man Anfangs vorgegeben / bey dem Keyser gehalten / sondern der Gröste Kriegslast / vnd Gefahr / auff die Stätt / sonderlich / die dem Bayer-Fürsten nahe gelegen / kam. Wie dañ in der Wochen vor dem Auffarth / Hertzog Ludwig der Statt Augspurg bey hellem Tag drey Herd Vieh mit Gewalt weg nam. Die Statt Vlm lidte den grösten Schaden / vnd Memmingen wurde auch übel getringet / dardurch sie in grosse Schulden kam. zu Nürenberg ist entlich ein Stillstand der Waffen gemachet worden: Welcher am Freytag nach Bartholomæi angefangen. Vnd war das Jahr darauff der Krieg gerichtet.

Am Afftermontag vor S. Vrbans-Tag fiel Hansen Schneiders Fraw auß dem Kornhauß da sie den laden zu thun wolte / vnd zu weit sich hinauß begab / an die Gassen herab zu todt.

Zogen

Zogen viel Leuth von hier nacher Basel/ alwo eine Gnad von Rom ankommen.

1463. am Afftermontag nach S. Vlrichs Tag / galt ein Malter Roggen 16. ß. Heller / das ist vnserer Müntz 26. kr. vnd 5. Pfen. gedachte kein Mann kein wolfeiler Korn; aber ein Maß Wein galt 6. Pfenning.

Am Montag vor Simon vnd Judæ/ erstach der jung Peter Heinzel/ Mercken Zwicker / bey der Hochzeit Hansen Burgers / mit Diepolt Mälers Tochter.

Nach dem die Stadt sich vmb etwas erholet/ hat sie jhren Burgern jhr hergeliehenes Geld in diesem Jahr wiederumb bezahlet.

An vnser Frawen Tag im Herbst war ein so grosses Gewässer/ daß man vor dem Kempter-thor in den Gärten keinen Krautskopff sahe/ dann das Wasser gienge darüber. Das Wasser gieng im Graben durch das Krugs-thor/ da ist ein Loch/ da gieng es in die Stadt vnd in die Keller/ darinn vor nie kein Wasser war/ wie groß es auch zu andern Zeiten gewesen.

In der Kirch zu S. Martin stehet: Anno Domini M.CCCC.63. ist gestorben der Ehrsam Hanß Vehlin/ am Donnerstag in Ostern/ dem Gott gnade.

In diesem Jahr lebte Paul Stebenhaber übel mit seiner Frawen/ sie hatt zwey Söhn bey einander / vnd vermochten bey 15000. fl. vnd waren beyde schön vnd nicht alt/ man theidigte/ daß sie beyde jhr Gut den Kindern auffgaben / denen setzt ein Rath Trager / die sollen jhme dem Vatter jährlich geben 200. fl. vnd jhr 10. fl. vnd sollen den Haußrath vnd Kleider gleich theilen/ vnd solle sie im Hauß bleiben/ vnd den Garten auch geniessen. Da gieng er in das Augustiner Closter / sie aber blieb im Hauß/ wurde bald darauff kranck/ vnd starb noch in diesem Jahr / an dem Mittwoch nach S. Agatha Tag / er besuchte sie in jhrer Kranckheit niemalen.

1464. An S. Vlrichs Abend in der Nacht / erschoß Heinrich Brum / Hansen Spanß Knecht in der Statt.

An S. Mattheus Tag war hier ein Abentheuer mit Eibenschiessen vnder den Knaben. Clauß Widemann gewan ein paar Hosen für 30. ß. der Klotz ein Schenckkant vor 1. lb. 9. ß. vnd der Fischer auch ein Kanth. Vnd vier Kanthen haben die von Biberach gewonnen / 4. Elen Barchet gewonnen die von Lindaw/ ein Känthlin/ einer von Hawangen/ einer von

We-

Westerheim/einer von Isni. Man sprang umb einen Hanen/ und lieff umb einen/ den gewan ein Hummel von hier.

In diesem Jahr nahm man von den Burgern gantze Steur.

1465. Nach Weyhenachten war das Frawen-Kloster zu S. Elsbethen / da jetzt die Lateinische Schul ist / beschlossen und reformirt, daß sie solten die Regel halten.

An dem Mittwoch vor S. Pauli Bekehrung bracht Hanß Wemher 8. Fuder gefrornen Wein hieher / legt jhn in den Keller / und machte eine Glut darzu. Er hatte einen jungen starcken Sohn von 24. Jahren/der gieng in den Keller und schauete zu den Weinen/da schlug jhm der Dampff von der Glut und die Stärck vom Wein in den Kopff / daß jhm geschwand/da fiel er in die Glut/ und verbrann darinnen so sehr/ daß er am dritten Tag starb. Seine Mutter kam am ersten darzu / were jhr beynahe auch also gangen/aber man kam jhr zu hülff.

Eben an gedachtem Mittwoch schlug man einem das Haupt ab. Er nam hier ein Weib/und hatte zu Reinach bey Basel auch eine/welches man innen worden.

Am Afftermontag vor unser Frawen Liechtmeß/kam Hertzog Sigmund von Oesterreich her/hatte bey 100. Pferde bey sich. Man schanckte Jhme 10. Eimer Federsheimer Wein/und 15. Eimer Landwein/ wie auch 10. Malter Haber/und umb 8. fl. Fisch. An dem Mittwoch blieb er noch hier/man hielt Jhm einen Dantz.

Als man in die Nördlinger Meß ritte/ schickten Span und Sättelin den Falckeisen mit 8. schönen Pferden nach Nördlingen in die Meß/ Aber im Hewberg wurden sie von Räubern weggenommen.

In diesem Sommer bawete man die Undere Blaiche.

In der Wochen nach Jacobi besetzte man den Bach vom Eichhauß an biß an die Kornbrugg/ auff einer Seiten/ mit grossen Quadersteinen/ man machts in 9. Tagen.

In der Woch vor S. Mattheus Tag/sahe man die Sonn 3. Tage nach einander blaw/ am S. Mattheus Abend aber war sie wie ein halber Mon/dergleichen zuvor nie gesehen noch gehöret worden.

In diesem Jahr gab man gantze Steur. Es gerieth alles wol/ wurd aber nicht zeitig/sonderlich der See Wein. Deßwegen manche Woch in die 30. Wägen mit Necker Wein herkamen/ war wolfeil/ das Vierthel umb 5 ½. ß. auch umb 4½ ß.

1466.

1466. In diesem Sommer besetzte man den Bach/ von der Mädlin Schul an auff beeden Seiten biß an den Marckt herab.

Man nahm hier 8. Raisige Knecht wegen der Strassenräuber an/ vnd besoldete sie/ aber nur ein halb Jahr/ darvor gab man jedem 45. fl. Man fieng jhrer zwey/ die Arnold genant/ sampt noch jhrer viere/ waren Strassenräuber. Darauff wurden auch 2. hiesige Burger gefangen/ vnd nach Höchstett geführt. Deßwegen hiesige Deputirte nebens einer Bottschafft von Vlm/ zu Hertzog Ludwig ritten/ der empfieng sie gnädig/ ließ die Burger loß/ vnd befahl/ man solle die Strassenräuber straffen: Darauff wurden jhrer viere geköpffet/ vnd 2. loßgelassen. So wurden auch sonsten drey andere Dieb gehenckt.

In diesem Jahr wurde S. Elßbethen Closter gar beschlossen/ daß sie nicht herauß/ noch jemand zu jhnen hinein gehen solten.

In der Wochen/ da S. Veits Tag war/ erschlug ein Karr mit Hew/ Büchelen den Becken in dem Freudenthal bey dem kleinen Bächlein/ das von den Schützen herein rinnt/ so man von S. Leonhard herein in die Stadt geht.

1467. Am Mittwoch vor S. Pauli Bekehrung schlug man Thoman Hoppen das Haupt ab/ weiln er einen wegen der Buhlschafft erstochen/ vnd auff die 100. fl. genommen.

Es lag hier einer gefangen/ Namens Reichawer/ Er lag in dem Schadegger/ oder Diebsthurn/ vmb Leib vnd Leben/ vnd hatte nur eine Hand/ doch grub er/ vnd kam auß dem Thurn.

Weil noch hin vnd wieder böse Buben im Land waren/ vor denen niemand sicher reisen kondte/ als bestellte man Joachim von Vattenried auff 2. Jahr lang mit 4. Pferden/ vnd gab jhme die 2. Jahr 1000. tb. Heller. Am Mittwoch vor S. Affræ Tag fiengen vnsere Reuter drey Strassenräuber/ denen schlug man hier die Köpff ab.

Dieses Jahr regierte hier der Todt/ (so nenneten es die Alten/) das ist/ die Pest. Hub an S. Veitstag an/ den 15. Junij/ Es flohen die Reichen vnd viel Volcks hinauß/ vnd sturben doch einen Tag über 3. oder 4. Personen nicht. An S. Andreas Tag höret es auff/ vnd kam man auf Weyhenachten wiederum herein.

In der Woch vor S. Michels-Tag/ berechtet man zu Wangen den Renschacher/ welcher vnsere Leuth beraubet hat. Haintz Albrecht vnser Büttel klagt auff jhn daselbst von der Stadt wegen.

1468. An dem Tag vor S. Michaelistag/vormittag/ verbrandte man hier einen Bruder/ gieng betteln in einem langen grawen Kleid. Er hatte 15. Jahr lang Sachen getrieben/davon nicht zu schreiben ist.

Am Donnerstag nach S. Elßbethentag kam Hertzog Sigmund von Oesterreich wiederumb hieher.

Am Afftermontag vor Martini galt der Roggen 2. lb.hlr.

In der Woch vor S. Mattheus Tag hatt man ein Gemeind/und war zu Rath/daß man das vordere Kauffhauß abbrechen solle.

An S. Gregorij Tag lag ein Schnee/ war den 12. Mertzen/ daß man nicht umb die Stadt gehen kondte. Dann allweg an diesem Tag pflegte man das Linden-Thürlein auffzuthun / und mit der Procession zu gehen.

Nach S. Johañis-Tag war ein groß Abentheur zu Ulm. Ein Kopff vor 50.fl.und 30.fl. darinnen. Es warē 27.Gewiñeter.70. fl. darnach 60. fl. 50.fl. 40.fl. rc. Die Stadt allhier schickte 10. Schützen dahin/und kleidet sie alle in eine Farb/ und gab jhnen Geld darzu. Martin Müller von hier gewan einen Becher von 18. fl. und 7. fl. darinn / und Michel Schnitzer auch ein hiesiger Burger gewan einen Becher für 10. fl. und 4. fl. darinn.

Am Montag nach Michaelis henckt man hier einen Niederländer/ hatt in 15. Stöck gebrochen.

1469. Am Donnerstag vor S. Antoni Tag / kam Graff Eberhard von Würtenberg mit 50. Pferden all in roth gekleidet hieher/zog in das heilig Land nach Jerusalem: Man beschenckte jhn/ daß er nicht alles verbrauchte.

Mittwoch nach Antoni henckte man jhrer viere/ waren auß unserer Stadt bürtig.

In diesem Sommer baweten die Grawen Schwestern S. Francisci Ordens/ der dritten Regul/ jhr Hauß bey unser Frawen. Auff was weiß sie herein gekommen/ist im Jahr 1444. vermeldet worden. Damalen kaufften sie bey Unser Frawen ein kleines Häußlein von der Ketzlerin/ und nahmen hernach von Tag zu Tag zu.

An S. Ulrichstag war ein grosses Schiessen allhier.

In diesem Jahr lebten die Patricii hier übel mit den andern Burgern wegen deß Dantz/ den sie auff jhrer Stuben allein haben wolten/ womit

womit auch der Rath viel zu thun hatte: Ward erst 2. Jahr hernach auß-gemacht/wie im 1471. Jahr zu lesen.

1470. Als das Wetter in den Knopff auff S. Martins Thurn geschlagen/ hat jhn Erhard Vehlin als Kirchenpfleger herab thun/ vnd machen lassen. Hat gewogen 10. Centner. Ist darein gegangen 22. Viertel Roggen/vnd hat der Thurn in allem zu decken gekostet 407 lb. 15. ß. 4. h.

Im Sommer fieng man an den Saltzstadel zu bawen/ war im folgenden 1474. Jahr vollendet biß an die Stuben.

In diesem Jahr gieng der Streit der Geschlechter mit dem Rath vnd Gemein wieder an. Sie thaten nichts/was man jhnen schaffte: hieltens zwar nicht alle mit. Es kamen Botschafft von Vlm/Augspurg vnd Ravenspurg hieher/vnd hätten die Sach gerne verglichen/aber es wurde nichts drauß. Es gab den Geschlechtern niemand recht/war ein lauterer Hochmuth/wolten bey jhren Däntzen niemand andern mit dantzen lassen.

1471. Die Geschlechter lebten noch übel mit dem Rath vnd der Gemeind/verklagten sie beym Keyser/der citirte Rath vnd Gemein/ vor Jhme/bey Straff 100. Marck lötiges Goldes zu erscheinen. Da schickte man vom Rath den jungen Hansen Span/vnd von der Gemeind Vlrich Zehender. Zwey Jahr hernach war die Sach am Käyserl. Cammergericht außgemacht/ vnd den Geschlechtern alles abgesprochen. Doctor Georg Ehinger von Vlm war der Geschlechter Advocat.

In diesem Jahr war ein Reichstag zu Regenspurg/dahin der Käyser vnsere Stadt auch berueffte. Der junge Erhard Vehlin sampt 12. zu Pferd alle grün gekleidet/ wurde dahin gesandt. Es war aber vmb Geld zu thun. Vnd sagt Lehenmann in der Speyrischen Chronick/daß Memmingen damaln angeschlagen worden/ zum Türcken-Zug zu geben 4. zu Pferd/vnd 8. zu Fuß.

An S. Marx Tag zehreten vier Weberknappen miteinander/vnd fiengen ein Gefecht an mit 2. andern/in Hansen Müelichs Hauß bey vnser Frawen. Da wurden die viere von andern/ die auch zecheten/ hinauß gestossen. Da sie nun herauß kamen/ schlugen sie auff der Gassen wund/ wen sie antraffen/ lieffen in die Kirch zu Vnser Frawen / da man eben in der Vesper war/ stelleten sich wie die Vnsinnigen/ schlugen Mann vnd Weib/wen sie antraffen/ vnd da sie jhnen nicht abwehren liessen/ lieff das Volck zusammen/ schlugen 2. zu todt/ vnd verwundeten die andere/ denen war hernacher das Haupt abgeschlagen.

Die Pest regierte hier / vnd flohe man sehr auff das Land.

Man bawete den weissen runden Thurn in der Vorstadt.

An S. Peter vnd Paulstag/ als eine Fürstin von Mantua her kam/ ritt man jhr entgegen/ da erhub sich ein so grausamer Wind/ daß er etliche Häuser auff dem Land vnd Tächer in der Stadt darnider warff. Sie kehrete im Pfarrhof ein/ vnd wurde Ehrlich beschencket/ dann sie Graff Eberharden von Würtenberg verlobet war. Andere setzen diesen Wind in das 1474. Jahr.

Alexi Gäb/ Otto Wespach vnd Jerg Zwicker / als Geschlechter/ kamen auß dem Rath / wegen deß Vnwillens / wovon vor gemeldet worden.

Am Donnerstag nach Catharina starb Erhard Wintergerst/ welcher sich vmb gemeine Stadt auch darinnen wol verdient gemachet / daß er die alten Geschichten dieser Stadt trew= vnd redlich auffgeschrieben/ vnd vns hinterlassen/ wie dann der gröste Theil dessen/ was bißher gemeldet worden/ auß seiner Chronick herkommet.

1472. In diesem Jahr kauffte man dem jungen Hansen Strigel (solte vielleicht Stribel heissen) sein Hauß ab/ stund an S. Margrethen Capell gegen S. Antoni Capell werts/ man brach es ab zu dem Kirchhof.

In diesem Jahr gewan Thoman Schütz/ ein hiesiger Burger/ zu Geggingen bey Augspurg mit der Büchs einen Becher von 18. fl. Zog darauff nach Jnßbrug zu einem Schiessen/ vnd gewan einen Becher von 14. fl. war das beste.

An S. Johannis Tag erhenckte sich Hanß Hemerlin/ ein Junger Gesell von 20. Jahren/ in seines Vaters Hauß allhier. Der hat sich an seinem Tag schön angebunden!

War ein wunderlicher Stern am Himmel gesehen.

1473. In diesem Jahr war der dürre Sommer / da hin vnd wieder in Teutsch= vnd andern Ländern von der Hitz gantze Wäld angangen vnd verbronnen.

Nach dem der Stritt vnd die Vneinigkeit der Geschlechter mit dem Rath vnd Gemeinde lang gewähret / vnd die Geschlechter durch den Käyserlichen Fiscal Herrn Georg Ehinger / der Rechten Doctorn/ 20. Artickel geklagt/ deren die meisten wider die Zunfftmeister giengen/ sonsten sich auch beschwereten/ daß sie einen/ Vlrich Freyen genandt/ sampt jhrer sieben seiner Lini in jhre Gesellschafft oder Zunfft nemmen/ vnd alle

Gemein=

Gemeinschafft mit Dantzen vnd Mählern/ mit jhnen haben lassen/ ja einen jeden Frembden/der in die Stadt komme/vnd keine Handtierung habe in jhre Gesellschafft oder Zunfft auffnemmen müssen. dardurch jhnen jhr alt Herkommen genommen werde. Allem Ansehen nach hätten Sie gern gesehen/ daß das Regiment geändert/ vnd die Zunfftmeister abgeschaffet auch die Stadt ansehenlich gestraffet würde. Es kam aber endlich ein Vrtheilbrieff vom Käyser Friederich dem Dritten herauß/vnter Dato Grätz den 23. Februarij 1473. daß die Stadt vnd Gemeind von der Straff/darein die Geschlechter sie bringen wollen/ absolvirt/ vnd das übrige Jhrer Mayestät fernern disposition überlassen werden solle. Da dann das Regiment der Zunfftmeister noch ferner also blieb biß auf Käyser Carolum V. der sie abgethan/ wie an seinem Ort gefunden wird.

In dem Augustiner Closter allhier trug sich in diesem Jahr ein selzam Abentheur / ein arthiger Boß zu. Es war ein Prior darinnen / hieß der Stirer / hatte mehr Lust zur frembden als hiesigen Mönchen: nahm derowegen nach vnd nach frembde an/ daß endlich jhrer mehr als der jenigen/ welche hiesige Burgers Kinder waren. Schickte darauf die hiesige nach vnd nach hinweg in die Frembde/ biß auff einen hieß H. Caspar. Da nun der Prior auch hinweg zog/ machte er einen andern zum Prior. Da das die in der Frembde vnd so zu reden im elend herumb zogen/ erfuhren/ klagten sie es einem gelehrten Mann / Conrad Mauchen genandt / auch einem Augustiner / der machte sich auff / vnd nahm die hier verstossene Mönch mit sich / als H. Hansen Faßnacht / Oswald Mayer / vnd Hermann Niclaus Federmann / vnd die übrige / sie kamen hieher / vnd hielten sich heimblich auff. Am nechsten Tag nach S. Moritzen Tag / begab es sich daß die frembde eingeschlichene Augustiner / außgenommen der Prior vnd noch einer in jhren Krautgarten giengen/ das Kraut zu holen. Da nun ein Karz mit Kraut kam / vnd man das Thor im Closter öffnete/ loff H. Conrad Mauch sampt den außgestossnen Mönchen hinein / vermachten das Thor wol / vnd wurffen den Prior vnd der bey jhme war / in ein Gefängnuß/ vnd liessen niemand ein / als wer jhnen annehmlich war. Da das die andern Mönch höreten / giengen sie darvon / vnd klagte es zwar einer vor Obrigkeit/man wolte sich aber in jhren Streit nicht legen/ drumb zug er auch fort/vnd blieben die hieige Mönchen darinnen/vnd erwöhlten gedachten H. Mauchen zu jhrem Prior.

In diesem Jahr sturb Johannes Sick / Abt zu Roth / ein geborner Memminger.

Am Freytag nach S. Mariæ Magdalenen Tag starb eine Jungfraw hier bey achtzig Jahren alt / Leutgard Steidline genant / sie hatte zwo Schwestern/ waren auch Jungfrawen / bey sechtzig Jahren/ die sturben vor jhr; sie hatte einen Bruder gehabt / bey 50. Jahr alt / starb auch lediger Weise vor jhr / deßwegen liesse sie viel Guts hinder jhr. Weil sie leichig stund / schuff ein Rath daß Vlrich Zehendter Statt-Amman/ Mattheus Müller/ vnd Heinrich Löhlin/ mit Caspar Bayer dem Bittel alles im Hauß auffschrieben/ welche auch bey der Leich vor der Thür warteten/ vnd da sie außgetragen war/ giengen sie hinein/ vnd beschrieben alles/ wehrete drey Tag lang. Man fand 1938. baarer Gulden 201. ℔. hlr. an Müntz: viel Silber-Geschirr/ Tuch Wullins vnd Leinens vnd ziemlich viel Spinnwerck/ Garn/ Beth/ vnd Haußrath/ vnd alles was in ein Hauß gehört/ überflüssig. Sie verließ auch drey Häuser vnd zwey Garten/ daß alles auff 19000. fl. angeschlagen worden: 38. fl. wurden Jacob Steidlin gegeben / daß er die Begräbnus / Sibend/ Dreyssigst / vnd den Jahrs-Tag damit außrichten solle. Es melden sich aber hernach neun vnd viertzig Erben in kurtzer Zeit an/ die waren theils von hier / theils auß Etschland/ von S. Gallen/ Schwitz/ Basel/ Straßburg vnd Aichach auß Beyern. Blieb also dieses Gut ligen Jahr vnd Tag / da war ein Rechts-Tag angesetzet / vnd wurden alle die sich angemeldet / darzu beschrieben. Da sich aber die Sach lang verzog/ vnd viel Vnkosten auffgieng / liessen der meiste jhre prætension fallen: Hanß Steidlin aber/ vnd die Fischer von Memmingen/ wie auch einer von Kauffbeuren / der von Aichach vnd die Steidlin von S. Gallen hielten das Recht auß / welches drey Jahr lang gewehret: war entlich getheidigt/ daß man dem von Aichach/ den Fischern von Memmingen/ vnd dem Steidlin von S. Gallen jedem 200. fl. geben solle. Hanß Steidlin aber vnd der Honold von Kauffbeuren mögen das übrige alles als Erben theilen/ vnd alle auffgeloffene Vnkosten bezahlen.

1474. Setzt ein Rath vnd Gemeind/ daß hinfür auff einer Weltlichen Hochzeit ein Burger oder Burgerin/ ein Mañ nicht mehr geben solle/ als drey Groschen werth/ eine Fraw / Sohn oder Tochter / Knecht oder Magt / 2. Groschen oder so vil werth/ welches aber gefreundt ist/ das eine Ehe scheidet/ mag geben was es will.

War

War an Peter vnd Pauli Tag / ein schröcklicher Wind / der hin vnd wider grossen schaden gethan.

1475. War der Einlaß gebawet / vnd die Maur in der Vorstatt biß zum Einlaß vollendet.

War ein Reiß- oder Kriegs-Gelt angelegt / welches auch Ehalten vnd zwar wochentlich ein genandts geben mussten/die Dorffschafften gabens in gleichem/ vnd wehrete 16. Wochen.

1475. In disem Jahr zog der Keyser vor Neys an den Rein / die von Memmingen musten zu dreyen malen / auff die 400. Mann darzu schicken / sampt Wägen vnd Wagenleuth. Bey dem ersten Zug war Veit von Rechberg/den die Statt bestellte. Bey dem andern sein Bruder Allbrecht: Bey dem dritten Steffan Ubelhör / vnd Peter Reittknecht. Veit von Rechberg war Oberster vnd Michel Huber Hauptmann zu Fuß. Es gieng grosser kosten über die Statt / daher man vorgedachtes Raißgelt angelegt. Wer 20. ℔. zur Steur gab / muste wochentlich 2. ℔ Raißgelt geben. Wer 100. ℔. Steur gab/ der gab Raißgelt 6. ℔ 19. ß. 10. hlr. Man fand daneben (dieses wird zur raritet aufgezeichnet) einen Burger hier/ der zu der Zeit Steur gab ob 200. ℔. das macht 114. fl. 17. kr. 1. hlr.

1476. War die grosse Glock bey vnser Frawen / durch Meister Oschwald / von Biberach gegossen. Man gab jhm vom Centner 1. fl. sie wage 75. Centner vnd 9. ℔.

In dem Jenner namb Hertzog Georg von Bayern Obenhausen ein / ist ein Dorff zwischen Memmingen vnd Weissenhorn. Es waren drey Brüder allhier hiessen die Ferber / Mang / Hanß vnd Andreas/ denē gehörte diß Dorff von Vätter- vnd Mütterlichem Erbe zu. Sie hatten einen Amman alda / hieß der Planck / den liessen sie fangen vnd an einen Baum hencken / vmb Vrsach die nicht zuschreiben ist. Dises solte eine Vrsach seyn/ daß der Hertzog jhnen das Schloß vñ Dorff weggenom̃en/ vnd sie also vmb jhr Vätterlich vnd Mütterlich Erb gebracht. Diese Ferber waren auff der Burgerstuben / wie dann Peter Ferber Alt / Peter Ferber Jung vnd Hanß Ferber / vmb das Jahr Christi 1440. in der Verzeichnus der Geschlechter gefunden werden.

1477. In diesem Jahr war Eysenburg / von Paulus Loylern im Nahmen Hertzog Georg auß Bayern wie man vorgab / eingenommen: trug sich also zu. Joß Sätelin war Burger zu Memmingen/ vnd auch da

geboh-

gebohren/ der ließ 3. Söhn vnd eine Tochter hinder jhm/der/gab er einen Mann hieß Hanß Ritter / war von Vlm: diese seine Tochter starb vor jhrem Vatter dem Joß Sättelin / hinderliesse aber eine Tochter; vnd als Joß Sättelin starb / Erbten jhn die 3. Söhne/Joß/Hanß/vnd Eberhardt. Da sprach Hanß Ritter auch zum Erb / mit vorgeben / daß sein Tochter billich jhren Anherren auch erben vnd jhrer Mutter stell/welche zuvor gestorben / vertretten solte. Es wolten aber die 3. Brüder hiervon nichts hören vnd jhrer Schwester Kind nicht Erben lassen sondern boten das Recht an. Da that sich Hanß Ritter zu dem Paulus Wyler/ Practicirte mit jhm / vnd nahmen Eysenburg auff S. Matthæus-Tag / am morgen früh bey Neblechtem Wetter ein. Die Brüder hattens schon getheilet / vnd gehörte Eysenburg Eberhard Sättelin zu: Er war aber nicht Burger zu Memmingen/sondern vnder Hertzog Albrecht Schirm/ entlich war es verglichen / vnd bekam Eberhardt sein Schloß widerumb.

Am Montag nach Allerheiligen-Tag / verbranten 4. Städel im Spital vnd darinnen an allerley Früchten 3500. Malter / ohne das vngetroschene/ so auff 600. Malter geschetzet wurde / nach dieser Brunst wurden die Städel mit Stein auffgebawet.

1478. Stiffet Ludwig Metzger vnd seine Hauß-Fraw Margaretha Tödlin/ das Spitälin bey Vnser Frawen Kirchen: Worinnen alte erlebte Leuth erhalten vnd Ehrlich ernehret werden. Dessen Pfleger sein dieser Zeit 1658. Herr Wilhelm Zoller deß Raths vñ H. Georg Wachter deß Gerichts. Dieser Ludwig Metzger war Ao. 1484. Burgermeister allhier / starb aber in folgendem Jahr / vnd regirte seine Hauß-Fraw/ daß Spitälin nach seinem Todt / doch nicht lang / dann ein Jahr nach jhme starb sie auch.

Kaufften die Weber jhre Zunfft von Auberlin Kinsler oder Trittwein.

Kamen 2. Pappyrer hieher / wolten gern daß ein Rath Jhnen eine Pappyrmühlen auffgebawen hette. Da lihe jhnen Vlrich Frey sein Fischhauß an dem Häwen Bach vor der Statt / vnd rüstets jhnen zu einer Pappyrmühlin / davon gaben sie jhme Jährlich Zinß 20. fl. zuvor war nie kein Pappyrmacher hier.

Am Sambstag der da war der erst Tag Hornung/ am Morgen/ gleich als es drey schlug / war allhier ein mercklicher Erdbidem.

An

An S. Ulrichs-Tag war von Michel Figger vnd Margarethâ Schmidin ein Mißgeburt erzeuget / ein Kind mit einem Kopff / 4. Armen / 4. Füessen / 2. Gesäßlen / vnd 2. vnderschidlichen Weibs-zeichen / lebte noch eine Stund nach der Geburt. Ward von Anna Hewschmidin Hebammen vor 2. Kinder getaufft vñ beede Christina genennet worden.

1479. In diesem Jahr kauffte die Kramer-Zunfft jhr Hauß von Eyssen Strigen.

Hat Peter Keller / damahliger S. Martins Kirchenpfleger / die grosse Glock weihen vnd Osanna neñen lassen.

War der Weg vom Kempter-Thor gegen beeden Bleichenen gemachet.

In diesem Jahr in der Pfingstwochen / war ein Rom-Fahrt hier im Spital / da vergab man Schuld vnd Peen vñ Gelt / vnd trug eine grosse Summa / aber den Dürfftigen (setzet Heinerich Löhlin in seiner Chronica) wurde nichts darvon / vmb deren willen es doch angestellt / vnd auff sie außgebracht war. Der Abt von Ottenbeyren / der Spitalmeister vnd der Probst zu S. Niclaus hatte jeder ein Schlüssel darzu.

1480. War die Kirch im Spital gebawet.

Galt 1. Malter Roggen / vmb Michaëlis 1. Pfund 7. ß.

In diesem Jahr kam wiederum eine grosse Gnad her / war in S. Martins-Kirch gelegt / trug viel Gelts / war geheissen die Rhodiser Gnad / man absolvirte von Schuld vnd Peen / man gab auch Brieff auß zu absolviren / einer war zum Leben / vnd einer zum Tod von Schuld vnd Peen / man gab 4. kr. vmb einen Brieff.

1481. War ein gar nasses Jahr / vnd galt ein Malter Roggen auff Michaelis 2. ℔.

1482. War sehr theur / galt ein Malter Roggen nach Weyhnachten 3½. ℔.

An S. Agatha Tag schickte man von hier auß Juncker Hansen von Wertenstein mit 6. Pferden / vnd ritt mit jhm Egloff Stebenhaber mit 2. Pferden / dem Kayser zu Hülff; Es kostete die Stadt viel / denn es wärete Jahr vnd Tag.

In der Nacht nach dem Auffarthstag schlug das Wetter in S. Martins Thurn / vnd zündete jhn an / in dem nun das Volck zulieff zu leschen / that es noch drey Streich / durch Kecke aber vnd Redlichkeit deß Volcks war das Fewr gedämpffet.

Die Theurung nam überhand/ vnd galt ein Malter Roggen 6. lb. der Kern 7. lb. Nach der Erndt schlug es wieder ab.

In diesem Jahr war die Papyrmühlin aufgebawen/ bey der Obern Blaiche/ der Meister der sie bestunde/ hieß Peter Furt/ gab Jährlich 20. fl.

War der Stadt-Weyer wiederumb zu einem Weyer gemacht/ die Mäder wolten nicht gut thun.

Es war in diesem Jahr ein Sterbend hier/ vnd flohe viel Volcks hinauß. So wuchsen den Leuten Würm im Kopff/ daran jhrer viel sturben.

1483. Es war ein Edelmann hier mit einem Elephanten/ wer jhn sehen wolte/ muste einen Kreutzer geben. War vor keiner in diesen Landen gesehen. Er wurde gezeiget in Hanß Besserers Stadel bey S. Antoni Capell.

In der Wochen nach Aller-Heiligen verbund man sich mit Ertzhertzog Sigmund von Oesterreich zu Insprug/ waren Gesandte dahin/ Hanß Vehlin Burgermeister/ Heinrich Löhlin/ vnd Martin Graff/ Stadtschreiber.

Crusius in Annal. saget/ daß in diesem Jahr allhier zu Memmingen getrucket worden Antonini Archi-Episcopi Florentini Opus de Eruditione Confessorum. Wundert mich/ daß sonsten nirgend in den alten Memminger Chronicken der Truckerey gedacht wird: Alte Leut haben mir erzehlet/ daß sie in dem Hauß gewesen/ wo jetzt ein Beck der Pfeiffer genant/ wohnet/ vnfern der Augustiner Kirch. So referirte mir newlich vnser geehrter Herr Pfarrherr/ daß er noch etliche Schulbüchlein habe/ die hier getrucket worden.

In diesem Jahr wurde Rembold Funck von Memmingen zu Tübingen als ein Student vnder dem Rectorat Meister Conrad Plenderers eingeschrieben.

In diesem Jahr hat der Vlmisch Mönch F. Felix Fabri wiederumb eine Raiß nacher Jerusalem/ vnd zum Berg Sinai gethan/ mit jhm zoge dahin Conrad Beck/ ein Memminger. Den 17. Aprilis zogen sie von Vlm hinweg. Den 12. Julij/ vnd also in 12. Wochen vnd 2. Tagen/ kamen sie nach Jerusalem. Den 27. Jenner in folgendem Jahr kamen sie wiederumb herauß/ vnd hieher nach Memmingen.

1484.

1484. Dieses war das gute Jahr genennet/ weil alles so wol gerathen vnd wolfeil ward. Dann in der Erndt galt ein Malter Kern 2.lb. auch 1.fl. Ein Malter Roggen 1.lb.5.ß. Ein Viertel Gersten 14.pfen. Ein Viertel Haber 11.pfen. vnd der Wein nach dem wümlen galt ein Maß 4.pfen. der beste. Man tranck guten Wein vmb 3.vnd 2.pfenning. Wann er ein wenig ein Geschmäcklein nach dem Faß hatte/ gab man die Maß vmb 1.pfenn. Den Elsaßer 1.Maß vmb 6.pfenn. Den Veltliner ein Maß auch vmb 6.pfen. Die Alten sagten/ sie hätten nie kein bessern getruncken. Das gesotten Schmaltz galt 1.Pfund 7.Pfenning/auch 13. Heller/ vier Ayer vmb 1.Pfenning. Ein Viertel Oepffel vmb 6. auch vmb 4.Pfenning.

War ein groß Gesellenschiessen hier mit Büchsen/ man schanckt jhnen täglich hinauß Wein/Brot vnd Käß.

Montag vor Nicolai war den grawen Schwestern bey vnser Frawen von der Obrigkeit vergönnet/ den hohen Gang auß jhrem Hauß in die Kirchen zu bawen. War damalen jhr Pfleger Heinrich Löhlin. M. Conrad Graff machte das Zimmerwerck/ vnd M. Jacob Mägri das Maurwerck.

1485. An S.Gregorij Tag/Abends vmb 4.Vhr/war eine völlige Sonnen-Finsternus/ daß es gantz dunckel war/ wärete aber nicht lang. Die Alten sagten/sie hätten so finster nie gesehen. Gall Greiter schreibet in seiner Meminger Chronick also: Mittwoch an S. Gregorij Abend war eine Finsternus / daß ich bey einer Ackerlänge-Wegs nicht sehen möchte/was auff dem Wege war/ vnd fieng an nach 4.Vhr/ war nur ein Vbergang/vnd stund der Mon vnder der Sonnen/als ob es nur ein Deller were/vnd war ein heller Ring von der Sonn vmb den Mon/ daß man sehen kunte/daß die Sonn grösser als der Mon ist. Von dieser Finsternus schreibet Stumpff in seiner Schweitzer Chronick l.13.fol.440. also: A.D. 1484.an S.Gregorij Tag/ den 12.Mertzen/ verfinstert die Sonn allerdingen/vnd war also finster / als ob es Nacht wäre/ die Hüner vnd Geflügel flog alles auff zu der Ruh/ vnd wärete diese Finsternus ein Viertel einer Stunde. Lang kan es nicht finster bleiben/ dann die Sonnen-Finsternussen nicht totales cum mora, sondern sine mora seyn: Das ist/ die Sonn wird nicht völlig verfinstert/ daß sie lang also bliebe/ sondern es ist nur ein Vbergang. Es kan gehling gantz finster werden. Aber gleich darauff kommet die Helle allgemach wieder.

An S. Mariæ Magdalenen Tag/ den 22. Julij kam Käyser Friederich der Dritte/ sampt dem Marggraff Carlen von Nider Baden/ mit 350. Pferden hieher. Man schanckte Jhm 1½. Fuder Wein/ 150. stuck Fisch/ 20. Malter Haber vnd 8. Ochsen. Wie auch 3. Brendten mit Aschen vnd Forenen; Auch ein verguldt Silbern Geschirr vor 100. fl. vnd 300. fl. bares Geld darinnen: Dann Er war vor nie hie gewesen. Seine Beampten wurden auch jeder nach seiner Würde von der Stadt verehret. Man hat Jhme deß alten Erhard Vehlins Hauß (welches dieser Zeit der alten Fr. Caspar Köchin Wittib zuständig) zugericht/ die Stuben mit schönen Tapezereyen behengt/ den Lauben- Kammer- vnd Stuben Boden mit grünem Tuch bedecket/ vnd 2. köstliche Bettstatten zugerichtet/ die eine gantz grün mit Zendel überzogen/ die andere gantz weiß auf das köstlichste. Es kostete die Stadt viel/ denn auch der Herr Marggraf besonders beschenckt wurde/ wie auch Hertzog Christoph auß Bayeren/ welcher den andern Tag auch hieher kam. Man schanckte deß Käysers Officirn allen/ dem Marschalck vnd dem Cantzler jedem 20. fl. Jn die Cantzley/ den Trommetern/ den Köchen/ den Thorhütern/ vnd dem Herold/ nach jhrem Stand. Als nun der Käyser am Sontag wegreisete/ kamen drey ansehnliche Pottschafften von Nördlingen in der Stadt daher geritten/ der Käyser hieß seine Gutschen still halten/ vnd gab jhnen auf der Gassen Audientz. Ließ darauff die Pferdt außspannen/ vnd bliebe selbigen Tag noch hier. Am Montag darauff begleitet man Jhn Biberach zu mit 50. Pferden vnd 500. Mann zu Fuß/ biß nacher Rindschnait/ da warteten die Biberacher seiner.

Der Wein schlug fast auff/ was vor 3. pfenn. hat golten/ galt jetzt sechse. Alle Früchten erzeigten sich wol/ gieng aber in der Blust hinweg/ vnd war nichts so vollkommen/ als zu andern Jahren. Viel gaben der grossen Finsternus Schuld.

Jn diesem Jahr veränderte man das Wachtgeld: da mans zuvor alle Wochen gesamlet/ geschahe jetzt solches alle Quatember/ da gab ein Hauß 1. ß. vnd ein Gehäuset 3. pfenn.

1486. Vnderschreibet Hanß Vögelin von wegen der Stadt Memmingen den Abschied deß Städt-Tages zu Eßlingen. Leheman. Speyr. Chron. f. 289.

Hat man zu Franckfort dem Käyser eine Geldhülff bewilligt/ war der Stadt Memmingen 4000. fl. aufferlegt/ gab aber nur 1500. fl. hatte sich sehr beschwert.

War

War das Weyhenacht-singen vor den Häusern abgeschafft / und darvor von Hauß zu Hauß etwas gesamlet.

Ein Malter Kern galt 1. fl. Roggen 1. lb. 3. ß. Ein Viertel Haber 10. Pfenning.

Ein Burger allhier verkauffte in diesem Jahr einem andern Burger 7. Jauchert Acker umb 57. Reinisch Gulden. Hierauß zu sehen / wie unwerth die Güter / oder wie wenig Geld bey den Leuten gewesen.

In diesem Jahr fieng das Glait an / daß man von hier nacher Ulm glaitet.

In diesem Jahr schwur man dem Rath auff dem Saltzstadel / zuvor allezeit geschahe es in der Augustiner-Kirchen / Es wolte es aber Doctor Joß nicht mehr leiden / wovon ferners in dem Jahr 1491. zu lesen. Jetzunder schweret man am Sontag nach Michaelis in S. Martins Kirchen: Wird ein Gerüst auffgemachet / wohin die Obrigkeit stehet / allwo auch die Gesetz verlesen werden: Wird auch eine Extraordinari Music darbey gehalten.

Vor diesem hat man die Steur bey S. Martin und Unser Frawen verkündet / jetzt aber war es abgethan. Dieser Zeit geschiehet es auff dem Rathhauß.

In diesem Jahr war das Korn-Hauß besetzet / und mit einem Mäurinnen Stock ringsweiß umbmauret.

1487. Erstach Clauß Hummel einen Priester auff der Maur beym Werckhauß. Er war gefangen / und schlug man jhme den Kopff vor dem Rathhauß ab.

Die Statt war zu Nürnberg umb 1500. fl. Reichs-Hülff abermalen angeschlagē / man gab aber nur 800. fl. dañ man beschwerte sich dessen.

Die Metzger kaufften jhr Hauß von Leonhard Wintergerst.

Hanß Vehlin und seine Gesellschafft liessen eine Orgel bey unser Frawen in die Kirch machen / war zuvor nie keine da: muß hernacher in der Reformation bey dem Bilderstürmen / oder in Anno 1528. wie die Orgel bey S. Martin abgebrochen worden / auch hinweg kommen seyn. Anno 1656. hat der Pfleger der Kirchen zu unser Frawen H. Michael Schuster Steurschreiber / sein eigen Orgel-Wercklein hinauff gelihen / weil durch Bewilligung eines Ehrsamen Raths eine Music allda angestellet worden / welche von selbiger Zeit biß dato alle Sontag und Feyrtag Gott zu Ehren / und zu Erweckung der Andacht gehalten wird.

Bey vnser Frawen Mülin war die Brugg gemauret vnd gewölbet.

Vor Mariæ Geburt/zu Anfang deß Herbstmonats/ fiel ein grosser Reiff vnd hernacher noch mehr / daß es gefror / erschreckte die Leuth sehr/ wegen deß Weins.

Den letzten November fiel ein grosser Schne/blieb biß auff Weyhenachten/es war auff dem Feld gar vnwandelbar.

Vor Weyhenachten kam Hertzog Wolffgang von Beyern her/ vnd sein Herr Bruder Hertzog Christoph/wurden mit Wein/ Fisch/ vnd Haber beschenckt.

Zu Ende dieses Jahrs am Kindlin Tag kam Kayser Friderich der Dritte wiederumb hieher mit 450. Pferden/war abermal beschenckt.

1488. Am Faßnacht Montag schlug man einem den Kopf weg/ weil er Gelt genommen/einen andern zu erstechen.

In der Wochen nach dem Sontag Oculi war ein Kraißtag zu Eßlingen gehalten/ vnd ein Bund gemachet / worbey auch Memmingen gewesen.

Es kam eine grosse Gnad von Rom hieher / sie fieng an in der Wochen am Sontag nach Oculi : am Montag / da gab man Ablaß von Schuld vnd Peen / vnd war ein Jubel-Jahr allher gelegt / gleich wie alle fünffzig Jahr zu Rom ist. Es wurden siben Kirchen außerwehlet/darein man gehen muste / gleich wie die Bilger zu Rom in die siben Haupt-Kirchen. Wer hier war / vnd hier beichtet / der gienge dreymal herumb in alle siben Kirchen. Die Gnad war in die Kirchen zu S. Martin gelegt/ vnd wurde ein Trüchlein gemachet / das Gelt / so man vmb die Gnad gelöset/darein zu thun. Wer Gnad erlangen wolte/muste in S. Martins-Kirch beichten/ vnd die siben Kirchen besuchen / waren 1. S. Martin / 2. zu den Augustinern/ 3. zum H. Geist/ 4. zu den H. drey König/ 5. zu vnser Frawen / 6. zu S. Elsbeth / vnd 7. S. Anthoni Capell. Die Gnad war löblich empfangen / vnd wurden die Bullen von den Augustinern getragen in die Kirch zu S. Martin mit einer löblichen procession/ mit viel Priesterschafft/Schuler/ Frawen vnd Mann/mit einem Lobgesang wie sichs geziemet / vnd alle Abend nach der Vesper gieng man herab auß dem Chor zu dem Creutz/das bey dem Gelttrüchlein stunde/vnd litte man allweg die mittlere Glocken darzu/ die Gelehrten sagten / daß dergleichen Gnad nie in Teutschland gewesen war / man möchte auch durch diese Gnad

se Gnad den Seelen im Fegfewr zu Hülff kommen / vnd sie darauß erlösen. Das Gelt das ein Beicht Kind geben must in den Stock / war gesetzt nach Schwere vnd Viele der Sünden / vnd nach Rath seines Beicht-Vatters: Wer keine böse That oder nichts grosses auff jhme hatte / kame wol darvon mit geringem Gelt. Es muste aber nicht nur jeder der gebeichtet / vor seine Sünde ein gewiß Gelt in das Trüchlein legen / sondern auch / so er einen Gnad-Brieff haben wolte / solchen absonderlich vmb 20. kr. bezahlen / doch hielt man eine Ehe vor eine Person: vnd lautete ein Brief auff Mann vnd Weib. In das Trüchlein gefiel 1140. fl. Vmb die Brieff war auch mehr dann 1000. fl. gegeben. Am Palmtag gieng diese Gnad auß / aber die Gäng in die siben Kirchen möcht einer noch hernacher verrichten biß auff die gute Mittwoch / vnd die Gnadbrieff gab man biß auff acht Tag zu Nacht nach dem H. Oster Tag.

Am Freytag vor dem Palm-Tag / kam Keyser Friderich der dritte weiderumb her mit 400. Pferden: Er zog in deß Hoff-Fischers Hauß ein. Man schanckte Jhm ein Fuder vnd 6. Aimer Wein / 120. stuck Fisch / 38. Säck Haber.

An S. Marx-Tag / schickt man dem Keyser zu Hülff hinweg von hier H. Alexander von Pappenheim / deß H. Römischen Reichs Erbmarschallen. Er war von der Statt bestelt mit 6. Pferden / man gab jhm Monatlich auff ein Pferdt 8. fl. so lang er draussen war / vnd wann er widerumb heimkomme / solle Er zu Rottenstein oder Grünenbach ein Jahr lang mit vier Pferdten der Statt verbunden seyn / vnd solle vor sein Pferdt das Jahr 100. fl. vor die drey andere aber 150. fl. das ist vor eines 50. fl. von der Statt haben. Man schickt auch mit jhme 38. Fußgehende / man gab jedem einen Monat 4. vnd ½ fl. Rüstgelt. Georg Schütz war Hauptmann über sie / der hatte einen Monat 6. fl. Man kleidet sie alle in blawe Röck / mit einem schwartzen / rothen / vnd weissen Strich vmb den Ermel.

Am Freytag nach S. Georgen-Tag / da man das Kalchs-Thor auffthat / fand man einen Absag Brieff in einer Kluppen vnder dem Thor stecken / darinnen widersagt Bernhart Steudlin der Statt Memmingẽ. Vnder dessen wartete er Bernhart Schützen von Memmingen Diener / welcher auß der Lintzer Meß heim reitten wolte / vnd in Hertzog Georgen von Beyern Glait war / mit 10. Pferden vnd 2. zu Fuß auff / fieng jhn / nahm

nahm jhm 2000. fl. an Gelt/ vnd drey Roß/ vnd führete jhn in das Beyerland. Der Authoꝛ setzet hinzu: Jst das nicht eine vnbilliche Sach/ Gott wende es. Man darff nicht dencken/ daß es jetzund er in der Welt oder nur da vnd dort vnbillich hergehe / vor diesem hat man eben so vnbilliche oder vnbillichere Thaten theils verübet / theils solche verüben lassen vnd durch die Finger gesehen. Wir seyn in d Welt/ in Mundo immundo, in einer vnsaubern Welt/ da es nicht anderst hergehet: Vnd da kein Ort zu finden seyn wird/ da nicht Leuth seyn/ welche sich über vnbilliche Sachen zu beklagen haben. Die Vollkommne Glückseeligkeit wollen wir nach disem Leben hoffen.

Auff S. Vlrichs-Tag den 4. Julij lag ein grosser Reiff hierumb / daß auff beeden Bleichenen das Tuch auff dem Feld gefroren war.

An S. Affra-Tag schlug das Wetter in vnser Frawen Thurn / that vmb 100. lb. schaden.

Am Samstag vor Bartholomæi / war von einem Rath vnd den Zwenen auffgesetzet / daß hinfür ein Karr mit Obs 3. Pfen. mit Brodt 1. ß. ein Aimer Wein so auff dem Marckt verkaufft wird 1. hlr. Zoll gebē solle / vnd das solle der Verkäuffer geben.

Auff S. Mangen-Tag / hub man an die Schweinen-Würst zu wägen in der Metzger vnd Becken Zunfft / man gab ein lb. Leberwürst vmb 5. hl. vnd 1. lb. Rosenwürst vmb 2. Pfen. / Vor kauffte mans nach Augen.

Am Sontag vor Creutz-Erhöhung / kamen vnser Kriegs-Leuth widerumb heim / doch muste man noch 3. Monat lang 24. Fußknecht bey der Armee in Flandern erhalten.

An Luciæ-Tag kam der Keyser widerumb mit 300. Pferdten hieher / man schanckte jhm ein Fuder Wein / 80. stuck Fisch / vnd 12. Malter Haber: so wurde auch die Cantzley vnd andere beschencket.

Jn diesem Jahr bawete man die Newe Stubē auff dem Rathhauß auff der Obern Lauben / vnd nahm man in diesem Jahr die Steur darinnen ein / zuvor war die Steur auff dem Brodthauß eingenommen.

1489. Freytag vor S. Gregorien Tag hatt ein Burgermeister/ Rath/ die Zween/ vnd eine gantze Gemeinde gesetzt vnd gebotten / daß hin-

hinfüro ein jeglicher Burger vnd Burgerin/ der ein Handwerck treibt/ darbey bleiben solle/ vnd kein Gewerb darzu treiben/ doch Saltz vnd Wein/ wie auch Wein schencken mög man zusamen treiben. Ein jeder Burger mög ausser der Statt handlen was er will/vnd was sein Nutz ist/ doch so er Kauffmanschafft in die Statt bringet/ so soll er nicht in klein außwegen/ außschneiden vnd verkauffen/ zwar denen so mit solchem Gewerb vmbgehen/mögen sie zu kauffen gebē so viel jhr Nothurfft erheischet. Die Hantierung mit Barchet/ Tuch/ Regentücher vnd Leinwath solle auch jedem erlaubt seyn. So ist auch hierbey gesetzet worden/ daß hinfüro (zuvor muß es nicht gewesen seyn) in einem jeglichen Handtwerck Schawer gesetzet werden/ wann einer will Meister werden/ daß seine Arbeit zuvor von den Schaweren geschawet werde/ ob er deß Handtwercks Meister seye oder nicht/ vnd wann er nicht Meister erkennet wird/ solle er länger lernen. Auff den Sontag Reminiscere war dieses alles auff den Zünfften verkündiget/ vnd gienge diese Ordnung auff S. Waldburgen an/ da man pflegte einem Newen Rath zu schweren.

In diesem Jahr war Hanß Stebenhaber/ Burgermeister/ Gesandter nach Inßprugg.

Am Grünen-Donnerstag/ kam Hertzog Christopff auß Bayern her/ ritt beim Schelchs ein/ der Burgermeister empfieng Jhn selbst dritt/ vnd beschenckte Jhn.

Am Oster-Abendt/ kam der Römische König Maximilianus I. spat her/ man hielte jhm das Thor ein wenig offen/ Er ritt in Andreas Hoff-Fischers Hoff ein/ man ritt Jhm entgegen biß zwischen Amendingen vnd Steinheim/ der Burgermeister selbs vierdt/ empfieng Jhn im Feld/ man gieng Jhm mit der procession entgegen/ Er stund aber nicht ab. Den Himmel trugen vier vom Rath vor Jhm her/Er ritt biß zu S. Martins Kirchen/ da stund Er ab/ vnd gieng hinein/vnd kniet lang bey dem Grab vnsers Herrn. Man schanckte Jhm 20. Aimer Wein/ 50. Stuck Fisch/ Aeschen/ Förenen/ Hecht/ vnd Karpffen: 10. Malter Haber/ein vergultes Gschirr von 45. fl. vnd 100. fl. an Gelt darinnen.

Auff dem Newen Rath war verbotten bey dem Aid/ daß kein Burger oder Burgerin dem Burgermeister/ Statt Amman oder Zunfftmeister/ Rathgeben noch andern/ die Aempter von der Statt haben/ in das Ampt schencken solle. Es soll auch keiner von jhnen Geschenck bey seinem Eyd nehmen: So sollen auch die Zünfften fürohin von der Zunfft

Gut nichts verzehren/ dann allein so man den Burgermeister vnd Rath wehlt/ so mögen sie 10.ß. von der Zunfft nehmen/ deßgleichen so sie rechnen/ auch 10.ß. vnd nicht mehr/ beym Aid. So ist auch abgethan/ daß fürohin kein Zunfftmeister den Pfeffer mehr soll geben auf Weyhenachten/ als sie vor gethan haben/ das Pfeffergeld aber solte man nichts desto weniger geben.

In der Pfingst-Wochen war von Einem Rath vnd den Zween/ auff begehren der Weberzunfft gesetzet/ daß hinfüro/ vnd zwar solle der Anfang bey der ersten Barchet-Schaw gemachet werden/ kein Dorffweber/ der nicht Burger in der Stadt/ in die Stadt würcken solle: Vnd sollen die Dorffweber gar ab seyn/ man wolle es ein Jahr also versuchen. Hierauff die Weberzunfft versprochen vnd auff sich genommen/ das künfftige Jahr in die 1600. Tuch zu würcken.

Es war auch in diesem Jahr die Brodtschaw angestellet/ die solten so wol das frembde Brodt am Marcktag/ als alle Wochen einmal das Brodt der Stadtbecken schawen/ waren jhrer drey darzu geordnet/ vnd gabe man jährlich einem 2.lb. Heller.

Auff Mitwoch vor S. Jörgentag war es wieder zugeben/ daß fünff Händel solten frey seyn/ als: Gewandt/ Eisen/ Stahl/ Saltz vnd Wirthschafft.

Am Montag nach Jacobi hielte Vlrich von Elebogen/ Medicinæ Doctor, mit einer Schwester Hochzeit.

Man samblete ein Raißgeld/ weil der Stadt viel Geld auffgieng mit dem Bund. So viel einer lb. Steuer gab/ so viel Schilling muste er wochentlich geben.

Am Donnerstag vor Michaelis sandte man dem Römischen König zu hülff 3. zu Pferd/ vnd 10. zu Fuß/ zwar wie Lehenmann in seiner Speyr. Chronick schreibet am 1004. Blat/ ist die Stadt zu Franckfort vmb 9 zu Pferd/ vnd 34. zu Fuß angeschlagen worden.

In diesem Jahr fieng man an/ S. Martins-Kirch zu erlängern. Darzu brach man folgends Jahr 2. Häuser ab.

Nach der Erndt schlug die Frucht sehr auff/ ein Malter Kern galt 4.lb. 15.ß. Roggen 4.lb. der Wein schlug auch auff/ vnd galt ein Maß 8.9. vnd 10. pfenn.

1490. An S. Sebastians-Tag ward eine Ordnung wegen der Hochzeiten gemachet/ daß man von Burgern mehr nicht als 100. Personen

sohten/von der Priesterschafft aber vnd Frembden nach belieben laden solle. Gefiel nicht jederman wol.

In diesem Jahr fiengen die Posten an bestellet zu werden / auß Befelch Maximiliani I. deß Römischen Königs / von Oesterreich biß in Niderland/in Franckreich/vnd biß nacher Rom. Es lag allweg 5. Meilwegs ein Post von der anderen. Einer war zu Kempten/einer zu Bleß 3. Stund vnter Memmingen/ einer an der Bruck zu Elchingen / vnd also fortan/einer muste alle Stund eine Meil das ist 2. Stund weit reiten oder es war jhm am Lohn abgezogen / vnd musten sie reiten Tag vnd Nacht. Also kam offt in 5. Tagen ein Brieff von hier biß nacher Rom.

In der Wochen vor der Auffarth brach man hinder S. Martins Kirchen 2. Häuser ab/die Kirch vmb 3. Bogen zu verlängern.

In diesem Jahr schlug alles auf/ohne das Fleisch. Es war eine grosse Noth. Das Malter Kern galt 4½. lb. der Roggen 4. lb. Der Wein war gut/vnd galt der Fernatscher 12. pfenning/der Veltliner aber 9. pfen. Wegen Theurung deß Korns/ war ein Rath bewegt/ Gott zu Lob / vnd den Armen zur Nothturfft / ein Häberin wolgekochtes Muß außzutheilen. Am Freytag nach Martini fieng man an/ vnd gab alle Tag einem jeden Menschen/ der es begehrte/ einen grossen Löffel voll / welcher insonderheit darzu gemachet ward (daher gewiß noch das Sprichwort rühret/ daß wann einer Gast isset/ man sagt: Er esse mit dem grossen Löffel/) vnd so viel Brodt/daß man es auff einmal nicht möchte essen / vnd waren bey 600. Personen derer/die das Muß holeten. Man brauchte alle Wochen zwey Malter vnd mehr Haber/ vnd alle Tag 12. Pfund Schmaltz. Der hierzu gehörige Vnkosten war theils auß dem Spittal vnd Capell/ theils auß andern Gottshäusern vnd Pfründen genommen. Man setzte auch zwey Stöck/daß man Geld darein legte; Einer war in der Richt am Platz bey der Kuchen / da man das Muß außgab/ der andere auff dem Marckt. Leonhard Wintergerst vnd Hanß Weyer waren darzu verordnet. Die Reichen schickten 6. 8/ 10 in 12 Laib Brodt Wochentlich dahin außzutheilen/vnd gab jeglicher/nach dem er Gnad zu geben hatte.

1491. Das Korn war diß Jahr noch thewer. In der Wochen vor Weyhenachten vorigen 1490. Jahrs fiel ein grosser Schnee / vnd schneyete die gantze Weyhenachten / daß schier niemand zu dem andern/ noch in der Stadt mit dem Holtz zu den Häusern kommen konte. Dieser Schnee vergieng erst vor Faßnacht in diesem Jahr.

In diesem Jahr kam ein Päbstischer Gesandter hieher. Dem legte die Stadt den Streit vor/ welchen sie mit Doctor Josen Predigern hatten/daß er sie entscheiden solle. Der Streit aber war dieser: Man hatte vor alten Jahren her dem Bugermeister auff S. Waldpurg-Tag/ (den 28. Hornung) in der Augustiner-Kirchen geschworen/ Doctor Joß aber wolte solches nicht leiden/ sondern predigte scharpf darwider: Deßwegen er es auch dahin gebracht/ daß man in Anno 1486. auff dem Saltzstadel geschworen/ wie daselbst zu lesen weil es aber sehr unbequem/ und sich nirgend schicken wolte/ habe man solchen Actum wiederumb in der Kirchen gehalten/ darwider sich Doctor Joß abermal scharpf herauß gelassen. Als nun der Legat solches angehöret/ hat Er der Stadt recht gesprochen/ und alle die in den Bann gethan/ welche darwider redeten. Dieser Legat ritte von hier auff Nürenberg auff den Reichstag.

Weil der Reiff nach Waldpurgen Tag Schaden gethan/ schlug der Wein umb 1. pfenn. auff/ dann was vor 7. pfenn. galt/ galt jetzt 8. pf. Auff Afftermontag vor S. Veits Tag galt ein Malter Kern 8. tb. 5. ß. Ein Malter Roggen 7. tb. 2. ß. Ein Viertel Gersten 14. ß. Es war ein grosse Noth unter dem gemeinen Volck/ sonderlich unter den Webern/ dann das Garn und Getüch war gar wolfeil. Ein Elen Regentuch/ das fünff viertheilig/ gab man umb 14. pf. ein Barchet-Tuch umb 2. tb. 8. ß. es verdurben viel Weber. Da nun so viel arme Leuth waren/ gab man das Muß und Brodt biß auff den Sontag nach Bartholomei / da das Korn wiederumb abgeschlagen/ da ein Malter Kern 4½. tb. ein Malter Roggen 3½. tb. galten.

Am Sontag vor Mattheus Tag kam der Römische König Maximilianus I. widerumb hieher mit 300. Pferdten. Er war beschenckt.

Nach Martini schlug das Korn wiederum auf/ wie auch der Wein: also daß man auff den Sontag vor Catharinæ das Muß wieder anfieng zugeben.

1491. Ließ sich Othmar Vögelin von Memmingen bey der Universität zu Tübingen einschreiben.

In diesem Jahr bawete man den Weyher zum Fischbehalter bey dem Kalchsthor/ und war der Baw bey dem Kempter Thor angefangen/ und die Erweitterung S. Martins-Kirch vollendet.

1492. Zu Anfang dieses Jahrs galt ein Malter Kern 5½. tb. der Rog-

Roggen 5. ℔. Ein ℔. Schmaltz 12. pf. 1. Maaß Neckerwein 14. pf. ein Saltzscheib 2. ℔. 5. ß.

In diesem Jahr kam der Bischoff von Chur vnd zwey Land-Grafen von Hessen hieher/ wurden beschenckt.

In diesem Jahr sagt Crusius l. 3. Annalium, seye allhier ein Buch/ genant Repertorium Nicolai super Biblia durch Albrecht Cunne von Canderstatt bürtig/ gedrucket worden. Wann diese Druckerey hie weg/ vnd wohin sie kommen/ finde ich nichts.

Nach dem der Kayser Hertzog Albrechten auß Bayern in die Acht erkläret/ vnd hier einen Achts-Brieff durch einen Notarium an das Rathhauß schlagen lassen/ hat er die Statt zu gleich vmb Hülff gemahnet. Da nahm die Statt einen von Zillart mit drey Pferdten in Diensten an/ wie auch Rembolden von Memmingen/ vnd andere mehr/ die Sättelin waren auch mit/ man schickte auch Fuß-Völcker/ Rüstwägen/ vnd etliche Feldschlangen mit/ M. Caspar Helmayer Balbierer zog auch mit/ so war auch Jr. Friderich von Rechberg zu Babenhausen mit fünff Pferden in Bestallung genommen. Etliche setzen/ es seyen hundert vnd ein vnd zwanzig zu Fuß/ vnd 18. zu Pferd gewesen/ vnd Burgermeister Hanß Stebenhaber habe sie geführt. Da zoge man in der Wochen Misericordia Domini auff das Lechfeld/ die von Memmingen vnd Biberach nahmen das Dorff Kauffringen ein/ vnd beuteten allda/ waren jhrer zusammen bey vier hundert/ da kamen die von Landsperg herauß auff acht hundert starck/ vnd da die vnsrige jhrer ansichtig worden/ zogen sie auff sie zu/ sie wichen aber zuruck/ vnd fiengen die vnserigen ein Reutter vnd zwey Pferd. Nach dem nun dieser Krieg gerichtet war/ vnd vnsere Völcker am Montag vor dem Auffarts-Tag wiederumb heimkommen/ muste man am Montag nach Bartholomæi Tag 12. zu Pferdt dem Kayser zu Hülff wider den König in Franckreich nacher Straßburg/ vnd von dar nacher Metz schicken/ der Zillart war jhr Hauptmann/ kam am Montag vor Andreas Tag wiederum zuruck.

Auff Montag nach Johannis war den Mezgern das Fleisch widerumb das ℔. vmb 5. hlr. das beste Ochsen-Fleisch aber vmb 3. pf. gesetzet.

In der Wochen Laurentij hat ein Rath die Einigung geändert. Vor waren allweg zwey Einiger/ welche nicht allein im Rath auß vnd ein giengen/ die Parteyen/ vnd die Gefangene verhöret/ sondern auch die Schmach- vnd Schläghändel geschlichtet. Jetzund aber hat man den

zweyen Einigern dieses Straff-Ampt abgenommen / vnd drey absonderliche Einungs Herren (dieser Zeit seynd jhrer sibne) verordnet / welche Wochentlich einen Tag/oder wie viel hierzu nöthig sitzen die Händel anhören vnd abstraffen sollen/nach dem Einungs-Buch. Man gab einem von einem Sitz 2. ß.

An S. Gallen Abendt / erhenckt sich Hanß Jerger ein Pfründer/ selbst/ an Federmans Hauß bey der Einfarth. Ist das jetzige Englerische Hauß beym Spital / welches zuvor dem Rembold Functen zuständig war. Vom Geschlecht Federman waiß ich jetzund Niemand mehr hier. Anno 1473. war Hermann Niclaus Federmann allhier ein Augustiner Mönch. Anno 1578. ließ Daniel Federmann von Memmingen/ deß Francisci Petrarchæ sechs Triumph vom menschlichen Leben in teutscher Sprach Reimenweiß vnd mit schönen Anmerckungen zu Basel drucken/ dedicirte es Herren Marxen/ Hanßen / vnd Jacob Fuggern Gebrüder: selbiges Buch findet sich in meiner Bibliotecl. Zu Ende dises Jahrs schlug das Korn wiederum ab. Anno 1500. war Rudolph Federmann Priester im Hospital allhier.

1493. In diesem Jahr war der Thurn an dem Eck bey dem Kalchsthor/die Hafendecke genant/angefangen zu bawen: war so hoch gemacht/ als die Stattmaur.

Hertzog von Orleans vnd der Ertz-Bischoff von Bisantz kamen her/ waren beschenckt.

Rembold von Memmingen dem Statt Amman allhier/ wurde dieser Zeit so man jhme zuschrieb/der Titul gegeben: Dem Frommen vnd Vesten Rembold von Memmingen.

In diesem Jahr bawete man das Haberhauß.

1494. Am Freytag in der Pfingstwochen / zu Nacht in der 10. Stund kam Maximilian I. der Römische Keyser allher. Er zug in deß Hoffischers Hauß ein / vnd seine Leib Pferd waren in der Capell Stallung. Waren vnderschidliche Herren bey Jhme. In der Nacht da Er einzog/schlug das Wetter 2. mal in S. Martins / vnd einmal in Vnser Frawen Thurn / da auch ein Mann todt blieb. Am Montag hernach/ kam die Römische Keyserin auch allher / wurden alle absonderlich / ansehenlich beschenckt/ vñ schwur ein Rath vnd Gemeinde dem Keyser vor deß Hoffischers Hauß. Es fanden sich auch Bottschafften auß Franckreich/

reich/ Spannien/ Neapolis vnd Savoyen allhier/ vnd waren bey 1600. Pferdt in der Statt von Frembden Personen.

Den 4. Julij an S. Vlrichs-Tag kam ein Hagel hier/ vnd fielen Stein wie die Ganß-Eyer/ war zu Mittag.

Man fieng mit den Kramets-Vöglen kleine andere Vögelein/ die hieß man Zinzerlin/ waren hier vngewohnt/ man legts zum Sterbent oder Tewrung auß. Vnd ob wol das folgende Jahr darauff nichts dergleich erfolget/ so hat sich doch in dem 1496. Jahr eine seltzame Kranckheit/ wie an seinem Ort zufinden/ hier erzeiget.

1495. Die Frucht vnd der Wein waren in gutem Preiß. Ein Tonnen Hering galt in der Fasten 5. fl. vnd gabe man zwey vmb 5. hlr. ein ℔. Wachs vmb 9. ß. auch 8. ß.

In diesem Jahr brach man das alte Steurhauß ab/ vnd bawete das Newe mit den Kramer Läden.

1496. Auff den 2. Tag Mertzen hat ein Rath vnd Gemeind gesetzt/ als von Alters her gewesen/ daß keiner in den Rath gieng/ der dem andern gefreundt war/ biß auff Geschwistert-Kinder/ daß hinfür kein Freundschafft hindern solte/ in den Rath zugehen/ außgenommen Vatter/ Sohn vnd Bruder/ die sollen nicht zusamen in Rath gehen.

Auff Montag nach Johannis Baptistæ/ war der Erste Stein im Chor zu S. Märtin gelegt.

Es giengen vier Kinder/ das Aeltiste bey 7. Jahren/ vor das Nidergasser Thor/ da stunden Wolffsbeer/ welche sie assen/ vnd starben drey daran. Darauff ließ man die Stauden abhawen. Das heisset den Stall zuthun/ wann die Kuh hinauß ist. Auff solche schädliche Gewächs/ deren es noch bey vns an den Gräben/ vor der Statt herumb hat/ solle man billich Achtung geben/ vnd sie nicht allein abhawen/ sondern gar außreuten/ sampt der Wurtzel.

In disem Jahr gerieth das Steinobs sehr wol/ man machte Seltz darauß das ℔. pro. 1. kr. Vnd führtens die Kauff-Leuth biß nacher Lyon in Franckreich. Die Aepffel waren auch so wol gerathen/ daß man ein Viertel am Baum vmb 4. Pfen. gab.

Es kam in diesem Jahr ein Wehetag in das Land/ es wuste niemand was es were/ vnd wie es hiesse/ man konte auch Niemand daran helffen/ dann es hat es kein Mensch nie gesehen/ die Leuth lidten grossen Schmertzen/ man nennte es endlich die Blattern/ vnd fanden letztlich die Artzt/ wie

man

man den Leuthen helffen konte. Stumpff in seiner Schweitzer Chronick. l. 13. fol. 441. b. schreibet von dieser Kranckheit also. Vmb das 1495. Jahr Christi / bey den Zeiten der Neapolitanischen / vnd anderer Franckreichischen Kriegen brachten die Teutschen Kriegs-Leuth / Eydgenossen vnd Lands-Knecht / erstlich die Jämmerliche vnd Verderbende Plag / die bösen Blatern ins Land / vnd die wurden Franzosen genennet / darumb daß die Knechte solche bey den Franzosen erobert hatten. Das ist der Fürnembsten Beuth / vnd höchsten Besoldung eine / so die Teutschen in der Außländischen Kriegen erholet haben. Biß hieher Stumpfius an gedachtem Ort. O jhr liebe Teutschen / weret jhr in ewerem Land bey eweren Sitten / Kleidern vnd Sprach / Redligkeit vnd gutem Vertrawē gebliben / so wurden jetzt ewre Nachkommene nicht mit so böser Kranckheit / Französischer Kleidung / Sprach / Leichtsiñigkeit / vnd Französischen Beülen oder Drüsen / geplaget werden. Es ist hernach dise Kranckheit vnsern Medicis so bekant / vnd sie durch solche Curen also berühmbt worden / daß im Jahr Christi 1518. Bischoff Christoff von Basel / an Burgermeister vnd Rath geschrieben / vnd sie gebeten / daß sie Herrn Doctor Jacob Stoppel erlauben wolten / zu jhme nacher Basel zu kommen / daß er seinen Bruder an der Mala Francesa (also lauten die Wort) Curire / weil er berühmt / daß er mit solchen Curen wol vmbgehen könne. Dieser Doctor Stoppel hat jhme vnd den seinigen in der Kirchen zu S. Leonhard eine Grabstatt machen / vnd auff einem Rothen Marmolstein folgende Grabschrifft hawen lassen:

Anno Domini M. D. obijt
Jacobus Stoppel artium & Medicinæ Doctor, die vero Mensis
Domine Jesu Christe fili vivi Dei, qui passus es pro nobis, miserere mei.

Anno Domini 1522. auff 26. Tag Novembris starb die Ehrsam Fraw Agnes Stoppelin / sein Eheliche Haußfraw / der Gott gnade.

In diesem Jahr war den Webern auff dem Land vergonnet / Barchet / Tuch vnd Golschen herein an die Schaw zu würcken.

1497. Nach dem auf dem Reichstag zu Wormbs eine Türcken-steur bewilliget worden / muste hier ein jedes Mensch / so 15. Jahr alt war / vnd 1000. fl. vermocht / 1. fl. geben. Wer 500. vermocht / gab ½. fl. vnd wer

wer darunder vermocht/ in was Stand oder Wesen er war/ gab 9. pfenn. In der ersten Fastwochen war dieser Königliche Pfenning (so neñte man jhn) in der Stadt vnd auff dem Land angefangen zu samlen.

Donnerstag vor Georgi kam die Römische Königin mit vielen Herren vnd 250. Pferden hieher/ ward beschenckt.

Am Afftermontag vor Invocavit/ fiel Martin Seybold/ genandt Lang/ mit dem Gerüst bey S. Martin herab/ vnd starb selbe Nacht.

Am Sambstag vor S. Veits Tag beichtet Hanß Tescher bey S. Martin/ vnd Galle Wagner der Jung/ bey Vnser Frawen offentlich bey dem Ampt vnder der Cantzel/ darumb daß sie lang nicht gebeichtet hatten/ lagen darzu zuvor vier Tag gefangen.

1499. Als Käyser Maximilian I. mit dem Schwäbischen Bund wider die Eidgenossen zoge/ schickte Memmingen jhre Völcker/ der bey 120. waren/ auch darzu.

1500. In diesem Jahr war das Chor bey S. Martin außgemachet/ man bawete vier Jahr daran.

Bey Vnser Frawen waren diß Jahr Kirchenpfleger Hanß Zangmeister vnd Wolffgang Starck.

In diesem Jahr/ als Keyser Maximilian zu Augspurg einen Reichstag hielte/ war Er eine Zeitlang hier.

1501. Zu Anfang dieses Jahrs galt ein Malter Kern 8. ℔. 11. ß. der Roggen 7. ℔. 2. ß. Dargegen war der Wein wolfeil/ 1. Maß vmb 5. Pfenning.

Weil nun die Frucht gar thewr war/ gab man das Muß hier auß/ vnd gab alle Tag jedem Armen ein Pfund Muß/ vnd ein Stuck Brot/ von Gregorij an biß auff Jacobi/ es waren 350. Personen in der Stadt/ die es genossen. In dem Eichhauß gab man es auß/ Hanß Löhlin vnd Hanß Holtzschuer waren darzu verordnet.

In diesem Jahr gab man ein Maß Wein vmb 1. pfenn. vnd einen rothen Nestel darzu zur Gedächtnus.

Als das Korn nun so thewr/ vnd nicht zu bekommen war/ daß mancher Mañ seine Taschen mit Geld von sich geworffen/ vnd gesagt: Daß Gott erbarm/ daß ich vmb mein Geld kein Korn haben kan! schickte die Stadt Ludwig Conrader auß/ daß er hin vnd wieder einkauffte/ welches er auch gethan, vnd biß von Straßburg vnd Regenspurg Früchten hieher führen lassen.

In diesem Jahr fielen Creutz vom Himmel auff die Leuth.

1501. In der Stebenhaberischen Capell:

Anno Domini 1501. starb die Ehrsam Fraw Barbara Bessererin/ Hansen Stebenhabers Eheliche Haußfraw.

Anderswo:

Anno Domini 1501. auff den 16. Tag Julij starb Wilhelm Heinzel/ dem GOtt gnädig vnd barmhertzig sey.

1502. Am Sambstag vor Margrethentag/ war Hanß Fuchs ein Balbirer vmbgebracht.

An 10000. Märterer Tag kam ein grosser Hagel/ fielen Stein wie die Hennen-Eyer.

1503. War ein kalter Winter/ vnd heisser Sommer.

In diesem Jahr war ein ansehnlicher Vmbgang oder Proceßion allhier/darbey sehr viel Jungfrawen gewesen: vnd war diese Proceßion angestellet wegen der Creutz/ so zuvor auff die Leuth gefallen: daß man sie noch auff den Kleidern gesehen. Dergleichen Proceßion wurden in diesem Jahr noch zwey gehalten/aber nicht mit so viel Volck als die erste.

Es war ein grosser Sterbend allhier/vnd legte man viel Todten auf S. Martins Kirchhof/ in eine Gruben. Einsmals tranck ein Pfeiffer beym rothen Ochsen/ vnd da er sehr truncken war/ gieng er fort / vnd legt sich auff einen Banck vor dem Hauß über/ vnd entschlieff. Da nun die Todtengräber Nachts vorüber giengen/ ersahen sie jhne/ vnd meyneten/ er wäre todt/man hätte jhn daher gelegt zu begraben/nahmen jhn derowegen/ vnd legten jhn in die Gruben zu den andern. Als er nun Morgens frühe erwachte/vnd spührete/ daß er bey den todten Leuthen lag/ erschrack er sehr/nahm seine Pfeiffen/vnd pfeiffet eins daher. Da man nun zur Frühe-Meß gieng/ erschracken die Leuth/ vnd wolte niemand dorthin/ vermeynten/es were ein Gespenst. Endlich wagtens jhrer drey/ vnd funden jhn/thaten die Bretter/ womit die Grub zugedeckt war/ hinweg/ vnd zogen jhn herauß/ welcher nicht sagen kondte/ wie er dahin gekommen/ durch die Todtengräber aber hernach dieses berichtet worden.

1504. In diesem Jahr kam Keyser Maximilian allher / vnd hörete bey Vnser Frawen Meß/sampt seiner gantzen Hoffstatt/das Opffergeld aber/welches 5. fl. war/ nahmen seine Caplän/vnd gaben dem Pfar-

rer bey Unser Frawen Jacob Megerichen darvon 1. fl. wie er selber auffgezeichnet hinderlassen.

Samstag vor S. Jörgentag kam ein Hagel / wäret schier zwey Stund / vnd waren der Stein so viel auff einander / daß sie fünff Tag zwischen den Häusern lagen.

Wurden von hier Völcker nacher Landshut / Hertzog Albrechten auß Beyern zu hülff geschickt.

Den 1. Tag Mertzen war eine Mon-Finsternus.

1505. War Keyser Maximilian abermal hier / reisete nacher Costantz.

An Peter Kettenfeyrs Tag gieng Paul Kerler in seinen Garten vor das Krugsthor / da kam ein Donnerwetter / vnd erschlug jhn.

In diesem Jahr war das Korn thewr / vnd schickte man nacher Straßburg vnd Regenspurg eines einzukauffen. Es war auch Mangel an Wein. Endlich kam ein Fuder her / dem gieng man mit der Procession biß nach Volckershofen entgegen / vnd danckete Gott.

1506. Hat Adam Brüchlin / Heinrich Brüchlins Schneiders Sohn / mit Johannes Zangmeisters Tochter Hochzeit gehalten / waren viel Frembde vornehme Leuth darbey / Geistliche vnd Weltliche.

1507. Ist Johannes Wurm in einer Leimgruben / so auff jhn gefallen / fast todt blieben / geschahe bey Berg. Er starbe bald darauff.

Johannes Müller von Memmingen / Abbt zu Roggenburg / starb in diesem Jahr.

1508. War ein nasser Sommer / vnd starb viel Vieh.

Mittwoch nach Jubilate / starb Johannes Mangoldt von Waldeck / Burger zu Memmingen.

In diesem Jahr / ob wol andere schreiben / daß es zu Vlm geschehen / finde ich doch in den alten Memminger Chronicken vor gewiß / daß Keyser Maximilian hier gewesen / vnd eine Zusammenkunfft vieler Herren außgeschrieben. Welches ich desto eher glaube / weil er offt vnd zwar gern hier gewesen / vnd Memmingen seine Ruhstatt genennet.

An dem Christag / Morgens frühe vmb 5. Uhr / vnder der Tag-Meß / gieng ein vnsinniger Mensch / Johannes von Nürenberg genant / in das Ober-Spital hinauff / traff den Spitalmeister H. Caspar Gärtern vnter seiner Stubenthür an / vnd erstach jhn. Johannes Heinlin / Hof-

Hoffmeister im Vnder Spital/sampt einem Knecht lieffen hinauff. Da wurden sie beyde von jhme auch gefährlich verwundt/ der Heinlin aber gab jhm zwey Stich/ daß er todt blieb.

1509. Den 2. Junij war eine Mon Finsternus.

Starb der Ehrwürdig Herr/ Meister Jörg Albrecht/ ligt vor dem Chor in S. Martins Kirch.

Anno Domini M. D. IX. starb der Erbar Mann Hanß Kärler/ auf S. Marx Tag/ der Mesner S. Martins Kirch gewesen/ ist hier in dieser Capell/ (in S. Peters Capell im Pfarrhof) begraben.

1510. Den 25. Februarii starb Magdalena Meierin/ Herrn Johann Zangmeisters/ Kirchen-Pflegers zu vnser Frawen/ Haußfraw/ war ein Ehrliche Matron/ die nicht gnug kan gelobet werden.

1511. Den 7. Junii starb der Vortreffliche vnd Weise Mann/ Conrad Vöhlin/ war 6. mal Burgermeister/ dann damalen nur ein Burgermeister war/ vnd regierte ein Jahr lang/ hernacher wurde ein anderer erwehlet/ bißweilen auch der vorige wiederumb dazu genommen/ wie dann dieser Conrad Vöhlin drey Jahr auff einander/ welches zuvor nie geschehen/ Burgermeister worden. Seine Haußfraw hieß Margaretha Sättelerin. Er war bey Geist- vnd Weltlichen wol gehalten/ vnd in grossem Ansehen.

1512. An der H. Drey Königtag/ henckte man Conrad Faiglin/ den Steurhauß-Diener/ welcher gemeiner Stadt bey 2000. fl. abgetragen/ daran er zwar auff 880. fl. gut gethan.

Am ersten Advents Sontag starb hier der berühmte Prediger/ Doctor Joß/ oder Jodocus Gay.

Kirchen Pfleger zu Vnser Frawen waren/ Johannes Zangmeister vnd Johannes Heiß.

War ein harter Winter/ vnd alles 9. Wochen lang gefroren.

1513. In diesem Jahr that man die Dorffweber ab: zu Vlm geschahe es auch/ da fieng zu Waldsee vnd Wurtzen die Schaw an.

An Johannis Enthauptnus-Tag Morgens frue vmb 5. Vhr/ zersprang die Pulver-Mühlen bey dem Garten/ welcher jetzt Jacob Koch vnter der Linden zuständig/ vnd verbran.

Dieses Jahr war ein kalter Winter/ daß der Bach allhier also überfroren war/ daß man darauff schleiffen konte.

1514.

1514. In diesem Jahr im Jenner sahe man an underschiedlichen Orten drey Sonnen und drey Mond/ von jhrer Bedeutung hat hieiger Statt Physicus Doctor Jacob Stoppel/ dessen oben in dem 1496. Jahr gedacht worden/ einen Tractat drucken lassen/ wie Crusius in seinen Annal. bezeuget.

Donnerstag vor Mariæ Geburt/ starb Herr Johannes Bucher Caplan und Frühmeß-Leser allhier.

Anno 1514. hat Sebastian Weber ein hiesiger Burgers Sohn zu Tübingen magistrirt neben Philippo Melanchtone. Cruf. An. Suev. p. 3. f. 552.

1515. Sambstag vor Pfingsten fiel Heinrich Blau Ferber vom Haberhauß zu Todt.

In diesem Jahr hatte es fast acht Monat lang geregnet: wie Cruf. in seinen Annal. schreibet.

1516. Am Sontag nach Himmelfarth Mariæ starb allhier Ivo Strigel ein fünff und achzig jähriger Mann/ seiner Kunst ein Mahler.

In diesem Jahr ist Barbara Ellenbogerin ein Memmingerin Ebtißin in dem Closter Heppach worden.

1517. Am Sontag Misericordia starb Johannes Moll von Biberach ein Student/ in dem Dickenreiser Bad.

Den 24. November starb allhier Herr Veit Mäler beeder Rechten Doctor und Canonicus zu Augspurg/ verschaffte/ daß das Spital jährlich einem Schuler auff der hohen Schul zu studiren geben solle 25. fl. und 24. fl. einer armem Tochter zum Heyrath-Guth.

In diesem Jahr in der Fasten erschien in S. Martins Kirch ein Geist/ der schrie daß es jedermann hörte: es werde ein grosse Veränderung in dieser Statt und gantzer teutscher Nation wegen der Religion vorgehen. Welches auch geschehen. Dann Herr D. Martin Luther in diesem Jahr angefangen zu reformiren.

1518. Zu Ulm schawete man den Dorff Webern wiederum jhre Wahr/ welches die Obrigkeit allhier auch thun wolte/ aber die Weberzunft erhielt das Mehr durch die Gemeind/ vñ schrieb es eine Zunft nacher Ulm an die Weber Zünfftige/ das verdroß selbige Meister sehr/ daß sie es leiden müssen/ daß man den Dorff Webern allda schawete/ und allhier nicht/ deßwegen es allda eine Uneinigkeit gab/ daß man etliche fieng/ und jhnen die Statt verbot. Darauff kam ein Burgermeister von Ulm

hieher/ der verklagte deßwegen die hieige Weber Zunfft bey einem Ehrsamen Rath. Da fieng man neun Eilffer / vnd Felix Mayer lag acht Tag gefangen / vnd verbot jhme 2. Jahr die Statt / vnd Simon Kühnlin der Weber Zunfftmeister war abgesetzt. Im Jahr hernach/da Ludwig Conrader Burgermeister war/ vnd seine Brüder D. Lucas vnd Caspar Conrader vor den Felix Mayer bathen/war er wiederum herein gelassen.

In diesem Jahr ritt Kayser Maximilian der I. allhier widerum̃ ein/ wurde in der Vorstatt in dem Lupischen Hauß einlosirt. Von welchem er biß in die Kirchen zu S. Martin auff einer gelegten Bruggen geritten. Kam hernach noch einmal her/ kehrete in Albanus Wolfarts Hauß auf dem Marckt (welches jetzt Herrn Hanß Jacob Zollern zuständig) ein. Er war gar offt hier/wie auß vorigen Jahren zu sehen; vnd nennte Memmingen vnd Hagenau sein Ruh vnd Schlaff Zell. Vnd dieses Jahr war er das letzte mal hier/dann er in folgendem 1519. Jahr den 12. Jenner in Oesterreich gestorben/im 60. Jahr seines Alters.

1519. War der Gang auff der Stattmaur gepflästert.

Den 5. Tag April starb der Ehrnvöst Hanß Stebenhaber / Alt. War zum Ailfftenmal vnd erst das Jahr vor seinem Todt Burgermeister.

Heinrich Minner/ war Kirchenpfleger in diesem Jahr bey vnser Frawen.

1520. Am 15. Tag May lag hier ein Schnee/ vnd am 16. Tag Herbstmonats auch einer.

Am Afftermontag vor Barbara-Tag / ließ der Rath Doctor Gregorium Roser den Prior zu den Augustinern gefangen setzen / die Vrsach wird nicht gemeldet.

1521. In diesem Jahr war ein grosser Sterbend allhier / vnd musten (sagt Jacob Megerich in seiner Chronick/) die Nonnen herhalten/ dann Ihrer 16. sampt der Mutter sturben / vnd bliben jhrer viere im Leben.

1522. Am Montag nach Pauli-Bekehrung sturb Herr Niclaus Greiff / 78. Jahr alt/Caplan bey vnser Frawen.

An S. Jacobs-Abend / zog man hier vor Eysenburg / dann der von Eysenburg/ Stoffel Setelin vnd zwen seiner Knechten/ auff den Todt verwundt.

Den 5. Herbstmonat war ein Mon-Finsternus.

Hanß Weyher vnd Erhart Zangmeister / als Pfleger S. Martins Kirchen liessen ein Eichen Gestüll machen (müssen die im Chor seyn) war vmb 40. fl. verdingt.

1523. In diesem Jahr war ein Anfang / zu Einführung der Lutherischen Lehre gemachet / durch Herrn Christoff Schapplern / Licentiaten der H. Schrifft.

In diesem Jahr war Georg Meurer Stattschreiber allhier / war Ao. 1542. neben Balthaser Funcken / auff den Reichs-Tag nacher Nürnberg / vnd 1545. neben Lutz von Freyburg nacher Wormbs geschickt worden: So finde ich von dergleichen Nahmen in einem Catalogo der Immatriculirten Notarien zu Speyr / folgende Wort: Georg Meurer genant Froist / von Wolffegg / Burger vnd alter Stattschreiber zu Memmingen / ist Notarius Immatriculatus zu Speyr worden Ao. 1560. den 19. November

1524. In diesem Jahr storben etliche Leuth / die sich nach Papistischer weise nicht wolten versehen lassen / wurden von den Lutherischen Burgern bey der Nacht / oder am Morgens frühe ohne Gloggen Klang begraben / alldieweil noch ein guter Theil der Leuth Papistisch waren. Vnder andern die also gut Lutherisch gestorben war ein lediges Mensch / Appolonia Schwärtzin / vnd ein Sailer Matthias Greiff.

Den 7. Decembris ist das H. Nachtmal das erste mal allhier in beeden Gestalten gereicht worden.

In verwichenem 1524. Jahr am H. Christag in der Vesper / entstund bey vnser Frawen ein Lermen von den gemeinen Leuthen / sie hauseten übel in der Kirchen / vnd were Herr Hanß Keller Burgermeister / neben Sechs der Räthen nicht darzu gekommen / wurde es übel abgangen seyn / der Pfarrherr daselbst versprach sich zu stellen / vnd mit Licentiat Christoff Schappler auff begehren offentlich zu Disputirn. Wovon jetzt weiters folgen wird.

Den 2. Jenner dieses 1525. Jahrs hat ein Ersamer Rath alle Priester / Ordens-Leuth vnd Layenpriester auff das Rathhauß citiret. Waren neben dem Pfarrherr zu vnser Frawen / der Prediger zu S. Martin mit dreyen Helffern / M. Paul Höppen Lateinischer Schulmeister / Herrn Jacob Capplan zu S. Elsbethen / Herr Hanß Mösch Helffer zu vnser Frawen / Herr Hanß Koch Caplan zu vnser Frawen / H. Hanß Salb Caplan zu S. Margarethen / Herr Georg Weinhoffer / Graff

Wolffen von Oetingen Caplan / H. Martin Caplan zu S. Leonhard/ Beste Wergelin vnd Ambrosius Bäsch ein Cartheuser / Johañes Fabri vnd Rudolph Mettelin ein Carmelit von Ravenspurg/ diese alle sassen an einem Theil bey einander / vnd wurden jhnen von Licentiat Christoph Schappeler 7. Articul vorgehalten / dieselbe zu widerlegen auß der H. Schrifft/ vnd nicht auß den alten Lehrern / auch nicht auß den Decretalien.

Diese Disputation wehret auf dem Rathhauß fünff Tag lang/ vnd war der Hochgelehrte vnd dapffere Mann / Vlrich Fuchshart/ der Artzney Doctor dieser Disputation Præsident / zwölff von der Burgerschafft/ von jeder Zunfft einer / wurden auch darzu geordnet / vnd waren folgende. Walther Eysenberger / Vlrich Frey / Heinrich Wißmiller / Hanß Vogel/ Hieronymus Koch oder Löhlin genant / Michael Hemmerlin / Leonhart Hegg / Hanß Seyfrid/ Simbrecht Kantengiesser/ Simon Mülich/ Hanß Kerler vnd Hanß Heltzlin. Es wolten aber die vorgetragne 7. Articul die Priester weder verwerffen noch annehmẽ: Gleichwol blieb Licentiat Schappler vnd fast die gantze Burgerschafft beständig darbey vnd war diese der offentliche Anfang der Reformation allhier / worauff Licentiat Schappler noch ferner 25. Articul/ die Kirchen Gebräuch / vnd anders betreffent auff setzt/ rochen aber sehr nach der Calvinischen Lehr: biß nach vnd nach / wie an seinem Ort vermeldet werden solle/ das Liecht heller geschienen/ vnd die Lehre deß H. Evangelij reiner geprediget worden.

Dieses 1525. Jahr war voller Vnruh / gefährlich vnd beschwerlich. Dann am Freytag nach Ostern war hier ein Aufflauff/ auß folgender Vrsach oder Gelegenheit. Es hatte ein Rath wegen so gefährlichen Zeiten vnd Empörungen der Baurschafft / dreyhundert Männer auß der Gemeind erwehlet/ welche am Grünen Donnerstag vor diesem Auflauff gemustert worden / damit man im Fall der Noth/ vnd so man sich vor den Bauren etwas zu befahren hätte/ gleichwol in etwas gerüstet were. Was geschicht ? Am gedachten Freytage/ nach Ostern/ kam in der Stadt ein Geschrey auß : Es komme der Truchseß/ als deß Schwäbischen Bunds Obrister. Alsbald wurden die Thor verschlossen/ vnd den 300. Männern vmbgeschlagen / mit jhren Waffen vor dem Rathhauß zu erscheinen/ welches auch geschahe. Da sie nun also versamlet waren/ wolten sie wissen/ wer Freund oder Feind were. Da ward jhnen vom Rath

gesagt :

gesagt: Man wisse von keinem Feind/ es seye nur angesehen/ wann sich gehling etwas ergeben solte. Vnter dessen kam ein ander Geschrey auß/ Es hätten die Bauren/ so zu Angelberg versamlet/ einen Brieff an die Gemeind allhier geschrieben/ vnd ein Rath hätte jhn/ welcher jhnen auff Begehren auch gegeben vnd vorgelesen ward / der sich aber auff einen Brieff referirt/ den die Stadt nacher Mindelheim an die Gräfin von Freundsperg abgehen lassen/ den Baurē aber zugekommen/ vnd von jhnen auffgefangen worden: Als nun die Burger solchen auch haben wolten/ vnd jhnē die Copey vorgelesen war/ fand sichs/ daß er dem Original nicht gleichete; Darauff sich ein grosser Lermen erhebt/ daß die Räth sich vom Rathhauß auf die Kramer-Zunfft begaben/ vnd alsbald allen Zünfftigen geboten/ bey jhrer Ehr vnd Eyd mit dem Gewehr jeder vor seiner Zunfft zu erscheinen. Da dieses geschehen/ liessen die 300. außerlesene Burger vmschlagen/ vnd in der gantzen Stadt außruffen/ welcher dem Evangelio beystehen/ vnd die Warheit verthädigen wolle/ solle zu jhnen auff den Marckt kommen. Da versamleten sich auff die 900. Männer/ das andere Volck war jedes bey seiner Zunfft. Worauff der Hauff auff dem Marckt vor Rath schickte/ zu bitten/ daß man die gantze Gemeinde an einem Ort zusammen kommen lasse/ welches auf dem Marckt geschahe/ vnd wurden daselbst zwey vom Rath/ Hanß Keller vnd Hanß Heiß/ vnd drey von der Gemeind/ Lutz Löchlin/ Gregorius Schlosser/ vnd Hanß Seyfrid erwehlet/ den Brieff/ welchen die Bauren aufgefangen/ bey jhnen zu holen: Am S. Jörgen-Tag kamen sie wiederumb/ vnd brachten deß Brieffs Abschrifft / welche in S. Martins Kirchen der Gemeind/ durch M. Paulus/ Lateinischen Schulmeister/ offentlich vorgelesen war: Zuvor aber tratte Eberhard Zangmeister auff die Cantzel / vnd erzehlte der Gemeind/ wie es mit diesem Brieff hergangen/ nemblich/ daß etliche deß Raths solches zwar auß keiner bösen Meynung gethan/ vnd were der Brieff durch die Feder baß außgestrichen worden. Er nennete aber niemand/ doch kam Hanß Keller alter Burgermeister/ Vlrich Zwicker/ Valentin Funck/ vnd der Stadtschreiber in den Verdacht. Da begehrte die Gemeind/ daß von jeder Zunfft 2. erwehlet wurden/ jhre Beschwerden zusammen zu tragen/ vnd einem Ehrs. Rath vorzubringen/ ward auch erlaubet. Vnter dessen gieng jmmer ein Wetter vmb / brach doch nicht auß biß nach Pfingsten. Am Montag nach dem Auffarthstag/ that Licentiat Schappler seine letzte Predigt/ vnd verhieß jhme ein Rath/ jhn zu

sichern an Leib vnd Gut. Aber der Bund wolte jhn mit Gewalt haben/ dann er in Verdacht kommen/ als were er Vrsach an der Bauren Auffruhr vmb die Stadt herumb/ deßwegen jhne die Stadt/ als die jhn vnschuldig gewust/ weg/ vnd nacher S. Gallen in sein Vatterland verschicket. Darauff brach das Wetter völlig auß. Dann als die Bauren vmb Oxenhausen vnd Ottenbeuren sich je länger je mehr empöreten/ vnd jhrer viel allhier auß vnd einzogen/ vnd ein Rath besorgte/ es möchte die Burgerschafft von jhnen auch angestecket/ vnd das glimmende Dacht gar angezündet werden/ ward vor gut angesehen/ daß man neben Hansen Kellern alten Burgermeistern/ auch Conrad Oeten/ Hanß Heissen/ Jacob Ameissen/ vnd Jörg Meurern Stadtschreibern/ zu dem Bund nacher Vlm schickte/ vmb zu bitten/ 300. Mann hieher zu senden/ die besorgliche Vnruh in der Stadt zu verhüten/ welches auch vom Bund bewilliget/ vnd die Hülff alsbald werckstellig gemacht worden. Wie dann Freytag nach Pfingsten/ da der Rath beysammen saß/ der Wächter auff dem Nidergasserthor hinauff kam/ vnd anzeigte/ er habe viel Volcks zu Roß vnd Fuß bey der Capell bey Amendingen herziehen sehen/ dessen der Rath sehr erschrack/ weil er den Hauffen so groß machte/ dann sie nur vmb drey hundert Mann geschrieben. Es war aber hierauff alsbald der gantzen Burgerschafft mit jhrem Harnisch/ Wehr vnd Waffen auf den Marckt zu kommen/ vnd allda vor dem Steurhauß weitern Bescheid von Ein. Ehrs. Rath zu erwarten befohlen. In dem ordnet ein Rath Hanß Wißmüllern Burgermeistern/ wie auch Eberhard Zangmeistern vnd den Stadtschreiber hinauß in das Feld/ die Bundsgenossen von eines Erbaren Raths vnd der Gemeind wegen zu empfahen/ sie zu bitten/ sich freundlich mit den Burgern/ dahin ein jeder eingelosiret werden solle/ zu halten/ dergleichen wurden die Burger auch thun. Darauff als sich die Hauptleuth/ Sigmund von Berg/ Diepold vom Stain/ vnd Lienhardt von Gumpelsheim vnterredet/ haben sie sich dieses Empfangs bedanckt. Als aber jhrer drey vom Hauffen in die Stadt geritten/ vnd den Marckt mit Burgern in Harnisch vnd Wehr übersetzt gesehen/ seyn sie eylends wieder zuruck gerennt/ vnd das/ was sie in der Stadt gesehen/ den Hauptleuthen angezeiget/ die nicht anders vermeynet/ dann daß es wider sie angesehen/ waren deßwegen mit den Herrn von der Stadt übel zu frieden. Die Herrn Abgesandte aber haben sie versichert/ daß es Burger/ vnd keine Aufrührische Bauren/ vnd daß sie allein da stehen/ die Bundsgenossen

zu em-

zu empfahen/ wie sie dann von Einem Ehrs. Rath selbsten zu diesem Ende dahin beruffen worden. Vnd zum Zeichen werden sie Vlrich Zwickern (welcher zuvor sich ein Zeitlang beym Bundt aufgehalten/ vnd jetzt wiederumb sich hier fande) im ersten Glied auf der rechten Hand am forderſten finden. Darauf Sigmund von Berg herein geritten / zu sehen/ ob dem also/vnd als er herein kam/sahe er Vlrich Zwickern/ vnd stige ab/ bot jhm die Hand/ vnd gieng mit jhme auf das Steurhauß zu den Herren/sich mit jhnen zu vergleichen / wie die Soldaten in die Stadt zu bringen vnd einzulosiren seyen. Also wurden zum ersten nur 100. Pferdt herein gelassen/die ritten auf den Marckt/ vnd wurden in 5. Herbergen einlosirt/ stiegen alsbald ab / legten jhre Büchsen vnd Sättel hinweg/ vnd zogen die Pferdt in die Ställ: Da die Burger sahen / daß kein Gefahr mehr vorhanden/ war ein Ruff gethan/ daß die Burger sich nacher Hauß verfügen / vnd seinem eingelosirten Knecht seine Nothturfft geben solle. Also gieng alles ordenlich her/vnd wurden die übrige eingelassen/daß 200. Pferd vnd 700. zu Fuß vom Bundt herein kamen. Da dann der Schwäbische Bund/auf Begehren der Stadt/alsbald vnter jedes Thor 2. Rotten Knecht verordnet/ auch andere auf die Mauren/ Tag vnd Nacht allda zu wachen/ also daß welcher Burger zuvor nicht davon kam/ wie dann jhrer 40. entwichen/ jetzunder nicht mehr entrinnen konte. Nach dem nun deß Schwäbischen Bunds Volck herinnen lag / fienge man am Sambstag darauf 5. Burger/ davon hernach etliche gerichtet/ etliche verbannet wurden/ dann jhrer etliche mit den Bauren vnter der Decke gelegen/vnd wider die Obrigkeit conspirirt, deßwegen sie hernach jhren verdienten Lohn bekommen. Worbey Burger vnd Vnderthanen zu mercken vnd zu lernen haben/ daß Aufruhr vnd heimliche Anschläg wider die Obrigkeit niemalen gut gethan / sondern die Anfänger derselben jederzeit dapfer gestraffet worden. Wann es schon bey der Obrigkeit nit allezeit daher gehet / wie es dem gemeinen Mann (der manchmal nicht verstehet/was er redet oder vrtheilt) gefällt/ so ist man doch schuldig/auch den wunderlichen Herrn/ nach Göttlichem Befehl/ zu gehorchen.

1526. Den 22. Jenner wurd Augustin Tegen vermauret / doch war er hernacher auff Vorbitt Ertzhertzog Ferdinandi/als er hier war/ außgelassen/ vnd jhme die Stadt auff 6. Meil herumb verbotten.

Auff den Reichs-Tag nacher Speyr / wurde von hier Herr Burgermeister Eberhart Zangmeister gesandt.

Den 22. Julij fieng M. Hanß Vögelin das erstemal an die Teutsche Psalmen in der Kirchen zusingen.

Den 8. October widersprach einer von Leipheim/ in vnser Frawen Kirchen dem Pfarrher offentlich / von wegen daß er vor den Pabst gebetten.

Den 1. Tag Herbstmonat / zog Ertzhertzog Ferdinand das erste mal hier ein.

Den 22. October starben zwey Geistliche Herren/ Hanß Buck/ vnd Herr Bläse Gerung.

In S. Martins-Kirchen / war vor diesem folgende Grabschrifft gelesen:

Anno Domini 1526. auff den 27. Tag November / starb der Edel vnd Vöst / Hanß von Stetten/ Römischer Keys. Mayestät Rath. Der Seel Gott gnädig seye.

An S. Conrads-Tag erhenckte sich hier Wolff Koder.

1527. Den 8. Hornung fieng man an die Kettinen an den Häusern zu Beschliessung der Gassen zu machen.

Hanß Schultheiß gab das Burgerrecht hier auff / vnd zog gen Ravenspurg.

Den 13. April setzte man Stöck in die Pfarr-Kirchen / den Armen zu gut.

Als Rom von den Keyserlichen belägert/ vnd eingenommen war / funden sich etliche Memminger darbey/ die schöne Sachen herauß brachten/ vnd hielte sich bey Eroberung der Statt Rom Michael Märklin ein hiesiger Burger / vnd Hauptmann gar mannlich.

Den 14. October hielt Albanus Wolfarth mit Jungfraw Vrsula Fünckin/ er im 27. sie aber im 20. Jahr jhres Alters/ Hochzeit.

Grabschrifft in S. Martins Kirchen.

Anno Domini 1527. am 3. Tag Decembris starb Alexi Funck/ Weiland Burgermeister zu der Newstadt in Oesterreich/ Gott Gnad jhm.

In diesem Jahr war Ottilia Vogelmayerin von Memmingen bürtig zur Ebtissin im Closter Vnlingen/ nicht weit vom Closter Marchtal/ oberhalb deß Bergs vnd Schloß Buß erwöhlet: Ligt nicht weit von Munterkingen.

1528. Am 15. Tag November / thate Ambrosius Blarer / Prediger zu Costantz allhier seine erste Predig / vnd lehrete das Volck trefflich / deßwegen dann die Stadt ein sonderbares Vertrawen gegen jhme trug / wovon bald hernach in dem 1530. Jahr gemeldet werden solle.

Den 7. Christmonat war die Meß hier völlig abgethan.

In diesem Jahr predigte ein außgeloffener Cartheuser / auß Calvinischem Geist getrieben / Namens Simbrecht Schenck / Ambrosij Blarers guter Bruder vnd Gesell auff offentlicher Cantzel: Es seye ein Teuffelswerck vnd Abgötterey / daß man eine Orgel in der Kirchen habe: Welches er auch also beweglich vorbrachte / daß ein E. Rath beweget wurde / die Orgel bey S. Martin abbrechen zu lassen. Vnd da einer von der Burgerschafft darwider redte / sprechend: Man konte sie wol stehen lassen / wolle man sie nicht brauchen / könne man sie zu thuen / sie jrre doch niemand / ward jhme von Herrn Burgermeister Eberhard Zangmeister / als er diese Red erfahren / ein grosser Verweiß / als were er werth / daß man jhme vmb den Kopff kürtzer machte.

1529. Regirte hier der Englische Schweiß / vnd sturben die Leuth innerhalb 24. Stunden dahin / lagen in manchem Hauß siben oder acht Personen daran darnider. Es sturben gar viel ehe man eine Artzney darwider fand.

Im Hornung fieng man an die Cörper der Vbelthäter zu S. Leonhard / vnd die andere bey S. Niclas zu begraben.

Den 7. Hornung zoge Herr Ambrosius Blarer hier weg.

Am heiligen Ostertag hat man an statt der Meß das Hochwürdige Abendmahl Christi gehalten in beeder Gestalt / dabey sich etlich 100. Personen mit grosser Ehrerbietigkeit eingestellt.

Den 18. Maij vnd hernach den 16. September schneiete es allhier / vnd lag ein ziemlicher Schnee.

Im Brachmonat fieng man an das Bollwerck zu bawen.

Den 23. Julij ist im Rath beschlossen zwey Hack- vnd zwey Armbrust-Schützen auff das eingeladne schiessen nach Ingelstatt zu schicken / vnd jedem 3. fl. zu geben.

Als der Türck auff Wien im Anzug / wurde von hier Hülff dahin geschickt / vnd war Hanß Mercklin Reichs-Hauptmann über ein Fähnlein Knecht / hielt sich in wehrender Belagerung wol. Seiner wird ge-

dacht in deß Löwenklauß Türckischer Histori im Anfang von der Belägerung der Statt Wien f.456.

Als im Mertzen zu Speyr ein Zusamenkunfft war wegen der Religion vñ Türckẽ Krieg: vñ etliche Decretẽ wider die Evangelische Religion gemachet wurden / haben folgende Ständ den 19. Aprilis sich schrifftlich darwieder gelegt vnd protestirt / daher sie auch das erstemal allda den Namen der Protestirenden bekommen. Es waren aber die Protestirende der Chur-Fürst von Sachsen / Marggraff Georg von Brandenburg / Ernst vnd Frantz Hertzogen zu Lünenburg / Land-Graff Philipp von Hessen vnd der Fürst von Anhalt: Jhnen fielen bald etliche vornehme Stätte bey / vnder welchen auch Memmingen war / wie beym Sleidano in dem Jahr 1529. zu lesen.

Wird ein Convent zu Schmalkalden gehalten / allwo auch Memmingen erschienen. Sleid. l. 16. sub Anno 1529.

Den 24. Novembris ist ein Raths Decret ergangen / daß in den Zünfften Niemand höher als vmb ein Heller spielen soll.

Jn diesem Jahr wuchs am See ein saurer Wein / man hieß jhn nur den Widertäuffer.

Jn diesem Jahr war ein Notarius hier / ein Schmeltz vom Geschlecht.

1530. Jm Mertzen war ein Sonnen Finsternuß.

Den 12. Tag Aprilis kam ein nackender Mann von Senis auß Italien alher / der schrie auff seine Spraach: würcket Buß.

Auff dem Reichstag zu Augspurg haben die vier Reichs Stätt / Straßburg / Costantz / Lindaw vnd Memmingen jhr Kays. Majest. Carolo dem V. durch D. Casp. Hedionem von Straßburg eine absondere Confession übergeben / welche nicht offentlich abgelesen worden. Es hat aber Jhr Majest. den Gelehrten befohlen / solche zu widerlegen / welches auch geschehen / vnd ist die Widerlegung der vier benandten Stätten Gesandten abgelesen worden / mit Kays. Erinnerung von jhrem Jrthumb abzustehen: Aber sie begehrten Abschrifft von der Widerlegung jhrer Confession / welche Jhnen abgeschlagen / vnd dargegen angebotten war / jhnen solche noch zwey oder dreymal vorlesen zu lassen / doch blieben sie beständig bey jhrem Begehren / war also nichts außgerichtet. Wovon weitläuffig zu lesen in dem gedruckten Reichs-Abschied zu Augspurg 1530. gehalten.

Jm diesem Jahr haben der Statt Memmingen Gesandten den Schmalkaldischen Bund der Gestalt vnderschrieben / daß sie es zu Hauß refe-

referiren/ vnd innerhalb sechs Wochen sich gewiß erklären wollen/ was sie thun werden. Sleid.l.7.sub An 1530.

Im Brachmonat fieng man an süsse Milch zu schauen.

Dieses Jahr war die Frucht ziemblich thewr: vnd galt ein Malter Roggen 8. lb. hlr. der Kern 10. lb. eine Scheiben Saltz 6. lb. 16. ß. ein Maß See-Wein 16. pf. 1 lb. Schmaltz 19. pf. ein Klaffter Buchin Holtz 2. lb. die Statt ließ zu Nürnberg 60. Centner Schmaltz kauffen.

Bey Beschreibung dieses 1530. Jahrs kan ich nicht vmbgehen zu gedencken einer Schrifft/ welche in diesem 1530. Jahr getrucket vnd von Ambrosio Blaurer einem Ehrsamen Rath der Stadt Memmingen zugeschrieben vnd geschicket worden. Dessen Titul also lautet.

An die Fürsichtigen/ Ehrsamen vnd Weisen Burgermeister vnd Rath der Christlichē Reichs Statt Memingē/ kurtz/ einfältig/ aber wahrhafft/ vnd in Gottes Wort gegründte Anzaigung Ambrosij Blaurers/ daß die Päpstische Meß dem reinen Glauben an Christum Jesum entgegen/ vnd deßhalb bey jhnen billich vnleidenlichs Irthumbs verdacht vnd angestelt seye.

Gleich nach dieser Vberschrifft stehet der Statt Memmingen Wappen in Holtzschnit zwischen zweyen Säulen/ worauff vnden bey jeder ein Knäblein den Elenbogen auffstützet/ oberhalb aber ein Engel mit einer Posaunen/ darunder diese Wort stehen: REDDITE QUÆ CÆSARIS SUNT CÆSARI: QUÆ DEI DEO. (Sonsten stehet auff den Reichsthalern/ welche die Statt Memmingen in Anno 1623. gemüntzet/ dieses Symbolum: Domine humilia respice.) das Wappen aber ist in zwey Theil getheilet in dem erstē halben theil ist ein schwartzer halber Adler mit einer rothen Zungen vnd weissem Fuß: in dem andern halben Theil ist ein rothes Creutz in weissem Felde. Vnder diesem Wappen stehet:

Im XXX. Jahr.

Vnd dieses ist der Titul dieser Schrifft/ welche ich bey handen hab/ weilen aber solche völlig hier einzubringen/ vnd beydrucken zulassen nicht nöthig/ will ich doch den Brieff welchen der Rath allhier an jhne Ambrosium Blaurer geschrieben vnd seine Antwort/ wie beedes bey gedachter Schrifft getrucket/ von Wort zu Wort hieher setzen/ weil darauß die Vrsachen vnd der Eyfer/ wegen der Reformation die man damals gehabt/ zu erse-

ersehen. So folget nun eines Ehrsamen Raths Schreiben an gedachten Blaurer.

Dem Würdigen Hochgelärthen Herren Ambrosy Blaurer/ getrüen Diener vnd Verkünder deß Wort Gottes der Stadt Costantz. Vnserem günstigen lieben Herren vnd Freund.

Würdiger vnd Hochgelärther / vnser Freundtlich vnd willig Dienst allzeit mit Fleiß voran berait / günstiger lieber Herr vnd Freund / als wir dann hievor von vnserm / vnd anderen Predicanten vielfältig vnd offentlich auff der Cantzel vnd auß viel außgangnen Büchern/ mit Anzeigung Göttlicher Christlicher Schrifft/ vnd dem Wort Gottes/ daß bey der Meß/ wie dieselbig bißher gehalten / allerley Mißbräuch vnd Mengel sein sollen / vnd daneben / wie offenbar / gehört vnd vernommen/ daß bey andern mehrern Reichs vnd Bundsständen / allerley änderung der Meß vnd Ceremonien fürgenommen worden / damit wir nun das jenig / das dem heiligen Wort Gottes / welches wir mit Andacht vñ trüwen gehört / gemeß ist / handelten / recht thäten vnd vnrecht liessen / auch zu dem rechten Grund kommen möchten. So haben wir / wie jhr wisst / verschinener Zeit / vnser Priesterschafft beschickt / vnd derselben/ soliches durch euch vnd vnsern Predicanten mit guter Bescheidenheit/ auch daß sie hören / wie täglich so hefftig wider die Meß geprediget werd/ fürgehalten vnd an sie gütlich vnd Christenlich begeren lassen / Grund vnd Vrsach warumb jhr Meß gerecht sey / darzuthun vnd anzuzeigen / dann wir jhnen nicht deßweniger jhr Einkommen/ wie bißher folgen lassen wellen. Als aber die Priesterschafft auff solich vnser ansuchen / zur Erhaltung jhrs vorhabens / wie lang sie doch die Meß gebraucht vnd gehalten/ nichts anzeigen wellen noch mögen / da haben wir/ wie auch andere Kriegs vnd Bundtständ / etlich änderung der Meß (wir heissens die Meß oder das Nachtmal Christi / dann vns an dem/ wie man der Nahmen gibt/ nit viel gelegen) fürgenommen/ vñ dieselben so viel dem Wort Gottes vñ der Einsatzung Christi nit gleichförmig / vnd aber dem Gewissen auß nit geringen Vrsachē ein beschwerlicher Anstoß/ so lang biß vnser Priesterschafft (darumb sie bey Bischoffen vnd hohen Schulen/ vnd anderen der heiligen Geschrifft Gelehrten / darzu wir jhnen mit vnserem Costen Hülff vnd Förderung / auch beholffen zu seyn vns erbotten gehabt / Rath zusuchen

auß

auß Gottes Wort vnd Biblischer Geschrifft / daß dasselb gut vnd in Gottes Wort gegründet seye / beybringen vnd erhalten mögen / vnd in mangel deß / biß auff ein künfftig Christenlich Concilium anstellen / vnd jhnen nicht desto weniger bißher vnd mitler Zeit / all jhr Einkommen vnd Gebühr wie vor folgen lassen / damit die Meß / welche Christus in seinem heiligen vnd Hochwürdigen Nachtmal gehalten vnd auffgesetzt / wie sich dem Wort-Gottes vnd dem heiligen Evangelio gemäß gebührt / gehalten werde / vnd darin das heilig Hochwürdig Sacrament / für das höchst vnd fürnembst / das Christus Jesus selbst eingesetzt / vnd vns Christen gegeben hat / acht haben / veneriren vnd ehren / mit aller Dancksagung Lob vnd Preiß / derhalb es auch seit ewers jüngsten Abschids bey vns / sonderlich an den hohen Festen / dem Volck mit höchster gebührender Ehrerbietung geraicht vnd mittgetheilet wird / vnd worden ist. Nun haben aber die Pristerschafft nachmahlen / als jhr wisst / etliche Schrifften von dem Hochgelerthen Herren Johann Ecken / Doctor vnd Ordinarien zu Ingelstatt / mit den sie verhoffē jhr Vorhabē zu erhalten / an vns gebracht / vnd wie wol jhr dieselbigen in bey sein eins gantzen Raths / vnd gemelter Priesterschafft / auch sonst auff der Cantzel vor allem Volck / dermaß verantwurt / daß vnser Gewissen deßhalb in allweg wol vergnügt / vnd von vnsern Priestern nichts ansehnliches darwieder / das vns zum Stillstand vnsers Fürnehmens bewegen möcht / auffbracht / ist / dannoch bey jhnen kein Sättigung / vnd mit ewer mündlichen Antwort nit gnug beschehen / vermeynē sich in dem beschwert vñ vervortheilt / daß sie das jhr Geschrifftlich übergeben / vnd doch das ewer in Schrifft / damit sie sich der Nothturfft nach gnugsam darin ersehen vnd erlernen / biß her nicht haben bekommen mögen.

Damit sie sich nun derhalb ferner nicht beklagen noch einiger Vnwissenheit oder Vnverstandts entschuldigen mögen / damit auch die Guthertzigen bey vns allweg ein Gegenwehr an der Hand habend wieder die Anfechter / so sie täglich anrennendt vnd der abgestelten Meß halber Rechnung von jhnen fordernd.

So langt demnach an euch vnser freundlich vnd fleissige Bitt / Jhr wollen vns darauff ewer mündlichen Vnterricht alhier in Gegenwertigkeit all vnser Priesterschafft vnd an offner Cantzel / wie ob stath / gethan / auch wo vnd wie die in vnd auß Gottes Wort vnd dem heiligen Evangelio gegründet sey / schrifftlich geben vnd zuschicken / darmit wir derselben

vnser Priesterschafft vielfaltiges begehren vnd ersuchen noch Folg thun mögen. Dann wir haben vns allweg erbotten / vnd sind noch begierig vnd willig / wo vns Jemand Hohes oder Nidres / Geistlichs oder Weltlichs Stands eins andern vnd bessern auß dem heiligen Gotts Wort vnd Biblischer Geschrifft berichten mög / daß wir solches willig vnd gern hören vnd annehmen / vnd von vnserem Fürnehmen abstehn wollen / so wir aber keines andern vnd besseren auß dem heiligen Wort bericht werden / verhoffen wir / daß alle die / so Christen Namen haben / vnd Christen seyn wollen / jhnen desselben jhrs vnd vnsers Meisters / Herzen vnd Heylands Christi Jesu Lehr vnd ewig beständig Wort gefallen / lieben vnd vns dabey bleiben lassen / darob handhaben / schützen vnd schirmen werden. Dieweil wir doch darinn je nichts anders dann sein Ehr / vnser vnd deß Nechstẽ Hail / Seeligkeit / Nutz vñ Wolfahrt suchẽ vñ sonst in allweg nit anders begehrẽ / dañ Kays. Majest. vnsern einigẽ rechtẽ Allergnädigstẽ Herzẽ alle schuldigste Vnderthänigste Gehorsam höchst vnd bestes Vermögens / wie wir bißher auch gethan haben / zubeweisen / vnd Gott auch zugeben / was GOtt gehört / das wir dann bey Verlierung ewigs Leben / zu thun schuldig seynd / also hierin zu Fürderung der Ehren / deß Lobs vnd Preiß GOttes gemühet / wie wir nit zweifflen / Jhr für euch selbst / als ein getreuer Pflantzer deß Herzen Weingartens zu thun begierig vnd gantz geneigt seynd / das steht vns vmb euch allezeit mit Fleiß freundtlich zuverdienen. Datum auff den XX. Tag Aprilis Anno &c. XXX.

Burgermeister vnd Rath
zu Memmingen.

Antwort.

Den Fürsichtigen Ehrsamen vnd Weisen Burgermeister vnd Rath der Christlichen Statt Memmingen / meinen günstigen lieben Herzen.

Gnad vnd Fried durch Christum von GOtt / mit Enbietung meiner vnterthänigen Christlichen Diensten bevor / Fürsichtig / Ehrsam / Weiß / Günstig Liebe Herzn. Ewer E. W. geschrifftlich Ansinnen / hab ich seines Jnnhalts vernommen / vnd wiewol ich vermeint / daß auff Ewers getrewen Predigers / meines lieben Bruders Simprecht Schencken / auch mein vielfältig mündlich vnd gründtlich Anzeigen / der

Römisch Meßhandel weiter nach meinem Abschied keins Schreibens an euch bedörffen hät / sonderlich dieweil vnser Fürnehmen nie gewesen / die Widerwertigen biß zu jhrer Ersättigung / welches dann vnmüglich / zu vergnüegen / sondern allein ewer E. W. W. vnd dero gutherzigen Verwandten Burgern vnd Statt-Genossen / den Fehl vnd Mißbrauch der Meß / klärlich auß Gottes Wort an das Liecht zu geben / wie dann als jhr selbs bekennend / beschehen / vnd zu dem auch ohn das alles so die Gegenpart zu jhres Fürnehmens Erhaltung fürbringen mag mehr dann einmal vnd durch viel nahmhafft hoch vnd weit berühmt Männer gar gewaltiglich durch nidergelegt vnd vmbgestossen / ja auch deß Schreibens von der Meß so viel / daß deß die Welt müd vnd überdrüssig worden ist.

Nichts desto weniger / dieweil mir hieneben Ewer E. W. W. angezeigt / daß mit solchem meinem Schreiben vnd Bericht / den Einfältigen vnd Gutwilligen bey euch / auß Vrsachen wol gedient / auch dem Gegentheil seins täglichen calumnirens vnd tadlens angestellter Meß halben bey euch etwas dardurch benommen were / vnd aber ich einer ganzen Christlichen Statt Memmingen Hayl vnd Wolfahrt meines besten Vermögnes zu fördern geneigt bin / hab ich auff das kürtzest vnd einfältigst / Vrsach der nicht sollenden Römischen Meß / auß beständigem Grund deß Göttlichen Worts / stellen / dieselbigen / damit sie mäniglich bey euch an der Hand seyn möchte / durch den Druck außgehen lassen / vnd Ewer E. W. W. hiemit überschicken wollen / guter Hoffnung / wer sich hierinn mit Christlichen lautern Augen ersehen werde / der Sach aigentlich auß Grund der Warheit bericht vnd versichert / auch alle der Widerpart grundloß einreden ohn Arbeit ableinen vnd verantworten / dann von Stuck zu Stuck auff all D. Egken vnd der andern Einred / Antwort zu geben viel zu lang vnd verdrießlich / auch wie jetzt gemeldt / von andern reichlich beschehen / vnd deßhalb weiter hievon zu schreiben vnnöthig ist.

Die Warheit vnd Glori deß Wort GOtts vnd Erkäntnuß seins wol gefälligen Willens / ist allenthalben erschallen vnd kund wordē / vñ das Liecht / so alle Menschē die in diese Welt komm̄ē / erleucht / mit vollem Glast auffgangen / das doch von den Finsternüssen nicht begriffen wird / was aber einen jeden hie blende / soll vnserem gemeinen Herzen / dem wir stend oder fallend / zu erkennen vnd richten befohlen seyn / derselbig als er wol kan vnd mag / also wolle Er vns auch mit dem Liecht seines Angesichts gnädiglich erleuchten / alle Blindheit außtreiben / die Warheit allenthalben er-

öffnen/lieb vnd werth machen/ vnd vns in derselbigen hie in Gnaden/ vnd dort in Frewden seeliglich erhalten/Amen. Die Sach habe ich dermassen vergriffen / dieweil sich auch zwischen den Evangelischen deß Sacraments halber etwas vngleichs Verstands helt / daß derselb darumb der Päpstischen Meß keins wegs/vnd nach keiner Meinung fürträglich seyn solle/ dann sie/wie billich von beyden/Lutherischen vnd Zwinglischen / als man sie nennt/angefochten vnd verworffen wird. Bitt Ewer E. W. W. mir diß mein klein fügen Dienst zu gut halten/dann in diesem Handel über hievor außgegangene Bücher viel schreiben/wie es bey den vnsern vnnoth/ also ist es auch bey der Gegenpart ohn Frucht. Allein sehend / daß jhr standhafft vñ Handfest seyen in dem angefangnẽ Werck GOttes/vñ durch kein menschlich Anfechten die angeschlagne Hand an den Pflug abziehend vnd zuruck sehend / sondern in allweg gedenckend / als jhr euch dann selbst Christlich vernehmen last / was jhr zuforderst Gott vnd nachmals Kays. Majest. vnd allen Menschen (das euch an ewer eignen Statt Wappen gar wol vnd aigentlich eriñeren mag) zu beweisen schuldig seyd/ damit jhr also gebürlich wandlend in dem Ruff darinnen jhr von dem Herrn berufft seynd / vnd wie das Antichristisch Reich bey euch in Abfall kommen / daß hinwider das Reich Christi / Glaub / Liebe / Hoffnung / Gerechtigkeit/ Fried vnd Frewd im heiligen Geist/täglich geeüssert werd. Datum zu Costantz auff den XXVIII. Tag Aprill/Anno &c. XXX.

Ewer E. W. W. Williger

Ambrosius Blaurer.

1531. Am Liechtmeß Tag fieng man an das Allmosen den Frembden zu geben / wegen grosser Theurung/am grünen Donnerstag waren ob 1000. Personen die es empfiengen/man gab es auß biß auff Bartholomei.

Montag den 9. Jenner ward Ludwig Vogelmann/Burggraff genant/ hieiger Stattschreiber auff offnem Marckt enthauptet. Er war heimlicher Correspondentz wieder die Statt beschuldiget. Wolffgang Hartmann in seiner Augspurgischen Chronick meldet/daß es vmb etlicher auffrührischer Reden halber gegen der Stadt geschehen.

Den 27. Jenner wurde Herr D. Vlrich Wolfahrt auff 5. Jahr lang allhier in Bestallung genommen.

Im Hewmonat kam D. Martin Bucer vnd Johannes Oecolampa-

pa-

padius oder Haußschein genant/ beede Calvinisten von Ulm hieher zu reformiren.

Den 11. Hewmonat kam in der Nacht ein Hagel / so sonst unge-wohnt. Den 12. Hewmonat war einer / der Hummel genant/vermaurt/ in der Wochen vor Weyhenachten starb er.

Im Julio regirte der Calvinismus sehr starck / in deme in allen Kir-chen alle Bilder abgethan wurden.

Die Theurung war groß in diesem Jahr / und daher ein elender Zu-stand. Die Hungersnoth bezwange etliche Leuth auff dem Land / daß sie das Korn/ so kaum recht verblühet/ abgeschnitten und in Oeffen gedörret/ damit man es essen und den Hunger vertreiben könte.

Hanß Keller Alter Burgermeister/wurde nach Schweinfurth auff eine Tagleistung geschickt/wegen der Religion / umb welcher willen auch im Junio von hier Gesandten nach Franckfurt und Schmalkalden abge-ordnet wurden.

Wieder den Türcken wurden von hier in diesem Jahr 20. zu Roß/ und 34. zu Fuß geschickt. Theils setzen 134. zu Fuß.

Den 29. Decembris war verbotten weder zu Nacht noch bey Tag im Schlitten zu fahren / als aber Hanß Stebenhaber und der Geßler un-geachtet dessen gefahren/hat man jeden umb 10. ß. gestrafft.

In diesem Jahr / wie Wolffgang Hartmann in seiner Augspurgi-schen Chronick meldet / wurde Herr Keller von Memmingen (ein Pre-diger)nacher Augspurg erfordert/ allda zu den Barfüssern wiederum wie zuvor zu predigen/als er aber mit andern Gelehrten nicht einig war (zwei-fels ohn hienge Ihm der Calvinismus an)als wurde er wiederum entlas-sen.

1532. In diesem Jahr war ein Sonnen Finsternus im Augusto: Im September und October erschien ein Comet: so sahe man hier drey Sonnen / ein Blutig Bild mit einem Schwerdt in der Hand / und ein Creutz mit Blut besprengt am hellen Himel. So war auch ein Erdbidem allhier gespühret.

In diesem Jahr endete sich der Schwäbische Bundt / welcher im 1488. Jahr angefangen.

Den 24. Jenner ist ein Raths Decret ergangen/daß die Thorhütter hinfüro / wann ein Soldat vor das Thor komme / ihme sagen: daß er in der Statt nicht bettle / sondern so er kein Zehrung habe/ so soll er in das

Seelhauß gehen / da werde man jhme eine Suppen geben: Welcher aber darüber vmbgienz / den werde man auffheben: Auff solche weise soll man auch die Bettler verweisen. Were warlich sehr nöthig / daß auch zu jetzigen vnsern Zeiten ein Bettler Ordnung gemachet wurde.

In diesem vnd vorgehendem Jahr / hatte man immerdar mit den Widertäuffern zu thun / schlichen in der Stadt vnd auff dem Land ein / die man kente / wurden der Stadt vnd Gerichts verwisen. Den 16. April wurden jhrer zwey außgeschafft / solten anloben Stadt vnd Gericht nicht mehr zubetretten / welches der eine that / der Ander aber nicht / sprechende: Das Erderich seye deß Herren.

1533. Den 1. Tag Mertzen hat man angefangen die Kinder bey S. Martin auff Evangelische weise zu Tauffen / wurde durch Sebastian Gerhart Kirchendiener verrichtet. Vnd wurden in diesem Jahr 174. getaufft vnd ordenlich eingeschriben.

Am 12. Tag May starben zugleich Jacob Seerwircker / new erwehlter Zunfftmeister vnd seine Hauß Fraw / wurden in ein Grab gelegt.

Im Junio / Julio vnd Augusto / war abermal ein Comet gesehen / auch viel Fewrige fliegende Drachen.

Den 12. Wintermonat that M. Gervasius Schuler / der hernachmals hier Pfarrer worden / seine erste Predig bey S. Martin.

1534. Den 19. Junij (andere setzen das 1537.) that man den Knopff ab S. Martins Thurn / der mit einem hohen doch mit groben Blatten gedeckt war / weil das Wetter so offt darein geschlagen. Der Knopff hatte 4. Elen in der Runde / vnd fand man darinnen vff Pergament folgende Schrifft / in einem Bleyenen Trüchlin.

Nach der Geburt vnsers Herren Jesu Christi 1470. Jahr auff S. Jacob deß Mehrern Abend / war das Creutz vnd der Knopff gesetzt / durch Jacob Simmelwanger Zimmermann der Stadt Werckman / vnd Oswalt Kantengiesser von Biberach / vnd Hanß Lang / der Stadt Werckman hat den Thurn gedeckt. Zu der Zeit war Burgermeister Ott Wespach der Alt vnd Erhardt Vehlin genandt Kamm / Statt Amman vnd Kirchen Pfleger: vnd ist das alles auff einem freyen Gerüst geschehen / vnd gab man Meister Jacoben / ein Tag 12. Groschen vnd einem Knecht 6. Groschen / vnd den Deckern einem 8. ß. hlr. per Testamentum. Gott sey

sey vns allen gnädig. Jesus Nazarenus Rex Judæorum, so lautet gedachte Schrifft im Knopff.

An S. Bartholomæi-Tag/weil man in der Kirchen war / schlug das Wetter in S. Martins Thurn / schlug den halben Spitz herunder.

In diesem Jahr wurden zu S. Martin 212. Kinder getaufft.

1535. Ist S. Martins Thurn mit Kupffer gedeckt / vnd Achteckig gemachet worden.

Am Sontag nach der H. drey König-Tag / gebahr eine frembde Fraw allhier drey Knaben / waren Caspar / Melcher vnd Balthaser genennt.

In diesem Jahr bawete man den Steinbogen / da das Bad in der Stadt ist.

Den 15. Jenner wurden drey Sonnen allhier gesehen / vnd am Morgen 3. Mond.

In diesem Jahr seyn bey S. Martin 204. Kinder getauffet worden.

Zu Tübingen haben dieser Zeit Studiret / Jacob Rabus vnd Johannes Kleber von Memmingen.

1536. Am Sontag nach Laurentij / starb M. Hanß Vögelin / welcher vor 10. Jahren das erste mal die Psalmen Teutsch in der Kirchen bey S. Martin zu singen angefangen.

In diesem Jahr war M. Gervasius Schuler Pfarzher zu S. Martin zu Herren Doctor Lutheren nacher Wittenberg geschicket / in Religions Sachen / fanden sich auch Gesandte von Straßburg / Vlm / Augspurg / Franckfurt / rc. allda / vnd wurde ein Vergleich gemacht / vnd von allen vnderschriben. Diese gantze Handlung ist beym Schroppero in Chorogr. Germaniæ fol. 639. zu lesen.

Auff den Stadt-Tag zu Eßlingen / wurden auch Gesandten von hier abgeordnet.

In diesem Jahr waren bey S. Martin 226. Kinder getauffet.

1537. Machten die Becken vnter jhnen selbs das Mehrer / kein Heller Brod mehr zu bachen / waren aber hart gestraffet / vnd theilen das Handwerck nider gelegt / jhr Zunfftmeister muste 50. lb. hlr. straff geben.

Wurden Gesandte nach Schmalkalden geschicket.

Seyn 241. Kinder bey S. Martin getauffet worden.

In

In diesem Jahr war der Rath mit folgenden Personen besetzet.

Hanß Keller Burgermeister.
Erhart Zangmeister.
Heinerich Löhlin.
Jacob Schad.
Wilhelm Besserer.
Felix Mayer.
Lutz Mercklin.
Felix Pföst.
Mattheiß Schlosser.
Lorentz Zaunberger.
Hanß Wißmüller.
Georg Baur.

Zunfftmeister waren.

Gordian Sättelin in der grossen Zunfft zum Löwen.
Joß Wancker.
Jeck Kerler.
Georg Triesch.
Augustin Wildprecht.
Jeeck Henge.
Jeeck Seyfrid.
Hanß Spindelin.
Conrad Keßler.
Hanß Eben.
Mang Engler.
Bartholome Paulus.

An S. Martins Kirchen gegen dem Kirchhoff stehet folgende Grabschrifft auff einem Marmolstein:

Hoc tumulo dormit tranquilla in pace quiescens
Matthæus Neidhard corpore terrigeno.
Ast animus vivit superâ cum patribus aulâ,
Expectans magnum judicis ecce diem.
Floruit is quondam Juris dicesq; Sacerdos,
Iustitiæ dexter Præses & ipse fuit.
Consuluit multis præclarus Consul: & Ulmâ,
præclarè meruit de patriâ ipse suâ.
Fœderis & Sancti Suevorum dexter & æquus.
Legatus proceres inter & ille bonus,
Qui cum famigerum Virtutis nomen haberet,
Ex rebus gestis, moritur inde senex;
Concessit fatis quo tempore Carolus almi
Imperij Quintus sceptra sacrata gerit.
Cum Centum lustra & Millesimus exiit annus
Septimus & Decadis Tertiæ & ille fuit,
Postquam Natus erat Christus Salvator Jesus,
Virginis ex Utero filius ille Dei.

In diesem Jahr kame nach Tübingen alda zu studiren Ludovicus Rabus ein Memminger / der hernach Doctor der H. Schrifft worden / und zu Ulm gewesen.

1538. An dem 28. Tag Mertzen hat man hier zum andern mal gemustert / wobey drey Maurer geschädiget wurden / Hanß Reisch aber blib gar Todt / wurde von einer zersprungenen Büchs getroffen.

War hier ein Comet 11. Nacht gesehen.

Kamen die Protestirende zu Eisenach zusamen / wobey auch die von Memmingen jhre Gesandten hatten.

Den 1. September war ein Schiessen hier mit der Büchs. Das beste war 10. fl. und gewan es einer von Ulm.

Den 16. September verbran in der Krotgassen / Nachmittag umb drey Uhr Scheifelins Hauß.

1539. Ward Balthas Funck nacher Franckfurt geschickt / auff den Reichs-Tag.

An S. Johannis deß Täuffers-Tag galt der Lein ein Viertel 16. Batzen / und ein ℔. Flachs 6. ß. und an eim Stuck Weyffen war 7. ℔. Garn geloffen / das man von den alten Weber nie gehöret / daß das Garn so thewer gewest / und die rohe Stuck / galten an der letzten Schaw 17. pf. und 2. ß. in den Kauff. Die Woll galt 23. fl.

In diesem Jahr hat Bartholome Wolffhard von Memmingen / zu Tübingen eingeschriben.

1540. Den 6. April war eine grosse Sonnen Finsternus / wehrete 2. Stund nach der Sonnen Auffgang. Der Himmel war beschlossen und fiel kein Regen. Es war ein überheisser Sommer / vom Mertzē biß gegen Weyhenachten / alle Bäch und Brunnen trückneten auß. So zündete die Hitz etliche Wälde an.

In diesem Jahr ist Ferdinandus 1. Römischer König allhier eingeritten.

Den Nechsten nach S. Ulrichs-Tag fieng man hier an zuschneidē. Von selbiger Zeit an fiel in 6. Wochen nur ein Regen.

In einer alten Chronick stehen folgende Wort.

1540. Jahr / am Sontag vor Bartholomæi han ich Martin Bock (ein Weber) mit Ursula Klockerin Hochzeit gehalten / und hatte 6. Tisch über das Mittag essen / gab von einem Menschen 2. Batzen und

zu Nacht vor die Mahlzeit 1. Batzen / hierauß die Wolfeile der Zeit / oder schlecht tractament zu ersehen.

In diesem Jahr / vnd also nach dem er 5. Jahr auff der Hohen Schul gewesen / Magistrirte Herr Jacob Rabus von Memmingen zu Tübingen.

Felix Pföß / Pfleger im Spital.

1541. In diesem Jahr war eine Sonnen Finsternus / vnd regnete Blut.

Johannes Funck war Pfleger im Spital.

Den 16. Augusti brach der Sterbent allhier ein / sturben bey 70. Menschen. Da flohen die Burger auß der Stadt / vnd der Herr Burgermeister auch / aber sonst keiner auß dem Rath / gefiel der Gemeind nicht wol. Vnd weil das Nonnen Closter bey vnser Frawen leer stunde / war es vor ein Gesunden Hauß gebrauchet. Hernacher wurde die Lateinische Schul biß auff Anno. 1547. darinn gehalten: Dann die Nonnen in selbigem das Closter widerumb bezogen.

Auff den Reichs-Tag nach Regenspurg wurden von hier gesandt / Christoff Zwicker vnd Jerg Maurer Statt-Schreiber: Welche daselbsten den 20. April alle Glaubens Articul / auch andere ihre Sachen / vor Pfaltz-Graff Friderichen / Herren Julio Pflugen / Johann Ecken von Egg / Philippo Melanchtone, Martino Butzern / Johanne Pistorio, Petro Spaiseli, vnd anderen mehr also verantwortet / daß ein Ehrs. Rath / ein besonders Wolgefallen darab hatte.

Den 23. Octobris in der Nacht wurde an 12. Burgers Häusern an die Thüren geschriben: Das Hauß ist mit Guet Preiß. Der Thäter wurde nicht offenbahr.

1542. Wegen deß Türcken Kriegs / war nicht nur eine Steur angeleget / da einer von 100. fl. einen halben fl. vnd jeder Ehalt 4. kr. geben muste / sondern man zug auch am 11. Tag May auß 170. Mann zu Fuß / sambleten sich hier 6. Städt / waren 700. starck / Hieronimuß Löhlin war ihr Obrister / vnd gab die Stadt auch 25. Reuter darzu.

Den 16. Junij früh vor 5. Vhr kam ein Hagel / vnd fielen Stein wie die Hüner Eyer.

In diesem Jahr starb die Fraw von Eysenburg / wurde von Leusen gefressen. Wer sie gewesen / wird nicht gemeldet.

Es

Es erhenckten sich drey junge Knaben / vnd ein Mann ertrenckte sich im Heimlichen-Gemach.

Afftermontag vor S. Galli-Tag stund ein Krett mit Krießbeer/ auff dem Marckt feil.

Auff den Reichs-Tag nach Nürnberg wurden von hier Balthasar Funck / vnd Georg Meürer geschicket.

Den 8. November war ein Erdbidem hier / welches die Häuser erschüttet hat.

1543. Den 6. May/lag ein Schnee allhier.

Den 16. Julij ritt Keyser Carle der V. allhier ein / den andern Tag hat man Ihme auff dem Marckt geschworen / Er zug 1000. starck ein. Viel Volcks/ Aebt / Edel-Leuth/ Pfaffen/ vnd andere vom Land kamen herein / wolten gerne zusehen / wie viel Köpff auff dem Marckt ligten/ vermeinten der Keyser werde wegen der Religion die vornehmbste beym Kopff nemmen / vnd die Meß wider einführen / welches Er aber / ob es Ihme wol an Macht nicht gemanglet / nicht begehret. Den 17. Julij (da Hertzog Wilhelm auß Bayern zuvor Audientz bey Ihme gehabt / vnd selbst 50. allhero kommen) Abendts vmb 4. Uhr zogen Ihr Mayst. widerumb hinweg / vnd war das Läger zu Heimertingen/ wohin viel Proviant auß der Stadt geführet wurde. So war viel Volcks in der Stadt/ vnd stunden stets 2. Fähnlen Burger in der Rüstung / vnd war ein Schneeweiß Stadt-Hauptmann. Es zog immerdar viel Volcks vorbey/denen man Proviant geben muste.

In diesem Jahr hat man auß S. Michaels Capell / bey vnser Frawen ein Hauß gemachet / darinn man 9. arme Knaben erhalten solle zum studiren / die man Stipendiarios geheissen. Man hat auch dazumal sonst andere vmbs Gelt hinein genommen in die Kost / das Jahr vor 14. Gulden.

Auff dem Protestirenden Tag zu Franckfurth / waren auch Gesandten von hier.

Georgius Maler von Memmingen / ein Augustiner Mönch im Closter Zürichberg/ vnderschreibt einen Brieff an die Augustiner Nonnen zu Inzickhoffen den 18. Januarij 1543. darinnen Er vnd seine Mit-Brüder / die Irrthumb der Päpstischen Lehre weitläuffig widerlegen/ wovon viel zu lesen in H. Doctor Hottingers Histor. Eccles. seculo XVI. fol. 522. biß zum 535.

1544. Den 24. Jenner war eine grausame Sonnen-Finsternus Morgens umb 9. Uhr: Also daß sich mäniglich darab verwunderte/ dann man konte in den Werckstatten / und etlichen Stuben nicht mehr sehen zu arbeiten: Und waren in diesem Jahr auch drey Mons-Finsternussen.

In diesem Jahr hatte die Stadt mit der Land-Vogtey grosse Händel / worüber eine Keys. Comision erkennet / aber nichts decidirt worden/ were viel darvon zuschreiben. Dieser Zeit hatte die Stadt keinen besondern Advocaten / Herr Doctor Ulsteit der Statt Augspurg Advocat war jhr Consulent.

1545. War eine Sonnen-Finsternus / und grosse Theurung/ das Malter Rocken galt biß auff 7. lb. hlr. der Kern 8. lb. Man bracht auß Oesterreich und Böhmen Korn hieher.

Es ließ sich ein Blutfarber Comet etliche Tag sehen.

Den 6. November / hielte man hier einen grossen Bett-Tag zu S. Martin / man feirete selbigen Tag und Predigte Morgens / Mittags und Abendts. Dergleichen geschahe auch in der Stadt Dörffern.

Es wurden Lutz von Freyburg/ und Jerg Meurer mit Befelch der Stadt Wangen nach Wormbs geschicket.

Noha Meuer ein Memminger lasst sich dieses Jahr zu Tübingen bey der Universitet einschreiben.

1546. Den 22. Jenner ist der Graben beym Kempter Thor / und dem Bollwerck / so voller Wasser gewesen / daß an der Alten und Newen Kempter Gassen / die Keller und Webers-Duncken voll Wassers geloffen.

In diesem Jahr bawete man vollendts an dem Bollwerck / wurden auch etliche Thürn abgetragen / und der Maur gleich gemachet.

Es war ein Unglückseeligs Kriegerisch Jahr. Den 6. Julij zog man mit dem Fehnlin auß. Den 7. Septembris zogen abermals Felix Pföstcn und Urs Kalch-Schmids Fendlen auß / und gienge Herr Sebastian Schertlin mit den Völckern der protestirenden in Tirol / nahm Ehrenberg und die Stadt Füssen ein. Wegen dieser Kriegs Unkosten/ schlug man auff die Maß Wein einen Pfenning. Es wurde auch die Stadt Gmündt von den Protestirenden belagert / und auff Gnad und Ungnad bekommen. Aber hernacher musten ihr die Städt / welche zur Einnehmung geholffen / vor jhren Schaden zimblich Gelt / und über die 12000. fl.

12000. Gulden erlegen / traff der Stadt Memmingen 1600. Gulden Crusius zwar setzet nur 600. Gulden aber es waren 1600.

Nach dem sich / die Stadt Memmingen neben viel Reichs Stätten mit den Protestirenden wider Keys. Carol. V. oder König Ferdinandum / in Krieg eingelassen / und die Protestirende allgemach bezwungen wurden / als haben die Reichs-Städt / Memmingen / Biberach / Ravenspurg / Kempten und Isni von Ihr Keys. Mayst. Gnad begehret / solche auch erlangt. Und hat Christoff Zwicker von Memmingen / im Nahmen aller obgenanter Städte die Red gethan. Die Straff der Stadt Memmingen ward 80000. fl. und etliche grosse Stuck Geschütz / wurde hernacher auff 50000. fl. gemiltert. Ich habe eine Supplication gelesen / welche die Stadt damalen an Ihr Keys. Mayst. underthänigst abgehen lassen / darinn sie die Unmögligkeit / die begehrte 80000. fl. zu erlegen / darthun / sagende / daß sie Jährlich 178000. fl. Capital verzinsen müsse / und kein Gewerb hier sey als das Weber Werck / welches selbiges Jahr so schlecht gewesen / daß sie einen Newen Baw / der sie 80000. fl. koste uñ etliche Städt solches hergelihen / anfangen müssen / den Weberen Arbeit zu geben / damit sie jhre Weiber und Kinder ernehren können. Diese 80000. Gulden wurden / wie ich in einer Verzeichnus gefunden auff 50000. fl. gemiltert. Dann als Hertzog Christoff zu Wirttenberg / im Jahr 1562. das jenige Gelt / welches Hertzog Ulrich der Stadt vorgeliehen / widerumb begehrte / sie aber die Mittel nicht hatten solches zu erstatten / weilen sie grossen Schaden und Kosten in dem Schmalkaldischen Krieg erlitten / als entschuldigten sie sich vor dißmal / und vbergaben jhme folgende Verzeichnus / was dieser Krieg sie nur an baarem Gelt gekostet.

1547.	Dem Keyser	50000.
	König Ferdinanden	14000.
	Zu Abwendung der Einquart. deß Spanischen Volcks	30000
	Burckharten von Heimenhoffen	300
	Der Frawen von Mindelheim	500
	Der Stadt Gmündt	1600
	Summa	96400 fl.

Und haben sie in einem Jahr dreyzehen Steuren angelegt. Hier auß zu ersehen / in was vor Elendem Stand die Statt damalen gewesen.

Da man nun mit dem Kayser versöhnet war/vnd so viel Gelt geben muste/ war in der Fasten eine Steur angelegt / von 100. fl. gab man 2. fl. wer nur 20. vermöchte / muste 1. fl. geben / vnd der gar nichts vermöchte/ gab 1. lb. hlr. es hatte zwar den Namen/man solte es nur herleihen/wolte es seiner Zeit wiederum erstatten.

Den 24. April war der Sontag von dem guten Hirten/daran man vor Jahren allwegen vnd eben dazumal auch den Burgermeister/ Statt-Amman/ vnd Rathgeben auff dem Rathhauß erwehlete / vnd eben in der Stund/da man zu solchem Ende beysammen war/war 2. Vhr Nachmittag/ kam gehlingen so ein grausam Wetter / deßgleichen kein Mann hier gedacht. Es war windstill vnd regnet nicht / aber das blitzen vnd donnern war gar erschröcklich / allweg Blitz vnd Donnerklapf in einander. Es giengen die Herren ab dem Rathhauß / deßgleichen viel die in Zünfften vnd Wirthshäusern waren/ lieffen der Heimath zu. Es schlug achtmal ein. In S. Martins Thurn/in Pfefferlings Hauß/zum guldenen Hecht auff dem Marckt / in Thoma Wachters Hauß/ in Hanß Englers Hauß: in die Weber Zunfft/ in das Krugsthor / vnd in den Diebs-Thurn. Es geschahe aber Niemand nichts / ausser daß in der Weber-Zunfft der Dunst schier einen erstecktt hett. Eben diesen Tag wurde Joh. Friederich Chur Fürst in Sachsen in der Schlacht bey Mühlberg gefangen: wohin etliche damalen dieses Wetter deuteten: aber man hätte mit Bedeutung dieses Vngewitters nicht so weit gehen / sondern nur in der Statt bleiben dörffen/in deme bald hernach / theils Orten in folgendem Jahr/hier aber Ao. 1551. eine grosse Aenderung im Regiment vorgegangen/vnd alles in einen neuen Model gegossen worden / wie an seinem Ort zulesen. Es haben die auff der Burger-Stuben vnd die Zunfftmeister lang mit einander im Streit / vnd also zu reden / in Donner vnd Blitz gelebt / jetzt hat jhnen GOtt bey jhrer Wahl auch mit Donner vnd Blitz anzeigen wollen die namhaffte Aenderung/welche hernach erfolget.

In diesem Jahr wurde nochmalen eine Steur angelegt. Vom 100. gab man 2. fl. von 50. aber 1. fl. vnd wer darunder vermöchte gab 1. lb. hlr.

Den 26. September verbrandte man Veiten den Wächter im Spital lebendig/ weil er (wie es die alte Chronick nennet) die Italienische Schand vnd Vnzucht getrieben/auch benebens gestohlen.

Den

Den 18. September gieng Barthlome Schalck mit Herrn Hanß Schmiden Predicanten an die Cantzel / vnd als Herr Schmid die offne Schuld verlesen/hat er vermeldet/ daß dieser Barthlome Schalck seinen Irthumb/ welchen er von Gott / seinem heiligen Wort vnd den heiligen Sacramenten gehabt/wiederruffen.

1548. In diesem Jahr war ein ReichsTag zu Augspurg / dahin Christoph Zwicker mit Befelch der Statt Leutkirch abgeordnet worden.

Nachdem nun auff solchem ReichsTag das Interim abgelesen vnd vom Kayser allen Reichs-Ständen anzunehmen befohlen war / auch der wenigste Theil sich dessen wegerte/ must vnsere Statt sich darzu auch bequemen. Der Leser mercke hier/daß das Interim ein Buch war / in sich begreiffend die Religion vnd Kirchen-Gebräuch/ alles auff Päpstische Weise/ welches man Vnderdessen (auff Lateinisch Interim) glauben vnd halten solle / biß ein allgemein Concilium oder Versamlung der Geistlichen gehalten/vnd darinnen ein endlicher Schluß gemachet werde/was zu glauben oder nicht.

Da nun dieses Interim hier angenommen war/gieng es seltzam her/ es wurden die Bilder widerum auffgerichtet / vnd die Meß eingeführt. Das Stipendium,dessen zuvor in dem 1543. Jahr gedacht worden / war wiederumb abgethan / vnd blieben nur zwey darinnen/als David Künlin vnd Johannes Lang / die andere waren zerstrewet. Vnd weil der Kayser bey dem ReichsTag viel Spanisch vnd ander Volck hatte / damit vnser Statt vñ Land von Einquartirung befreyt wurd/gab man Ihme 30000. fl. den 18. Julij war den Burgern in allen Zünfften das Interim zu halten angedeutet. Deß Raths Decret wegen deß Interims lautet also.

Ein jeder Zunfftmeister solle seinen
Zünfftigern sagen.

Ein Ehrsamer Rath stelle in keinem Zweiffel/jhre liebe Mit-Bürger vnd Vnterthanen haben durch einen offenen außgegangnen Druck verstanden / was die Römis. Kays. Majest. vnser Allergnädigster Herr/ vmb Erhaltung Friedens/Ruh vnd Einigkeit willen/im H. Reich Teutscher Nation für ein Rathschlag oder Interim/wie in Sachen vnsere heilige Religion belangent / biß auff ein frey Christlich Concilium gehalten werden solle/fürgenommen vnd entschlossen/auch an Chur-Fürsten/Fürsten

sten vnd Stände deß H. Reichs/sampt vnd sonders gnädigst vnd ernstlich gesunnen vnd begehren lassen/solchem Rathschlag/biß auff gemeldt Concilium, sich gemeß zu halten / vnd denselben williglich zugedulden. Dann meniglich demselben nach vnverhindert / wol Christlich erbar leben vnd wandlen mag. Dann dem rechten Hauptpuncten vnserer wahren Christlichen reinen Lehr / darauff vnser Seelen Seeligkeit stehet / als daß wir durch den einigen Glauben in Jesum Christum vnd seinen Verdienst vor Gott gerechtfertigt / vnd zu Kindern vnd Erben seines Reichs angenommen werden / nichts benommen seyn solle. Dieweil dann der mehrer Theil der Christen vnd gemeinen Ständ/ vnd sonderlich fast alle Reichs-Stätt / die auch vnserer Religion seyn / solchen Rathschlag vnd Interim gehorsamlich bewilliget vnd angenommen. So hat ein Erbarer Rath auff vorgehende Handlung mit einer erbaren Gemeind gepflogen / solchem einig vnd allein auß wichtigen vnd beweglichen Vrsachen nicht wider seyn können : sondern der Römisch Kays. Majest. als vnser von Gott verordneten höchsten Obrigkeit zu vnderthänigstem Gehorsam / auch von Fried vnd Rhu wegen / gemeine Statt/derselben Burger vnd Landschafft/vor Abfall/Schmach/Schaden vnd Verderben zu verhüten/solch Interim guter Meinung auch angenommen: vnd solches thut ein erbarer Rath hiemit meniglich verkünden: vñ darbey alle seine Burger getrew vñ ernstlich ermahnen/ daß sie solches der Röm. Kays. Majest. Allergnädigsten/vnd eines erbaren Raths vätterlicher vnd guthertziger Wolmeinung gehorsamlich gedulden vnd annemmen / vnd sich mit Worten vnd Wercken gegen meniglichen dermassen halten vnd erzeigen / damit nicht Vrsach geben werde / gegen den Vngehorsamen vnd Wiederspännigen gebürliche Straff fürzunehmen. Vnd dieweil in dem Interim vnder anderm begriffen/ daß die Kays. Majest. etliche besondere Fest / als nemblich die Sontäg/den Geburts-Tag deß Herren/ die Beschneidung deß Herrn/ der H. Drey König Tag/ die Ostern mit zweyen nachfolgenden Tagen/ die Auffarth deß Herren/die Pfingsten mit zweyen nachfolgenden Tagen/ das Fest deß Herren Fron-Leichnams Christi/die Feyrtag der Jungfraw Mariæ/die Tag der heiligen Apostel/Johannis Baptistæ, Mariæ Magdalenæ/S. Steffan/S. Lorentz/S. Martin/S. Michael/vnd alle Heiligen vnd andere mehr Täg/auch in einer jeden Kirchen/deren heiligẽ Fest vnd Täge/so daselbst Patroni seynd/zu feyrẽ/gebottẽ. Daß man auch am Abend zuvor derselbigen Fest/deßgleichen die gantze Fasten/auch an Freytag vnd

Sam-

Sambstag kein Fleisch essen solle / außgenommen die es Kranckheit / Alter oder Jugend halber nothdürfftig seynd. So will ein erbarer Rath meniglich hiemit vermahnet haben / solchem Kays. Majest. Gebott gehorsamlich nachzukommen. Dann wer darwider thet / oder nicht nachkäm / der wurde darumb ernstlich gestraffet werden. Wo sich auch jemand in solchem / so ohne Verletzung deß Gewissens wol seyn mag / zu wider vnd vngehorsam halten / vnd demselben drab was weiters begegnet / so will ein erbarer Rath hiemit jederman darmit trewlich gewarnet haben / sich darnach wissen zu richten.

Actum den 18. Tag Julij, Anno 1548.

Den 25. Aprill in diesem 1548. Jahr ist M. Ludwig Rabus ein Memminger zu Straßburg im Münster Prediger worden.

1549. Am Liechtmeß-Tag hat man zu vnser Frawen wiederum das erste Ambt gesungen / vnd keinen Predicanten mehr auff die Cantzel gelassen.

In diesem Jahr haben sich zu Tübingen bey der Universität Vlrich vnd Christoph Zwicker von Memmingen einschreiben lassen.

1550. In diesem Jahr hielt Herr Barthlome Wolfahrt / bey hiesiger Statt bestellter Doctor der Artzney / seine Hochzeit zu Augspurg. Deßgleichen Wilhelm Vogt hieiger Syndicus auch gethan.

Zu Tübingen ließ sich Zimbert Lintz / (ist hernach Doctor der Artzney hier worden) vnd Vlrich Wolphard / beede Memminger einschreiben.

In diesem Jahr war Præceptor allhier Vlrich Prommer / dessen Vatter vnd Mutter 62. Jahr in einer Ehe gelebt. Er starb 103. Jahr alt / sie aber da sie das 100. erreichet hatte.

1551. Am Sontag vor Barthlomæi thate man die letzte Evangel. Predig bey S. Martin / vnd war das H. Nachtmal in beeder Gestalt auch zum letztenmal gehalten. Dann vmb den Mittag zogen beede Prediger / Herr Bartholome Bärtelin vnd Herr Mang Michael vnd der Lateinische Schulmeister Johannes Kleberr hinweg nacher Augspurg wohin sie citirt worden. Als sie nun da ankamen / wurden sie in deß Cardinals von Arras Behausung erfordert / allwo man jeden beseits gestellet hat / daß sie nicht miteinander reden konten. Demnach ließ man einen nach den andern vor den Bischoff / D. Hasen vnd Selden hinein gehen / vnd wurden jhnen etliche Articul zu beantworten vorgehalten / auch entlich das Predigen gar verbot-

ten/vnd nicht erlaubet mehr nacher Hauß zu ziehen/so sollten sie auch inner deß Reichs Gräntzen keine Predig mehr thun beym Eyd/den sie mit auffgehebtē Fingern schwerē musten. Hierauff begerte Herr Bärtlin ob man doch nur jhme erlauben wolte/sein groß schwangere EheFraw nochmalen zu besuchē. Da er das sagte/ wandte sich der Bischoff von Arras zu seinen Beysitzern/ vnd sprach. Sihe er heisset die Hur seine EheFraw/wie beym Sleidano im 22. Buch vnder dem 1551. Jahr zu lesen. Darauf zogē sie hinweg / vnd wurden etlich Tag anderswo heimlich auffgehalten. Als man nun nirgent offentlich predigen dörffte / vnd das gewohnliche Almosen samlen in den Kirchen mit dem Säcklin verhindert vnd die Arme also deß Almosens beraubet wurden / verordnete man zwey Männer / welche alle Sontag vnd Donnerstag Vormittag/mit dem Säcklin einem Korb auf dem Ruggen vnd eine Glock in der Hand haltend/ herumbgehen / Gelt vnd Brod vor die Arme samblen musten. Welches noch heutiges Tages geschiehet.

In diesem Jahr den 8. October wurde hier das Regiment verändert / auß Befelch jhrer Kays. Majest. Caroli deß V. durch den Abt von Weingarten vnd D. Heinrich Hasen als Kays. Comissarien. Man hatte hier von Alters her im Rath nur einen Burgermeister/zwelff Zunfftmeister / vnd zwelff Rathgeben. Der Burgermeister regirte ein Jahr lang/ hernacher wurde ein anderer / doch bißweilen auch eben der vorige widerumb erwöhlet/vnd zwar durch die Gemeinde/dann auß jeder Zunfft wurden jhrer eilffe / welche man auch die Ailffer nennete/genommen / dieselbe wehleten den Burgermeister/den Statt Amman/vnd die zwelff Rathgeb: die Zunfftmeister aber wurden in den Zünfften von den gemeinen Zünfftigen erwehlet. Weil es nun jmmer grossen Streit gab/auch andere bewegliche Vrsachen darzu kamen/so wurde (wie zuvor in andern vielen Reichs-Stätten geschehen) auch allhier solch Regiment durch obgenandte Kays. Commissarios geändert/vnd verordnet/daß hinfür jährlich drey Burgermeister vnd jeder vier Monat lang regiren / vnd dieselbe von dem Rath mit Zuziehung einer Stimm vom Gericht/ vnd einer vom grossen Rath (welches durch Ernennung eines Rathsherren/ durch welchen sie jhr Votum geben lassen / geschihet) erwehlet werden sollen: denen wurden zwelff Rathgeben vnder welchen zwey Geheime seyn / zugeben: die Zunfftmeister aber vnd die Ailffer wurden abgeschaffet. Vnd war der newe Rath besetzet von Personen wie folgt.

H. Statt-

H. StattAmman/ Ludwig Stebenhaber.

Herren Burgermeistere.

1. Wilhelm Besserer.
2. Christoph Zwicker.
3. Hanß Hartlieb/genant Waldsporn.

Die Geheimbde oder Innere deß Raths.

1. Gordian Sättelin.
2. Felix Pföst.

Die übrige zehen Rathgeben.

1. Hanß Keller.
2. David Dettigkofer.
3. Hanß Albrecht.
4. Caspar Besserer.
5. Lutz Löhlin.
6. Wolffgang Brunner.
7. Martin Gering.
8. Hanß Wißmüller.
9. Georg Baur.
10. Georg Schmid.

Jacob Scheidler Stattschreiber.

Hierauff nun wurde den 22. November dem newen Rath in S. Martins Kirchen geschworen.

In diesem Monat November kamen Kayserliche Reiter hieher/ blieben biß in die letzte Fasten-Wochen deß folgenden Jahrs. Sie trieben grossen Muthwillen / erstachen bey Nacht einen StattKnecht nahmens Theus Schleichen / vnd schlugen Martin Segmeel den Bittel übel.

Jerg Ehemann ein Memmminger war in diesem Jahr Abt zu Roggenburg vnd bawete allhier das Roggenburger Hauß von newen.

1552. Den 25. Mertzen kam Johannes Scholheimer Prediger zu Steinheim herein vnd verrichtete / da man sonst offentlich nicht predigen dörffte / in dem Korn-Hauß im Spital den GottesDienst. Cruſ. Annal. Suevic. p. 3. f. 682.

Als die Evangelische oder Protestirende verbundene teutsche Fürsten ein Manifest außgehen liessen/vnd die Leuth ermahneten/daß man Kir-

chen vnd Schulen mit Gelehrten Personen versehen solle: wurden nicht allein denen in Stätten/ welche die Protestirende eingenommen / der newe Rath ab-vnd der alte wieder eingesetzet/vnd die Prediger eingeführet/sondern die Statt Memmingen wagete es auch / setzte den 26. May den Rath widerum ab / vnd erwöhlte einen andern nach altem Herkommen/ welchen sie auch/ wie Crus. Annal. Snevic. p. 3. f. 683. schreibet/ den 6. Junij geschworen ja sie liessen jhre Prediger widerumb herein kommen/ welches den 16. Augusti geschahe/vnd thate Herr Berthelin den nechsten Sontag vor Bartholomæi/ an welchem er ein Jahr zuvor die letzte Predig gethan jetzunder seine erste Predig: vnd wurde Johannes Kleber auch in sein Ampt gesetzet.

Den 4. November ist der PulverThurn/ausserhalb der Stattmaur am Zwinger/ wie der Bach herein laufft / zersprungen / Morgens vmb 6. Vhr. Es that einen grausamen Klapf/ daß es den Erdboden erschütterte. Es war ein PulverMühle in diesem Thurn/ die gieng an/vnd zersprengte alles: geschahe vor etlich Jahren auch; deßwegē man keine PulverMühlen mehr dahin/ sondern dieselbe an die Buxach hinauß machte.

In diesem Jahr liessen sich zu Tübingen bey der Vniversität einschreiben David Künlin/ Marx Wolfarth/ vnd Melchior Stebenhaber alle von Memmingen.

Es war in diesem Jahr ein grosse Thewrung/ das Malter Kern galt 12. lb. hlr. der Roggen 6. fl.

1553. An dem Newen Jahrs Tag starb Herr Burgermeister Hanß Keller seines Alters im 79. Jahr.

Den 5. April war ein Tag allhier von etlichen Fürsten/ Bischoffen/ Aebten / Edelleuthen vnd Reichs Stätten/ sie ritten vnverrichter Sachen von einander / vñ kamen den 28. May widerum allhier zusamen: wovon auch außführlich in der Augspurgischen Chronick im dritten Theil f. 89. zu lesen.

In diesem Jahr ließ sich zu Tübingen Adam Zwicker von Memmingen einschreibē/ vñ wurde M. Ludwig Rabus vnd Vlrich Wolphart den 19. April allda zu Doctorn creirt. Jener in der heiligen Schrifft/ dieser aber in den Rechten.

In diesem Jahr hielt zu Augspurg mit Sibylla Langenmäntelin Johann Baptista Weber/ beeder Rechten Doctor von Memmingen bürtig Kayserlicher Cantzler/ eine ansehnliche Hochzeit.

Den

Den 15. Julij starb Jr. Ludwig Stebenhaber auff seinem Schlößlin zu Hetzlinshofen: Ward herein geführt vnd begraben / vnd hat man in der heiligen drey König Capell bey seiner Leich die erste Leichpredig gethan.

In diesem Jahr den 16. Augusti wurde Michael Hummel Burger zu Memmingen/ Notarius immatriculatus zu Speyr.

1554. Den 24. Mertzen führte man auff die 80. Gefangne auß Niderland hier durch / je zwey zusamen geschmiedet / starben etliche darvon zu Woringen/ da sie über Nacht lagen.

In diesem Jahr im Monat April ist der berümte vnd sonderlich in Griechischer Sprach wolerfahrne Mann Magister Martinus Crusius von Straßburg auß/ allwo er die vierdte Claß an H. Georg Hitzlers stelle versehen/ durch Promotion Herrn D. Rabus allher kommen/ vnd zu einem Rector der Schul angenommen worden. Seine Besoldung war 150. fl. Er richtete die Schul wol an / vnd regirte sie fünff Jahr lang / da war er nacher Tübingen zur Profession der Griechischen Sprach beruffen / vnd vngern allhier entlassen/ Jhme succedirte M. Nathanael Kleber/ Johannis Kleber Sohn. Nach jhme hatte die Schul etlichmal das Glück zu guten Græcisten gehabt: als an H. M. Paulo Prommern meinem lieben Herrn Præceptore seel./ vnd an dem edlen Mann Herrn Daniel Hæschelio auch seeligen. Von gedachtem M. Martino Crusio ist sehr viel zu lesen in Philosoph. German. Melchioris Adami f. 481.

Den 20. Septemb. war hier ein Jud getaufft / vnd Johannes genant.

1555. Hielt Jerg Triesch der jung/ seines Alters im 30. Jahr mit Sibilla Wolfhartin jhres Alters im 27. Jahr allhier Hochzeit. Hierbey zu sehen / daß vor diesem auch reicher Leuth Kinder nicht so jung/ sondern bey gutem Alter Hochzeit gehalten. Man sagt zwar im Sprichwort: armer Leuth Schwein / vnd reicher Leuth Kinder/ seyn bald zeitig oder alt genug/ aber es ist auch das jung heyraten eine Vrsach deß Kurtzen Lebens der Menschen. Leuth zeugen widermb Leuth / hingegen werden von Kindern auch widerumb Kinder / das ist/ schwache Creaturen erzeuget vnd gebohren.

König Ferdinandus hielte einen Reichs-Tag zu Augspurg/ dahin von hier Lutz von Freyburg vnd Fölix Pföst geschickt wurden.

1556. In diesem Jahr im Anfang deß Mertzen / erschiene ein

Comet / von welchem Paulus Fabricius Mathem. schriebe: Daß er den Jüngsten-Tag bedeute / vnd dessen ein Zeichen seye / dann eben in diesem Zeichen / habe sich auch ein Comet bey deß Herren Christi erster Zukunfft sehen lassen. Es hat aber der Außgang diese Opinion refutirt / vnd seyn seiter noch mehrere Cometen am Himmel erschienen.

Es war auch in diesem Jahr die Sonn vnd der Mon verfinstert.

In diesem Jahr hat zu Tübingen / bey der Vniversitet Heinrich Besserer von Memmingen sich einschreiben lassen.

1557. Auff den Reich-Tag nach Regenspurg / wurde von hier Wilhelm Vogt / Doctor / mit Befelch der Stadt Leuth-Kirch geschicket.

1557. Den 19. April waren die Progresiones der Lateinischen Schuler gehalten: Magnus Michael, Magni Michaelis Sohn perorirte dabey Griechisch vnd Lateinisch.

Zu Tübingen liesse sich Johannes Schmid von Memmingen bey der Vniversitet einschreiben.

1558. Ließ sich Magnus Michael deß Predigers Sohn / vnd Bartholmæ Bertlin / auch deß Predigers Sohn / zu Tübingen einschreiben.

Den 26. April starb Herr Vlrich Wolfarth / berümbter Artzney Doctor allhier in dem 62. Jahr seines Alters: Verließ 2. Söhne die Doctores waren / als Bartholomæum Wolfarth der Artzney / vnd Vlrich Wolphart der rechten Doctorn / zwey Jahr zuvor starbe seine Hauß-Fraw Margareta Stebenhaberin.

In diesem Jahr hielten hier viel vornehme Leut Hochzeit.

1. Balthaser Funck Stadt Amman mit seiner letzten Haußfrawen Anna Habichin.

2. Melchior Stebenhaber mit Jungfraw Gordian Setelins Tochter Anna.

3. Doctor Vlrich Wolfarth mit Jungfraw Maria Herr Christoff Zwickers Tochter.

4. Abraham Meurer mit einer Wolfarthin.

5. M. Martinus Crusius Rector, der Schul allhier / mit Sibilla Ronerin.

6. David von Dettighoffen / mit Barbara Caspar Besserers Tochter.

7. Herr

7. Herr Doctor Germanus Ehrlin mit N. Meurers Tochter.

Vnd dann 8. Laux Pfister mit seiner Magt/ welche Er im Bad als sie jhme außgeriben/ genommen. Wie er dann auch sonsten viel Abenteurliche Sachen angestellet/ vnd gar zum Sprichwort worden: Daß so einer was vngereimbtes gethan/ man gesagt: Er seye der ander Laux Pfister.

1559. Den 13. Jenner/ ertranck Joseph Conraters Sohn in der Jler. Den 29. Jenner starb Hanß Hartlieb/ genant Waldsporn/ Burgermeister.

Den 15. May erhenckte sich ein Gefangener im Blockhauß.

Jm Junio ließ sich Christoff Dietmayer von Memmingen zu Tübingen einschreiben.

Nach Augspurg auff den Reichs-Tag wurden geschicket Christoff Zwicker vnd Vlrich Wolfahrt V. I. D. welcher in diesem Jahr allhier zum Syndico angenommen worden.

Den 19. Julij wurde Felix Pfest ein Vornehmer Burger/ der etlich mal Burgermeister war/ wegen Vnzüchtigen Lebens/ vnd daß er mit David Vngern Weib gebuhlet/ vnversehens auß dem Rath verstossen vnd aller Ehren entsetzet: Davidt Vnger vnd sein Weib aber wurden weggeschaffet.

Den 25. September verbran Andreas Brenners Hauß an der Nidergassen.

Jn diesem Jahr war hier auch zum Stadt Physico angenommen Alexander Zangmeister.

Es war zimmblich thewer/ dann die Frucht geriethe nicht.

1560. War hier ein böse Constellation vor die Kauff-Leuth/ dann jhrer etliche Fallirt haben.

Den 17. Julij hat man Vlrich Steffan (sonst Pfaff Vtz genandt/ dann Er war vor dem Bauren Krieg ein Pfaff) gefangen/ weil er (dann er Schreiber im Werckhauß war) der Stadt viel Geld abgetragen. War jhme die Stadt verbotten.

Johannes vnd Kutz von Freyburg von Memmingen bürtig/ schriben diß Jahr zu Tübingen ein.

Den 29. Decembris ist Meister Michel deß alten Platners M. Ludwigs Tochterman ein Büchsenmacher von einer geladnen Büchs/ welches er nicht gewust/ als er sie im Fewer gehabt geschossen worden/ daß er selbigen Tag noch gestorben.

In diesem Jahr den 9. May. wurde Magister Johannes Hommel/ Professor Matheseos zu Leipzig (aber von Memmingen bürtig/allwo noch sein Geschlecht) zu einem Rector der Universitet erwöhlet/ wobey Herr Doctor Heinrich Salmuth eine Schöne Oration gehalten/ welche hernach in Ao. 1588. zu Zerbst getrucket worden. Diser M. Hommel stifftete zu Leipzig ein Stipendium/darzu noch die Hommel allhier einen zutritt haben.

1561. Weil der Almuß-Kast / das Spital und die Capell von Armen bey thewren Zeiten sehr beschweret und überhaufft wurden/als ist einhellig dahin geschlossen worden / daß den Töchtern/ welche sich mit wissen jhrer Eltern an frembde Personen verheyraten/ das Burgerrecht verbleiben/ den jenigen aber welche solches Werck hinderruck jhrer Eltern oder Vorgesetzten/vornemmen/gäntzlich abgesprochen sein. Darauff dann ferner den 4. May gesetzet worden das hinfür keiner oder keine ausserhalb unsers Burgerrechts weibete oder mannete/es brächte jhme dann 100. ℔. hlr. zum Heyratgut. Welcher oder welche aber dises übergiengen solten daß Burger- oder Handwercks-Recht verlohren haben. Auch solle ein Gesell 22. und eine Tochter 20. Jahr alt seyn/ so sie sich in den Ehestand begeben wollen / bey obgemelter Straff. Deßgleichen solle keines ohne seiner Eltern oder Vorgesetzten Willen heyrathen/ bey obgesetzter Straff.

1562. Den 8. Hornung trug sich zu daß der Beyer und Feecker beede Schneider vom Zancken zu fechten kamen: Da sprang dem Beyer sein Degen auß dem Heft / in dem er einen Streich führete / und traf darmit den Feecker in die Lincke Seiten daß das Gedärm herauß hieng/ sturbe auch den sechsten Tag hierauff.

Den Fünfften Aprilis ist von einer Burgerschafft allhier ein feines Spil vom grossen Abendtmal / und von den 10. Jungfrawen gehalten worden / durch David Albrecht: Waren über die Sibenzig Personen darinnen.

Den 12. Augusti hat Johannes Schmid ein Memminger zu Tübingen Magistrirt.

Den 19. Augusti Nachts umb 9. Uhr/schlug das Wetter in die Kramer Zunfft. Ein Malter Korn galt in diesem Jahr 16. ℔. der Rogg 14. ℔. 10. ß.

1563. Den 9. April als man im Felsenberg etlichs Holtz / so der Wind

Wind vmbgestossen / auß Befelch der Herren Spittalpfleger / denen das Holtz gehörig / auff gescheittert / hat einer das Schachenmändlin genandt vnder einer Würtzel einer vmbgeworffnẽ Tañen einen zerbrochnen Hafen darinnen Geltpfenning / eitel gut Silber im werth einer biß auff 5. oder 6. pf. vnd deren etlich 1000. waren gefunden. Davon nahm das Spital 2000. die übrige bliben dem Finder.

In diesem Jahr schnitte man die Winter Frucht / erst 3. Wochen nach Jacobi allhier ein.

Im September ließ sich Petrus Funck von Memmingen / bey der Vniversitet zu Tübingen einschreiben: Hat hernach daselbst in Ao. 1566. Magistrirt.

An S. Stephans-Tag starbe der gute Herr Barthlome Bertelin Prediger allhier / welcher zur Zeit deß Interims vil erlidten.

In diesem Jahr regierte hier die Pest vnd sturben auff die 500. Personen.

1564. Im Mayo hat man den Weg von Frickenhausen nacher Lauben / wider deren deren zu Lauben Willen / gemachet.

Im Julio hat Graff Otto von Oettingen / den Freysitz auff ein Jahr allhier begehret vnd erhalten.

Im Augusto ist beschlossen worden / weil die Päpistische Priester kein Vmbgelt / die Evangelische Prediger aber solches bißher geben müssen / daß auch diese hinfür frey darvon seyn sollen.

Im September hatte Raphael Sättelin zwey Mägt / welche lang im verdacht gewesen / als hauseten sie übel. Deßwegen er sich einsmals deß Nachts selbst dritt verstecket / vnd befunden / daß jede jhren Bulen zur hindern Thür eingelassen / da dann der eine widerumb hinauß entronnen / der andere aber die Stiegen hinauff in das hinder Stüblin geloffen / solches nach jhme zu geschlagen vnd zum Fenster auß gesprungen. Darauff die Mägt noch selbige Nacht auß dem Hauß musten.

1565. War so ein harter Winter vnd Früeling / daß die Bäum erfroren / auch die Reben in Wein-Ländern.

Sonsten finde ich wenig denckwürdiges in diesem Jahr.

1566. Den 1. Martij richtete man hier 2. Männer / welche mit einem falschen Brieff Brandtsteur gesamblet / einen mit dem Schwert / den andern mit dem Fewer.

Den 20. Mertzen wurde Leo Wurm Landgerichts Procurator

vnd Burger allhier / weil er einem Jude falche Brieff vmb Schulden gemachet / in einem Sessel sitzend / auff der Richtstatt enthauptet. Vivat Justitia.

In diesem Jahr führete man das Wasser von der Rietmülen durch Deichel herein / vnd wurden viel Röhrkästen / als der auff dem Marckt / Wein-Marckt vnd anderswo auffgerichtet.

Den 8. Julij hat man Balthus Haiders Zauberey Bücher / deren neun gewesen / vor dem Rathhauß verbrennet / vnd die Diebs Glocken darüber gelitten. Er lag gefangen / war aber widerumb loß gelassen.

Der alte Herr Peter Funck (dessen Encklin auch M. Peter Funck Wolwürdiger Helffer dieser Zeit / das ist im 1659. Jahr / zu Kempten / ein Gelährter Herr) war in diesem Jahr zu Tübingen zu einem Magister der Philosophi gemachet / als er drey Jahr zuvor sich allda eben vnder diesem / nemblich Rectore Herrn Jacob Schecken einschreiben lassen.

In diesem Jahr liesse sich die Pest mercken. Da Ihr Majest. Maximilian II. einen Reichs-Tag zu Augspurg hielte / wurde Herr Vlrich Wolfahrt Doctor dahin gesandt von hie¦ger Stadt wegen.

Den 11. Augusti starb Jacob Schädler hieiger Stadtschreiber.

1567. Den 24. Jenner schlug man dem jungen Bonaberg das Haupt ab / weil er seiner Schwester Kind einem jungen Mägdlen in Lebzelten vnd Bieren Zelten / darein er kleine Fisch Angel gestecket / vergeben vnd sie also vmbs Leben bringen wollen. Er lag 8. Tag gefangen vnd war dieses alles sein Verbrechen.

Den 30. April hagelte es starck / vnd galt ein Malter Kern den 3. Junij 15. ℔. hlr. der Rocken 13. ℔.

Den 23. Junij schlug das Wetter in Heufflins Hauß am Sew-Marckt / darvon das Zingeschirr in der obern Stuben zerschmoltzen. Andreas Lindle Schulmeister wohnete damalen darinnen.

Den 8. Julij Morgens vmb 4. Vhr / schlug das Wetter in 2. Häuser / gieng aber ohne Schaden ab.

1568. An statt Hansen Englers / kam in den Almuß-Kasten als ein Pfleger Jerg Triesch.

1569. Den 6. Jenner wurde eine Schöne junge Frawen Person / nahmens Juditha / weil sie jhrem Leibeignen Kind gleich nach der Geburt / zu Chur in Bindten / mit einer Nachthauben das Hälslein vmbwicklet / daß es sterben müssen / allhier zum Wasser verurtheilet. Weil aber so

grosse

grosse Vorbitt geschahe / fristete man jhr das Leben / vnd war sie in eine ewige Gefängnus in der H. drey König Capell gelegt blibe nur ein Jahr darinnen / dann sie erbetten war / wurde hierauff in der Dürfftigen Stuben an einer Kettin erhalten.

Den 31. Tag Mertzen hat es allhier gewittert / gedonnert vnd geblitzet / vnd seyn Stein gefallen zimblicher grösse / darauff hat es geschnien. Wie auch den 17. vnd 18. Aprilis / da es also gefroren / daß Eyßzapffen einer Elen lang an den Tächeren herab gehangen.

Den 20. Junij hat Johannes Lang von Memmingen sich zu Tübingen bey der Vniversitet einschreiben lassen.

1570. In diesem Jahr ließ die Stadt die Iler Bruck zu Egelsee bawen / hat 400. Werckschu in die Länge.

An S. Mangen-Tag hat man jhrer drey / darunder auch ein hieiger Burger / wegen Mord vnd Diebstal gerädert.

In diesem Jahr hat man S. Michaels Tag zum ersten mal allhier gefeyret / vnd daran wie an einem Apostel Tag geprediget / vnd zwar von den Englen vnd jhrem Dienst.

Den 3. November ist Conrad Schlosser vnd Veronica Ristin / vmb willen daß er die Ehe gebrochen / von einem E. Rath in offentlicher Rath-Stuben von einander geschiden worden.

An S. Niclas Tag hat es auff den nassen vngefrornen Boden einen beharrlichen Schnee gelegt / vnd von dieser Zeit an / ist ein grausamer Schneyiger / windiger / kalter / strenger vnd vnveränderlicher Winter gewest / deßgleichen kein Mann gedencket. Dann es kamen vnzahlbar viel Schnee auff einander über einen Hauffen zusamen / deßgleichen nirgend gelesen wird. Anno 1442. solle es 36. Schnee auff einander gelegt haben / dieses mal aber noch so viel / dann es schier alle Nächt vnd Täg / einen Schnee gelegt. In solchem Schnee vnd Gehwindenen seyn gar viel armer Leuth vnd Kinder / auch viel Wanders Gesellen verfroren vnd Todt gefunden worden / dann es vber Nacht alle Weg vnd Strassen also verwehet / daß wann einer schon ein Ort vor sich gesehen / doch dahin nicht hat kommen können. Worauff / weil die Frucht erfroren / grosse Theurung erfolget.

In diesem Jahr bestunde die Weber-Zunfft / laut einer Listen 372. Meister. Auff der Burgerstuben waren jhrer 64. Auff dem Pfanenstil vnd Kauff-Leuth 74. auff der Kramer Zunfft 164.

1571. In diesem Jahr war eine grosse Theurung / das Malter Rocken galt anfangs 12. fl. kam aber hernach auff 14. fl. ein Malter Fesen 18. fl. /rc. bey solcher Thewrung ließ die Statt Wochentlich 3500. Laib Brodt bachen vnd dieselbe in den Zünfften außtheilen woge einer 3½ lb. vnd gab man einen vmb 2. ß. darvor man sonst zwey Batzen bezahlen muste. War im Spital gebachen / vnd auff den Zünfften verkündiget mit dieser Christlichen Vermahnung / daß sich die / so das Korn im Kornhauß zu kauffen vermögen / solches Brodts enthalten wollen / damit man den Dürfftigen desto länger zu geben habe. So sollen auch die Müller / Mertzler / Becken vnd wer Aecker bawet / sich vmb kein Brodt anmelden: Welcher aber solches Brodts Nothdürfftig / der solle sich der Bier vnd Wirtshäuser / auch anderer Gesellschafften vnd deß Spielens gäntzlich abthun vnd entschlagen: In Zünfften aber möge jeder am Sontag oder Feyertag ein Zäch thun. Wer sich nun in den Zünfften vmb das Brodt angemeldet / den hat man alsbald eingeschriben / vnd hat jede Zünfft einem E. Rath die Verzeichnus übergeben: Worüber man eine Nachfrag gehalten / vnd ein vnd anderm Bericht nach viel außgemustert / vnd jhnen / als welche noch gute Mittel hatten / das Brodt abgeschlagen. Man gab auff jede Person auch auff ein Kind in der Wiegen einen Laib Brodt. Den 19. Jenner fieng man es an / wurde in den Zünfften durch die darzu verordnete Obleuth außgetheilet / vnd das Gelt eingenommen / vnd alsbald in die Spitaler Schreibstub getragen. Vnd dieses Brod außgeben wehrete biß auff S. Lorentzen-Tag / das ist den 10. Augusti über die 7. Monat lang. Am Freytag gab mans auß / vnd wurde auff einen Tag über die 1400. Laib Brod nur auff die Weber Zunfft gegeben.

Den 20. Jenner sahe man drey Sonnen / sampt dreyen Regenbogen.

Den 28. Februarij / am Eschermittwoch / henckte man Clauß Krafften Almusen-Kasten Knecht / welchen Dienst er 12. Jahr lang versehen / in den drey letzteren aber dem Almußen abgetragen / vnd auff 60. fl. gestolen.

Den 12. Aprilis am grünen Donnerstag hat man angefangen deß Herren Nachtmal auch auff dem Chor-Altar den Männern zu halten: Bey dem fordern Altar communicirten die Weiber: vnd fienge man auch dieser Zeit an die Kinder in dem Chor zu tauffen / vnd die Hochzeiten einzusegnen.

Den

Den 11. May hat man ein gar junges Mägdlein von 17. Jahren die Boxlerin genant / ein hieiges Kind / ertrenckt in dem Graben / vnder dem Seelhauß : weilen sie jhr eigen Kind / in das Wasser geworffen vnd ertrencket / als hat man sie mit gleichem Tod gestraffet. Sie gienge gantz willig zu jhrem Todt.

Den 22. May galt das Korn 18. fl. der Roggen 14. fl. vnd brachte man biß von Freyburg auß dem Breißgaw vnd von Straßburg / auch von fernern Orten Korn hieher.

Dieser Zeit galt die Baumwoll viel / das ℔. biß auff zwölffthalb Batzen.

Den 29. September wurde die Sonn allhier von 2. biß 5. Vhr gantz Blutroth gesehen / vnd erschiene der Mond zu Nacht auch also.

Den 20. Junij wurde einer von Augspurg vnd einer von Tainhausen / weil sie falsche Brand-Steur allhier gesamlet / enthauptet. Deßgleichen auch den 4. November zweyen andern allhier begegnet.

Den 21. Augusti / war Johannes Lang vnd Lucas Xell / beede von Memmingen / zu Tübingen Magistri worden.

In diesem Jahr war ein Vieh Sterbent allhier / vnd insonderheit vnder der Stattherd.

Der günstige Leser wolle zum Beschluß dieses Jahrs anhören die grosse Hungersnoth / die sich in diesem Jahr begeben / vnd damalen Reimenweiß also beschrieben worden.

Als man 1571. Jahr
Zehlt das ist wahr /
Hat sich ein grosse Thewrung angefangen /
In welcher viel Volcks zu grund ist gangen.
Die Hungersnoth nam überhand
Darnach im gantzen Teutschland.
Wann eins über die Gassen thet gahn
Vnd zwey bey einander theten stahn /
Thet eins dem andern klagen sein Noth
Es hett in seinem Hauß kein Brod.
Manch Bidermann gieng Nachts zu Beth
Da er viel lieber gessen hett.
Nun daß ich zu dem Anfang komm
So mercket all in einer Summ /

Wie hoch das Korn kommen sey
Am dritten Tag Aprillen frey
Ein Malter Roggen 12. fl. 30. kr. galt
Der Kern 15. fl. in solcher Gstalt
16. Batzen die Gerst thet gelten
18. ß. der Haber/doch bekam man jhn selten;
Die Erbiß kont man nicht bezahlen
Die Bauren liessens vnder das Brod malen.
Wann eins ein Viertelin haben wolt
4. ß. es drumb zahlen solt.
Es war nichts wolfeils überal
Drey Eyer man vmb 1. ß. gab
28. pf. vmb ein Pfund Schmaltz
34. Batzen vmb ein Scheiben Saltz.
Das Buchen Holtz das thet man geben
Vmb 2. fl. merck mich eben.
Ein Maß aber von dem Wein
Vmb 28. Pfenning fein.
Die Herren hand in solcher Noth
Im Spital lassen bachen Brod
Auß Roggen vnd Haber/wie man es verstath
Mancher es in sein Hauß geholet hat.
3500. Laib vngefahr
In einer Wochen außgeben war.
Ein Laib thet man vmb 12. pf. geben
Hat bey $3\frac{1}{2}$. lb. gewegen/
Vnd welche die Laib nemmen wolten
Dieselbe in kein Wirtshauß gehen solten.
Wo einer solch Gebott vbergieng
Im Gfängnuß er sein Straff empfieng.
Will es also bleiben lan
Gott wolle bald ein gnüegen han/
Vns straffen nicht nach dem verschulden/
Vns bleiben lan in seiner Hulden.
Vnd vns allzeit sein Gnad beweisen
Vnd mit seinem Himmel Brod speisen. Amen.

Nach

Nach dieser langwirigen Theurung folgete ein grausame Haupt-Kranckheit welche/ so sie in ein Hauß kam/ einen grossen Raum thäte/ vnd sonderlich die jenige/ welche jhr Leben kaum mit einem Stuck Brod erhalten/ hinweg nahm.

1572. Den 4. Jenner war auch hier ein Erdbidem gespürt.

In diesem Monat kauffte die Statt dem von Rechberg zu Aichheim 200. Malter Roggen ab vmb 2000. fl. aber er muste es her lifern.

Den 1. Hornung henckte man einen allhier/ welcher in dem Werckhauß gestolen/ vnd führete noch einen andern mit jhme auß/ der nicht allein gestolen / sondern auch zwey Weiber genommen / der wurde im Katzenweyher ertrencket.

Den 14. Hornung wurden Johannes vnd Jonas Laminit / vnd Marx Zangmeister Magistri artium auff der Tübingischen Universität/ welche damalen zu Eßlingen war.

Zu Vlm wurde im Januario ein Craißtag auß Befelch Kaysers Maximiliani / gehalten / war wegen deß Müntzwesens/ wie dann vnderschiedliche verriefft vnd abgesetzt wurden. Die Dreybätzner setzte man auff 10. kr. damit aber der gemeine Mann nicht zu viel verluhre / nahm mans auff dem Steurhauß allhier vmb 11. kr. an / daß also die Gemeind vnd die Statt halben Schaden lidt.

Den 9. Mertzen war ein Beck von Eßlingen wegen Diebstals allhier gehenckt / vnd seine Dirne vmb gleicher Vrsach erträncket/ worzu sie sich gantz willig erzeigt.

Den 13. April gieng es widerumb an ein hencken / wurde Vatter vnd Sohn / die Brecheisen von Mittleuffnen wegen grossen Diebstals auffgeknipfft.

Den 21. April da Jr. Hanß von Freyburg mit Barbara Kellerin Hochzeit bey S. Martin in der Kirchen hielte / hat man den Hochzeit-Psalmen vnder wehrender Einsegnung / vnd biß man gar auß der Kirchen hinauß kommen ist/ figuraliter gesungen.

Im Majo war die Lateinische Schul in S. Elisabetha Closter verordnet / den 13. May wurde die erste Schul darinnen gehalten / vnd der Almuß Kasten / der viel Jahr bey S. Elisabetha gewesen / ist in das Ort/ wo zuvor die Lateinisch Schul war/ transferirt/ vnd darzu bequemlich gebawet worden. Damalen war Rector der Schul H. M. Johannes Lang/ deme hernach sein Sohn David Lang succediret hat. Melchior Stebenha

1572

haber ein gelehrter Herr vnd Liebhaber der Gelehrten / nahme sich deß Schul- vnd KirchenWesens trewlich an / vnd wurde durch sein Einrathen nicht allein die Schul besser bestellet/sondern auch das Predigampt.

Vmb diese Zeit waren etliche Prediger auff den Dörffern / welche auff Calvinische Weise lehreten/wurden aber abgeschaffet. Darauff M. Eusebius Cleber Prediger in der Statt an einem Afftermontag auch eine verschraubte vnd verzwickte Predig vom H. Abendmahl gehalten / worein sich Niemand richten konte. Wovon im folgenden Jahr ein mehrers zu lesen seyn wird.

Den 17. Augusti als man den Bach fischete/ hatte Hanß Mayerlin SpettKnecht den Marte Stengelen Stadel Knecht vnd Simon Künlin den Zoller sampt jhren Weibern zu gast. Der Mayer vnd Stenglen wurden auffstössig vmb liederlicher Vrsach willen/also daß der Stengel den Mayerle in das Gesicht schlug/darauff fiel Mayerle dem Steglen in den Bart / erwischte sein bey Messer vnd gab jhm darmit zwey Stich/daß er starb.

Den 4. September hielte der Abt von Ottenbeüren allda einen gantzen Ehrsamen Rath samb andern Burgern von Memmingen zu gast/ tractirte sie ehrlich vnd herrlich/vnd schickte sie ohne Durst heim.

Den 17. September war ein Spil von der Esther auff dem Marckt einmal/vnd hernach dreymal auff dem Saltzstadel gehalten.

In diesem Monat fieng die Pest allhier an zu regiren / vnd wehrete biß auff Weyhenachten.

Im October war der newe Stern in Cassiopœa auch allhier gesehen.

Im September starb Herr Conrad Linß / D. Zimprecht Linßen/ hieigen Medici Vatter/in dem 82. Jahr seines Alters / lebte in einer Ehe über die 50. Jahr vnd erzeugte fünffzehen Kinder.

1573. Den 19. April ließ sich David Lang vnd Georgius Schieß von Memmingen zu Tübingen bey der Universität einschreiben.

Vor war gemeldet / daß nicht nur etliche Prediger auff dem Land Calvinisch gelehret / sondern auch M. Eusebius Cleber Herrn Johannis/ Clebers Sohn dahin inclinirt gewesen / darum dann ein Ehrsamer Rath vor gut angesehen der Sach bey Zeit Rath zu schaffen / zu diesem Ende/ wurde Herr D. Georg Senger von Vlm hieher beruffen/welcher den 11. Junij ein Predig von dem Samaritanischē Weiblin Joh. am 4. vñ zwar wieder die Calvinisten gethan. Darauff den 14. Junij / war Sontag Abend

bends/M. Eusebius Kleber selbige Predig widerfochten/vnd also offentlich bezeuget/daß er ein Calvinist seye. Damit aber Niemand übereilet/ noch der Kleber vnangehört / gelassen wurde / hat von jhr Fürstl. Gnaden Hertzog Ludwigen zu Würtenberg ein Ehrsamer Rath Herrn D. Jacob Andrea erbetten/ welcher den 9. Julij hieher kommen / vnd den 11. Julij hielte er/in Angesicht deß gantzen Raths/vnd Beysein der andern Predigern/ ein Gespräch von dem H. Abendmahl mit gedachtem M. Eusebio Klebern. Darauff thate Herr D. Jacob Andrea den 13. Julij eine Predig bey S. Martin / vnd den 16. Julij wiederum eine/ worinnen er der Gemeind erzehlte / was seiter mit Herren Klebern gehandelt worden/ vnd wie halsstarriger/ob er wol überwiesen auff seinem Jrthumb bliebe. Den 17. Jul. wurde er Kleber von einem Ehrsamen Rath geurlaubt/vnd darmit diesem gefährlichen Wesen vor dißmal ein Ende gemachet.

Im Julio wurde auff dem Saltzstadel etlichmal ein schönes Spil vom jüngsten Gericht gehalten.

Eben in diesem Monat wurde bey S. Martin das newe Vhrwerck / welches M. Jacob Rock gemachet / auffgerichtet / vnd ein new Häußlein herauß gebawet vor die Schlag-Glock / vnd mit Kupffer bedeckt. die Vhr kostete hundert vnd fünfftzig Gulden.

Den 6. Augusti Morgens zwischen 5. vnd 6. Vhr schlug das Wetter viermal in vnser Frawen Thurn / war zwar gelöscht / aber mit grosser Noth.

Den 14. Augusti stürtzte sich ein Weib in den Brunnen. Vor etlich Jahren war jhr Mann geradbrechet. Den 6. Augusti zuvor erstach sich deß Müllers Sohn von Bärheim allhier beym Nachrichter der jhne in der Chur hatte. Ist ein schändlich Ding / daß den Nachrichtern hin vnd wider das curiren zu gelassen wird. Muß vor disem hier auch der Brauch gewesen seyn/aber es hat eine löbliche Obrigkeit dieser Zeit solches abgeschaffet vñ hieran ein gut Werck gethan/vmb vieler wichtigē vrsachē willen/die ich eben jetzt nicht zu erzehlē gedencke/weil es dieses Orts nit ist.

In diesem/andere setzen das folgende Jahr/brach man die alte Metzig/ welche auff die 450. Jahr gestanden/ ab / vnd bawete sie zum Seelhauß/ wo sie noch stehet.

Es war ein strenger langer Winter.

1474. Den 16. Junij wurden allhier jhrer drey/ als Hanß Zisel ein Maurer / Georg Lachenmann ein Messer-Schmid / vnd Hanß Tra[illegible]er

ein Baurenbub von 18. Jahren / welche neben anderm Diebstal / zu S. Martin in die Sacristey gebrochen / vnd allerley Sachen darauß gestolen / mit dem Strang gerichtet. Der Z[illegible] vnd Lachemann haben es auff der Laiter geleugnet / vnd seyn darauff gest[illegible]ben / der Traber aber bestunde es nochmalen auff der Laiter / vnd sturbe auch darauff.

In diesem Jahr wurde das kleine Saltzstädelin an der Statt Maur beym Werckhauß gebawet. Der Wein war tewr / galt ein Maß Malvasier 6. Batzen. Der RheinWein 7. ß. SeeWein 6. ß. NeckerWein auch so viel / Branten Wein ein Maß pro 1. lb. hlr.

Diß Jahr kaufft ein Ehrsamer Rath dem Jacob Streitberg / welcher das Bad zum Dickenreiß ingehabt / vnd von dem Wasser vnd Boden jährlich 4. fl. geben / die Behausung / Badhütten / vnd was darzu gehörig / ab / vmb 516. fl. Dieses Bad / dessen Beschreibung / in Beschreibung der Statt Memmingen angefügt / ist im Kriegswesen gantz ruinirt / vor wenig Jahren aber widerumb auffgerichtet / vnd von Meister Hanß Knollen Maurern vnd Geschwornen erkauffet / vnd widerumb aufgebawet worden.

1575. An Herrn Mang Michael Stell / der dieses Jahr gestorben / wurde zum Pfarrherr erwehlet H. M. David Künlin. Dem hat einer dieses Chronodistichon gemachet.

> FIt SVperatten Dens patrIa VeneranDus In Vrbe;
> Ore tonans reprobIs aspera, bLanda bonIs.

Am Meyen Abend vmb die Vesper Zeit kamen so viel Mayen Käfer geflogen daß offt 6. auff einander gehocket / frassen alle Blust vnd Laub ab den Bäumen.

In diesem Jahr wurden viel Wunder Zeichen an dem Himmel gesehen.

1576. Den 6. May war Sontag Misericordia Domini, reformirte H. Conrad von Rietheim zu Angelberg die Päpstische Religion / wobey auch der H. Pfarer von hier H. M. Künlin war.

Den 1. Augusti wurde H. David Lang zu Tübingen zum Magister der Philosophi creirt.

Den 2. vnd 3. Augusti hatte es schwere Wetter allhier.

In diesem Jahr wurde H. Vlrich Wolfarth V. I. D. nacher Regenspurg zum Reichs-Tag geschickt.

1577.

1577. Den 18. Jul. Abends vmb 4. vhr/ war ein erschröcklich Wetter vñ Hagel alhier/ welcher an Korn vnd Obs grossen Schaden gethan.

Den 10. Mertzen war zu Tübingen in der Kirchen begraben Zimbret Linß/ Doctor der Artzney von Memmingen: hat ein Zeitlang hier gewohnt in dem Hauß/ welches jetzund H. Martin Scheihorninnen hat: Zog hernach nacher Eßlingen/ flohe daselbst die Pest/ vnd starb zu Tübingen. Sein vnd seiner Frawen (die ein Schleicherin von Vlm war) Wapen seyn noch an geachtem Hauß zusehen.

Den 29. Julij kamen zwey Würtenbergische Gesandten hieher/ Herr D. Lucas Osiander vnd H. Hyppollitus Resch/ übergaben im Namen Ihr Fürstl. Gnaden Hertzog Ludwigen/ einem Ehrsamen Rath das Buch/ Formula Concordiæ genant/ darauff wurde den 2. Aug. ein general Convent gehalten/ dieses Buch verlesen/ vñ von allen vnderschrieben. Den 6. Augusti kam Herr D. Osiander widerum allher/ vnd that ein Predig.

Den 12. November war ein Comet biß auff den 8. Jenner deß folgenden Jahrs gesehen.

In diesem Jahr verkaufften die Zwickerische den Dachsperg Eustachio von Landtsfried vmb 17500. fl. der Kauff war 18000 fl. wurden aber wegen eines strittigen Holtz 500. fl. abgezogen.

Den 14. Augusti hat Georg Schieß von Memmingen zu Tübingen Magistrirt.

1578. Schickt die Statt Herren Jergen von Frundtsperg fünfftzig jhrer Schützen nach Mindelheim zum Beystand.

Den 5. November ist Augustin Weyserer zum Statt Hauptmañ allhier angenommen worden/ vnd zwar nur auff vier Jahr lang. Seine Bestallung war jährlich 150. fl. vnd acht Säck Haber.

Den 23. Julij wurde zwischen Hanß Conrad Ott Inhabern deß Lerchenbergs vnd Eustachio von Landfried zu Ottenbeuren ein Vergleich etlicher Zwispalt halber gemachet/ solchen Vergleich haben folgende Personen vnderschrieben.

Caspar/ Abt zu Ottenbeuren.
F. Balthasar Spittalmeister.
Eustachius von Landfried.
Hanß Conrad Ott.
Lutz von Freiburg alt.
Melchior Stebenhaber.

Raphael Sättelin.
Johann Hartlieb genant Waldsporn. U. J. D.
Alcanus Wolfarth.
Wilhelm Vogt D. Ober Vogt zu Mindelheim.

1579. Diß Jahr war das Eichhauß gebawen.

Den 16. April war H. Johann Haffner in die Statt in das Ministerium genommen / aber mit diesem Beding / daß er sich in sterbenden Läuffen gebrauchen lassen solte. Dieser Herr Haffner war ein guter Astrologus vnd sonderlich in Genethlialogicis wol erfahren.

Ich will hier etwas melden / worab ich mich sehr verwundere / doch aber weil ich es also geschrieben gefunden / vnd ein glaubwürdiger Mann solches verzeichnet / kan ich es nicht verwerffen / nemblich: Daß den 20. September jhrer drey mit einander gezechet / als: Abraham Meurer / Beste Mayer / vnd Leonhart Höltzlin / vnd da sie jhre Kinder gezehlet / waren jhrer drey vnd sibentzig; vielleicht seyn Kinds Kinder darzu gezehlet worden.

Den 20. Augusti hielte Friderich Pflaumer mit Helena Conraterin Hochzeit bey vnser Frawen / waren vornehme Gesandten allhie / die derselben beywohneten.

Dieses Jahr war den Kindern gefährlich / dann darinnen sturben 183. Alter Leuth aber nur 63. vnd wurden Kinder getaufft 362. vnd nur 66. Hochzeiten gehalten.

1580. Im Mertzen war ein solche grosse vngewohnte Kälte / dergleichen nicht wol allhier zu gedencken.

Den 1. Augusti kauffte die Statt die Herrschafft Eysenburg von Christoph Eberhart Reichlin vmb 60000. fl. den 2. Augusti schwerten die Vnterthanen der Statt. Andere setzen den Kauff auff 64500. fl. das Spital nam es hernach 1581. den 10. April an / vnd behielt es auff die 20. Jahr lang / da wurde es wiederumb verkaufft / wie an seinem Ort zulesen.

Den 24. September starb H. Balthasar Funck Burgermeister in dem 84. Jahr seines Alters; er erzeugte mit zweyen Frawen 20. Kinder / vnd erlebte 68. Encklen.

Vmb S. Michaelis Tag war ein Comet hier gesehen.

In diesem Jahr hier Kinder getaufft	350.
Ehen eingesegnet	80.
Alt vnd Jung gestorben.	326.

1581

1581. In diesem Jahr gerieth alles Gewächs wol/ vnd wurden allerley Zeichen am Himmel gesehen.

Kam eine Kranckheit vnder das Vieh vnd giengen jhnē die Klawen ab.

Den 29. May wurde Gottfrid Conrater damalen Land-Amman zu Kempten vnd Hieronymus Hyrus mit einander vertragen/ dañ Conrater jhme Hyrus ein Rappier voller Scharten durch den Leib gestossen/ daß es vornen ob der Gürtel hinein/ vnd hinden wider herauß gieng/ doch lieff Hyrus verwundt nacher Amedingen/ dann zwischen Steinheim vnd Amedingen geschahe jhr Fechten / aber der Verwundte war widerumb geheilet.

Den 15. May starb Herr M. Johannes Lang in dem 57. Jahr seines Alters/ diente der Kirchen vnd Schulen allhier vnd auff dem Land 33. Jahr/ vnd ist insonderheit der Lateinischen Schul letztlich (also schreibet der Author der damalige Sachen auffgezeichnet) 17. Jahr mit gutem Fleiß getrewlich vorgestanden. O deß trefflichen Lobs! O deß herrlichen Zeugnus! Die Lehrer/ ꝛc. werden leuchten wie die Stern am Himmel/ were es möglich den Himmel mit guten Wercken zu verdienen / so verdienete jhn vor andern ein getrewer Rector oder Præceptor / oder / daß ich es Teutsch gebe / ein Schulmeister / an dessen Stell kam zum Rectorat, Herr M. David Lang.

In diesem Jahr wurden allerley Zeichen am Himmel gesehen.

Den 7. November wurde Benedict Groß / ein Memminger zu Tübingen bey der Universitet eingeschriben.

In diesem Jahr kauffte Herr Jacob Fucker auß Bewilligung eines Ehrs. Raths die alte Schmidt Zunfft vnd zwey Zangmeisterische Häuser/ vnd macht einen schönen Baw/ der noch dieser Zeit stehet vnd Ihr Hoch-Gräffl. Gn. Herzen/ Herzn Hanß Frantz Fuckern zu Babenhausen zuständig.

In diesem Jahr sturb Herr Johannes Zundtner Pfarrer zu Volckratshoffen.

1582. Den 29. Jenner verbran Michel Buchers Gerbers Hauß in der Nidergassen / morgens zwischen 3. vnd 4. Vhr.

Den 24. Augusti ließ Hanß Christoff Keller (welcher hernach ein Jurist worden vnd zu Wien gewohnet) von Memmigen sich zu Tübingen bey der Universitet einschreiben.

Den 6. Mertzen Nachts vmb 8. Vhr/ sahe man ein Blut-Zeichen am Himmel/ nicht weit vom Mond.

Herr Raphael Settelin Burgermeister/ vnd Herr Docter Wolfhart Syndicus wurden nacher Augspurg auff den Reichs-Tag geschicket/ hernacher aber da er zu lang wehrete/ durch H. Melchior Stebenhaber/ Hanß Kellern/ Doctor Tasinger vnd Laux Mesten Stattschreibern abgewechslet.

Diß Jahr hat man in dem gantzen Land die Hering verbotten.

Ob wol in diesem Jahr viel Städt den Newen Calender angenommen/ blibe doch diese Stadt beständig bey dem Alten / vnd noch biß auff diesen Tag. Wovon viel zu Disputiren were / will es aber hier anstehen vnd auff ein andere Gelegenheit verschoben lassen. Were gut wir hetten alle einen Calender / wurde sonderlich im Politschen vil nutzen/ wo beederley Religionen beysamen wohnen/ vnd grosse Vngelegenheiten an diesen Orten verhindern.

Im Mayen war ein Comet allhier gesehen.

Den 24. Augusti hat Iohannes Christophorus Cellarius Memmingensis sich zu Tübingen bey der Universitet einschreiben lassen.

Kinder getauffet in diesem Jahr	381.
Hochzeiten eingesegnet	78.
Alte vnd junge gestorben.	220.

1583. Den 17. Junij kam der Hertzog von Braunschweig hieher/ kehrete bey der Cron ein.

In diesem Jahr war das Manghauß angefangen zu bawen/ vnd in folgendem Jahr vollendet.

Ward Hanß Jerg/ Abraham Meurers Sohn zu Todt geschlagen.

Den 15. Aprill sturb Christian Dürhaimer Stuben Diener in der Kirchen zu S. Martin von Gottes Gewalt berührt: An seine Stell kam David Schütz/ hernach Veit Allbrecht/ vnd jetzt an seine Stelle Philibert Pfeiffer sein Tochtermann.

Den 19. April fiel deß Schappelens Maurers Weib/ in S. Martins Kirchen zu Todt.

Den 11. September hat Herr Magister Elias Waldner von Memmingen/ mein Seeliger Anherr/ zu Tübingen den Gradum deß Do-

Doctorats in der Artzney angenommen. Von deme anderswo ein mehrers gemeldet werden solle.

1584. In diesem Jahr nahme man einen Zincken-Bläser an/ zu dem Gesang (Music) zu blasen. Es ist wol gethan wo man die Music pflantzet/ vnd kan das Gelt/ welches darauff gewendet wird / nicht übel angelegt seyn: Dann (daß ich mit wenig Worten viel sage) die Music ist ein Vorschmack deß Ewigen Lebens! Eia weren wir da!

Den 31. Julij schlug das Wetter 2. mal in vnser Frawen Thurn.

Den 28. December fande man vnder dem Kempter-Thor ein Kind/ war in das Kinds-Hauß gethan / vnd weil man nicht wuste/ ob es getaufft oder nicht / ließ man es tauffen / vnd nennete es Abraham.

In diesem Jahr war das Manghauß auffgebawet.

1585. Den 6. Junij starb Herr Melchior Stebenhaber / wolverdienter Burgermeister / in seinem Schloß zu Hetzlinshoffen an einem Schlagflus gehlingen: Es war der Sontag Trinitatis. Den folgenden Tag vmb 10. Vhr ward er allher geführet in Begleitung 24. Pferdten. Neben der Baar giengen vom Kempter-Thor an/ jhrer vier vom Rath biß zu seiner Behausung. Den 8. Junij vmb drey Vhr war er zur Erden bestattet. Auff die Baar folgten 6. Raths-Herren / 6. Predicanten / alle Schuler der Lateinischen Schul mit jhren Schulmeistern / sampt sehr vielem Volck von gemeinen Mann vnd Weibsbildern/ welche alle jhne biß auff den Gotts-Acker vor dem Kalchs-Thor beglaiteten/ allwo er mit grossem Wehklagen/ Weinen/ ja Heulen vnd Schreyen der Burgerschafft begraben wurde.

Den 10. October starb Herr Hanß Waldner/ deß geheimen Raths auch am Schlag.

In diesem Jahr war das Fuckerische Hauß / von Herren Jacob Fuckern gebawen.

Es wurden auch die Kramläden vnder dem Gewölb beim Hirsch-Wirth hinumb gebawen.

An der Büchsach war eine Papirmülin gemachet / vnd die Segmüle besser hinauff gesetzet / wo sie noch stehet.

In diesem Jahr vnd vmb diese Zeit / gab man einer Dienstmagt mehr nicht ein gantzes Jahr als 4. fl. oder auff das höchste 4½ fl. zu Lohn.

1586. War allhie das gantze Jahr eine grosse Thewrung.

Vmb Jacobi galt das Malter Korn 12. fl. der Rock 10. fl. die Stadt kaufft anderswo Korn vnd ließ Brodt bachen den Burgern vnd Armen zum besten/ vnd galt ein Leiblen 5. kr.

Den 15. Jenner gebahr Jerg Bauren zu Berg Weib 3. Söhn welche Herr Michael Laminit damaliger Pfarzherr daselbsten/ getaufft.

Den 21. Hornung hielt Herr Doctor Marx Wolfart Medicus mit Euphemia Herwartin von Augspurg allhier Hochzeit / denen verehrte das Ministerium einen Becher auff 13. fl. 48. kr. werth zur Hochzeit.

Den 18. April hielt Herr Doctor Elias Waldner Medicus mein Anherr Seelig von der Mutter her / mit Jungfraw Maria Schelerin von Vlm vñ sein Bruder Christoff Waldner/ mit Jungfraw Elisabetha Englerin auff einen Tag Hochzeit.

Den 26. September starb Jacob Leüblin Gerichtschreiber allhier gehlingen Tods.

Den 5. December als Georg Meyer oder Bader in seines Schwagers Erhart Saurbecken an der Schwester Gassen Behausung ein Büchs in die Hand genommen/ vnd darmit vmbgangen gienge sie loß vnd erschoß er also vnvorsichtiger vnd vnwissender weise/ seines Schwagers Töchterlein vnd Knecht in einem Schuß. Wer ein Büchs bey sich trägt vnd darmit vmbgehet/ der hat seinen eignen Feind bey sich/ deßwegen Vorsichtigkeit hoch von Nöthen.

1587. Den 10. Februari starb Herr Adam Zwicker der Artzney Doctor der Eltere / vnd sein Sohn der jüngere starb an der Wassersucht den 29. September/ war auch Doctor der Artzney allhier. Eben selbigen Tag starb auch Herr Rembold Funck: Der offtmals das Stadt Amman-Ampt versehen.

Den 9. November ließ sich Marx Graff ein Weber auß seinem Gefängnus ob dem Nidergasser-Thor herab/ willens zuentfliehen/ aber er kam der Straff vor/ vnd fiel zu Tod.

1588. Den 6. April starb David Engler / Spital Pfleger vnd Raths Freund.

Den 8. November / stieg Hanß Haug/ Weber vnd Zimmerman Nächtlicher-Zeit in der Fraw Hanß Englerin Wittiben Hauß (welches jetzt Herr Martin Schelhorn gehörig) vnd als die Magt Madlena genandt / Martin Bauren Gerbers Tochter / Morgens vmb 6. Vhr in den Vieh-Stall gieng / erstach er sie mit einem Dolchen/ sie wehrete sich

zwar

zwar lang und schrie aber vergebens umb Hülff. Darauff versteckte er sich im Hauß un war entlich in dem hindern Häußlin im Keinet gefunden/ gefangen un entlich viermal mit glüenden Zangen gepfetzt/hernach lebendig gerädert/in das Rad geflochten/ und erst darnach vollendts mit dem Strang erwürget. Wer wil/besehe dieser ermordten Magt Grabschrifft bey den Memmingischen Grabschrifften gedrucket.

Den 16. November erhenckte sich Abraham Heschelet in deß Rauhenbergers Hauß.

In diesem Jahr hatt Herr Hanß Sigmund Lupin zu Tübingen bey der Universitet sich einschreiben lassen / war meiner Frawen Anherr.

1589. Den 7. Februarij starb Herr Albanus Wolfarth ein Geheimer un Scholarcha, seines Alters im 89. Jahr. Ein grosses Alter/ dahin dieser Zeit Niemand mehr bey uns kommet noch kommen kan: Alldieweil die Eltern im Uberfluß Leben / und im Uberfluß und unordenlichem essen und trincken Kinder erzeugen / welche weil sie von jhren Eltern keine starcke Natur bekommen/ (dann die Unmässigkeit schwächet die Kräfften /) so können sie auch nicht lang leben/ bevorab so sie auch dem gemeinen Gebrauch nach/ jhrer Eltern Leben nachfolgen.

Den 25. Mertzen starb Herr Michael Lammit / Prediger und Pfarrer allhier zu unser Frawen/seines Alters im 70. und Predigampts im 45. Jahr/ War also schon 25. Jahr alt da er Prediger wurde.

Dieses Jahr war ein Seilfahrer hier / spannete ein Seil vom Spitaler Thurn in eine Scheuren hinein / und fuhr darob herab.

Den 20. May war ein erschröckliches Wetter/daß man vermeinte es werde alles zu Grund gehen.

In diesem Jahr war das Wirths-Hauß zum Hirsch von der Stadt / auch das Rathhauß angefangen zu bawen. Und solle das Rathhauß bey 30000. fl. gekostet haben.

1590. In diesem Jahr wurden auff dem Land herumb viel Unholden verbrennet.

Es war diß Jahr ein warmer Sommer / und gerieth alles wol. Den 10. Julij schnite man schon hierumb das Korn ab.

Den 29. September gebahr eine Fraw allhier ein Todes Kind/lag 6. Wochen in der Kindbett / und über 14. Tag nach den 6. Wochen gebahr sie widerumb / aber ein frisches und gesundes Kind. Dergleichen

Exempel habe ich neulich in Herrn Doctor Thomæ Bartolini Histor. Cent.4. Hist. LXXV. gelesen / da eine Fraw ein gesundes Lebendiges vnd in der sechsten Wochen hernach ein todtes Kind geboren. Wird von den Medicis Superfœtatio genennet / wann ein Fraw empfangen / darüber noch einmal empfahet. Ob es wol selten geschihet / ist es doch natürlich.

Den 23. November starb Herr Christopff Clement Tafinger Doctor allhier.

1591. Den 12. Februarij war Michael Mercklin Burger allhier vnd Wirth im Kalch vor dem Spitaler Thor über / zu Abend in seinem Hoff Todt gefunden / es war jhm die Hirnschal zerschmetteret vnd ein Fuß ab / vnd wuste Niemand wie es zugangen.

Den 6. Julij starb Johannes Krauß Cantor vnd Provisor in der Lateinischen Schul.

Den 6. Augusti wurde Herr Marx Wolfarth der Artzney bestelter Doctor allhier von Gottes Gewalt berühret / deß Gehörs vnd Gesichts beraubt / vnd sturbe erst den 9. Augusti.

1592. Den 28. Mertzen erhenckte sich Hansen Kleibers Metzgers erwachsne Tochter in jhres Vatters Hauß: War in ein Faß geschlagen vnd die Jler hinab geschickt.

Den 27. Mertzen sahe man eine helle bey Nacht / vnd den Himmel offen. Casma vocant physici. Dergleichen offt hier gesehen worden: Sonderlich auch in diesem Jahr den 11. vnd 12. April.

Den 6. Januarij wurde Sebastian Hengen Färber an der Nidergassen seiner Sinn dermassen beraubet / daß er jhme mit einem Messer selbsten die Gurgel abschneiden wolte / aber es mißriethe jhme / vnd gienge der Stich neben der Gurgel hin / welcher auch widerumb geheilet worden: Vnd griffe er hernacher in bey sein deß Herr Pfarrhers / der Mägt widerumb nach dem Messer / bekam es aber nicht: Darauff band man jhn an Händen vnd Füssen mit Zwelen: Vnd kam entlich widerum zurecht / vnd wurde den Messern so feind / daß er keines vor sich sehen konte.

Den 3. Julij war die Sonn Blutroth gesehen.

Den 12. Julij ertranck Martin Geigern ein Söhnlein im Wasserschaff.

Den 5. Augusti als der Herr Pfarrer zu S. Martin / Herr M. David Künlin mit Herrn Doctor Vlrich Wolfarth zu Nacht aß / vnd ge-

gesund heim gieng / starb er in selbiger Nacht / daß es Niemand in acht nahm. Den 7. Augusti begrub man jhn.

Den 1. November wurde M. David Lang / auff begehren / deß Rectorats d' Lateinischen Schul erlassen vñ in das Ministerium genom̃en. An seine Stelle kam Herr M. Tobias Hörman / der hernacher auff das Dorff Frickenhausen gethan vnd Herr M. Paulus Prommer zum Rector angenommen wurde.

Den 3. December gebahr ein Weib zu Woringen ein Kind mit 2. Köpffen vnd 4. Händen. War den vierten Decembris auff das Rathhauß gebracht / vnd von Meister Abraham Werlin dem Meßner / der ein Mahler war abgemahlet.

1593. Den 27. Mertzen wurde Herr M. Johannes Lang zum Pfarrherrn vnd Præsidenten deß Kirchen Convents vorgestellet / durch Herrn Burgermeister Raphael Sättelin / Juncker Georg Besserer / vnd Lucas Mösten Stadtschreibern.

Den 19. Julij als man in die Kirchen gieng / sahe man hier drey Sonnen sampt einem Regenbogen.

Den 20. October sahe man den Himmel sich eröffnen. Chasma fuit.

1594. Den 29. Junij hat es Nachmittag vmb 5. vnd 6. Vhr zwey schröckliche Wetter gehabt / schlug zu Steinheim in Juncker Lutz von Freyburg Bauren Hoff / gieng alles in Brand / verbran ein Kuh vnd 2. Kälber.

Den 11. November hielt Herr Georg am Waldt (welcher wegen seiner Medicina Universali den Gelährten bekant worden) Phil. & Medic. Doctor vnd Juris Licentiatus mit Juncker von Mendlißhoffen Tochter Hochzeit. Dieser Hochzeiterin Schwester / hette gern Herrn Conrad Vehlins Sohn / Anthoni Vehlin geheürathet / weil er aber sie nicht wolte / bezüchtigte sie jhne / daß sie von jhme schwanger were / er bestund es aber nicht / doch dises / daß er sie keine Jungfraw gefunden / vnd als er sie zu Ehlichen angehalten werden wolte / zog er in den Vngerischen Krieg vnd starb ein Jahr hernach daselbsten an der rothen Ruhr / jhm folgete sein Frommer Vatter bald auß Hertzleid.

Diß Jahr galt hier ein Saltzscheib 2. fl. 12. kr. hielt 18. Metzen.

1595. Im Julio war eine Papirmülin bey dem Berger Bad gebawen / vnd die an der Buchsach nidergerissen.

Das Gewässer war im Früeling so groß / daß es Brucken vnd Mülenen zerriß.

Den 7. September war ein Büchsenschiffter wegen falsch gemach-ten Gelts mit Ruthen außgestrichen / sein Weib vnd vier Kinder aber der Stadt verwisen.

Den 3. October hat Paulus Franck / Modist vnd Teutscher Schulmeister allhier / so mit andern Teutschen Schulmeistern auff dem Stadt Weyher (welcher den vorigen Tag gefischet worden) gewesen / im herein gehen zwischen den Gärten den David Lochbichler / sonst Girt-ler genand / Schulhaltern mit einem Faust-Hammer am Haupt also verletzet / daß er den 13. October hernach gestorben.

1596. Den 27. vnd 28. Mertzen donnerte vnd blitzte es.

Den 8. Julij war ein Comet nahe bey dem grossen Beern am Himmel gesehen.

Den 25. Augusti wurde ein getauffter Jud / der sich vor einen Artzt außgab / vnd sich hier auch (Gewins halber) wolte tauffen lassen / auff den Pranger gestellt / vnd zur Stadt außgeführet.

1597. Den letzten Jenner hielt Juncker Hanß Sigmund Lupin mit Jungfraw Maria Zwickern Hochzeit. Deßgleichen that Hanß Koch der jünger den 21. Hornung mit Jungfraw Felicitas Eberzin von Jßni / vnd wurden den andern Tag 24. Tisch gespeiset.

Den 23. November war Abraham Schüßling Cantor geurlaubet / war ein Oestreicher. M. Paulus Prommer / mein Seeliger Præceptor wurde in diesem Jahr Rector der Schulen.

Den 8. December Nachts vmb 8. Uhr / donnerte vnd blitzte es gegen Nacht.

In diesem Jahr fieng man an das Bergerbad zu bawen / solle vnder 5000. fl. nicht gekostet haben.

1598. Zu Anfang dieses Jahrs starb Herr Burgermeister Raphael Sättelin in der Nacht / da er frisch vnd gesund schlaffen gieng: An seine Stell kam hernach Juncker Lutz von Freyburg.

In diesem Jahr war die Orgel zu S. Martin / wie sie noch stehet / angefangen zu bawen / vnd in folgendem Jahr geendet / solle mit allem auff die 5000. fl. gekostet haben.

Als die Weber zu Jßni sich empöreten / schickte man dem Rath auff begehren von hier 50. Mann vnder dem Commando Jeremias Rauen-

ber-

bergers Marckstallers / darob erschracken die Weber / vnd bathen vmb schön Wetter / war auch hernach verglichen.

Den 14. Julij kam ein grosser Hagel / thät auff dem Feld auch in der Statt an Fenstern grossen Schaden.

In diesem Jahr wurden durch den Herren Pfarrhern / die Kirchen auff den Dörffern visitirt.

Den 19. November wurde das Vmbgelt vmb 1. kr. erhöhet vnd doppelt Steur gegeben / wegen grossen Schulden-Last der Stadt.

1599. Den 25. Jenner Fallirte Herr Georg Triesch / vnd begab sich in die Freyung in das Spital. Den 26. übergaben deß alten vnd jungen Trieschen Frawen dem Rath die Schlüssel vnd begehrten jhr Fräwlich Recht. Hernach verglich man sich vnd wurde vielen nichts / etlichen in vielen Jahren wenig.

Den 30. May hat David Stebenhaber / das Gut zum Vogelbrunnen / Christoff Schrepplin Papirer vmb 1600. fl. abgekaufft / vnd auß Bewilligung eines Ehrs. Raths / einen Garten eingefangen / vnd die Fischgrub sampt dem Weyher zugerüst.

In diesem Jahr war das Berger-Bad außgebawen. Vnd sturben etliche Personen von dem Schlag.

Den 27. September wurden Carolus Xell / Georg Thronsperger vnd Petrus Funck von einem Ehrsamen Rath als Stipendiaten nacher Straßburg geschicket.

Den 21. November kam Leo Haßler ein vortrefflicher Musicus, Componist vnd Fuggerischer Organist zu Augspurg / auff begehren eines Ehrs. Raths hieher vnd beschlug den 22. November die newe Orgel vnd befande sie gut.

1600. Den 13. Februarij kamen die erste Storcken her.

Den 27. vnd 28. Hornung hielten Engeländer Comœdien allhier auff dem Saltz-Stadel / gab ein Person 4. kr.

Den 17. Mertzen als Philipp Brüechle Schumacher / vnd Hanß Rieg Weber / das Kempter Thor beschliessen wollen / wurden sie von den Höltzern daran die Kettinen / wormit die Brugg auffgezogen vnd nider gelassen wird also geschlagen / daß sie beede bald hernach gestorben.

Den 23. Martij am Ostertag schneiete es / als obs im Winter were.

Den 31. Mertzen starb der Edel vnd Vest Egenolph Stebenhaber

der Herr Melchior Stebenhabers Burgermeisters Ehlicher Sohn/ Hat wol studirt/ hernacher etlich Züeg wider den Erbfeind gethan/ kam als ein Fenderich hieher / vnd lag kaum 8. Tag kranck / wurde allhier auff Soldaten Manier mit 2. Trommen vnd Pfeiffen begraben.

Den 22. Augusti begrub man sechs Kinder auff einmal / welche alle an der rothen Ruhr gestorben.

Den 30. October fiel deß Meßners zu vnser Frawen Kind in Friderich Heissen Weißgerbers Escher/ vnd starb gleich darauff.

Den 30. November verlase man die Zucht-Ordnung bey vnser Frawen in der morgen/ bey S. Martin aber in allen dreyen Predigen.

Den 28. December war Abends vmb 6. Vhr ein groß Chasma am Himmel gesehen/ war wie eine Brunst/ folgete warm Wetter darauff.

In diesem Jahr wurde neben H. D. Varenbiller/ Herr D. Jacob Jenisch zu einem Advocaten angenommen.

1601. Den 18. Jenner da man bey kaltem Wetter in Wolff Dieterich Mercken Hauß in der Vorstatt ein Gewölb bawete/ fiel es ein vnd erschlug einen Maurers Jungen.

Den 12. Junij ist den jenigen/ die das wochentliche Almusen in dem Almuß-Kasten empfangen / in Wein- vnd Bier-Häuser zu gehen verbotten worden. Darauff jhrer etliche den Schilt heimbgeben / vnd das Almusen auffgesagt.

Im Augusto verließ David Stebenhaber Fraw vnd Kinder / vnd zog darvon.

Den 8. September Nachts vmb 2. Vhr spürete man allhier einen Erdbidem.

Den 13. November wurde die Herrschafft Eysenburg sampt Zugehör Hanß Eitel Newbronnern von Vlm vmb 54000. fl. verkaufft.

Den 5. December starb H. D. Vlrich Wolfarth / seines Alters im 76. Jahr/ war zimblich lange Zeit seines Gesichts beraubet. Hat sich als ein Advocat der Statt/ trewlich vnd fleissig verhalten.

Den 28. December zersprang die Pulvermühle / doch ohn sondern Schaden.

1602. Den 7. Jenner zanckte Caspar Strauben Becken Weib mit seiner Schwester/ vnd schlug sie/ daß sie selbigem Abend noch starb. Aber sie entran durch die Dürfftig-Stuben in die Freyung. Die Sach war her-

hernach vertragen / vnd die Thäterin vmb gewiesser Vrsachen frey gelassen.

Weil Liechtmeß diß Jahr auff einen Afftermontag gefallen / hat man den Wochen-Marckt verlegt / vnd drey Predigen gehalten / so zuvor nie geschehen.

Den 25. Hornung war Eysenburg Hanß Eitel Neubronnern übergeben / vnd schwuren jhme die Vnderthanen / welchen er 60. fl. zum besten gab. Vnd hielten im Schloß Eysenburg eine köstliche Gastung.

In dem Mertzen war in dem Berger- Dickenreiß- vnd Steinbogen Bad / das Badgelt auff 6. pf. gesetzet / weil das Holtz auffschlug.

Den 6. May starb Georg Metzeler 47. Jahr lang teutscher Mädlein Schulmeister / an seine Stelle kam sein Sohn Philipp Metzeler ein Beck.

Den 11. Junij starb Alexander Hurter ein Weber allhier / neunzig Jahr alt.

Weil es den 7. Julij / war der Mittwoch am Jahrmarckt sehr regnete / daß man nicht fail haben konte / als war erlaubet / den folgenden Tag darfür fail zu haben.

An der rothen Ruhr starben im Julio viel Leuth.

Den 25. September starb H. D. Mattheus Glauing Physicus allhier.

Den 6. October gastirte der Abt von Ochsenhausen einen gantzen Rath in seinem Dorff Danheim.

Den 7. December war begraben Leo Albrecht / verschaffte den Dürfftigen in dem Spital 200. fl. Dieses solle billich jhme zum Lob / vnd andern zum Exempel allhier stehen. Es ist jetzunder sehr abkommen / daß man in Gotts Häusern / vnd zu Erhaltung der Dürfftigen / der Kirchen vnd Schulen / was stifftet: wenig bedencken es: da es doch billich / sonderlich von diesen geschehen solte / die keine Kinder vnd nur lachende Erben hinderlassen / von welchen sie doch weder hie noch dort einigen Danck zu gewarten haben. Wiewol wird es lauten / was vor ein herrliches Zeugnuß wird es seyn an jenem grossen Tag vor der gantzen Welt / wann Gott der Herr zu den Barmhertzigen vnd Gutthätigen sagen wird: du hast diesen vnd jenen armen / dürfftigen Leuthen diese oder jene Gutthat erwiesen / vnd das hastu mir gethan / ey du frommer vnd getrewer Knecht geh ein in deines Herren Frewde. Es stehet nirgend in heiliger Schrifft / daß

Gott

Gott der Herr die loben werde / welche jhr Gelt vnd Guth jhren etwan ohne das reichen Freunden anhencken/ vñ jhnē solches hinterlassen: wer aber den Armen gutes thut/der wird dessen Ehr vnd Ruhm haben. Wer nun eines solchen herrlichen Zeugnuß begierig ist/vnd seinen Herren Christum ehren vnd verehren will/der erweise an den Armen bey Lebszeit/ vnd auch nach seinem Tod die Liebe/ die er zu seinem Erlöser träget.

1603. Den 2. April in der Nacht zwischen 1. vnd 2. Vhr fiel im Pfarrhoff ein Gewölb ein/vnder deß Herren Pfarers Michael Laminits Kammer/ vnd fiel er/ seine groß schwangere Fraw vnd etliche Kinder mit hinab/doch ohne sondern Schaden/warab sich höchlich zu verwundern.

Im April war das eisen Getter in S. Martins Kirch vmb den Altar gemachet.

Den 1. May war es so kalt/daß man Eyß fand.

Den 3. October zog ein hieiger Bader mit Alexander Köchlins Weib darvon / haben mit einander im Ehebruch gelebt. Vnd weil jhr Mann vmb etwas Wissenschafft darvon gehabt/ist er seines Diensts beurlaubt worden/ vnd kam David Hescheler Bildhawer an seine Stell in das Werckhauß.

Den 9. October war das Freyschiessen mit Mußqueten/vnd zogen zwey hundert vnd fünff vnd sechtzig Schützen hinauß.

In diesem Monat wurden hier alle die jenige Inwohner / welche ohne Erlaubnuß eines Ehrsamen Raths biß daher ohne Steur vnd Wacht hier sassen/außgeschaffet.

Im November erschosse Caspar Rubens Büchsenmachers halb gewachsner Sohn/deß Christoph Hiemers Trehers Sohn mit einem Carpiner vnvorsichtiger Weiße/daß er davon sturb.

1604. Den 7. Jenner war begraben Sebastian Mayr / Gastgeb zur Cronen/ ein Mann von 80. Jahren.

Den 17. April von Abend 5. Vhr biß auff 11. Vhr in der Nacht/ war ein starck Wetter / schlug mit einem kalten Streich in vnser Frawen Thurn.

Den 20. December erfror der Ziegler auff dem Ziegler Thörlein im Schnee/zwischen Schweickhausen vnd Memmingen.

1605. Im April war in der Kirchen die Ordnung angefangen/ daß hinfort ein jedes / welches zum Tisch deß Herren gehen wolte / zuvor beichten vnd bevorab junge Leuth/ bey einem der H. Predigern sich anzeigen

gen sollen. War auch ein Formular vnderschiedlicher Beichten vnd Fragen vom H. Pfarrherr auffgesetzt vnd in den Druck verfertiget.

Im Mayen ist der Röhrkast auff dem Marckt ernewert worden. Vnd Ao. 1657. wiederumb.

Den 25. Brachmonat schlug das Wetter zu Hart in ein Hauß/verbran alles außgenommen die Menschen.

1606. Den 16. Mertzen war ein schädlicher Sturm Wind.

Den 29. May verwundte ein Schreiner Gesell den alten Melchior Ziegler / mit einem braiten Dolchen auff den Tod. Sein Sohn Caspar eilete jhm nach/vñ traff jhn bey dem Amedinger Cäppelin noch an/vñ schlug jhn zu Boden. Er war aber durch Hülff der Bauren in die Freyung nach Eysenburg gebracht/biß zu Außtrag der Sachen.

Den 27. September war der Gürtler Colatz genant / wegen Vnzucht gerichtet/vnd den 17. October hernach wurde auch die Gaißbrichin eine berümbte Hur enthauptet.

1607. Den 18. trieben zwey Becken Knecht beym Bären im Wirthshauß mit den Wehren so lang mit einander Schertz / biß Ernst darauß wurde/vnd einer von jhnen todt blieb / da sie doch die beste Freunde waren.

Den 21. Junij stunden die Weber Knappen alle auff / wolten nicht zugeben / daß die Dorff Weber in die Statt würcketen. Aber es wurden viel Meister vnd Knappen eingelegt / vnd etliche der Statt verwiesen. Den Knappen wurden jhre Freyheiten/Büchs/Fahnen vnd Trom̃el genommen : In Anno 16. aber auff grosse Vorbith wurde jhnen von einem Ehrsamen Rath der Fahn wiederum vergoñet: wie sie dann jährlich darmit herumb zihen.

Den 3. April gebar Rachel Wintergerstin ein Kind mit zweyen Köpffen / hatte doch nur zwey Händ vnd zwen Füß / vnd ein Anzaigung zweyer Mägdlen.

Den 24. April erschlug das Wetter den Hirten zu Engelsee.

1608. Den 27. Junij als Juncker Hanß Sigmund Lupin neben H. D. Jenisch Commissions weise nacher Babenhausen gefahren/war er im zuruck kehren in der Gutschen vom Schlag getroffen / daß er sturbe/ vnd Tod in die Statt kam. Er war von der gantzen Statt zum höchsten betrauret/ dann er ein auffrichtiger redlicher alter Teutscher gewesen / (so

lauten die Wort in einer geschriebnen Chronick) an dem vielen vbel zegangen.

1609. Den 22. May hat man einen mit Ruthen außgehawen / vnd die Statt ewig verbotten / den anderen Tag kam er wieder umb herein, vnd bathe daß man jhn mit dem Schwert richten wolte / welches auch den 31. May / weil er Zweifels ohn ein mehrers bekant / geschehen.

Den 12. April erhanckte sich eines Haffners Sohn / war sonsten ein frommer einfältiger Gesell.

Den 20. Julij ertränckte sich ein Weber in dem Statt Weyher.

N. B. Den 21. Julij ist H. M. Carl Xell in das Ministerium angenommen worden.

Den 31. Augusti starb H. M. Johannes Lang Pfarrherr / waren 592. Männer vnd 200. Weibs-Personen bey der Leich.

In diesem Jahr ist Herr Philipps Ludwig Eben Phil. &. Med. D. allhier angenommen worden / mit dem Beding / daß er zur Pest Zeit sich gebrauchen lassen solle.

Herren M. Christoph Zaumberger Stipendiaten / ist vergont worden sich in Oesterreich bey einem Land Herren in Dienst einzulassen / doch daß er auff fordern sich einstelle.

1610. Den 12. April erhanckte sich einer zu Frickenhaußen an einen Apffel-Baum.

Den 14. April zersprang die Pulver Mühle.

Diß Jahr war ein nasser Sommer / wurde das Hew vnd Getraid mit Mühe eingebracht.

M. Mattheus Möst vnd Caspar Laminit / nach dem sie von Straßburg kommen / hat man sie als Stipendiaten auff zwey Jahr lang nach Wittenberg geschicket.

Im September wurde Hanß Schleimer vnd noch ein Schütz auff das Schiessen nach Mündelheim geschickt / vnd jedem 2. fl. gegeben.

1611. Den 22. Augusti Nachts kam ein erschröckliches Wetter / erschlug alles / was noch auff dem Feld von Hopffen / Haber / vnd dergleichen war.

In diesem Jahr nam die Pest allhier / welche vom Julio biß fast gegen Weyhenachten sich erspüren liesse / auff die 208. Personen hinweg.

Im Christmonat kam ein Vieh-Sterbent / daß im Spital kein Haupt vberbliebe.

Die

Die Statt vergliech sich mit dem Truchseß / Herren Graffen von Zeil / daß die Burger Zohlfrey über die Eitracher Iler Brugg seyn sollen.

Teophilus Voltz Gerichtschreiber wird geurlaubet.

Im Julio ist ein Weibsbild/ Anna Müllerin in Jerg Mercken/ genant Eylenspiegels Hauß / von einem bretternen Anschlag / welcher mit ihr gebrochen/ in das Gäßlin herab zu todt gefallen.

Den 28. Augusti ist M. Jacoben dem Nachrichter Statt vnd Gericht verbotten/ vnd er auff der Maur hinauß geführet worden.

1612. Dieses Jahr war sehr fruchtbar.

Ein Soldat/ welcher einen seiner Mitgesellen außgefordert/ jhne aber / ehe er auff den bestimbten Platz kommen / erstochen / wurde mit dem Schwert gericht.

Nach dem ein Zeit her / wegen sterbenden Läuffen die Spil Leuth verbotten gewesen/ als hat mans im Junio widerumb erlaubet.

Dieser Zeit waren drey Instrumentisten oder Musicanten / als der alte Hanß Syber/ Jonas vnd Jerg Gimpel zur Music bestelt/ vnd jedem jährlich 16. fl. gegeben.

Den 21. Augusti ist vor Rath decretirt/ daß hinfüro in dem Spitälin/ ohne sondere fürfallende Vrsachen / mehr nicht als zwantzig Personen zu Pfründen auffgenommen werden sollen.

Den 11. December ist Herr Berchtold Schrencken 2. Jahr lang der Freysitz gegeben worden.

1613. War ein fruchtbar vnd wolfail Jahr.

Den 13. Martij war Johann Rauhenbergern Balbireren/ weil er im Examen sonders wol bestanden/ von einem Ehrsamen Rath vergont/ daß er lediger Weiße/ so lang es sein Gelegenheit/ das Handwerck wie andere verheyrathe Balbirer treiben möge.

Den 19. April hat ein Ehrsamer Rath befohlen/ die Kirchen Visitation auff dem Land vorzunemmen.

Den 21. April kam Jerg Graff Schreiner als Werckmeister in das Werckhauß.

Den 31. May wurde Hanß Jerg Stamler an seines Vatters Jergen Stamlers seel. Stelle zu einem Organisten angenommen.

Den 6. Augusti ist Jerg Merck zu einem Jäger der gemeinen Statt angenommen/ vnd gab man jhme Einspenningers Besoldung.

M. Johann Wilhelm Hürsich/der Statt Stipendiat bedanckte sich schrifftlich gegen einem Ehrsamen Rath/ vnd meldete / daß er zu Lindaw in das Ministerium angenommen worden.

1614. Wegen der erfrornen Winter-Frucht nam die Thewrung überhand. Ein Malter Roggen galt 15. fl. der Kern 18. vnd 19. fl. der Schnee lag so lang vnd so dick auff einander / daß man erst im Aprillen zu zu Acker fahren konte.

Den 23. Julij gieng die Sonn blutroth auff / vnd wurde den gantzen Tag also gesehen.

Den 5. Julij kam jhr Durchl. Hertzog Albrecht auß Bayern mit seiner Gemahl allher/ wurde mit viertzig Kanten Wein vnd Fischen verehret.

Den 24. vnd 25. Julij war das Freyschiessen / vnd gewan Barthlome Mayer das beste/war 10. fl.

Den 27. September hielten etliche von Adel allhier eine Zusamenkunfft.

Den 5. November verbran zu Haußen ein Hauß vnd Stadel / welches das Weib selber auß Vnrichtigkeit deß Haupts/angezündet.

1615. Den 2. Jenner kam der Bischoff von Costnitz allher / kehrete beym Spitalmeister ein/vnd wurde mit sechs vnd dreyssig Kanten Wein von einem E. Rath beschencket.

Den 16. May erhenckte sich allhier ein alter Mann im Gefängnuß kirent. War im Faß in die Iler geworffen.

Den 3. Mertzen war ein erschröckliches Wetter allhier. Es erschlug zu Hewangen einen Bauren/ der zum laden hinauß sehen wolte.

Den 23. May hat Joachim Dendorffer ein Schnürenmacher/ als er mit einem Büchsenschuß seiner Frawen Hauß-Thür (dann er von jhr gescheiden worden / vnd dißmal gewalthätiger weise Gelt von jhr fordern wolte) öffnen wollen / vnd die Kugel zuruck / vnd jhme in Leib gefahren/ sich selbsten erschossen/ daß er vor jhrer Thür Tod ligen blieben.

Den 5. Junij war ein Kessiers-Tag allhier. Waren bey 50. beysamen/ kehreten meistentheils bey dem Hirsch Wirth ein. Hatten einen Obristen / vnd besetzten jhrer Gewohnheit nach jhr Gericht. Dingeten 2. Mahlzeiten an/waren lustig vnd dantzeten auff der Gassen.

An der Steur wurden die Ducaten dieses Jahr höher nicht als vor

2½. fl.

2¾. die Goldgulden vor 27½. Batzen / die Reichsthaler vor 1½. fl. genommer.

Dieses Jahr war fruchtbar an Korn vnd allerley Feld-Gewächs. Wenig Lerchen gab es / aber sehr viel Schnepfen.

Den 1. November ist mein lieber H. Vatter seel. D. Christoph Schorer allhier zu einem Freysitzer / vnd bald hernach in Diensten angenommen worden.

Den 6. November war das Richtermahl gehalten / vnd gab ein Person / wie vor Alters her 13. Batzen.

Den 24. December lagen zu Nacht 180. frembde Bettler hier im Seelhauß / welche folgenden Tag als am Christag in der Statt herumb gebettelt haben.

1616. Es war ein Mensch hier / hiesse die Nadlerin / war Abraham Friesen schuldig / damit sie jhne aber nicht bezahlen dörffte / gab sie vor / er habe mit jhr in Vnehren zu thun gehabt. Die Sach kam vor Rath / vnd als seine Vnschuld offenbahr wurde / sie selbsten auch bekante / daß sie jhne schrecken wolte / damit er einen Strich durch die Schuld thäte / klopfte man jhr vom Rathhauß an mit dem Becken biß in jhr Hauß zur Straff / dieses geschahe den 31. Jenner dieses Jahrs.

Den 12. Hornung ist auß Befelch eines Ehrsamen Raths durch den Klicklin die Faßnacht außgeruffen vnd verbotten worden. So hat man auch den Wirthen ernstlich eingebunden / keine Däntz in jhren Herbergen zu gestatten. NB.

Sontags Lætare hat man das erstemal ein Viertel vor 3. Vhr anfahen zur Abend Predig zu leiten / geschahe vor disem / wañ es 3. geschlagen.

Den 5. April kam Ertz-Hertzog Leopold Bischoff zu Straßburg vnd Passaw allher / mit 120. Pferdten. War mit viertzig Kanten Wein vnd vier Züberlin Fisch verehret.

Den 30. May seyn Morgens frūe Andreas Hording Grawtucher vnd Bläsi Schalck Mertzler / welchen sich Hanß Frieß Beck zugesellet / von einem Ehrsamen Rath allhier zu dem außgeschriebnen Chur Pfältzischen Schiessen nach Heidelberg geschickt / weg gereißt / denen 40. fl. von gemeiner Statt gegeben worden.

Sontag den 6. October hat Severus Weinhart ein Grawtucher vnd Burger allhier ein lediger Mensch Hanß Ostertagen von Nördlin-

gen auch einen Grawtucher Gesellen / als sie Nachts mit einander auff-stössig worden/also verletzt/daß er Mittwoch hernach gestorben.

Den 14. November starb Jerg Mollen Tochter an jhrer Schwester Hochzeit auff dem Saltzstadel bey dem Dantz.

War ein warmer Winter / vnd triebe man schier täglich das Vieh auß.

1617. Den 11. Jenner verbran das Wirthshauß zu Hausen/ war eingelegt.

Den 12. May als Herr Spitalmeister gewohnlicher Weise einen Ehrsamen Rath zu gast hatte / schluge Abends vmb vier Vhr das Wetter in selbigen Kirchen Thurn. Der Prior vnd Cantzler von Ottenbeuren war auch darbey/die verehrte die Statt mit 16. Kanten Wein.

Den 2. November ist allhier das Jubel-Jahr gehalten worden. Dann vor 100. Jahren H. D. Luther angefangen den Papistischen Irrthumb offentlich zu wiedersprechen. Wobey der gemeine Mann dieses zu mercken hat/daß darumb vnsere Evangelische Religion nicht eine newe vnd hundertjährige Lehr seye/wie von dem Gegentheil damalen vnd noch vorgeworffen wird. Dann wir haben das wahre Wort Gottes / wie es durch Mosen/die Propheten vnd andere heilige Leuthe hernacher auch durch die Evangelisten vnd Apostel beschrieben worden / welches wir die Bibel nennen. Vnd hat H. D. Luther seeliger keine newe Bibel gemachet/sondern nur die jenige Irrthumb / welche im Bapsthumb wieder die Bibel entstanden / gestraffet / denselben widersprechen /vnd also die Bibel defendiret vnd beschützet / ja steiff vnd beständig darob gehalten vnd auß Göttlichem Eyfer nicht zugeben wollen / daß etwas darwider gelehret werde.

Man hielte bey diesem Jubel-Fest die Communion / darbey sich so viel Personen eingestellt / daß man erst ein wenig vor 11. Vhr (ob man wol vmb halber sibne das erste Zeichen gab) auß der Kirchen gieng / so zuvor hier vnerhört.

In diesem Jahr schlug das Gelt schon auff. Dann als man den 9. November die Steur in den Zünfften wie damalen bräuchig/verkündete/ meldete man / daß ein Goldgulden zu 2. fl. ein Ducat zu 2. fl. 32. kr. der Reichsthaler zu 1. fl. 32. kr. genommen werden solle.

1618. Den 17. April wurde Oschwald Sauter von Lindaw bürtig zu einem Gerichts-Schreiber allhier angenommen.

Den

Den 21. Novembris war allhier ein Comet gesehen / von welchem viel geschrieben worden/der Außgang auch seine Bedeutung erwiesen.

Jm Aprillen ward auff dem Ratzengraben ein Knäblin von 4. Jahren von einem Zimmerholtz erschlagen.

Jm October fiel ein hieiger Burger Stoffel Oexlin zu Vlm im Wirthshauß beym Rauten Nachts bey einem Laden herab zu Todt.

1619. Sontag Laetare verkündte man ab den Cantzlen / daß man hinfür allezeit / nach jeder Predig / wann man das Gebett anfang / eine Glocken leiten werde/die jenige welche nicht in der Kirchen seyn zum Betten anzumahnen.

Jm Aprillen musterte man die Burgerschafft / vnd wurde ein Hauptmann von Vlm mit 12. Knechten allher gesand / der Stadt wegen der durchziehenden Ertzhertzogischen Völckern beyzustehen / vnd gute Ordnung anzustellen.

Den 21. Aprill zoge der erste vnd den 22. der ander Hauff durch / waren 1000. Kürassirer / lauter junge Mannschafft / wurden in Böhme geschicket: Man hielte sie hie frey/vnd geschahe Niemand kein Laid: Die Burger waren Tag vnd Nacht in Waffen.

Den 30. May war die grosse Brunst zu Steinheim / branen 18. Häuser ab ohne Städel vnd Speicher.

Den 1. October fiel ein so grosser Schnee / daß er viel Schaden an Baümen thate.

Jn diesem Jahr fieng der dreissig Jährige Krieg völlig im Reich an. Allhier wurden die Wachten vnter den Thoren bestellet / vnd die Burger in dem Gewehr geübet / oder getrillet. So wurden vor Bayern Spanien vnd vor Württenberg Knechte geworben.

Jm October waren 2. Holländische Evangelische Gesandten hier / baten vmb eine Steur zu Erbawung einer Lutherischen Kirchen zu Leiden.

Jm Stadt-Weyher wurden beym Fischen 18. grosse Hecht gefangen / darunter viere deren jeder 12. lb. gewogen.

Jm December war Jhr Durchleücht Ertzhertzog Leopold allhier: Wurden von wegen gemeiner Stadt verehret. Verehreten den Stadtdienern 10. Goldgulden jhres Schlags.

1620. Den 6. Martij hatte Herr Hanß Kech der jünger mit Jungfraw Ottilia Zollighofferin von alten-Klingen / allhier Hochzeit. Sontag zuvor war ein Gegenritt von 80. Pferdten bestehend / kamen viel

Frembd-

frembde Personen hieher / von S. Gallen/Augspurg/Nürnberg/ Kempten vnd Leuthkirch. Nach dieser war biß dato kein so stattlicher Einritt vnd Hochzeit allhier gehalten.

Den 1. Julij war zu Nacht ein so schröcklicher Wind 5. Stunden lang / daß man vermeinte der jüngste Tag werde kommen: Er risse Bäum vmb/vnd hebte die Tächer ab den Häuseren hinweg.

In diesem Jahr war das Zeughauß bey der Lateinischen Schul gebawen.

Die Müntz stige schon zimblich / wie man dann im December an der Steur den Ducaten zu 3½ fl. die Goldgulden zu 2½ fl. die Philipps Thaler vnd Silber Cronen in gleichem werth / die Reichs-Thaler vmb 2. fl. 15. kr. vnd die Gulden-Thaler vmb 2. fl. genommen. Die Einspeñinger welche biß dato Steurfrey waren / müssen hinfür auch steuren.

1621. Den 11. Junij kam ein grosses Wetter vnd starcker Wind/ welcher in Peter Aman/Gerbers Garten/ das Häußlin / darein etliche Leuth geflohen/ vmbgeworffen/ denen gleichwol nichts geschehen. Eine Magt aber / die zum Häußlin hinauß lauffen vnd fliehen wolte / war darvon getroffen vnd zu Tod geschlagen.

In diesem Jahr ist der Geltwirel sehr hochgestigen / dahero allhier grosse Noth vnd Theurung entstanden. Ein Reichs-Thaler / der Anno 1618. 1. fl. 24. kr. gegolten / ward jetzt vor 4. fl. 30. kr. gehalten/ꝛc.

1622. Den 8. Jenner war allhier ein grosser KornMarckt / daß an glat vnd rauhen Früchten über die 2000. Malter zugegen gewesen. Ein Malter Kern galt in 19. in 20. fl. der Rock 13. vnd 14. fl. oder 3. Thaler. Es waren drey von S. Gallen hier/hetten alle 2000. Malter gekaufft/so es jhnen zugelassen worden were.

Am Afftermontag zu Faßnacht / galt ein Malter Rocken 20. fl. Waitzen 24. fl. Kern 26. fl. Gersten 17. fl. vnd ein Reichs-Thaler galt 9. biß in 10. fl.

Den 7. Februarij setzte der Pulvermacher 6. ℔. Pulver in einer Lad hinder den Ofen zu trückne/da ging es an/ward aber wider gedempft/ dem Weib welches in der Stuben kranck lag/ bran schon das Hembd am Leib / ist aber errett / vnd in ein ander Hauß gebracht worden.

Den 12. Martij galt ein Malter Rocken 32. fl. Kern 40. vnd 42. Gulden vnd ward grosser Mangel an Frucht / daß die Obrigkeit bey grosser Straff verbotten / daß ein Frembder mehr nicht als 1. Malter

vnd

vnd ein Burger einen Scheffel kauffen solle. Es stig die Frucht von Tag zu Tag auff vnd kam ein Malter Korn auff 54. fl. ein Malter Roggen auff 37. fl. der Thaler galt 9. fl. ein Silber Cron 10. fl. hernach im Augusto galt ein Malter Kern 70. fl. Rocken 58. fl. Gersten 43. fl. Im September war ein baar Schaaff von den Metzgern vmb 50. fl. gekaufft.

Den 25. May galt ein Adler hier an der Weberschaw 55½ fl. vnd 56. fl. ein stuck Buggenschin 37. 38. fl. 1. lb. Baumwoll 3. fl. 1. lb. Schaffwoll 2¼. fl. ein Loden 76. fl. ein Trilech 82. 83. fl. 1. lb. Zin / 2. fl. ein lb. new Kupffer 3. fl.

Am Pfingstmontag Abends ritten etliche Reütter mit jhrem Rittmeister / so von Babenhausen her kommen vnd Gelt so zuvor etlicht hieigen Burgern abgenommen worden / widergebracht / vnd bey Anthoni Tengen allhier gezehret / hinweg / vnder wegs gegen Amedingen begegnen jhnen etliche hieige Burgers Söhn vnd Töchtern / welche zu Amedingen gezechet / vnd als die Reuter begehrten die Mädlen sollen zu jhnen hinder die Roß sitzen vnd mit jhnen spatziren reiten / zuckten die Burgers-Söhne von Leder / vnd haweten auff den Rittmeister / welchen sie auch verwundet. Die Reutter griffen zu den Pistolen vnd wolten schiessen / die Fünff hieige Einspenninger aber / welche mit jhnen geritten sie zu beglaiten / woltens jhnen wehren / da gabe es einen Scharmützel ab / vnd schossen die Reuter auff vnsere Einspenninger / welche als sie den Ernst gesehen / seyn jhrer drey darvon geflohen / vnd haben den Jeger Jergen sampt Hansen Wideman / der sich dapffer gewehrt / im Stich gelassen / wie sie dann beede hart verwund vnd geschossen worden. Nach diesem traffen die Reuter Joseph Greiffen Sohn / einen schönen Jüngling von 20. Jahren / der Peter Weissings Tochter an der Hand geführet / vnderwegs an / vnd haweten auff jhn / als er entfliehen wollen / durchstach jhn einer / daß er Tod blib. Ward hernach hier trawrig begraben / vnd muste man dem Rittmeister noch eine Summa Gelt geben / damit nicht die Baurschafft solches entgelten müsse.

Den 9. Julij galt das lb. roh Schmaltz 1. fl. ein Ay 2. kr. : Im Bierhauß ward vor ein Person für schweinen Brates 30. kr. gerechnet.

Den 13. Julij ertranck Martin Müllers Sohn / da er bey der vndern Blaichen badete / kam jhne im Wasser die fallende Sucht an.

Den 15. September kamen 100. Reuter im nahmen deß Schwäbischen Kraiß hieher / bliben hier im Quartier.

Es war vmb diese Zeit das Brodt thewr / vnd bachete man nur Kreutzer Bröddlen: So hielte man auch die Königiñen in den Teutschen Schulen nicht wegen Thewrung.

Den 22. October galt ein Klaffter Buchin Holtz 22. fl.

Den 1. December als es ein Schlitten Bahn gehabt/ zanckten jhrer zween Soldaten/ so beym Löwenwirth gelegen / ein Lawinger von Augspurg vnd ein Schwedischer vom Adel wegen eines Schlitten / welchen ein jeder haben wolte. Der Augspurger stach den Schweden / daß er acht Tag hernach starb. Waren die beste Freund / wie es dann auch der verwundte mit aigner Hand dem Augspurger verzihen.

Den 12. Decembris danckete man den 100. Reuttern/ so im nahmē deß Schwäbischen Craiß hier gelegen/ vor dem Guldenen Löwen ab/ im nahmen deß Herrn Graffen von Fürstenberg: Was sie vnder der Zeit hier verthan vnd Schuldig worden / hat die Stadt bezahlt. Waren ansehnliche Leuth / grossen theil vom Adel.

In diesem Jahr galt 1. Viertheilen Erbis 34. kr. 1. ℔. Schmaltz 2. fl. 1. Viertheile Saltz 36. 1. ℔. Kertzen 1. fl. 48. kr. 1. ℔. Fleisch 24. kr. 1. Maß Wein gab Veit auff der Stuben pro .2. fl. 30. kr. ein Klaffter Buchen Holtz 30. fl. ein Viertheile gestampffte Gersten 1. fl.

1623. Den 10. Jenner galt ein Klaffter Buchin Holtz 4. Reichsthaler.

In diesem Jahr fieng man an Dreybätzner vnd Dreykreutzerer allhier zu müntzen/ wegen Mangel der Müntz.

Den 24. April fiel M. Conrad Hölderle ein trefflicher Maurer vnd Burger allhier ab einem Gerüst beim Spitalmeister zu Tod. Selbige Stund schreibt einer in seiner Cronick seye auch Herr Burgermeister Jenisch gestorben.

Den 25. April hielt der jung Beste Paungratz/ welcher zuvor wegen übelē verhaltens außgeschafft wordē an/ ob er widerum in die Stadt koñen dörffte/ als jhm aber nicht gleich ein Bescheid worden/ gab er jhm selber einē Stich vnter die Lincke Brust / vnd hette sich gar vmbgebracht/ wo man nicht darzu gekommen vnd jhme abgewehret hette.

Den 25. May gab man bey Juncker David Grimmels Hochzeit mit Jungfraw Anna Maria Lupinin/ vor eine Persohn für die Mahlzeit 2. Thaler/ das war 12. fl.

Den

Den 3. Junij war ein Malter Kern vmb 17½ Thaler das ist 105. Gulden gekaufft.

Den 8. Junij hat ein E. Rath allhier den Thaler auff anderhalb Gulden taxirt/auch gebotten an allen Sorten der Müntzen vnd Wahren/ den dritten Theil fallen zu lassen / bey Verlust Hab vnd Güter.

Den 11. Junij ist Juncker Lutz von Freyburg/der noch kein geheimer Herr war / auß freyer Wahl zum Burgermeister erwehlet. NB.

Denn 17. Junij fiel David Müller ein Gürtler Weinvoll die Stigen hinab zu Tod.

In diesem Jahr war im Stattweyer ein Rohrdummel / so grossen Schaden gethan / geschossen vnd herein gebracht.

Den 6. Julij badete ein Webers-Bub im Stadtweyher neben andern / legte sich auff ein Brett vnd wolte schwimmen / da kehret sich das Brett vmb vnd wurde jhme mit Mühe außgeholffen / er aber satzte sich ob es jhme wol die andere hefftig wehreten / widerumb auff das Brett/fiel herab vnd ersoff.

Den 27. Julij machte deß Heckels Sohn 18. Jahr alt/ jhme im Haußtennen an die Thür ein Zihl mit dem Boltz zu schiessen/ vnd in deme er abdruckt/thut die Mutter die Thür auff vnd geht hinein / da traff er sie mit dem Boltz an die Stirne/es that jhr weh/achtets aber nicht/ hernacher den 6. Augusti starb sie / weil jhr ein Geschwer im Hirn daher entstanden.

Den 9. September ertranck eines Webers Mägdlen 7. Jahr alt/ an der alten Kempter Gassen/da es Trinckwasser holen wolte / in dem Röhrnkasten.

1624. Den 3. Jenner / starb Herr Burgermeister Georg Ehinger.

Den 18. April haben die Buben in dem Stattbach allhier gebadet / vnd hat es in diesem gantzen Monat nie geschneiet vnd nie geregnet/ welches zuvor vnerhört.

Den 14. May hat man widerumb vergonnet / in den Teutschen Mädlen Schulen / altem Gebrauch nach eine Königin zumachen / aber man hat niemand darzu laden dörffen als die 2. Schulmeister / jhre Frawen vnd die 2. König führerin. Das Malter Korn galt auff 18. fl. der Rogg 13. fl. 1. lb. Schmaltz 12. kr. ein Maß Wein biß auff 18. kr.

In diesem Monat ward Gersten von Lindaw hieher geführet vnd verkaufft / welches sonsten vnerhöret.

Den 18. Julii war zu Nacht ein grosses Wetter / schluge David Klaibern in seinen Stadel / vnd verbran jhme alles.

Den 13. Julij hat man 2. Eheleuth / so übel mit einander gelebt / in das Blockhauß gethan vnd mit einem Löffel essen lassen. Da sie wider herauß kommen / brachte sie jhrem Mañ / Gifft bey / daß er starb / vnd sie machte sich auß dem Staub.

Den 3. Augusti war ein schröcklich Wetter / warff grosse Stein vnd erschlug alles was noch auff dem Feld war.

Den 10. November als Herr Caspar Zoller vor dem Thor spatziren gieng / begegnete jhm Juncker Jenisch vnd in dem sie mit einander reden / trifft den Herrn Zoller der Gewalt Gottes / daß er nider sanck vnd alsobald Todt blieb.

Den 27. November Abendts da jederman in der Kirchen war / erhenckte sich der Böschene Sohn in dem Kornhauß.

Den 19. Decembris verbran das Wirtshauß zu Volckatshofen.

In diesem Jahr galt der Kern im Junio 22. fl. der Roggen 19. fl. hernacher fast nie vnter 12. fl. der Kern vnd 7. fl. der Roggen.

1625. Am ersten Marckt-Tag dieses Jahrs / galt ein Malter Rocken 7. fl. Kern 10. fl. Gersten 6. fl. ein Maß Seewein biß auff 12. kr. Neckerwein biß auff 15. kr. roh Schmaltz ein ℔. 8. kr. Gesotten 12. kr.

Den 14. Hornung ist Marx Widemanns Hauß-Fraw / dreyer Töchtern auff einmal genesen / seyn alle drey frisch vnd gesund zur H. Tauff gekommen.

Im Mertzen ist ein 80. Jähriger Mann von Volcketshofen / wegen Sodomiterey geköpfft vnd verbrand worden.

Den 19. Mertzen / Nachts zwischen 10. vnd 11. Vhr sahe man hier einen fewrigen Drachen vom Krugs-Thor über die Korn Brugg fahren: Folgende Nacht entstund ein grosser Wind / der einen Stadel vmbgewehet.

Den 16. May hat es geschneyet / vnd war ein kalter Tag.

Den 23. May ward allhier ein Tagsatzung von Prelaten vnd Rittern gehalten.

Den 28. Junij kam Abendts vmb 7. Vhr ein grosses Wetter / vnd erschlug 3. Kühe in der Statthendt.

Den

Den 17. Augusti fiel der Futtermeister im Spittal ein 70. Jähriger Mann trunckener weise die Stiegen/ da er in seine Kammer wolte hinauß gehen / herab/ vnd blieb Todt.

Den 12. Augusti kamen Sächsische Reutter hieher vnd zogen den 14. wider fort: Vnd kam darauff ein ander Cornet herein / vnd nach jhnen das dritte/ seyn alle in Welschland gezogen.

Den 10. Decembris / ist deß Pristers Köchin von Fraltzheim/ als sie hier eingekaufft vnd zu viel getruncken / auff dem Feld erfroren vnd den folgenden Tag gefunden worden.

1626. Am newen Jahrs Tag sahe man hier einen schönen Regenbogen.

Den 29. Martij fiel Hanß Knoll / der Maurer / über ein Gerüst 2. Gaden hoch herab ein Fuß entzwey / muste aber darüber sterben.

Den 16. April kam Nachts vmb 10. Vhr ein erschröcklich Wetter/ schlug in Hursichs Hauß am Kalch/ das jetzt der Gloggengiesser hat/ aber alsbald einen kalten Streich darauff / daß es widerumb gelöschet war.

Den 10. May schlug das Wetter in vnser Frawen Thurn/ richtete jhn übel zu / daß man jhne abbrechen müssen.

Der May war anfangs so heiß/ daß es kein Mann zuvor gedencket/ aber zu Ende war es so kalt / daß alle Baum Früchten/ / Graß / Flachs vnd viel Saammen erfroren.

Den 1. Junij erhenckte sich Jerg Müllers / genant Schnecken/ Weib/ an dem Wesch-Sail

Den 6. Junij galt ein Malter Kern biß in 23. fl. der Rocken 18. Gulden.

In dem Julio war fast alle Tag oder Nacht ein Wetter.

Den 12. Augusti / war ein groß Wetter vnd Wolckenbruch mit Sturm Wind/ daß auch Bäum außgerissen/ vñ alle noch stehende Frucht verderbet wurde.

Den 1. December war ein grosses vnd vmb diese Zeit vngewohntes Wetter.

1627. Den 10. Jenner zog Hanß Eberlin Bierbrew auff der finstern Stuben / mit seiner Stieff Tochter Vrsula / nach dem er vnvermercket in die 2. Jahr mit jhr Vnzucht getriben/ heimblich hinweg.

Dieser Jenner war sehr kalt vnd hatt viel Schnee vnd grosse Wind/

daß die Straß vnd Weg übel zergangen / vnd man hin vnd wider Todte Leuth im Schnee gefunden.

Den 2. Mertzen hat man die lange Beckin mit jhrem Mann / die Kempter Gassen hinauß geführt / vnd die Stadt verbotten.

Den 23. April ist allhier ein frembder Vogel / dergleichen in vnserer Lands Art vor nie gesehen worden / herkommen / gantz schön Schwebelgelb mit schwartzen Flüglen / vnd zimmblich langem Schnabel / in der Grösse einer jungen Tauben.

Den 2. May als Georg Gaup der Wirth zimmblich getruncken vnd sich zu Beth begeben / ist er von seiner Frawen / die vngefehr in die Kammer gienge / vor seiner Bettstatt ligent Todt gefunden worden.

Den 17. May als Hanß Wegman Stadtwerckmeister vnd Maurer Mittags zwischen 11. vnd 12. Vhr / ein Traufflatt auff der finstern Stuben auß kehren wöllen / brachen die Haggen mit jhme / fiel herunder vnd die Traufflatt auff jhne vnd schlug jhn zu Tod.

Der Junius in diesem Jahr war kalt vnd feucht / daß es gefroren vnd man die Stuben wärmen muste.

Den 10. Augusti kam zu Abend vmb 6. Vhr ein schröcklicher Wind / darauff es anfinge zu donnern vnd von allen vier Orten her zu blitzen vnd zu schlagen in die vier Stund lang / daß man anderst nicht gemeynet als der grosse Welt Tag seye verhanden. Es schluge in das Kalchs-Thor / in das Wasser im Stadtgraben / verderbete viel Vieh auff der Waid vnd die Früchten. Man kan dieses Wetter nicht schröcklich genug beschreiben / es war noch schröcklicher.

Den 31. October hat man Martin Hengel einen Bettelvogt mit einem Becken hinauß geklopfft / da lieff jhme die Handwercks Burst hinach / wurffen jhne mit Steinen vnd Schollen biß er Tod blieb: Dardurch hernacher vielen die Stadt verwiesen worden. Den Anfänger konte man nicht erfahren.

An S. Andreas Tag begrub man Herr Burgermeister Sättelin.

An S. Johannis-Tag den 27. December war ein solches Donner Wetter als wann es vmb Johanni im Sommer were.

Den 30. Decembris war zu Ober Erckheim die Evangelische Kirch vom Bischoff von Dillingen / vnd Cantzler von Ottenbeyren auß Kays. Befelch eingenommen vnd Herr M. Peter Funck Evangelischer Prediger abgeschafft worden.

1628.

1628. Im Januario starb der alte Herr Peter Funck / Pfarrer bey unser Frawen.

Der 26. Jenner kamen die erste Reuter hieher sampt einem Cornet / waren einquartirt. Den 28. Jenner kam noch ein Compagnie / war in der Statt Dörffer einlosirt.

Im Hornung warbe man hier Volck vor jhr Kays. Majest. und flehneten die auff dem Land jhre Frucht herein/wegen vielen Kayserischen Völckern/ die umbher lagen. So ist in diesem Monat die Wachthütten bey dem Rathhauß vor die Burger auffgeschlagen worden. Den 28. Hornung kam der Kayserische General Graff Wolff von Mansfeld allher/war der erste/und losirte in der alten Fraw Caspar Köchin Hauß/ welches sie jhme raumen müssen. Und diese Zeit war bey uns der völlige Anfang deß continuirlichen Kriegs und fast 20. Jahr lang ingehabten Kriegs-Volcks. Den 1. Martij kamen drey Fahnen Fuß Volck hieher/ wurden einquartirt / und dargegen die zwo Compagnien Reuter abgeführet. Worauff man dem General Mansfeld die Schlüssel zu den Thoren lieferen müssen. Und weil der Kriegs-Kosten sehr groß war / gaben die vermögliche Burger auff Begehren der Obrigkeit/ den grösten Theil jhres Silber Geschirrs /das Loth verguldte umb 56. kr. das unvergulte umb 48. kr. warauß man Gelt gemüntzet. Zu dieser Zeit war grosse Noth under den Leuthen/ also/ daß viel auß Mangel sich in den Krieg begeben musten/ und hielte man darvor/wann es noch ein Jahr also wehren solte/müste jedermann von Hauß zihen / aber es wehrete laider nicht nur ein / sondern noch zwantzig Jahr.

Den 17. Mertzen ließ der Graff von Manßfeld einen Galgen auff dem Marckt auffrichten/woran alle Zimmerleuth/Meister/und Gesellen gearbeitet.

Den 23. Martij kam H. Commissarius von Ossa hieher. Da gieng der Jammer erst an. Wie dann auch die offentliche Gastungen bey Hochzeiten abgeschaffet worden.

Den 8. Aprilis war H. M. Carle Xell auff das Rathhauß in Arrest genommen/wegen H. Graffen von Manßfeld / der jhne umb einer Predig willen angeklagt / und selbst gefangen nemmen wollen. Den 8. May war er heimgelassen / und den 31. Augusti jhme das predigen widerum vergonnet.

Den

Den 15. April war grosser Rath gehalten. Und war es so unsicher daß man nicht ohne Convoy hat ackern können.

Den 5. May zog ein Fahn Fuß Volck herein / und einandere dargegen hinauß.

Den 5. Junij am Donnerstag war ein Bettag gehalten / und nach der Predig ein eyferig Gebett vorgesprochen.

Den 12. May zoge der Graff von Manßfeld/ und den 17. hernach alle seine Diener mit Sack und Pack hinweg.

Den 24. Junij war ein Tag allhier/ von Fürsten/ Graffen/ Herren/ und Stätten.

Den 28. Junij kam Graff Colaldo allher.

Den 8. Julij ward Jahrmarckt allhier / und wurden die Stände auff dem Ratzengraben auffgeschlagen / weilen man auff dem Marckt starcke Wacht hielte.

Auff Jacobi war eine Steur angekündet.

Den 19. Julij zog der General Commissarius von Ossa / wie auch der Graff Colaldo hinweg mit all jhrem Gesind. Es zog auch der Graff von Fürstenberg hinweg/ lag auff die drey Wochen allhier bey der Cron.

Den 4. Augusti war die erste Kriegs-Steur von den Burgern erleget.

Im Augusto fieng die Pest allhier an zu regiren : also daß Krieg/ Pest/ Thewrung zusamen kamen/ dann es galt ein Malter Kern 21. fl. ein Malter Roggen 17. fl. ein Malter Gersten 12. fl. ein Malter Haber 8. fl.

Den 9. September starb H. M. Johannes Ruff an der Pest / in dem er den Krancken zugesprochen.

Den 13. October ertranck Hansen Greiffen ein Knäblin / 2. Jahr alt/ im Stattbach bey der Mühlbrugg.

Den 27. October war widerum eine Steur den Burgern aufferlegt.

Den 18. November verbran Sigmund Mayers Hauß / und Georg Schützen Stadel.

1629. Den 16. Jenner wurde die Statt von den Soldaten / welche zehen Tag weniger als ein gantzes Jahr hier gelegen / befreyet / und zogen sie mit Sack und Pack hinweg.

Den

Den 29. Jenner kam der General Commissarius Ossa wiederumb hieher: den 31. aber der Wolff Stirn.

Den 14. Februarij sperrete man die Brechhäuser / vnd sturben in dieser Pest bey 600. Personen allhier.

Am Ostermontag wurden bey S. Martin 17. Hochzeiten verkündet.

Den 19. April war ein Steur angekündet. Im Majo seyn wiederumb bey drey hundert Mann in der Statt Dörffer einquartirt worden.

Im Majo war wiederumb eine Steur angekündet.

Den 26. May war ein Burger / der sich für ein Huren-Führer brauchen lassen/mit Ruthen außgehawen.

Den 22. Junij wurden die Soldaten / so in Dörffern waren/ in die Statt gelegt/in Wirths- vnd Bierhäusern vnd in den Zünfften einquartirt.

Den 6. Julij eine Steur angekündet.

Den 7. Julij bracht man einen Elephanten hieher/war im Schulerhoff gewiesen/ein Person gab ein Batzen.

Von dem 23. biß auff den 29. Julij widerumb eine Steur erlegt worden.

Den 21. Augusti kam Graff Colaldo wieder allher / den 24. zog er weg. In diesem Monat wurde die Pest widerum gespürt.

Den 1. Septemb. war ein Ringelstechen allhier in der Gassen beym Gotts-Acker/ waren viel Graffen vnd Herzen darbey.

Den 5. September zog der Commissarius Ossa wiederumb fort/ vnd thät man in diesem Monat die Brechhäuser widerum auff.

Den 9. November war ein Tag-Satzung hier / von etlichen vmbligenden Orthen.

1630. Im Januario war das Brechhauß beschlossen / vnd sturben an dieser Pest von Alten vnd Jungen 400. Personen. In diesem Monat kamen viel Augspurger her zu communiciren/dann ihre Kirchen ihnen gesperret wurden.

Den 30. May Nachmittag ist der Herzog von Friedland mit einem ansehnlichen Comitat allhier eingezogen/ vnd in dem Fuckerischen Hauß einlosirt worden: Darauff man gleich das Thorleuten / das Rathleuten/

vnd das Nacht Wächter Stund Ruffen abgeschaffet / dann er alles still haben wolte.

Den 13. Junij hat H. M. Johann Erhart seine erste Predig zu Memminger Berg gethan.

Den 23. Junij kam ein junger Printz auß Dennemarck hieher/ den der Friedländer auß seiner Kuchen speisen ließ.

Den 30. Junij hielt der Fridländer alhier ein Ritterspiel von Ringlenstechen in der Gassen bey dem GottsAcker.

Den 1. Tag Julij kam der Königliche Printz auß Dennemarckt zu S. Martin in die Evangelische Kirch/saß in einem Sessel mit Samet belegt bey den Brautstülen.

Den 21. Julij zog gedachter Königliche Printz wiedernmb hinweg. Den 11. Augusti kam er widerumb auff der Post/den 5. September hielt er eine Gastung in der Köchischen Hauß auff dem Ried/letzte sich mit den Graffen vnd Herrn/nach der Gastung geschah ein Schuß vnwissent von wem/welcher jhne aber nicht /sondern einen andern getroffen/darauff rith er auff der Post hinweg.

Den 23. September zog der Hertzog Albrecht von Friedland mit seiner ansehnlichen Hoffstatt hinweg. Vnd ward also die Statt der Soldaten befreyet/ausser deß Commissarij Wolff Stirns.

Den 24. September ein Steur.

Den 18. November war Graff Colaldo Tod allhero gebracht: vnd weiters geführt.

Den 28. December war ein Tag allhier von benachbarten Rittern vnd Prælaten.

1631. Den 23. Jenner hielt der Commissarius Wolffstirn eine stattliche Gastung / liesse auch einen Tisch voll armer Leuth laden / vnd sprach jhnen selber zu.

Den 11. Mertzen war ein Fahn Kays. Fußvolck in die Statt gelegt.

Den 19. April kam der Graff von Fürstenberg allher/ darauff alles Volck abgeführet wurde.

Den 24. April zog der Commissarius Wolff Stirn / welcher auff die drey Jahr hier gewesen/hinweg.

Den 4. May wurde die Burgerschafft gemustert.

Den 6. May kamen bey 800. Mann Kays. Volck in der Statt Dörffer/vnd holten das Comiß auß der Statt.

Den

Den 7. May hat die Statt einen Hauptmann über einen Fahnen newgeworbner Soldaten angenommen / den 4. Junij aber wiederum allen abgedancket.

Den 5. Junij schickte die Statt jhre Deputirte nach Eitrach zum Graffen von Fürstenberg / vnd bathen vmb Verschonung der Statt vnd Burgerschafft / war jhnen Gnad zugesagt: Darauff der Graff mit 7. Fahnen Fuß Volck vnd etlichen Stucken / Abends vmb 6. Vhr eingezogen / die Soldaten wurden auff dem Marckt vnd Weinmarckt in Bereitschafft gestellet / daher grosse Forcht in der Statt entstunde / weil auch die gantze Armee umb vns herumb gelegen.

Den 6. Junij wurden dem Graffen die Schlüssel zu den Thoren eingelifert / vnd stelte er eine Wacht vor das Rath- vnd Zeughauß. Den 7. Junij ward die Statt verglichen vnd gab 25000. fl. den 8. Junij kam widerumb ein Fahn Fuß Volck herein.

Den 10. Junij zog der Graff mit seinen Leuthen hinweg / sampt dem Volck / kam aber anders hingegen herein.

Den 24. Junij war den Burgern eine vierfache Steur aufferlegt.

Den 10. October war die Statt von Soldaten geleeret.

Den 5. December ertranck Hanß Vlrich Zanberger ein Statt-Knecht / fiel voller Weise in den Bach.

1632. Den 8. Februarij kamen 5. Fahnen Kayserisch Fuß Volck allher / wurden auff die Burgerschafft gelegt. Den 17. zogen sie widerum fort.

Im April flehneten die Land Leuth jhre beste Sachen herein.

Den 6. April kam das erste Schwedische Volck vnder dem Obersten Rittwein allher.

Den 12. April wurden zwey Compagnien Schwedische Reuter hier einquartirt. Den 13. May zogen sie widerumb hinweg.

Den 28. April verbranten die Schweden die Aiteracher Brugg / vnd den 13. May die Egelseer Brugg.

Den 13. May wurden die Stuck auffgeführt / vnd alarme geschlagen / weil die Kayserischen sich der Statt naheten.

Den 15. May wurde Hauptmann Hyrus allhier mit seiner Compagni einquartirt.

Den 19. May verbranen zu Volcketshofen 15. Först / von einzelegtem Feur durch die Kayserische.

1632 General [illegible]

1632 Den 23. May eine Steur. Dato seyn die Prediger auß der Statt Dörffer herein beruffen worden/wegen Unsicherheit.

Den 25. May kam Gustavus Adolphus König in Schweden mit grossem Comitat allher / war im Fuggerischen Hauß losirt. Den 26. May Abends umb 6. Uhr zogen Ihr Majest. widerumb hinweg.

Den 13. Junij brach alles Schwedische Volck vollend auff / und blieben drey Fahnen Fuß Volck in der Statt.

Den 29. Junij auff Peter und Pauli Tag fieng man an das Krugs-Thor umbschantzen.

Den 7. Julij wurden den drey Compagnien/so hie gelegen / die Fahnen gegeben/und schwuren sie darzu auff der Schießhütten / zogen wieder in die Statt auff den Weinmarckt / da gab jeder Fenderich seiner Compagni ein Faß Wein zum besten/sassen an Tischen / und waren lustig auff offner Gassen.

Den 2. Augusti wurden zwey Fahnen Würtenbergisch Fuß Volck hier einquartirt/also daß man dieser Zeit fünff Fahnen in der Statt hatte. Den 4. Augusti zogen die drey Fahnen Schwedische hinweg/und blieben die zwey Würtenbergische hier. Den 12. Augusti zogen sie auch fort / und war also die Statt/Gott Lob/ohne Soldaten: Aber nicht lang/dann den 16. Augusti wurden widerum zwey Würtenbergische / und den 19. Augusti zwey Schwedische Fahnen Fuß Volck eingelegt.

Den 21. Augusti eine halbe Steur. Wurden H. Statt Amman Hartlieb und H. D. Jenisch auff einer Raiß nach Augspurg / von den Croaten gefangen nach Landtssperg geführt.

Den 13. September hat man anfangen das Westerthor / und den 25. das Nidergasser Thor zu verschantzen.

Den 5. October kam Herr Statt Amman Hartlieb und Herr D. Jenisch nach erlegter Ranzion widerum auß der Gefangenschafft hieher.

Den 8. Octob. war ein Monatliche Kriegs Anlag den Burgern zu geben aufferlegt.

Den 17. October war ein Beck/Burger allhier/umb Sodomiterey und Blutschand willen geköpft und verbrant.

Den 13. December wurden zwey Compagnien Schwedischer Tragoner herein gelegt und einquartirt.

Den 21. December auff Thomas Tag war ein erbärmliche Zeit / dann die Baurs Leuth elender Weise mit Kindern und Gesind herein flihen

hen müssen wegen der Kayserischen Völcker: darauff den 23. December frue vmb 2. Vhr Lermen geschlagen worden / da dann die Stuck auffgeführt/vñ die Gartenhäuser vor der Statt angezündet wordẽ/ wie auch dz Ziegel Thörlein / der Zigel Stadel / die Schießhütten/die Blaiche / der Gerber Walck / die Mülen vor dem Nidergasser Thor ꝛc. war grosser Jammer. Dann die Kayserische jhr grosse Stuck auff dem Gottes Acker gegen der Statt gepflantzet / darauff sie den 25. December am heiligen Tag/ Morgens da es 7. geschlagen/anfangen die Statt zu beschiessen mit halben Carthaunen/vnd hat solches neben Einwerffung der Fewrballen den gantzen Tag über gewehret. Auff S. Johannis Tag vmb 12. Vhr fiel das Kalchs Thor vom schiessen darnider. Den 28. December accordirte man/vnd wurde selbige Nacht das Berger Bad verbrant. Es blieben die sechs oder siben Tag über drey Burger/Friderich Wegmann/ Christoph Heichlinger/vnd David Eggensperger. Nach vnderschriebnem accord zog der Graff Altringer/Anthoni Fucker vnd Commissarius Ossa mit 800. Soldaten herein / da musten die hierinnen gelegne Soldaten das Gewehr von sich legen die Württenbergische aber wurden gefangen genom̃en/vnd die Schwedische ließ man mit der Seiten Wehr abziehen. Die Burger wurden alsbald wehrlos gemachet/vnd Herr Burgermeister Freyburger gefänglich auff das Steurhauß gelegt / hernacher auch weg geführet. Es war eine grosse Noth allhier / Sorg vnd Forcht/ die Statt war voller Soldaten. Was man damalen schon außgestanden vnd wie elend es daher gegangen/ja was Trangsal man erlitten / ist wol zu glauben/aber nicht wol zubeschreiben.

1633. Es ist vor gemeldt worden / daß man die Burger in siben Fahnen außgetheilet / da nun die Kayserische die Statt eingenommen/haben sie den 2. Januarij die Burgers Officier in Arrest genommen/vnd sie deßwegen/daß sie Officier seyn wollen/vmb Gelt gestrafft/ kostete auff die 6000. fl. 1633

Den 3. Jenner ward Herr Burgermeister Freyburger durch die Kayserische gefänglich nach Lindaw geführet. Dieser Tagen war das Korn auff allen Korn Böden in der Statt beschrieben / vnd von den Kayserischen weg genommen. Vnd wurden grosse Ding verübt / war kein Ordnung / kein Oberkeitlich Gewalt mehr in der Statt / sondern die Soldaten waren Meister / vnd handelten nach Belieben. Vnd kamen noch dieser Tagen viel Völcker hieher/also daß auff die 2000. in der Statt

gelegen / vnd bey den Burgern einlosirt gewesen. Der Jammer ist nicht zubeschreiben. Vor der Statt war alles veebrant vnd verderbt / in der Statt Jammer vnd Noth / Thewrung vnd Hunger. Was von ferne in die Statt wolte / jhnen zu zuführen / war von den Soldaten vor oder vnder den Thoren genommen. Die Kramer dörfften keinen Laden auffthun auß Forcht der Plünderung: ja man war bey Nacht nicht sicher / wolte einer sein Gütlin vnd Leben erhalten / muste er zu Nacht wachen / vñ manchmaln den Einbrechern mit Gewalt vnd Lebensgefahr abwehren. Man muste Sontag vnd Feyrtag so wol als am Wercktag / Burger vñ Bauren / bey LebensStraff schantzen. Vnd wurde den 7. Jeñer bey sehr kalter Nacht d' gantze Rath sampt den Syndicis auff Wägen elender Weise gefangen in das Tyrol geführt. War wol ein traurige Nacht / da man keinem Herrn / darunder auch alte waren / mehr erlaubte vor der Raiß ab dem Rathhauß / dahin sie / vnwissent was Vrsach / gefordert worden / anheim zu gehen / vnd die seinige nochmalen zu segnen vnd Abschied von jhnen zunehmmen. Dencket jhm ein wenig nach jhr Nachkömlinge / was vor ein betrübte Zeit dieses war / da man in so grossen Nöthen vnd Aengsten dieser Statt jhre Vätter vnd Vorsorger gefänglich / vnverhoffter Weise / bey Nacht / ja bey so kalter Nacht auff gemeinen Bauren Wägen hinweg g.führet / vnd also die Statt in noch grössere Trübsal gesetzet. Es thut mir noch das Hertz weh / wann ich daran gedencke / wie ich auch meinen lieben H. Vatter Seel. von ferne mit nassen Augen habe müssen sehen also fort führen. Wegen vielen Volcks so in der Statt gelegen / riß die hitzige Kranckheit sehr ein / vnd sturben viel Leuth daran / ja es sturben auch viel Burger vor Angst vnd Kummer / darein sie die Soldaten brachten / in deme keiner in seinem Hauß sicher war.

Den 13. Hornung war den vermöglichen Burgern auff das Steurhauß gebotten / musten Gelt vnd SilberGeschirr hergeben / vnd machte man einen Außschuß der vornehmsten Burgern / welche in Abwesenheit deß Raths / sich deß Stattwesens annemmen solten / kamen auff dem Steurhauß zusammen. Den 14. Hornung kam die Altringische Armee widerum vmb die Statt an / die Obriste kamen herein vnd waren alle Häuser hier voll Soldaten / vnd deßwegen grosser Jammer vnd Noth.

Den 17. Februarii kam der Rath widerumb allher auß der Gefangenschafft / von welchem zwey Herrn / nemblich Herr Elias Engler vnd H. Ja=

Jacob Zobel beede deß Raths in der Gefängnuß in Tyrol jhr Leben gelassen/ vnd also wol vor das Vatterland gestorben.

Den 22. Februarij ein doppelte Steur / bey so viel KriegsVolck vnd Niderlag der Handlungen vnd Gewerben.

Den 25. Februarij war widerum Rath gehalten auff dem Rathhauß.

Den 4. Mertzen eine KriegsSteur. Den 5. Mertzen wurde ein Compagni Reuter herein gelegt.

Den 20. Mertzen widerumb eine KriegsSteur.

Im Majo am Osterdienstag nahmen die Kays. Commissarij auß den Pfründen alles Korn hinweg/ daher das Spital in grosse Armuthey gerahten/darauß es sich noch nicht wicklen kan.

Im Majo widerumb eine KriegsSteur.

Den 4. Junij war ein blutig Treffen vor der Statt / zwischen den Schwedischen Reutern vnd den hieigen. Blieben zimblich viel der vnsrigen/vnd wurden von den Schweden biß herein gejagt.

Den 10. Junij ein KriegsSteur.

Den 8. Julij wurden 200. Kayserische Reuter Theils Croaten hier einquartirt/den 15. Augusti zogen sie wieder weg.

Den 9. Julij ein KriegsSteur.

Den 23. Augusti war grosser Rath gehalten / vnd noch selbigen Tag der Burgerschafft eine Steur zu bezahlen aufferlegt: dann die Soldaten Gelt haben oder plünderen wolten.

Den 29. Augusti seyn 5. Fahnen FußVolck auß der Statt vnd hingegen der Graff von Arch mit zehen Fahnen herein gezogen / welche einquartirt worden / vnd lagen jetzt dreyzehen Fahnen FußVolck herinnen / denen man Essen vnd Trincken vnd noch viel Gelt geben must; was vor ein Elend gewesen/ist leicht zu ermessen.

Den 10. September ließ der H. Commandant einen hieigen Burger auff dem Weinmarckt/auß Verdacht / daß er mit den Schweden zu Biberach correspondirte / bey hellem Tag auffhencken / da musten die Burger zu sehen/vnd jeder dergleichen gewärtig seyn.

Den 23. September musten Burger vnd Bauren schantzen / vom Nidergasser gegen dem WesterThor: haben manchmal auff 500. Personen geschantzet.

Den 23. September eine halbe Steur vnd ein Kriegs Anlag.

Den

Den 1. October war ein Fenderich von einem andern erstochen. Der entleibte hat zuvor meinen Vatter D. Christoph Schorer Seel. weil er jhme einsmals/da er beym Kriegsampt sasse nicht nach Willen begegnet/getröwet/er wolle nicht auß der Statt ziehen / ehe vnd dann er jhne erstochen. Ist jhme also widerfahren/was er einem andern hat thun wollen.

Den 20. October ein Steur vnd Kriegs Anlag.

Den 17. November eine Steur.

Den 20. November nahm der H. Commandant etliche der vornehmsten der Obrigkeit auff dem Rathhauß in Arrest / wolte eine grosse Summam Gelts haben.

Den 6. December wurden etliche deß Raths vnd Gerichts gefänglich nacher Lindaw geführet / den 14. December aber widerum hergebracht.

Den 19. Decemb. ein Steur vnd zwey Kriegs Anlagen auff einmal/ ward in diesem Jahr die dreyzehende Steur/daher die Noth der Statt zu ermessen.

In diesem Jahr sturben bey 1200. Personen allhier / war wol ein erbärmliche Zeit/ setzte manchen Burger also zu / daß er Hab vnd Gut/ Leib vnd Leben darüber lassen/auch viel das Elend bawen müsten. Dann in diesem Jahr die Burger dreyzehen Steuren / neben vnderschiedlichen Kriegs Anlagen bezahlen müssen.

1634. Den 1. Jenner zug die Petzische Compagnia Nachts vmb 9. Vhr hinweg.

Den 16. Jenner war eine Steur angekündet.

Den 26. Jenner wurde der gantze Rath durch Herrn Comissarium Langen in Arrest genommen / die 5. Steur-Herrn aber Donnerstag hernach entlassen.

Den 29. Jenner/ widerumb eine Steur neben einer Kriegs-Anlag angekündet.

Den 13. Hornung wurden die Soldaten alle auff den Marckt beruffen / war jhnen ein Patent vorgelesen/hinfüro nicht mehr dem Hertzog von Fridland / als welcher von jhr Majest. abgefallen / sondern dem Comando deß Graffen Gallas vnd Altringers /rc. zu pariren / nach Ablesung vnderschriebens die Officirer.

Den 6. Mertzen abermalen eine ernstliche Steur vnd Kriegs-Anlag verkündigt.

Den

Den 27. Mertzen / kam ein Schwedischer Trompeter hieher / forderte die Stadt schrifftlich auff.

Den 1. April hat man die Schantz bey dem Nidergasser-Thor früh vmb 5. Vhr angefangen zu beschiessen. Den 3. April wurde die grosse Schantz mit 5. Stucken beschossen vnd Abends gestürmet / vnd erobert / blieben beederseits bey 250. Mann / darauff den 4. April accordirt worden / vnd seyn den 5. die Kayserische mit fliegendem Fahnen / offnem Trummelschlag / rc. früh vmb 7. Vhr auß / vnd Herr General Feldmarschalck von Horn selbsten mit vielen Officirern selbigen Abends her ein gezogen.

Den 7. 17. April war ein Kriegs Anlag verkündet.

Den 13. zog der Herr Feldmarschalck Horn hinweg.

Den 17. wurde eine halbe Steur verkündet.

Den 28. April wurde Erstesmal die new angestellte Bettstund gehalten / Abends vmb 4. Vhr. Ist biß dato noch üblich: Nemblich am Montag / Mitwoch vnd Freytag: Sommers-Zeit vmb 4. Winters-Zeit vmb 3. Vhr.

Den 2. 12. May ist auch / was ein E. Rath den Raths-Tag zuvor geschlossen / einem E. Sadt-Gericht vnd grossem Rath vorgehalten vnd von demselben ebenmässig gebilliche worden / daß hinfüro das Burgerrecht von jedem (er habe dann erhebliche Vrsach) in Person auffgekündet / vnd darüber von demselben so wol ligendes als fahrendes mit 10. pro Cento verabzuget vnd baar abgestattet / auch fürohin was hier ererbt wird / von den Frembden ebenmässig / fahrendes vnd ligendes mit 10. pro Cento verabzuget werden solle.

Den 2. Junij wurden 3. Compagnien hier abgeführet. Den 15. eine halbe Steur angekündt.

Den 7. Herbstmonat kamen 7. Fahnen Schwedisches Volck allher / vnd war die Stadt mit Steuren vnd Kriegs anlagen sehr betrengt.

Den 6. October / als man das Vih außtrib / warteten die Keyserische Völcker darauff / in dem Dickenreiser Holtz / vnd triben auff 300. Stuck hinweg / gegen Mündelheim.

Es war in diesem vñ folgendem Monat so vnsicher vmb die Stadt herumb / daß man derselben nichts zuführen konte. Den 30. December war nicht mehr als ein Virtel Korn / in dem Kornhauß zu verkauffen.

Dahero die Theurung sehr überhand genommen / daß man Roß-Fleisch vnd andere vngewohnte Sachen gegessen.

1635. Den 29. Junij kam ein Keyserlicher Trompeter allher mit dem Pragischen Fridenschluß. Den 2. Julij wurde er angenommen / vnd den 24. Julij zogen die Schwedische Soldaten auß / darauff den 26. Julij ein Danck-Fest in den Kirchen gehalten worden. Es wehrete aber dieser Friden nicht über siben Monat / da man schon widerumb Soldaten einnemmen müssen. Nach dem nun nach Annehmung deß Pragischen Fridens der Stadt die Victualien widerumb zugeführet worden / vnd die Leuth zu essen bekommen / folgete darauff die Pest vnd sturben sehr viel Leuth / auch gar viel gantze Ehen.

Den 24. September / laut einer Listen / waren schon über die 1400. Personen gestorben / darunter 7. Geistliche: Als M. Carolus Xell / M. Johannes Ruff / M. Jacob Müller / M. Johannes Prummer / M. Peter Müller / M. Wolff Conrad Funck / vnd M. Christoff Häselin.

Die Thewrung war groß / vnd galt der Kern 32. fl. Roggen 20. fl. Gerst 16. fl. Ja der Kern galt entllich 60. fl. der Roggen 50. fl. die Gerste 36. fl. ein Maß Wein 24. kr. vnd war das Elend so groß / daß man in den Zünfften vor die Geistliche / welche man jhre Bestallung nicht gebẽ konte / ein Anlehen samblen muste / jhnen nur vmb etwas zu Hülff zu kommen. Krieg / Pest vnd Thewrung / hat man dieses Jahr in der Stadt / vnd auff dem Land erfahren. Es war nicht nur Mangel an Victualien sondern auch an Holtz. Etliche Burger wagten es bißweilẽ vnd zogen mit jhren Weibern in kleinen Kärlen etwas Holtz herein / wurden aber etlichmal / von den Keyserischen erdappt / erschossen vnd verwundet. So sie das geringste sehen in die Stadt tragen / haben sie es den Bauren abgenommen / sie geschlagen / ja gar die Ohren abgeschnitten. Die Stadt war allenthalben herumb ploquiret vnd Niemand sicher / also daß die Noth nicht auß zusprechen. Vil Burger musten in das Elend / auß Armuthey / Hunger vnd Kummer / keiner kont dem andern mehr helffen. Wolte man was von Essen Speiß haben / lieffen die Burger Hauffen weiß / bey Nächtlicher weil / durch vngewohnte weg nacher Vlm / vnd brachten so viel anher als sie tragen konten: Waren aber einsmals erdappt vñ vil gefangen. Meine Feder ist zu schwach / vnd die Trübsaal dieses Jahrs zu groß / daß ichs den Nachkommenden nicht gnugsam beschreiben kan. Man hat gezehlet / daß

die

dieses Jahr allhier durch Soldaten / Hunger vnd Pest / auff die 3000. Menschen gestorben / das Land Volck nit gerechnet.

1636. Nach den 4. Compagnien / sampt dem Stab von dem Graff Archischen Regiment / seither den 1. Februarij dieses Jahrs allhier vnder dem Comando Antonij Mariæ Melzi im Quartier gelegen / vnd man verhofft sie werden auffbrechen / ist den 4. Mertzen noch ein anderer Hauptmann von deß Gallas Leib-Compagnia hier mit Schreiben ankommen / daß man neben deß Gallas Leib-Compagni / noch 2. Compagnien zu Pferdt einnemmen vnd Quartir geben solle. Wie sie dann auch den 25. Mertzen eingezogen. In diesem Monat wurde der gantze Rath auff dem Rathhauß Arrestirt / vnd jhnen weder Essen noch Trincken zugelassen / muste eine grosse Suma Gelt den Soldaten versprechen vnd bezahlen: Da dann eine grosse Noth entstunde: Weil die Burgerschafft durch Krieg / Thewrung vnd Pest / schon zuvor übel verderbet war. Die Insolentien der Soldaten seyn nicht außzusprechen. Sie nahmen die Schlüssel zu den Thoren mit Gewalt / vnd thaten nach jhrem Wolgefallen. Es ist nicht zu glauben was die erarmete Burgerschafft außgestanden: Were ein gantzes Buch darvon zuschreiben. Mancher der in der Pest übergebliben / wünschete daß er auch vnder den Todten lege / so erbärmblich gieng es her!

Im Augusto seyn an etlichen Rosenstöcken / allhier Rosen außgeschloffen.

Den 4. October zog Hauptmann Crichton mit seinen Soldaten weg / Quitirte die Stadt nur vor seine Person vmb 7000. vnd etlich hundert Gulden. Vnd war man vor dißmal von Soldaten frey.

Den 30. November that Herr M. Barthlome Reichat / jetziger Pfarrherr zu vnser Frawen seine erste Predig / nach dem er in das Ministerium beruffen worden.

Den 19. December kam Oberst Leutenampt Georg Albrecht von Hoff hieher mit Schreiben / daß er vor einen Comendanten an genommen werden solle. Wobey es auch sein verbleiben hatte. Doch war die Stadt Quarnison frey aber nicht lang. Diß Jahr gab die Burgerschafft 5. vnd ½. Steur / ohne die Anlagen / welche auch doppelt bißweilen bezahlet worden.

1637. Zu Anfang diß Jahrs / galt ein Malter Korn 18. fl. der Rocken 10. fl. die Gersten 12. fl.

Den 26. Jenner kamen 2. Capitán vom Obrist Leutenant Mora Beckischen Regiments hieher / begehrten Quartier / auff drey Compagnië vnd den halbë Stab. Den 31. zogen sie ein / wurden verpflegt 3. Capitán / drey Leutenant / drey Fenderich / drey Feldweibel / 36. gemeine Officirer 72. Gefreite vnd 375. gemeine Soldaten.

Den 17. Februarij / starb Herr M. Paulus Prommer Rector der Schul / vnd Pfarrherr zu vnser Frawen.

Den 7. Mertzen starb Herr Burgermeister Tobias Heintzel.

Was die Soldaten / im Hornung / Mertzen vnd April / vor grewliche Tyranney geübet / die Thor gesperret / den vornembsten Burgern eingefallen / eine grosse Summa Gelt zuerpressen / ist vnbeschreiblich. Zu diesem Elend kam noch ein Verbott / vnd Ringerung etlicher Müntzsorten im Römischen Reich / also daß der arme Mann vmb sein gering übrigs Geltlen kein bissen Brodt bekom̃en konte. O deß grossen Elendts! über diesen grossen Jam̃er / kam im Mayen Ordinantz / daß die Stadt 1½ Regiment vom Piccolominischen Volck verpflegen solle: Darzu man Monatlich 3200. Gulden geben muste. Als man den 10. May durch einen Comissarium mit den Officirern rechnete / war die Stadt gezwungë der Officirer Rechnung / welche sie nach jhrem Beliebë gemachet / zu vnderschreiben. Den 31. May waren Herrn Burgermeister vnd Geheimbde im Arrest / in deme die Officirer viel tausent Gulden begehrten. Den 2. Junij haben die Officirer die vornehmbste Häusser bezogen / vnd sich mit Gewalt eingelegt Gelt zuerpressen / wehrete biß auff den 7. Junij. Man forderte das Gericht vnd Rath zusam̃en / vmb Mittel zu sehen Gelt auffzubringen / aber es scheinete vnmöglich / also weil nunmehr die Burgerschafft vmb jhr baares Gelt / Gold / Silbergeschirr vnd Kleinodien gäntzlich gekommen / hat man sich resolvirt / den Soldaten Zin / Kupffer vnd Kleider anzubieten. Darauff gieng den 10. Junij das Exequiren widerum an. War ein kläglicher Tag / konte kein Burger dem andern helffen / bald hörte man wie die Soldaten da / bald dort eingefallen / vnd Gelt presseten. Den 13. Junij war der Rath widerumb arrestirt / vnd Soldaten in der Burger Häuser geschicket / von manchem 200 / 300 / 400 biß in 500. fl. zuerpressen: Da man sich dann mit jhnen vergleichen / oder so lang zu Essen vnd zu Trincken geben müssen. Wie sich dann befunden / daß sie auff die 2049. fl. von den Burgern in jhren Häusern erpreßt: auch 160. Kühe vñ 60. Pferdt jhnë weg genom̃en / solches auch vnder grossem

sem heulen vnd wehklagen der armen Burger/vnd jhren kleinen Kindern fort biß nacher Ochsenhausen getriben / doch hernacher widerumb allher gebracht / vnd auff 30. Stuck an jhrer Forderung in behalten. Als man jhnen nun satisfaction gegeben / an Vieh / Gelt / Geltswerth vnd Obligationen / etlich tausent Gulden betreffent / seyn sie (die vom Beckischen Regiment) den 17. Junij weggezogen / worauff die Stadt widerumb etwas Lufft / vnd die Schlüssel zu den Thoren bekommen. Es befande sich nach jhrem Abzug/als die Rechnungen von Biberach/Ravenspurg / Kauffbeuren/Leutkirch vnd vnserer Stadt zusamen getragen wurden / daß die Beckische Soldaten / diese bemelte 5. Stätt innerhalb 5. Monaten auff die 130000. fl. gekostet.

Den 30. Junij wurde Herr Clemens Specht / deß Raths im 54. Jahr seines Alters / begraben: Ist zweiffels ohne jhme/wie andern vilen mehr das Leben durch Vnmuth vnd grosse Trangsal abgekürtzet worden/ wie er dann neben Herr Pangratz Zollern/ selbiger Zeit schier vor andern von den Soldaten/ vnd jhren Officirern viel Trangsal erlitten.

Den 5. Julij kam Herr Daniel Höschel / als beruffener Rector zu hieiger Schul von Augspurg mit seinen Leuthen hieher.

Den 3. Augusti waren die Aecker auff dem Newbruche jeder Jauchart pro 55. fl. verkaufft.

Den 25. Augusti hat Herr von Hoff / vnser Commandant Kays. Schreiben auffgewisen / daß er eine Compagnia zu Fuß zur defension der Stadt werben solle / welches man auch geschehen lassen. Den 1. October bracht sein Hoffmeister von Wien Patenten auff 300. Mann die Stadt damit zu besetzen.

Den 26. Augusti kam Herr Reinhart / zum Stadtschreiber allher beruffen / hier an.

Den 11. November verbran ein Hauß allhier an dem Bach.

1638. Im Jenner war ein erschrecklicher Wind allhier/ welcher die Tächer übel beschädigte/auch auff den Dörffern gantze Häuser vmbwurff.

Den 13. Februarij starb Herr Daniel Höschel Rector allhier an einem affectu Hyppochondriaco.

Den 22.23.24. ließ vnser Commandant / Herr Obrist Leutenant von Hoff die Thor sperren / die Stadt zu mehrerer Contribution zu

zwingen. Den 28. ließ er seine Soldaten zum Fahnen schweren / vnd allerley defensions præparatoria machen.

Den 19. Martij zogen hier 106. Mann / Seebachische Völcker ein. Den 26. kamen widerumb 169. Meternichische herein. Den 21. April zogen sie widerumb hinweg: Vnd den 28. folgten jhnen die Seebachische.

Den 28. May hat die Stadt dem hieigen Herrn Comandanten ein Memorial übergeben / worinnen sie erwisen / daß sie innerhalb 17. Monaten / welche er hier gewesen auff die 72000. fl. Vnkosten / das Kriegswesen betreffent erlitten: Mit Bitt solches Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayern vnderthenig vorzutragen. Im Junio ließ Her Commandant abermalen / weil man nicht thate was er wolte / die Thor sperren / hernach war die Forderung verglichen.

Den 27. November wurden 5. Wittweiber / wegen Vnzucht auß der Stadt geschafft.

1639. Den 12. Mertzen ist Thomas Hugel Burger allhier / vnd Zoller an der Egelseer Bruck / nach dem er mit einem Floßmann bey dem Hirschwirth gezechet / auff den Abend daselbst auff dem Hewhauß / dergestalt todt gefunden worden / daß er in dem Loch / da man Hew hinab wirfft / an seinen Hosen / welche offen waren / in deme er seine Nothurfft verrichten wollen / hangen gebliben / den Kopff vnder / die Füß aber übersich gekehret. Er wurde durch den Herren Medicum vnd Stadt Artzt besichtiget / vnd ohne Leichpredig folgenden Tags vmb 12. Vhr an der Maur hinumb zu Grab getragen.

Den 25. April / hielte man in der Kirchen zu S. Martin die vor diesem gewohnliche Progression / so im Kriegswesen vnder lassen worden.

Den 8. Julij wurde Hanß Christoff Schneider Notarius vnd Burger zu Ißni / allhier zu einem Gerichtschreiber angenommen / nach dem 14. Tag zuvor / der Gerichtschreiber Faltenmayer / wegen vnfridlicher Ehe / licentirt worden.

Den 25. Augusti / starb ein Taglöhner in der Kirchen / vor der Predig vnder dem singen gehlingen Tods / war zugedeckt vnd biß nach vollendter Predig im Stul gelassen.

Den 26. September wurden 100. von hieiger Quarnison / vnd den 7. October widerum 47. abgeführet.

1640. Den 9. April wurden die Progressiones der Lateinischen Schul gehalten.

Den 24. Julij ist im Rath beschlossen/ vnd folgenden 26. am Sontag ab den Cantzlen verkündet worden/ daß hinführo Donnerstags an dem Bett-Tag mit der grossen Glocken geleutet/ vnd darauff die Thor/ auch alle Läden gesperret/ alle Arbeit von Handwerckern/ vnd Taglöhnern/ eingestellet/ vnd die Kirch besuchet werden solle.

Den 3. October kam jhr Exc. Herr Hanß Jacob Graff zu Zeil hieher/ neben Herrn Commissario von Handel/ mit Kays. Befelch jhne allhier vor einen Gubernatorn zu Installirn. Darauff die Stadt jhne den 5. October deßwegen durch jhre abgeordnete/ empfahen vnd Salutirn lassen. Der von Hoff hingegen zoge fort.

Im December kamen Völcker vom Honoltsteinischen Regiment hieher/ vnd zogen die biß dato hier eingelegene hinweg; vnd begab sich Herr Graff von Zeil auch von hier/ vnd Commandirte ein Obrister Leutenant.

1641. Den 6. Jenner zogen die Honoldsteinische fort vnd blib nur die Leib-Compagnia hier/ welche durch deß Obrist Leutenants Bruder Commandiret wurde.

Den 20. May wurden die Progressiones hier gehalten/ vnd kam Sambstag zuvor Herr Conrad Beedenknecht als vocirter Rector der Lateinischen Schul hieher/ war im Augusto hernach præsentirt. In diesem Monat wurde auch das Berger Bad zu erbawen angefangen: Wie dann im Junio schon vnderschiedliche Personen daselbst gebadet.

Im December war die Stadt widerumb in grossen Aengsten/ dann den 10. kam ein Churfürstl. Bayersch. Kriegs Comissarius mit Exequier-Völckern an/ welche auch einquartirt wurden. Er begehrte den Rest der bewilligten 120. Monat einzufordern/ vnd zu berechnen: Man bewise/ daß man auff die 25000. fl. bezahlet/ er wolte aber nur 19000. vnd etlich hundert passirn lassen / vnd prætendirte er noch auff die 9000. fl. entlich verglich man sich mit jhme / vnd gab jhme den 13. Decemebr 2000. fl. baar das übrige wurde auff Fristen bezahlet. Der Capitän so in der Statt Comandirte/ lihe Gelt her / die Pflegen vnd die Allmuß Stöcke musten auch das beste thun/ damit man die Execution verhindern möge. Darauff führte er die Executions Völcker ab. Den 21. December darauff/ als der Stadt zwey Tag zuvor new Quartir von 2. Compagnien/ vnd deß Obersten Edelstetters Stab/ durch Herrn Adolpff von Startzhausen angekündet worden/ zogen sie hier ein / vnd war der Eingab nach die Verpflegung

Mon-

Monatlich 2500. fl. worab sich zwar die Stadt höchlich beschweret/aber wenig erhalten / die Honoldsteinische zogen dargegen auß.

1642. Den 23. Hornung / wurde der Meßner zu S. Martin wegen vierfachen Ehebruchs enthauptet / der Meister gab jhm drey Streich.

Den 14. April wurden die Progressiones gehalten.

Den 29. Junij / zogen die Edelstetische hier hinweg biß auff 60. Mann / welche ein Fenderich Commandirte.

Den 25. Augusti ertranck Christoff Herman / dem Müller an der Nidergassen ein Kind im Bach / war ein Söhnlin.

Am Afftermontag nach Matthei war Jahrmarckt gehaltẽ / in Ansehung daß vor vielen Jahren umb solche Zeit / solcher üblich gewesen: War sonsten bißher viel Jahr auff Ulrici Tag.

Im December war widerumb der Stadt ein Winter-Quartier angekündet / vom Merzyschen Regiment / dargegen die übrige Edelstetische fort gezogen.

In diesem Jahr fieng man an in dem Spital Bier zu bräwen.

1643. Den 20. Jenner kam Herr Pfleger von Mündelheim vnd etlich vnd 20. Bayerisch Landt-Volcks herein / welche er Commandirn sollen. Den 22. kamen 104. Mann Merzysch Volck herein / vnd dargegen das Bäyerische Landt-Volck hinauß.

Den 22. Februarij hat man vor Rath / über die 40. Personen / welche in der Faßnacht Wochen in den Wirtshäusern getantzet / gestraffet. Ein ledige Person vmb 30. kr. ein Ehliche vmb 1. fl. vnd jeden Wirth vmb 3. fl.

Den 12. Martij zogen die zu deß General Merzy Leib-Compagnia gehörten / hier weg / wie auch den 3. April der Hauptman Birck mit den übrigen Völckern / hingegen kam vom Goldischen Regiment / ein Compagnia zu Fuß sampt einem Obr. Wachtmeister herein. Den 14. kamen widerumb 14. Mann / ein Fenderich / 2. Corporal vnd etlich Gefreite hieher. Den 22. Aprill zog der Obr. Wachtmeister mit den meisten Völckern widerum hinweg / dargegen die Stadt ein Geilingisch Regiment / so zu Ravenspurg gelegen / mit Futter / Fleisch vnd Brodt verpflegen müssen.

Den 29. Aprill ist der Stadt Jhr Churfürstl. Durchl. in Bayern Befelch angezeiget worden / daß Herr Obrist von Edlinstett vor einen

Com-

Comandanten allhier installirt werden solle. Den 24. May kam er hieher/ vnd bezogen den 26. das Quartir.

Den 8. December kam ein Mertzischer Regiments Quartirmeister an/ vnd verkündigte das Winter-Quartir/ worauff den 11. December zu Mittag 4. Compagnien eingezogen vnd einquartiret worden/ vnd hat sich befunden/ daß die Verpflegung/ die Stadt Monatlich auff 6000. fl. beloffen/ worab man sich an dem Churfürstl. Hoff zu Mönchen/ wegen Vnmögligkeit hefftig beschweret / aber an die Generalitet gewisen worden.

1644. Am Newen Jahrs Tag war Abends vnder der Predig allhier ein Regenbog gesehen.

Den 9. Jenner zog Hauptmann Textor / zu etwas Erleichterung der Statt mit theils seiner Compagnia hinweg.

Im Mertzen hatte Herr Georg Wachter / im Junio H. M. Peter Funck der jüngere/ vnd im Augusto H. M. David Schuster jhr erste Predig allhier gethan.

Den 12. Martij zogen die meiste Völcker hier weg nacher Uberlingen. Darauff den 5. April noch mehrere / doch mit Hinderlassung der Weiber gefolget.

Der 25. April wurden die Progressiones auff der Lateinischen Schul in der grossen Stuben gehalten.

Den 11. May seyn die noch allhier ligende Mertzische wenige Völcker mit Sack vnd Pack völlig auffgebrochen. Dargegen den 23. May 200. Mann newgeworbne Völcker hieher kamen / aber überal nur 100. hier gelassen/ die übrige wieder abgeführt worden.

Den 19. Junij wurd ein junger Mensch ein Württenberger begraben/ welcher bey der Schleifmühlen in das Wasser fiel/ vnd vom Rad übel zugerichtet worden.

1646. Im Aprillen kamen newgeworbne Burgundische Völcker hieher.

Den 17. May Nachts vmb 11. Vhr starb der vmb gemeine Statt wolverdiente Herr Burgermeister Elias Engler an einem Fluß oder Catharro suffocativo.

Zu Hausen wurden 4. Häuser in die Aschen gelegt. Den 26. Junij ist Morgens frühe deß Hauptmann Kürsners Compagni weg gezogē/ waren hundert vnd etliche Männer.

Den 21. Julij gegen Tag kam hier eine Brunst auß in der Fischer-Hütten an der Maur/geschahe zimblicher Schade. Den 29. Julij seyn in Beglaitung eines Leutenants vnd etlich vnd 50. Reutern/ 293. gefangne Frantzosen vnd Teutsche vnder einander/ so im Treffen bey Herbsthausen gefangen worden/allhier ankommen/welche man auff den Saltzstadel gelegt/vnd die Reuter einquartirt. Den 8. Augusti kamen 50. Sperreuterische Reuter mit Ordre H. Johann de Werts hier an. Selbigen Abend wurde Hanß Büechelin Burger vnd Schmid allhier / von einem Burgundischen Soldaten ohne Vrsach erstochen / der Thäter war hernach den 15. Augusti auff dem Marckt enthauptet. Den 16. Augusti wurden obgemeldte Gefangene hier weg geführt. So führete man den 24. Augusti 60. Burgundische Soldaten von hier nach Biberach. Den 22. September zogen die übrige Burgunder hinweg/vnd den 30. Augusti 30. Mann von deß Herren Obristen Compagnia. Den 19. October kamen sie widerum von Biberach hieher.

Den 2. December kam der Obriste von Salis mit seinem Regiment zu Pferdt allher in das Winter Quartier.

Den 28. November wurde mein L. Vatter Seel. D. Christoph Schorer der Statt allhier Syndicus, nacher Münster vnd Oßnabrugg zu den Friedens Tractaten gesandt/vnd kam in Anno 1647. den 4. December widerum nacher Hauß.

1646. Den 27. Februarij zogen 100. Reuter von den Salischen hinweg. Den 31. May folgete jhnen der Obriste mit seinen übrigen Reutern: Sie hielten sich sehr vbel / vnd kostete gemeine Statt sehr viel. Den 4. Julij wurden auch vierzig Mann von den Edelstettischen commandirt/lagen also noch auff die fünfftzig allhier.

Im Julio war grosses flehnen herein/weil die Schweden vnd Frantzosen in dem Bayerland eingefallen. Herr Obrister von Edlinstett schrieb vmb Völcker/vnd wurden jhme 1500. Mann zugeschickt/ welche alle in der Statt einquartirt wurden. Die Statt war voll Volcks so wol von Soldaten/ als herein geflohenen Land Leuthen/ also daß ein grosse Noth entstunde / vnd alle Victualien ohne das Fleisch auffschlug. Die hieige Reuter vnder dem Commando deß Obersten Caspar brachten jmmer Schwedische Gefangne ein.

Den 21. September als ein Küeffers Gesell deß Tragoners / der bey seinem Meister im Hauß lag / Pistol von der Wand herab nahm / zu sehen

sehen ob es geladen/ gieng es loß / vnd traff seines Meisters Michael Widemans Töchterlin von 6. Jahren/ daß es gleich Tod blieb. Der Thäter entlieff.

Den 21. October kam die Kays. vnd Bayerische Armee hieher/ lag vmb die Stadt herumb / vnd zoge den 24. October wiederum hinweg: Was vor Jammer in der Statt vnd auff dem Land gewesen/ ist leicht zu ermessen.

Den 8. November kamen noch hundert Reuter zu den vorigen herein : vnd war wie wol zu ermessen/ die Burgerschafft übel geplagt. Der Kern galt 10. fl. der Roggen 7. fl. die Gersten 5. fl. ein Maß Wein von 18. biß in 24. kr.

Zu Ende dieses Jahrs zoge der Obriste Caspar mit Theils seinen Völckern auß der Statt/ vnd lagen noch zwey Obriste/ als Herr Obrister von Edlinstett vnd Obrister Winterscheidt mit 1300. Mann zu Roß vnd zu Fuß hierinnen.

Dieses Jahr gabe die Burgerschafft neben wochentlicher grosser Anlag eine gantze Steur / so musten auch die jenige/ welche noch etwas im Vermögen hatten / Gelt herleihen. Was vor ein schweres Jahr dieses bey so grosser Einquartirung gewesen/ ist nicht woi zu beschreiben.

1647. Das Obs war thewr allhier / vnd nicht woi zu bekommen/ wie dann den 12. Hornung ein Baur auß dem Algöw / siben Fäßlein mit Aepffel hieher gebracht/ gab drey vmb einen Batzen.

Den 23. Februarij starb allhier der Obriste von Edlinstett/ der letzte seines Namens vnd Stammens/ war den 27. diß in der Augustiner Kirchen begraben. In Anno 1441. war Hanß von Edlinstett/ Burger zu Memmingen/ hatte das Dorff Heimerdingen : Ward auff der Patriciorum Stuben eingeschrieben / wie ichs im selbigen Catalogo finde. Ao. 1462. kam Abundus von Edlinstett auff der hiesigen Geschlechter Stuben. Ao. 1497. finde ich Jacob von Edlinstett darinnen. Nach diesem finde ich keinen mehr in dem Catalogo vnserer Geschlechter.

Im Mertzen wurde zu Vlm zwischen Chur Bayern vnd den Schwedischen vnd Fratzösischen ein Stillstand der Waffen tractirt/ vnd den 13. ratificirt / da dann den Schwedischen neben andern vier Stätten auch vnser Statt Memmingen zu übergeben vnd einzuraumen accordirt war/ welches die Statt / als ein subjectum paßivum geschehen lassen müssen/ wie sie dann auch hierdurch in grosse Noth / vnd fast eusserstes Verder-

ben gesetzet worden / wie hernacher zuvernemmen seyn wird. Hierauff kam den 17. Mertzen Herr General Duglaß Schwedischer Seiten hie-her/mit Herrn Obristen vnd Comandanten dem Winterscheid sich wegen seines Abzugs zu vergleichen. Welches auch geschahe.

Den 19. Mertzen kam Herr Obrister Priemsky ein geborner Polack mit 500. commandirten Schwedischen Völckern hier an vnd besetzte die Thor/darauff zogen die Bayerische Sambstag Vormittag den 20. Mertzen 1700. starck zu Roß vnd Fuß sampt dem Troß / in guter Ordnung ab. Nachmittag zogen die Schweden mit zwelff alten Fahnen ein; Die Officier waren Herr Obrister Priemsky als Commandant / zwen Major / Kolb vnd Weidenbach / Capitain Aureb / Schißler / Vnger / Paul / Harras Anger / Jsrael / Carl Götz / vnd Reichart Creutz / auch ein Rittmeister Eberstein.

Den 25. Mertzen als H. Commandant seine Officier zu gast hatte / vnd Nachts zwischen 1. vnd 2. Vhr Major Kolb zimblich bezecht nacher Hauß gehen wollen / fiel er die Stieg hinab / redete kein Wort mehr / vnd starb zwey Tag hernach. Sehet ein Exempel deß Vnglücks auß der Trunckenheit.

Den 23. April gebahr Michael Seybolds Strelmachers Haußfraw drey Kinder / ein Sohn vnd zwo Töchter / wurden alle drey zur Tauff gebracht. Der Zeit gieng eine hitzige Kranckheit vmb/sturben etliche daran.

Den 8. Julij kam der Schwedische Resident Herr Georg Schnolzky hieher: vnd schantzete man starck.

Den 11. Julij starb Herr M. Peter Funck Pfarrherr bey vnser Frawen ein Patricius, vnd von Vrältern im Regiment vnd Kirchen wolverdienter Herr: an seine Stelle kam Herr M. Christoph Magg.

Den 6. Augusti trieben die Caspariſche Tragoner die Nidergasser Herd Vieh sampt 100. Pferdten hinweg. Man eylete jhnen zwar nach / aber vergebens doch ritten sie mit den Pferdten fort vnd liessen das Vieh stehen / welches widerum vnverhofft von dem Hirten herein gebracht war. Den 9. Augusti kamen sie widerumb vor die Statt / die auß der Statt ritten hinauß / vnb gab es ein Gefecht / aber die Bauren zu Hausen müsten das Geloch bezahlen / in dem sie von gedachten Bayerischen Tragonern außgeplündert wurden.

Hierauff nun im September kamen die Bayerische mit einer gan-

tzen

ten Armee vor die Statt/belägerten sie vnversehens vnd vnverhofft/ war jhnen auch entlich übergeben / wie auß folgendem Verlauff alles außführlich zulesen:

Ob woln die Stadt Memmingen verhofft / nach dem Jhro Churfürstliche Durchleucht in Bayrn / mit beyden Cronen/ Franckreich vnd Schweden/ im Monat Martio / Anno 1647. in deß H. Reichs Stadt Vlm ein particular Armistitium abgehandelt vnd auffgericht/vnd zu Vollziehung dessen/auch Jhro in die Stadt eingelegte Quarnison hinauß genommen/dagegen eine Schwedische (zwar ohne vorhergehende Ankündigung/oder Einwilligung gemeldter Stadt/) vnter dem Commando Herrn Obristen Sigmund Przyemsky herein gelassen / sie würden also ruhig vnd vnangefochten verbleiben können / biß der allgemeine Fried im Röm. Reich erfolgt ; So ist doch wieder alles Verhoffen / ehe man sich einiger Widerwertigkeit versehen / vnd sich in acht zunemmen Zeit vnd Gelegenheit haben können/ dieselbige feindlich angefallen vnd belägert worden. Es haben gleichwol höchstgedachte Jhr Churfürstl. Durchl. an einen Ehrsamen Raht ein Monitorium sub dato den 9. 19. Septembris lassen abgehen / in welchem sie denselben ermahnt / daß er weder für sich selbst mit Rath vnd That / den Schwedischen assistiren / noch der Burgerschafft zulassen solle / gegen deß H. Reichs Waffen das Gewöhr zu ergreiffen / vnd gegen denselben sich feindlich zuerzeigen/ oder jhnen auff einige Weise vnd Weg die Hand zu bieten / sondern vielmehr den Herrn Commendanten dahin zuvermögen / damit er ohne einigen weitern Verzug/ zu Verhütung aller extremiteten vnd Gefahren/ darein die Stadt gerathen würde / mit seinen vnterhabenden Völckern / von der Stadt abziehen thue : Welches Schreiben gleich andern Tags den 10. 20. Dito/ durch einen Mindelheimischē Vnterthanen/Vormittag vmb 10. Vhr / einem Rath eingeliefert / zugleich auch Copien-Schreibens/ von Herrn General Wachtmeistern Johann de Lapiere / welchem die Ordinantz ertheilet worden / die Stadt widerumb in vorigen Stand zu setzen/ an obgedachten Obristen vnd Commendanten beygeschlossen worden ; Darauff gleich noch selbigen Nachmittag vmb 2. Vhr / etliche Chur Bayerische Völcker in der Nähe der Statt ankommen/ vnd an der Ploquirung den Anfang gemacht. Folgenden Tag hat Herr Commendant die gantze Burgerschafft auff die Zünfften erfordern / vnd durch einen

nen abgeordneten Major fürtragen lassen / weilen jhm von der Cron Schweden die Stadt / wider allen Gewalt eusserst zu defendiren anvertrawt / hab er das Vertrawen zu der Burgerschafft / die wurden jhm an die Hand gehen / auch mit vnd neben jhm vnd seinen Soldaten die Wehr ergreiffen / vnd das jenige getreulich thun / was zu jhrer selbsten / vnd der gantzen Stadt Wolfarth / er nothwendig vnd dienstlich zu seyn finden / vnd jhnen anbefehlen werde / massen er auch der Zuversicht gelebe / es werde jhm gebührend succurirt / vnd zum Entsatz aller Anstalt gemachet werden. Nach dem aber die Burger sich hierzu nicht verstehen wollen sondern sich entschuldiget / vnd auff die Obrigkeit beruffen / hat Herr Comendant gesucht / sie zu nöthigen / zu dem end den folgenden Sontag er ein scharff vnd ernstlich Mandat hin vnd wider anschlagen lassen / in welchem er mit harten Betrohungen sie zu zwingen vnterstanden / hat auch vnter der Morgenpredig / den Marckt vmb vnd vmb mit langen vnd starcken Zimmerhöltzern einfangen / vnd mit bewehrten Officirn vnd Soldaten verwahren / auch durch die Reuterey alle Gassen verwachen / die Obrigkeit / alle Burgermeister vnd Rathsverwandten / auch die gantze Gemein sampt aller Handwercks Bursch / durch 8. Trommenschläger / bey Leibes vnd Lebens Straff / auff den Marckt beruffen / vnd zu sich in die Schrancken kommen / auch die Burger auß der Kirchen gehend darein nöthigen lassen / da er dann erstlich dem Rath / als dann einer Zunfft nach der andern in eigener Person / gantz beweglich vnd betrohenlich zugesprochen / daß sie sich alsbald erklären sollen / ob sie jhne für einen Commendanten erkennen / vnd es mit jhm halten / jhm vnd seinen Soldaten in defendirung der Stadt beyständig seyn / vnd sich in die Wehr begeben wollen; Die jenige / die sich hierzu nicht verstehen / oder einwilligen wolten / die solten beyseits tretten / dann wider dieselbe wolle er eine scharffe Execution vornemmen / vnd mit dem Scharpff Richter (den er beyseits in die Nähe gestelt /) zur Stadt hinauß führen lassen; Nach dem nun die Burger solchen Ernst vnd Gewalt gesehen / haben sie in sein Begehren gezwungen einwilligen müssen; Es hat aber ein Ehrsame Obrigkeit / nach dem sie alles wol vnd reifflich vberschlagen / den Herrn Commendanten darfür gebetten. Welcher hierauff in 200. junger Handwercksgesellen außwehlen / vnd dahin halten lassen / daß sie das Gewehr annemmen / vnd auff die Posten / da die wenigste Gefahr / zu wachen geordnet; Hingegen die Burger das Fewr / so da möchte eingeworffen werden (wie dann mit grossem Ernst geschehen /

vnd

vnd die Burger darauff acht zu haben/ viel Sorg/ Müh vnd Arbeit Tags vnd Nachts gehabt/) in acht nemmen/ zum Schantzen vnd anderer nothwendiger Arbeit in der Stadt/ sich gebrauchen lassen musten. Doch aber er Herr Commendant dabey sich rund erklärt/ weil er von seiner Excellentz dem Herrn General Feldmarschalcken/ im Namen der Kön. Maj. in Schweden/ zum Commendanten hieher verordnet/ vnd ihme die Stadt anvertrawt/ werde er vnd müste auch sein Authorität in acht nemmen/ thun was seines Ambts Schuldigkeit/ vnd was die Nohtturfft in defension der Stadt/ erfordern werd. Verhoffte auch/ es werde sich Niemand gelusten lassen/ jhme hierinnen Maß vnd Ordnung zu geben/ oder in sein Soldaten Commando zu greiffen.

Den 13.23. Septemb. ist der Rittmeister/ Namens Otto Albrecht von Eberstein/ der mit vngefehr 70. Pferden in der Stadt lag/ außgefallen/ auff welchen die Bayerische Reuter/ so zu Amedingen/ im nechsten Dorff/ lagen/ alsbalden zugedrungen/ aber bald wider zu ruck getrieben worden/ einen Rittmeister vnd einen Reuter tod hinterlassend.

Den 14.24. dito/ wurde der grosse kupfferne Kessel/ so in die 500. fl. gekostet/ von der Blaich in abgeholt/ vnd in Angesicht der Bayerischen Reuter/ die sich nicht annähen dorfften/ mit Trommen vnd Pfeiffen glüklich in die Stadt gebracht.

Den 15.25. dito/ wurde ein Kayserlich Schreiben vom 8.18. diß/ in Pilsen datirt/ herein geschickt/ darinnen allergnädigst notificirt wurd/ daß Jhr Kays. Maj. vnd Chur Bayrn/ deß Vnterschieds halber (also lautten die Wort/) verglichen. Solch Schreiben/ nach dem Herr Commendant hiervon Nachricht erlangt/ hat ers von Herrn Burgermeistern mit grossem Vnwillen abgefordert/ biß in dritten Tag vneröffnet bey sich behalten/ vnd solches auch also verschlossen dem Chur Bayerischen eingeschickten Trompeter gewiesen/ mit vermelden/ er seye Comendant/ lasse der Statt kein Schreibē zu komen; Da er es nun hernach eröffnet/ hat ers fürgewisen/ vñ befohlen/ solches nicht zuverantworten/ wie er dann nicht könte einig Schrifftwechslen gestatten/ wolle auch nicht zugeben/ daß hinterrucks seiner etwas in dergleichen Sachen vorgenommen werde/ dann das militarische Wesen stehe nicht bey der Stadt/ sondern in seinem Gewalt/ er hette alles zu verantworten/ jhme stünde seine Ehr/ Leib vnd Leben darauff.

Den 16. 26. dito / ist man zu Roß vnd Fuß außgefallen / vnd zwey Regimentstücklein mitgenommen / alsbald nun solches die Chur Bayerische Reuter wargenommen / seynd sie von dem Dorffberg herab herunter gefallen / da es dann zu einem ernstlichen Scharmützel gerahten / dann nit allein auß bemeldten beyden Stücklein / sondern auß Mußqueten starck auff sie Fewr geben / vnd dabey auch auß der Stadt / durch die Schwedischen Constables dapffer zugeschossen worden / ein Corporal vnd fünff Reuter seynd von jhnen tod blieben / von den Schwedischen aber ein Fendrich / wie auch deß Herrn Commendanten Hoffmeister / Namens Augustin Strobel / vnd ein Mußquetirer / der Reuter Quartiermeister aber / wurde in ein Fuß geschossen.

Den 17. 27. vnd 18. 28. seynd die Fußvölcker ankommen / sampt der Artogleria, welche bestanden seyn soll in 6. Böhlern oder Mörsern / 12. halbe Carthaunen / 8. Feldschlangen / vnd etliche Falckoneten oder Regiment Stücklein : Die Regimenter zu Pferd waren das Lapierische / Caspariſche oder Schockische / Waldpotische vnd Jung Kolbische. Die Regimenter zu Fuß / das Winterscheidische / Fuggerische / Kolbische / Mersische / Royrische / Nersische vnd Coppische / Enckenfortische / Ruplandische / vnd Rauschenbergische. Das Läger haben sie formirt auff der Höhe bey dem Buxheimer Holtz / das Hauptquartier aber gemacht im Closter vnd Dorff Buxheim / vnd logirten in der Carthauß / alle drey General Wachtmeister sampt jhren Frawen / Herr Johann Heinrich de Lapiere lag in dem Gasthauß / Herr Johann von Winterscheid in deß Herrn Patris Prioris Cell / darauß er gewichen / Herr Franciscus Royer auff dem Saal in einem Gastzimmer / vnd da der Kays. Herr General Feldzeugmeister ankam / welcher mit seinem vnd dem Ruplandischen Regiment sampt zweyen Stucken groben Geschütz vnd etlichen Wägen mit Munition / Kuglen / Granaten erst im October angelangt /) auch auff gemeldtem Saal in einem andern Gastzimmer.

Den 19. 29. fiengen sie an sich einzugraben / vnd zu approchiren gegen dem Krugs- vnd Wester Thor / auff 1200. Schritt von der Stadt. Es ließ Herr Commendant zwey newe Werck neben den Schantzen / die vor dem Krugs- vnd Wester Thor / in grosser Eil legen / daran mußten Burger vnd Baursleut embsig arbeiten / Er ließ auch durch ein publicirtes Mandat den Bauren gebieten / bey dem Schantzen sich gehorsamlich vnd fleissig einzustellen / die da nicht pariren wolten / wolle er mit ernstlicher

cher

cher Straff ansehen / so wol auch die Burger / welche den Bauren durch-helffen / oder sie heimlich auffhalten wolten / wie dann ein Müllersknecht / so von dem Schantzen entloffen / auff den Pranger / vnd ein Baur an einen Pfal auff den Marckt gestellet worden.

Den 20. 30. haben sie ein Batery auffgeworffen / vnd anfangen auff die Stadt zu schiessen / doch nur auß kleinen Stucken vnd Falckonetlein darauß sie etliche Schüß gethan / Sie vnterstunden sich auch das Wasser / oder den Stadtbach zu nemmen vnd abzugraben / aber vergeblich / dann obwoln das Wasser vmb etwas ablieff wurde es doch in Angesicht der Belägerer wieder in den Stattbach geführt / vnd konte man beede Mühlinen die in der Stadt waren / die gantze Zeit vber der Belägerung gebrauchen.

Den 21. Septemb. 1. Octob. haben sie die andere Batery auffgeworffen / vnd auff die Werck vor der Stadt anfangen zu schiessen / 30. Schüß auß Schlangen / vnd 6. auß Falckoneten sind diesen Tag geschehen / vnd ist ein Soldat von einem Schuß geblieben; Zwo Schlangen Kuglen giengen auff S. Martins Kirchen / deßwegen man genöhtiget wurd auß solcher Kirchen zu weichen / ob es wol dem Herrn Commendanten zu wider war / vnd den Gottesdienst bey vnser Frawen / vnd in der H. drey König Capell anzustellen / da dann für gut angesehen wurd / allein am Sontag die Predig zu halten / sonsten aber täglich in gedachten beyden Kirchen Morgens vmb 8. Vhr / vnd Nachmittag vmb 2. Vhr das Gebett mit einer kurtzen Sermon zuverrichten. Deß Leitens halben in den Kirchen / auch deß Vhrschlagens / ist durch E. Ehrs. Rath Abgeordnete der Herr Commendant befragt worden / wie sich zuverhalten / darauff er zur Antwort geben man solte beydes lassen seinen Fortgang haben / dieweil aber das Schiessen auff die Kirchen zu S. Martin vnd selbigen Thurn continuirte / wurde alles Leiten bey Tag vnd Nacht gantz eingestellt / in den andern Kirchen aber / doch allein bey Tag / zugelassen / das Vhrenschlagen aber / so wol bey S. Martin / als andern Orten / hatte die gantze Zeit der Belägerung seinen Fortgang.

Den 22. Septemb. 2. Octob. geschahen 117. Schüß auß Schlangen / vnd 18. auß Falckoneten auff die Stadt / auff die Mauren vnd Schantzen. Es wurden ein Anzahl Früchten / so Frembden zugehörten / vnd in der Stadt lagen / vom Herrn Commendanten hinweggenommen / vnd in die Fuggerische Behausung geführt vnd auffgeschütt.

Den 23. Septemb. 3. Octob. hat man nicht gar starck geschossen/ giengen allein 34. Schüß auß Schlangen / vnd einer auß einem Falckonetlein herein/ ein Soldat wurde getroffen/ daß er blieb/aber das Schantzen wurde alles fleissig continuirt; Ein Soldaten Fraw wurde gefangen in die Stadt gebracht/ welcher der Herr Commendant ein halben Thaler verehrt/weiß Brod zu kauffen/vnd sie damit wieder hinauß gelassen.

Den 24. Septemb. 4. Octob. haben sie 35. Schüß auß Schlangen / vnd 5. auß Falckoneten gethan / auch Granaten vnd Fewrballen anfangen in die Stadt zu werffen / deren eine in eines Gerbers Hauß grossen Schaden gethan; Etliche Reuter sind außgefallen / vnd einen Reuter gefangen eingebracht.

Den 25. Septemb. 5. Octob. haben sie auß halben Cartaunen 26. auß Schlangen 114. vñ auß Falckoneten 34. Schüß herein gethan/auch mit einer Granaten ein Hauß übel verderbt/ ein Mußquetirer blieb (nach dem er recognoscirt/vnd Approchen vnd Batterien/ ohne ordentliche defension vnd Streichwehren gesehen/) vnd ein Mägdlein wurde beym Schantzen tod geschossen; Vmb 12. Vhr Mittags ließ Herr Commendant mit 150. zu Fuß/ vnd seinen habenden wenig Reuttern einen Außfall thun/die jagten die Soldaten auß den Lauffgräben/ vñ vernagelten jhnen 5. grosse Stuck / 3. halbe Cartaunen / vnd 2. Schlangen / (welche Vernaglung jhrer zween /deren jeder nur eine Hand / verrichtet haben/) vnd brachten in 16. Gefangene herein/ in 30. sollen gebliben seyn; Der hiesigen aber nur 3. Gegen der Nacht fiengen sie an grausam Ding mit Granaten vnd Ernstkuglen/auch mit Fewrballen herein zu spielen / deren wol in die 50. gezehlet wurden vnd fiel eine in einen Stadel/ der voll Früchten war/ die noch vngedroschen / der verbrann sampt dem Hauß / vnd weil jederman dahin lieff zulöschen / vnd den besorgenden Schaden / weil solch Hauß nahe bey dem Werckhauß war / abzuwenden/ fiel vnder diß ein ander Fewrball in ein anderen Stadel / hinter dem Weinmarckt/der auch voller Früchten lag / vnd in den Brand kam / das machte nun ein grausamen Schrecken vnter der Burgerschafft/ bevorab / weil vnter wärendem Granaten vnd Fewrballen werffen / gegen den Brunsten zu / sehr starck auß grossen Stucken herein geschossen wurd / auch das Fewr einwerffen noch jmmerzu Continuirte/daher alles in grosse Vnordnung gerieth/vnd trachtete ein jeder das seinige zu salviren / vnd wurde dem Fewr nicht gewehrt / das nächste Hauß / das vor solchem Stadel her stund / kam in den

Brand

Brand / vnd noch eines dabey wurde gantz in die Aschen gelegt. Hierauff der Herr Commendant in eigener Persohn die Leut zum löschen alles ernstes antriebe / auch die jenige / die nur dem Außtragen deß Haußraths obgelegen / mit Schelten vnd Schlägen darvon ab / vnd zum Wassertragen anhielte / so gar etlichen / die Haußgeräth auß den Häusern trugen / solches jhnen abnemmen / vnd in das Fewr werffen ließ / daher durch sein Fleiß vnd Vorsichtigkeit verhütet wurde / daß das Fewr nicht weiter kam. Vnd dieser Schaden were nicht geschehen / wann dem Befelch vnd eyfferigen Erinnerung / der zuvor ergangen war / daß man nemblich alle Häuser vnd Städel leeren / die vngetroschene Früchten vnd das Stroh vnter den Freyen Himmel / in die Gärten vnd gewahrsame Ort legen solte / gehorcht hette; Deßwegen man verursacht worden / solches Mandat von newem zu publiciren / vnd alles Ernstes bey hoher Straff die Leut dahin zuvermögen / daß die Städel außgeraumbt werden: Dahero dann erfolgt / daß viel Früchten verdorben / viel auch von den Soldaten hinweg genommen wurden; Es wurde auch die hievor gemachte Anordnung der Burger / daß nemblich solche sich an vnterschiedene Plätz oder Posten außtheilen / auff das Fewreinwerffen Achtung geben / vnd wohin ein Granat oder Fewrball einzufallen sich wolte niderlassen / etliche von den nechsten Wachten zulauffen solten / dadurch dann hernach da solches observirt wurde / viel vnd grosser Schaden verhütet worden; Es liesse aber der Herr Commendant sich solch ernstlich Fewreinwerffen nicht schrecken / sondern mit Schantzen vnd anderm / was zur defension nohtdürfftig / eyfferig fortfahren: Wie er dann zu mehrmalen expresse gemeldet / daß man jhn mit Fewreinwerffen auß diesem posto nimmermehr bringen / oder dardurch die Stadt zu übergeben nöthigen werde / wann gleich die halbe Stadt solte eingeäschert werden.

Den 26. Septemb. 6. Octob. wurde nicht vil mit Stucken geschossen / aber zu Nacht wurden wider in 30. Granaten (zu 100. 120. vnd mehr Pfunden) vnd Fewrballen / auch viel Stein herein geworffen / dardurch etliche Häuser / vnter denen auch die Fuggerische Behausung / vbel zugericht vnd zerschmettert wurden.

Den 27. Sept. 7. Octob. hat man auß der Stadt starck hinauß auff eine Battery gespielet vnd selbige verderbt / herein aber ist nicht offt geschossen worden / vnd seyn diese beyde Tag 52. Schüß auß Schlangen / vnd 50. auß Falckoneten gehört worden.

Den 28. Sept. 8. Octob. thaten sie mehr nicht als 23. Schlangenschüß / vnd wurffen bey 10. oder 12. Granaten herein / die doch kein sondern Schaden thäten.

Diesen Tag vnd auch die folgende trieb man auff der einen Seiten der Statt die Schaff auß vnd ließ auch Herr Obrister draussen an 2. oder 3. Orten Lerchen fangen / vnd auch fischen.

Den 29. Sept. 9. Octob. schossen sie wenig / aber gegen Abend warffen sie wider 6. Granaten vnd Fewrballen / auch grosse Stein herein / vnd wurde ein Hauß von einer Granaten sehr übel zerschlagen.

Den 30. Septemb. 10. Octob. geschahen zimblich viel Schüß auß Schlangen / auß der Stadt wurd jhnen starck geantwortet / vnter deß schlichen etliche Furierschützen hinauß an die Lauffgräben / gaben Fewr darein / also daß die Soldaten darauß lieffen; Abends vmb 4. Vhr ist man auß der Stadt abermal mit Reuter vnd Fußvolck außgefallen / vnd biß in die gemachte Werck kommen / in welchem Außfall viel von den Bayrischē gebliēē / ein Rittmeister ist in die Stadt tod / und ein Cornet tödlich geschossē eingebracht wordē von den Schwedischē blieb ein Fenderich tod / vnd wurden ohngefehr in 14. beschädiget / davon jhrer zween hernach sturben. Hierauff schossen sie wider gewaltig starck / warffen auch etliche Granaten vnd Fewrballen herein / die doch ohne Schaden abgiengen / ein Granat von 120. biß in 130. Pfund schwer / fiel in Herrn Obristen Quartir in den Hoff / thet aber keinen Schaden.

Den 1. 11. Octob. war es bey beyden theilen zimblich still / vnd die Todten außgewechßelt; Gegen Abend thaten sie wider fast in 50. Canon oder Schlangenschüß herein.

Den 2. 12. Octob. schossen sie am Morgen früh etwas starck / wie auch gegen Abend biß Mitternacht / 3. Granaten vnd viel Stein wurden herein geworffen.

Den 3. 13. Octob. war nicht viel schiessens / sie baweten vnd verwahreten draussen die Batterien beym besten. Einem Führer hierinn wurde der eine Arm vom Leib / vnd an der andern Hand 2. Finger hinweg geschossen / vnd ein Conestabel von einem Schuß / der in ein Laveten gieng / vnd das Eisen zersprengte / vbel verletzt / die Nacht hindurch war es still / doch wurden 3. Granaten herein geworffen / die aber kein Schaden thäten.

Den 4. 14. Octob. fiengen sie Morgens vmb 7. Vhr an / gewaltig

vnd

vnd vnauffhörlich in die Stadt zuschiessen / auß 11. Stucken / das wärete schier biß Mitternacht; Auß halben Cartaunen geschahen 290. Schüß / auß Schlangen 174. deren Kugeln viel glüend gewesen / auß Falckoneten 2. die fälleten das Wester Thor zum guten Theil / vnd setzten am Krugs-Thor / auch starck an: Viel Häuser wurden von den Kuglen vñ Steinen / die auch herein geworffen wurden / beschädigt / geschah doch keinem einigen Menschen Schaden. Ein Granat gieng herein / die ein Hauß übel zurichtete.

Den 5. 15. Octob. ist es wider an ein gewaltig Schiessen auff beyde gemeldte Thor / auff den Cronthurn vnd auff die Mauren gangen; Auß halben Cartaunen geschahen 229. auß Schlangen 102. Schüß. Ein Kugel gieng durch die Mauren in eines Becken vndere Stuben / darinn etliche Personen vnd Kinder waren denen doch kein einiger Schaden geschah / ob wol die Kugel mitten durch sie gieng. Drey Granaten vnd ein Fewrball wurden eingeworffen / vnd geschah abermal in einem Hauß grosser Schaden; Gegen der Nacht fiel man hinauß / vnd thäte mit Handgranaten / die in jhre Lauffgräben vnd Werck geworffen worden / grossen Schaden / jedoch kondte man nicht eigentlich wissen / wie viel geblieben / man setzte zum dritten mal an. Von den Schwedischen ist ein Corporal geblieben / vnd 2. Soldaten gequetscht worden. Diesen Tag hat Herr Commendant ein Theil deß Tachs am Pfarrhoff anfangen lassen abbrechen / darauff ein Battery zu bawen.

Den 6. 16. Octob. gieng das Schiessen morgens früh an / vnd geschahen den Tag über auß halben Cartaunen 96. Schüß / vnd auß Schlangen 34. Ein Schuß gieng in S. Martins Kirchen / vnd schlug durch die Kammer der Blaßbälgen an der Orgel. Viel Stein wurden auch herein geworffen / die in den Dächern sehr hagelten; Bey der Nacht fielen wider 15. Soldaten auß / vnd rissen mit Haggen etlich Schantzkörb darnider / gaben auch dapffer Fewr in jhre Werck / vnd wurffen drey Granaten hinein / das verhinderte sie sehr am approchiren / das sie der Stadt zu / eyfferig continuirt: Aber von den Schwedischen blieb ein Sergeant / vnd wurden 4. verletzt.

Den 7. 17. Octob. giengen auß halben Cartaunen 162. vnd auß Schlangen 45. Schüß herein / vnd wurde man mit vielem Steinwerffen sehr geängstiget. Auff der newen Battery ist ein Soldat von einem Holtz getroffen / vnd tod geschlagen worden. Ein Kugel gieng durch die Gassen

am Schweinmarckt/erschlug ein Pferde am Wagen/der auff dem andern saß/blieb vnbeschädigt. In der Nacht fiel man abermal auß/nahmen viel Schantzkörb von jhrem Werck hinweg / vnd wurffen sie zuruck: Man schosse gewaltig vnter sie, was aber gebliben/wußte man nicht, von denen auß der Stadt wurde der Rittmeister Eberstein/ der sich gar zu frisch gewagt / durch den rechten Arm/vnd ein Reuter in ein Fuß geschossen.

Den 8. 18. Octob. geschahen auß halben Cartaunen 15. vnd auß Schlangen 41. Schüß. Ein Führer/so bezecht war/wurd todt geschossen. Zu Nacht fiel man zimblich starck auß gegen jhren Wercken/ thet jhnen mit Handgranaten grossen Schaden/wurden jhrer nicht wenig nidergemacht/vnd viel gequetscht; Zween Corporales brachten sie gefangen herein/vnd sonst ein Soldaten / von den Schwedischen ist ein Leutenant zu Fuß / ein Corporal / vnd ein Reuter tod gebliben vnd 3. Musquetirer gequetscht worden. Jhnen wurden abermal viel Schantzkörb weggenommen vnd verderbt.

Den 9. 19. Octob. geschahen auß halben Cartaunen 58. vnd auß Schlangen 45. Schüß / vnd wurden sehr viel Stein herein geworffen; Abends vmb 7. Vhr, fiengen sie abermal an mit grosser Grausamkeit die Stadt zu ängsten / warffen herein in 50. Granaten / in 6. oder 7. Fewrballen / auch in die 30. oder mehr glüende Kuglen; An drey Orten gieng Fewr auff/wurde aber bald wider gedämpfft/von den Granaten wurden etliche Häuser sehr übel zerschmettert: Eine / welches als ein groß Wunderwerck wol in acht zunemmen / fiel in eines Mertzlers Hauß in ein klein Stüblein / darinnen Er/sein Weib/ eine Kindbetterin / 6. kleine Kinder/ die Pflegerin / vnd eine Magd gewesen / aber sie hatte keinen effect, vnd zersprang nicht/sondern auß Gottes Güte vnd gnädiger Fürsehung/blieb sie also / wie sie gefallen/ligen/geschah keinem einiger Schaden/in die 10. Pfund Pulver ist dariñen gewesen. Diesen Abend wurde von dem Herrn Comendanten ein Kundschaffter (war ein Soldat vnder den Reutern/) hinauß gelassen / vmb zu erkundigen/ ob man ein Succurs oder Entsatz zu hoffen hette.

Den 10. 20. Octob. giengen herein 45. Schüß auß halben Cartaunen / vnd 2. auß Falckoneten: Gegen der Nacht aber 14. Granaten vnd Ernstkuglen / die doch keinen Schaden theten / sondern mehrertheils vber die Stadt hinauß flogen: Etlich glüende Kuglen wurden auch herein geschossen / eine fiel in ein Stadel in daß Hew / darinnen es anfing zu bren-

brennen / aber durch der Burger starckes wehren wurd das Fewr bald wider gedämpfft; Ein andere gieng durch eines Becken Stuben / darinnen 5. Personen waren / geschah doch niemand kein Schaden.

Den 11. 21. Octob. giengen in 28. Schüß auß halben Cartaunen / 10. auß Schlangen / vnd einer auß einem Falckonetlein in die Stadt; Auff der Westerschantz wurd ein Soldat tod geschossen / vnd auch ein Magd die geschantzt. Es flogen etliche glüende Kuglen herein; In der Nacht hat Herr Commendant in 30. Soldaten lassen hinauß fallen / mit kurtzem Gewehr / welche Lermen gemacht / ein Werck zernichtet / vnd bey 15. erlegt; 2. der Schwedischen blieben tod / vnd drey übel verwundt / so aber durch vnachtsames schiessen der hiesigen / in dem sie ein Stuck mit Hagel geladen / zu früh abgehen lassen / geschehen seyn soll.

Den 12. 22. Octob. schossen sie wider gewaltig / sonderlich auff das newgemachte Werck auff dem Pfarrhoff / auch auff das Westerthor 88. Schüß auß halben Cartaunen / 49. auß Schlangen / vnd 2. auß Falckoneten giengen herein / auch viel Stein / vnd war man auch auff der Gassen vnd Häusern vor vielem Stein einwerffen nicht sicher. Zu Nacht geschah wider ein Außfall auff die Keys. Werck / in welchem damals die Kupländische lagen / die gantz auß dem Werck gejagt worden / vnd solches / so meist mit Holtz vnd Pallisaden verbawet war / mit Fewr angesteckt vnd verbrennt. Jhnen Kuplandischen wurde grosser Schaden zugefügt / also das jhrer viel (die Gefangene sagen biß auff 50. ohne die so gequeschet / tod gebliben. Ein Leutenant vom Kupländischen Regiment / vnd ... Mußquetirer seynd gefangen eingebracht worden / von den Schwedischen aber ist kein einiger gebliben / noch beschädigt worden.

Vnter diesem allem wurden auff der Seiten der Stadt noch täglich die Schaff außgetrieben / vnd das Lerchenfangen auch nicht gar eingestellt.

Den 13. 23. Octob. giengen in 80. Schüß auß Cartaunen / 26. auß Schlangen / vnd 4. auß Falckoneten herein / auch seynd 2. Feurballen / vnd ein Granat eingeworffen worden / die ohne Schaden abgangen; Man fiel gegen der Nacht abermal hinauß / thet in jhren Wercken mit Brand / starckem Schiessen auß Mußqueten / vnd Granaten einwerffen grossen Schaden. Den Schwedischen ist ein Sergeant vnd noch 2. Mußquetirer todt blieben / vnd wurden fünffe geschossen. Der obgedachte Kundschaffter kam wider her / brachte Schreiben an Herrn Commendan-

dan-

danten / vom Herꝛn General Wrangel / darinnen er Succurs vnd Entsatz versprochen.

Den 14.24. Octob. giengen 20. Schüß auß Cartaunen / 10. auß Schlangen / 2. auß Falckonetlein herein / vnd Abends vmb 3. wurden 8. Granaten vnd 1. Fewrballen eingeworffen / die doch alle ohne Schaden abgangen / mit glüenden Kuglen zu spielen haben sie auch nicht gefeiret / deren eine oben in die Cantzeley durch die Maur sich einschlug / vnd ohne Schaden abgieng. Sonsten thaten dergleichen glüende Kuglen hin vnd wider in den Häusern schaden / vnd muste man sehr genawe Achtung darauff geben / daß sie nichts anzündeten. Man hat in acht genommen / daß sie draussen gegen der Krugsschantz zu miniren sich bemühet haben.

Den 15.25. Octob. giengen herein 54. Schüß auß Cartaunen / 27. auß Schlangen / vnd 18. auß Falckonetlein; Ein Mußquetirer vnd ein Baur beym Schantzen bliben tod. Zu Nacht vmb 9. Vhr fiengen sie an Granaten vnd Feurballen einzuwerffen in 18. Stuck / kein Fewr gieng auff / aber etliche Häuser wurden von Granaten vbel zugericht vnd zerschmettert / dem Herꝛn Spittalmeister thet eine grossen Schaden; Es wurde auch ein Müllerknecht tod geschossen. Zwischen beyden obgemeldten Thoren / ließ Herꝛ Commendant die Zwingermar darnider werffen / vnd weil sie draussen mit miniren fortarbeiteten / machte Herꝛ Commendant den Anstallt einen Graben vnd Abschnitt zu fertigen / wie dann auch Stuck in das newe Werck geführet worden.

Den 16. 26. Octob. giengen herein auß Cartaunen 12. auß Schlangen 33. vnd auß Falckonetlin 8. Schüß. Zu Abend wurffen sie viel Stein ein / vnd in der Nacht 8. Granaten vnd Fewrballen; Ein Granat fiel in die H. drey König Capell / thet doch nicht gar grossen Schaden / die andere fielen wunderlich durch die Leut / geschahe aber niemand nichts. Man fiel abermal auß / vnd zernichtete viel zugeführtes Holtzwerck.

Den 17.27. Octob. giengen herein 34. Schüß / theils auß Carthaunen / theils auß Schlangen vnd Falckoneten / ein Mußquetirer wurde getroffen; Zu Nacht machten die Furier vnd Furierschützen draussen Lermen / worffen Handgranaten in die Lauffgräben / vnd zerrissen jhre Werck vnd Blendungen; Man fiel auch zugleich auß / vnd geschah ein groß Getümmel mit Schiessen vnd Schreien / vnd das wäret biß 5. Vhr gegen Morgen; Von den Schwedischen wurd ein Major / ein Leutenant / ein Reuter vnd 3. Mußquetirer / doch nicht tödtlich geschossen / was

drauſ-

draussen geblieben/ hat man nicht erfahren können / ist aber allem vermuthen nach/grosser Schaden geschehen.

Den 18. 28. Octob. giengen in 30. Schüß auß Cartaunen/ Schlangen / und Falckoneten herein ; Item / wurden gegen Abend 54. glüende Kuglen eingeworffen/auch zu Nacht 6. Granaten vnd ein Fewrball vnd obwoln etliche an gefährliche Ort gefallen ist doch verhütet worden/ daß kein Fewr außkommen/die Häuser aber haben zimblich Schaden gelitten. Ein Mußquetirer der sich vberzecht / vnd gar zu frech auff der Schantz erzeigt/ist tod geschossen worden.

Den 19. 29. Octob. giengen herein in die 28. Schüß/mehrertheils auß Cartaunen / vnd bey 40. glüende Kuglen / eine gieng auff den Wall an einen Kasten / vnd schlug ein Stuck Holtz ab / welches einen Burger/ einen Bierwirth/auff der Maur gehend traff/daß er bald darauff blieben; Ein andere ist in ein Hauß gefallen/ in ein Haberstroh/ solches angezündt/ vnd gleich wider gedämpft worden. Zwey grosse Granaten wurden auch eingeworffen/derer eine in ein Höfflein eines Hauses gefallen / vnd da der Haußvatter vber einen Gang zulauffen wollen / ist er sampt dem Gang vber einen Hauffen geschlagen worden/ jedoch kein Schaden empfangen. Ein Furierschütz wurde tod geschossen. Sie fielen auch Abends vmb 8. Vhr mit drey Rotten an / auff die Contrascarp, beym Westerschäntzlein/ ein Versuch zu thun / wurden aber mit Verlust bald wieder abgetrieben. Diese Nacht ließ Herr Commendant ein Fewrzeichen auff S. Martins Thurn auffstecken/darnach sie draussen einen Schuß zween oder drey auß Falckoneten gethan/vnd den Thurn sampt der Kirchen beschädigt.

Den 20. 30. Octob. geschahen in die 20. Canonschüß / vnd wurden abermal viel glüende Kuglen / sampt einer sehr grossen Granaten eingeworffen / sonderlich gegen der Nacht / die hin vnd wieder in den Häusern groß Gehägel machten; Ein Mußquetirer auff der Krugsthor Schantz wurde tod geschossen/etliche von aussen lieffen herein zu recognosciren/auf welche starck Fewr gegeben/einer blieb tod/welcher mit einem Haggen herein gezogen worden.

Den 21. 31. Octob. giengen vber 30. Schüß herein / bey 20. auß Cartaunen/ 4. oder 5. auß Schlangen/ vnd 6. auß Falckoneten/ neben viel glüenden Kuglen/auch Steinen/ vnd 3. sehr grossen Granaten/deren eine in ein Hauß / ohnfern S. Martins Kirchen / oben durch das Tach / vnd durch den Ercker der Stuben / den es vbel erschlug / auff die Gassen fiel /

welche mit so grausamen Krachen zersprang / daß alle Fenster rings vmb das gantze Hauß / die nicht abgehebt gewesen / auch in benachbarten Häusern sehr viel Scheiben von dem Dunst erschlagen wurden / 10. Personen vnd drey Kinder waren in der Stuben auff dem Boden / beym Nachtessen / die erbebeten mit grossem Schrecken / vnd wußten nicht wo sie waren / alle Liechter wurden vom Dunst erlöscht / die Stuck von den Fenstern vnd Tischgläsern fuhren in die Angesichter / daß etliche blutris vnd verletzt wurden. Ein Kind in der Wiegen ligend / wurd mit Gläserstucken bedeckt / vnd lag gar darauff / geschahe aber sonst keinem kein Leid. Ein andere fiel ohnfern beym Rathhauß vnter die Wacht / warff ein Eck vom Steurhauß ein / vnd thet auch in Fenstern grossen Schaden: Wie dann aller Orten / wann sie schon auff die Gassen fielen / dannoch in den nahgelegenen Häusern die Fenster eingeschlagen wurden. Die dritte fiel auff die Gassen hinter dem Fuggerischen Hauß. Ein Gefangner wurde herein gebracht. Vor dem Krugsthor wurde jhnen draussen durch zugerichte Feurwerck viel an jhren Gebäwen vnd Minen verderbt.

Den 22. Octob. 1. Novemb. geschahen in 20. Schüß auß halben Carthaunen / vnd wurden auch drey Granaten herein geworffen / deren eine ein Hauß gantz zerschmettert / vnd ob sie schon in die Stuben einfiel / darinnen Weib vnd Kind waren / begegnet jhnen doch anders nichts / dann daß das Weib etwas wenigs beschädigt vnd blutriß gemacht / vnd jhre Kinder von dem Blut besprützet wurden.

Den 23. Octob. 2. Novemb. fiengen sie an grausam Ding in die Stadt zuschiessen auß 11. Stucken / 166. Schüß auß halben Cartaunen / 148. auß Schlangen / vnd 13. auß Falckoneten giengen hin vnd wider auff die Mauren / Thürn vnd Schantzen; Es liesse sich doch nicht ansehen / daß sie ein Pressa machen wolten. Zu Nacht wurffen sie 6. Granaten vnd 2. Fewrballen herein / neben vielen Steinen. Ein Hauß auff dem Marckt litte grossen Schaden: Sonsten aber / vnangesehen deß grossen Schiessens / da Tag vnd Nacht in die 340. Canonschüß geschahen / vnd viel Kuglen in die Stadt vnd Häuser flogen / geschahe doch keinem Menschen kein Schaden. Man minirte gegen jhre Minen; Zu Nacht theten sie draussen wieder ein Versuch auff die Contrascarp, wurden abermal nicht mit geringem der jhrigen Verlust wider abgetrieben / von denen auß der Stadt blieb ein einiger Mußquetirer.

Den 24. Octob. 3. Novemb. schossen sie wieder starck / biß in die 220.

Canonschüß wurden gezehlt / vnd das Krugsthor gantz gefällt. Es wurden auch gegen der Nacht 23. Granaten vnd Ernstkuglen / auch wider viel glüende Kuglen herein geworffen / 2. Häuser auff dem Marckt wurden von Granaten sehr ruinirt. Ein Reuter Leutenant wurde gefangen eingebracht. Ein Mußquetirer vnd ein Jung blieben tod.

Den 25. Octob. 4. Novemb. schossen sie am Vormittag auß vier Stucken 46. glüende Kuglen in die Stadt / vnd gegen Abend wiederumb bey 44. der Canonschüß wurden in die 200. gezehlt. In der Nacht vmb 11. Uhr thaten sie einen starcken Anlauff auff das newe Werck beym Krugsthor; Hetten auch sich dessen bald bemächtiget / wann nicht mit Schiessen / Schlagen / Hawen / Stechen vnd Fewrwerffen so starck Gegenwehr geschehen were / sie hatten schon Schantzkörb auffgesetzt / vnd solche zu füllen angefangen / aber wegen deß Hagelgeschoß / dardurch jhnen grosser Schaden geschahe / mußten sie wieder nachlassen / vnd gezwungen sich zu retteriren / eines Gefangnen Außsag nach / sollen jhrer in die 100. geblieben / vnd sehr viel gequetschet seyn: Viel Gewehr vnd Kleider haben die Hiesige eingebracht. Ein Capitän ist von den Schwedischen durch den Kopff geschossen / vnd in wenig Tagen hernach gestorben / auch ein Mußquetirer geblieben / ein Sergeant vnd 2. gemeine Knecht vbel gequetscht / ein Gefangener wurde eingebracht.

Den 26. Octob. 5. Novemb. wurden in die 70. Canonschüß gezehlt / vnd giengen bey 30. glüende Kuglen herein / die hin vnd wider in den Häusern grossen Schaden thäten / doch keine Brunst verursachten. Weil sie draussen gemercket / daß man gegen jhre Mine beym Westerthor graben wolte / haben sie gedachte Mine springen lassen / welche keine sondern Schaden am Werck gethan / aber einen Zimmermann vnd ein Weber erstecket / etliche andere die von der Erden bedeckt gewesen / wurden errettet; Ein andere Minen haben sie vnter die Schantz beym Krugsthor gemacht / aber die wurd jhnen zernichtet; Durch das Fewrwerck wurde jhnen in jhren Kesseln abermal grosser Schaden zugefügt / sollen etliche Soldaten darinnen erstickt seyn.

Den 27. Octob. 6. Novemb. hat man in 180. Canonschüß gezehlt / ein Soldat vnd ein Weib seynd geblieben / der glüenden Kuglen seynd den Tag vnd Nacht hindurch in die 60. herein geflogen / mit Granaten vnd Fewrballen ängsteten sie die Stadt grausam Ding / so Tags so Nachts / deren wol in 60. herein geschossen wurden; Ein Granat streiffte an S.

Martins Kirchen/ fiel doch auff die Gassen/ daß sie zersprang/wurden die Fenster vbel eingeschlagen. In der Nacht wurde ein Stadel / der noch voller vngetroschnen Früchten war / angezündt / vnd entstunde ein sehr grosse Brunst / also daß man nicht löschen konte / sondern muste es brennen lassen/doch die Häuser in der Nähe wurden durch grossen Fleiß errettet. Vnter wärendem Brennen wurden jmmerzu mehr Ernstkuglen vnd Granaten dem Fewr zugeworffen / geschah aber Niemand kein Schaden. Ein Granat fiel vnter deß in das Augustiner Kloster /in ein Kirchengewölb/das auch voller Früchten war/die erstickte darinnen/vnd konte nicht springen/aber ein Fewrball kam darzu/der zündete die Früchten an/wurde aber errettet/ daß das Fewr nicht außschlug/ brauchte doch grosse Müh. Es fielen auch in andere Ort dergleichen Ernstkuglen/aber sie wurden alle gedämpfft/ daß kein Fewr weiter außkam; Von den Granaten wurden etliche Häuser vbel ruinirt/der Thurn beym Steurhauß gantz abgedeckt/in einer Stund seynd in ein Hauß/nächst bey S. Martins Kirchen/ drey eingefallen / vnd das Hauß meistentheils zerschmettert: Zu Nacht vmb 11. Vhr liessen sie beym Westerthor wieder eine Mine gehen die doch jhnen schlechten Vortheil bracht / darvon gleichwol am newen Werck ein Stuck eingefallen/in welchem viel Volck war/doch nicht mehr als ein Sergeant / ein Furierschütz/ vnd ein Mußquetirer tod blieben/ den andern allen ist außgeholffen worden.

Den 28. Octob. 7. Novemb. thaten sie in die 84. Canonschüß herein/auß halben Cartaunen vnd Schlangen. Abends zwischen 7. vnd 8. Vhr / haben sie beym Krugsthor wieder eine Minen sprengen lassen / die hatte abermal keinen sondern effect, jedoch kostet sie einen Burger vnd ein Bauren/die geblieben; Gleich darauff haben sie auff die alte Schantz gestürmt / vnd solche bestiegen / es ist jhnen aber mit Cartetschen/Handgranaten / Mußqueten / Schlachtschwertern/ vnd anderem Gewehr solcher Widerstand geschehen/daß sie wied' mit Verlust vieler Soldaten weichen müssen. Von den Schwedischen sind zween geblieben/vnd drey gequetscht worden. Zween Gefangene haben sie eingebracht / deren der eine gleich gestorben; Vnter wärendem Stürmen sind in 27. Granaten vnd Fewrballen / auch in 40. glüende Kuglen eingeworffen worden / ist doch kein Fewr außkommen; Ein Granat fiel in das Rathhauß/ vnd that zimblichen Schaden. Ein andere (welches/ als ein groß Wunderwerck / wol in acht zu nemmen/) fiel in ein klein Gäßlein/nicht weit von vnser Frawen Kir-

Kirchen/als sie gesprungen/hat sie eine Wand gegen einem kleinen Kämmerlein eingeschlagen/ darinn ein Weib/vnd ein Kind in einer Wiegen ligend / war / auch altes Holtzwerck von Rädern vnd dergleichen ; Ein Stuck von der Granaten hat die Wiegen in viel Stuck zerschlagen/daß dz Kind auff den Boden fiel / vnd ist ein Rad auff das Kind gefallen / auch sonst alles in dem Kämmerlein zerschlagen worden / vnd flohen die Stein hin vnd wieder / aber weder der Mutter noch Kind kein einiger Schaden geschehen/also daß sie der liebe Gott wunderbarlich behütet.

Den 29. Octob. 8. Novemb. theten sie in die 100. Canonschüß/auß halben Cartaunen vnd Schlangen / warffen auch neben etlichen glüenden Kuglen / in die 20. Granaten vnd Fewrballen herein / deren eine bald eine schädliche Brunst verursachet hette/wann man nicht so ernstlich gewehrt/ daß das Fewr nicht gar außgeschlagen die andere seynd ohne Schaden abgangen / 2. Granaten fielen in das Spital ; Zween Mußquetirer in der Stadt wurden tod geschossen / vnd eines Burgers Sohn. Sie minirten draussen immerzu sehr starck an vnderschiedlichen Orten / mit gegenminiren saumbte man sich hierinnen auch nicht.

Den 30. Octob. 9. Novemb. thaten sie in 30. Schüß auß grossen Stucken / vnd warffen 2. Fewrballen herein / neben glüenden Kuglen vngefehr 16. eine fiel in ein Stadel in das Stroh / welches anfieng zu brennen / wurde aber doch / durch grossen Fleiß der Burger / auch wieder gedämpfft.

Den 31. Octob. 10. Novemb. hörte man in 92. Canonschüß auß Cartaunen vnd Schlangen/vnd wurden auch Stein/aber keine Granaten vnd Ernstkuglen dißmals herein geworffen/ etliche Canonkuglen giengen an vnser Frawen Kirchen / vnd vnter wärender Communion fuhr eine / vnfern vom vntern Altar / hinein in den Chor / schlug aber zuvor an die Maur / oder an das Eck deß Chors / an welchem eine kurtze Manßperson saß/ wann solche ein gemeine Manslänge gehabt hette / were die Kugel ihr in den Kopff gangen. Ein andere schlug in der Kirchen Stein herunter/ welche in einen Stul fielen / darauß eben kurtz zuvor ein Mann weg gangen war zu communiciren / der hatte sich aber nicht wieder in diesen Stuhl/ sondern in einen andern näher beym Altar / nach verrichter Communion/ gestellet/sonsten were er von den Steinen erschlagen worden.

Den 1. 11. Novemb. giengen etliche vnd 90. Canonschüß herein / vnd begabe sich abermal ein groß Wunder/daß eine Cartaunkugel von 28.

Pfunden/in eines Zingiessers Hauß durch die Stuben gieng/darinnen ein junges Kind in der Wiegen lag/vnd warff die Wiegen über ein Hauffen/ die Kugel verwickelt sich in das Tuch/damit es bedeckt war/vnd blieb also darinnen stecken / das Kind lag vnter der Wiegen auff der Kugel/ vnd geschah jhm doch kein Leid / auch dem Mägdlen nicht / daß neben der Wiegen saß / der liebe Gott hat sie wunderbarlich behütet. Mittag zwischen 11. vnd 12. haben sie bey dem Westerthor wieder eine Minen gesprengt/ darinnen 9. Personen/so im contraminiren gearbeitet/geblieben; Etliche Soldaten vnd Schantzleut wurden auch empor gehebt/die aber beym Leben erhalten worden / draussen sollen auch etliche hiervon erschlagen worden seyn ; Sie haben ein Batterey von Kästen biß an Graben zu der Schantz auffgeworffen/vnd gesucht ein Galeri in den Graben zu machen/ aber die hierinnen haben jhnen alles wieder verderbt/ vnd mit Fewr angesteckt/in dem sie etliche Wägen/ darauff Stroh mit Pech hin vnd wieder begossen/ Item dürre Spreitel Holtz/ hinunter lauffen lassen/ drey grosse Granaten wurden darauff jhnen auch zugeschickt / vnd waren eben die/ welche sie herein geworffen/vnd nicht operirt hatten/die thaten aber draussen jhre kräfftige Wirckung.

Den 2. 12. Novemb. schossen sie herein auß Cartaunen vnd Schlangen in 56. Schüß. In der Nacht zwischen 2. vnd 3. wurden 4. Fewrballen herein geworffen/ die theten keinen Schaden. Sie schickten einen Trompeter zu der Stadt / der die Stadt aufforderte durch Schreiben / vom Herren General Feldzeugmeister Enckefort vnterschrieben / darinnen guter Accord zu geben anerbotten / im widrigen deß Kinds in Mutterleib nicht solle verschonet werden / ꝛc. sagte auch/ daß sie 6. Minen fertig hetten / die täglich können gesprengt werden ; Solcher Trommeter wurde nicht in die Stadt gelassen / sondern allein mit mündlicher Antwort / nach Kriegs Gebrauch / manierlich / wieder abgefertigt. So bald er die Antwort hinauß brachte / liessen sie eine Mine gehen / die aber zuruck geschlagen / vnd am Werck kein Schaden gethan ; Jhrer zween wurden etwas von geworffnen Steinen verletzt.

Den 3. 13. Novemb. hat man den gantzen Tag vnd Nacht hindurch nicht mehr denn acht Canonschüß observirt. Morgens zwischen 3. vnd 4. Vhr/liessen sie die sibende Mine sprengen/die hatte auch keinen sondern effect, doch hat es ein Burger gekostet; Es geschah wieder ein groß Wunderwerck; Ein Kugel von 28. Pfund / gieng durch das Münchrotische

lische Hauß/ vnd schlug einem Kind ein Stecklin auß den Händen / vnd
fiel die Kugel am Stecklin darnider / bliebe vor dem vnverletzten Kind li-
gen. Gegen Abend liessen sie die achte Minen sprengen/ mit welcher sie
vermeynten die Contrascarp, zwischen beyden Thoren / vber ein Hauffen
zu werffen/ist aber nicht geschehen/doch hat sie viel Erden in den Graben
geworffen / von welcher die Schantzleut / so darinnen gearbeitet bedecket/
jhnen aber wieder außgeholffen worden / ausser einem Baurenknecht / der
geblieben. Es wurde zu Nacht wieder viel Fewrwerck hinauß geworffen /
auff vnderschiedliche fast vnbekante inventiones , darunter abermalen die
fewrige Wägen/ Granaten/vnd dergleichen Zeug war; Wie dann in der-
gleichen/als auch andern Sachen/der Herr Commendant vnd dessen Of-
ficier sehr wol erfahren zu seyn / von der Soldatesca das Zeugnus insge-
mein hatten/ das alles machte denen vor der Stadt nicht wenig Schaden
vnd Verhinderung.

Den 4. 14. Novemb. hielten sie mit canoniren innen / thaten allein
vier Schüß auß Falckonetlein / aber von der Höhe deß Bergs / von wel-
chem sie bißher die glüende Kuglen eingeworffen haben / thaten sie etliche
Schüß in die Stadt vnd Häuser. Man fiel zu Abend auß/vnd suchte ei-
nen Gefangenen einzubringen / aber vergebens. Ein Reuter/so auff die
Schantz spacierte / wurde tod geschossen ; Die Mußqueten liessen sich von
beyden Theilen die gantze Nacht hören/vnd ob sie wol einen Versuch auff
die kleine Schantz gethan / wurden sie doch mit Verlust wieder abgetrie-
ben/vnd hat man jhnen wiederumb mit Fewrwerck starck zugesetzt.

Den 5. 15. Novemb. hielten sie mit Schiessen wieder zimblich
starck an / thaten auß Cartaunen 74. vnd auß Schlangen 34. Schüß/
warffen auch Nachts herein neben den Steinen 4. Granaten vnd 15.
Fewrballen/2. Häuser wurden vbel zerschmettert/vnd ein Burger mit ei-
nem Stuck von einer Granaten vbel in den Rucken geschlagen / sonsten
aber geschah Niemand nichts / wurde auch das eingeworffne Fewr ge-
dämpfft : Entzwischen haben sie mit Stürmen auff die Krugsthor-
Schantz zum drittenmal starck angesetzt/ vnd gar in das alte Werck kom-
men/vñ Schantzkörb darein gestellt/anfangen zu füllen/vnd vermeynt da-
rinn Posto zu fassen/wurden aber mit dem Hagelgeschütz vnd starcken Ge-
genwehr wied' abgetrieben/nicht mit geringẽ jhrem Verlust; Der Schwe-
dischen ist allein ein Furier tod geblieben / vnd 3. gequetscht worden. Ein

Leu-

Leutenant ist auff der Schantz durch den Kopff geschossen worden / der bald darauff gestorben.

Den 6. 16. Novemb. seynd vber 20. Canonschüß nicht geschehen/ ein Furier ist von einem Schuß tod geblieben; Nachmittag haben sie zeitlich angefangen / Granaten vnd Fewrballen einzuwerffen / deren bey 20. gewesen etliche Häuser seynd vbel zerschlagen worden/aber Gott Lob/ keine Brunst außkommen. Zu Nacht vmb 10. Vhr haben sie die neundte Minen sprengen lassen bey der Contrascarp, von der sie ein Stuck eingeworffen/vnd ein Soldaten erschlagen / haben auch wieder einen Anlauff mit recht dapfferer Resolution gethan / (der den Schwedischen mehr verwunderlich/ als jhnen nutzlich zu seyn vorkam/)die aber mit grossem Verlust wieder abziehen mußten; Zu Nacht hat man abermal mit Fewrwerck jhnen nicht wenig Schaden gethan / man schickte zween hinauß / Kundschafft einzuholen/wurden aber beyde gefangen.

Den 7. 17. Novemb. haben sie zeitlich angefangen mit Cartaunen vnd Schlangen in die Stadt zu spielen/vnd in 170. Schüß/herein gethan/ auch sehr viel Stein herein geworffen/ also daß auff den Gassen fast Niemand sicher gewesen/ein einige Fewrball ist eingeflogen die kein Schaden gethan. Morgens vmb 8. Vhr haben sie die 10. Minen abgehen lassen vor dem Krugsthor/die aber nichts sonders effectuirt/dann daß sie ein Eck an dem Werck weg geschlagen / jhnen aber solle sie nicht wenig Schaden gethan haben / darauff haben sie abermal die Krugsthor Schantz sehr starck gestürmbt/sind aber wieder gar Mannlich abgetrieben worden / vnd sollen etlich Wägen mit Todten hinweg geführt worden seyn / aber von den Schwedischen ist kein einiger geblieben. Zu Nacht haben sie biß in die 20 Granaten vnd Ernstkuglen herein geschossen/die in etlichen Häusern grossen Schaden verursacht / jedoch ist kein Fewr außkommen / zwischen 10. vnd 11. Vhr/haben sie draussen die newgebawte Pulvermühlen so ein zimblich Gelt gekostet / abgebrant / welches jhnen Schwedischen seltzam fürkam/ein solches Gebäw zu ruiniren. Mit Fewr jhnen Schaden zu thun/hat der Her: Commendant nichts vnterlassen/vnd allerhand Mittel gebraucht /selbiges hinauß zu bringen / wie dann schier alle Nacht geschehen. Er Her: Commendant hat auch eine Minen beym Krugsthor hinauß gegen jhre Werck vnd Approchen lassen verfertigen / die auffs allerbeste verwahrt vnd vermacht/auch schon beschlossen gewesen/ vnd/ dem Ansehen nach/sehr grossen Schaden in jhren Wercken vnd an der Mann-

schafft

schafft gethan hette / wann sie were gesprengt worden / dieweil es aber an dem war/daß man accordiren sollen wurde für gut angesehen/sie also ersitzen zu lassen.

Den 8. 18. Novemb. thaten sie in die 26. Canonschüß / vnd brachten 2. Stuck nächst zum Graben/daß sie die Pallisaden vnd Abschnitt fassen vnd in den Gräben schiessen kondten / also daß sich niemand mehr darinnen dörffte sehen lassen.

Den 9. 19. Novemb. haben sie früh angefangen hefftig zuschiessen/ vnd theten über die dritthalbhundert Schüß herein auß Cartaunen vnd Schlangen / es kostet etliche Soldaten/vnd wurden dern viel beschädiget/ ein Major wurde von einer Mußquetenkugel durch den obern Theil deß Rückgrats geschossen / daß er den dritten Tag hernach sterben mußte; Zu Nacht theten sie wider in 10. Canonschüß herein / auch in 11. Granaten vnd Fewrballen liessen sie einfliegen / eine hat ein Weberhäußlein gantz darnieder geschlagen/ die andere fielen auff die Gassen/darvon ein Stücklein / da sie zersprungen / einen Schulmeister vmb das eine Aug brachte.

Den 10. 20. Novemb. thet man in die 15. Canonschüß herein / am Morgen sahe man ein Galgen im Feld stehen/daran einer/so mit Briefen hieher gesand/ aber auffgefangen worden/ein Schuhmacher von Dickenreißhausen/einem der Stadt angehörigen Dorff/ gehangen; Weil nun die Munition (mit welcher sonsten Herr Commendant ein Wochen etlich her sehr gespahrsam vmbgehen lassen/welches auch/seiner Herrn Officier Anzeigen nach / ein Vrsach gewesen / daß er viel vnterlassen müssen / daß zu hefftigerer Gegenwehr / hette dienstlich seyn können/) anfangen gar genaw zusamen gehen / auch die Mannschafft abnam / dañ schon in die 50. tod gebliben / ohn die Gequetschete / die kein Dienst thun kondten / vnd Herr Commendant von keinem Succurs oder Entsatz/ gehabter vertröstung gemäß/ nichts vernemmen konte/hat er/weilnals der nicht gemeynt war/es gar auff die Extrema kommen zu lassen / für gut angesehen nach einem Accord zu trachten/dessenthalben einen Trompeter hinauß abgeordnet / durch den er begehrt/sich mit Herrn General Feldzeugmeistern selbsten zubesprechen / darauff jhme die resolution worden / einen Major hinauß zuschicken / dagegen sie auch einen Obristen Wachtmeister herein ordnen wolten / in massen beschehen / hierauff alsbalden der Herr Major Weidenbach hinauß/dagegen der General Fuggerischer Herr Obrister Wachtmeister von Collobrot/als Geissel/herein gestellt / vnd dabey ein

Stillstand gehalten worden. Es ist vnder dessen der Herr Obrist vnd Commendant/ auff die jhme gegebene Cavaligerische Parola selbsten hinauß geritten/ mit jhrer Excellentz von Enckenfort geredt/ vnd mit deroselben veranlaßt Conditiones auffzusetzen/vnd den folgenden Morgen früh hinauß zuschicken.

Den 11.21. Novemb. weiln die auffgesetzte Puncten nicht annemblich / haben sie andere verfaßt vnd herein geschickt/ welche aber der Herr Commendant anzunemmen bedenckens gehabt / vnd jhnen jhren vnterschribenen Auffsatz wider zuruck hinauß gesand/ seinen Major wieder abgefordert/dagegen den Herrn Obristen Wachtmeister auch wieder hinauß gelassen. Darauff die Hostilitäten wieder angangen/vnd fiengen sie gegen Abend an wieder zuschiessen/vnd Fewr einzuwerffen/ wie sie dann die Nacht durch in 30. Granaten vnd Fewrballen herein geschickt / die etliche Häuser vbel zurichteten. Ein Granat / so von der Gassen in eines Lodners Hauß in die Stuben gesprungen/ hat 5. Personen 6. Schenckel entzwey geschlagen / sie alle seynd in den Keller geworffen / ein Kind aber wunderlich erhalten worden; Die Fewrballen seynd gedämpfft worden. Sonsten aber giengen 7. Canonschüß herein / da einem Weberknappen der Kopff hinweg geschossen worden.

Den 12. 22. Novemb. hat man am Morgen gesehen/neben obbemeltem Schuster noch einen hangen / welcher der Reutter war / so den 6. 16. hinauß geschickt worden / Kundschafft einzuholen / der hievor den 13. 23. Octobr. die Schreiben eingebracht / dißmals aber sein Leben lassen müssen: Diesen Tag seyn in 50. Canonschüß gezehlt worden; Gegen Abend liessen sie abermal 6. Granaten vnd Ernstkuglen/neben viel Steinen herein fliegen / dardurch 2. Häuser zu grund gerichtet worden. Ein Ehrs. Rath schickte hierauff zum Herrn Comendanten / die Noth zu remonstriren/ vnd erbotte sich selbsten an die Generalität zu schicken / oder hinauß zu schreiben / aber er wolte solches keines wegs gestatten / sondern erzörnet sich zum höchsten darüber / mit vermelden / ehe er den Accord wolte eingehen / wolte Sie entlich / wann schon kein Pulver mehr vorhanden / eher mit kurtzen Wehren / Steinen vnd dergleichen sich defendiren / gestalten sie auch mit Steinen von den Wercken jhnen nicht wenig zusetzten. Hiebey zu wissen/ daß etliche Wochen her/ die Schwedische Völcker continuè Tag vñ Nacht draussen in den Werckẽ/ vñ auff den Posten bleibẽ mußten/ die Reuter beneben haben auch stetigs auff dem Marckt in Bereitschafft

seyn

seyn müssen / vnd alle Gassen continuè patroliren / damit von Burgern vnd Inwohnern nichts wider sie practicirt werde. Es ist ins gemein bey den Soldaten ein solcher Gehorsam gegen jhren Herrn Officirn gemerckt worden / daß sich darüber zu verwundern / einiger Vnwill oder Vngedult wurde an jhnen nicht gespührt/hatten solchen Eyffer vnd Begierd / daß die Verletzte / ehe sie gar heil worden / den Posten / wann sie nur ein wenig kondten / zu eileten/wann ein Ernst oder Anstalt zum Stürmen wahrgenommen worden/seyn auch der Officier Knecht vnd Jungen mit Gewehr auff die Werck geloffen / vnd helffen fechten / ob sie dessen schon keinen Befelch gehabt; Vnterschiedliche jhre Diener haben wol dörffen etliche Stund auff den Wercken mit den Rohren auffpassen / vnd Fewr hinauß geben / den Herrn Comendanten thaten sie vber alle massen ehren/ förchten vnd lieben.

Den 13.23. Novemb. flogen vmb den Abend 4. Granaten vnd Fewrballen herein/ sampt vielen Steinen; Ein Hauß wurd hefftig beschädigt. Vorigen Abend thet Herr Commendant wieder ein Schreiben hinauß senden/darauff diesen Abend ein vnderschribener Accord herein geschickt wurd / mit dem Andeuten/daß es dabey sein Verbleiben haben werde/ weiln nun solcher nicht vnannemblich gewesen / seynd die Hostilitäten abgestellt / vnd die Geissel gegen einander wieder geordnet / auch der auß- vnd einzug tractirt worden.

Den 14. 24. Novemb. ist der Posto beym Krugsthor den Keys. vnd Bayrischen eingeraumbt / vnd von jhnen besetzt / der Accord zu beyderseit beschlossen vnd vnderschriben worden. Nachmittag seynd die Schwedische beygesetzte Officier/die in wärender Belägerung geblieben/ als nemblich 1. Major 1. Capitän / 2. Leutenant / vnd 1. Fendrich in S. Martins Kirchen begraben worden. Als Herr Major Conrad Schüßler/ Capitäin Michael Vnger / Georg Meixner Leutenant / Michael Ruprecht Leutenant/ Achatius Schröter Fenderich.

Den 15.25. Novemb. seynd die Schwedischen in Ordnung / wie im Accord begriffen / zum Nidergassen-Thor / in Mannschafft / die sich wol dörffen sehen lassen / außgezogen / in mit 100. Pferdten vnter Herrn Obristen Leutenant / vom Fuggerischen Regiment convoirt worden; Zween Geissel die beyde Capitän waren / hinterliessen sie in der Stadt.

Diß ist nun der Suñarische Verlauff der harten vnd ernsten Belägerung / die neun gantzer Wochen gewäret / in welcher 2. Thor gantzen

zerschossen / die Mauren durchlöchert / die Häuser vnd Gebäw in der Stadt vbel verderbt / deren viel durch die Granaten darnider geschlagen vnd zerschmettert / also jnner vnd ausser der Stadt vnsägelicher Schaden an Mühlinen / an Teichen / an den Gebäwen / an den Höltzern / an den Feldern / vnd in deß armen Spittals gehörigen Dörffern / verursacht worden; Vber die 5000. Canonschüß auß halben Cartaunen / Schlangen vnd Falckoneten seynd auff die Stadt gangen / vnd mehr als fünffthalb hundert Granaten vnd Ernstkuglen oder Fewrballen / (wiewol von vnterschiedlichen Personen die Anzahl auff 600 geachtet /) herein geworffen worden / auch ein grosse Anzahl Handgranaten / von glüenden Kuglen in 500. die Mußquetenschüß / die Tag vnd Nacht vnauffhörlich geschehen / seynd vast ohnzahlbar / in sechsthalb hundert Centner Pulver sollen verschossen worden seyn. In der Stadt aber nah bey 200. vnd nach dem das Bley außgangen / hat man von den Burgern Zin von Hauß zu Hauß abgefordert / welches sie nicht versagen dörffen / vnd was von frembden Zin in der Stadt gewesen / ist auch hinweg genommen worden. Hierauß ist leicht abzunemmen / was für ein Jammer vnd Noth in der Stadt gewesen / in was Gefahr / Angst / Forcht vnd Schrecken die Burgerschafft sampt Weib vnd Kindern / neben Frembden / täglich vnd stündlich geschwebt / da eines fast kein Stund vnd Augenblick seines Lebens sicher gewesen / sondern stättigs besorgen müssen / daß es von einer Kugel oder einem Stein / Granaten oder Fewrballen möchte getroffen werden; Sonderlich seyn die Granaten sehr zuförchten gewesen / dann wann sie in ein Hauß eingefallen / haben sie bald alles darnider geschlagen vnd zertrümmert / vnd ist dem grundgütigen GOtt hoch zu dancken / daß er seine Gnadenflügel vber die Stadt außgebreitet / vnd die Leut in den höchsten Gefahren also gnädig vnd väterlich beschützet / vnd so wunderlich erhalten / auch / ob schon das eingeworffene Fewr an viel gefährliche Ort / sonderlich in das Spittal / deme man nicht wenig zugesetzt / weil viel vngetroschene Frücht darinnen gewesen / wie auch dem Pfarrhoff vnd Lateinischen Schul eingefallen / dannoch verhütet / das keine weitere Fewrsbrunsten außkommen. Bey diesem allem ist mäniglichen / vnd fürnembslich die arme Burgerschafft mit Wachen / Schantzen / mit Fuhrwerck vnd anderer Arbeit / mit Anlagen vnd contribuiren / mit Vnterhaltung der Soldaten / auffs eusserst beschwert gewesen / vnd weder Tag noch Nacht ruhen können / weil man auff die brennende vnd glüende Kuglen / vnd auff

die

grausame Granaten / deren viel in 100. 120. biß auff 150. Pfund gewogen / wann sie also in der Lufft daher geflogen / genauweste Achtung hat geben müssen / daß man denselben entrinnen möge / vnd daß kein Fewr nirgend außkomme / da man dann zulauffen vnd wehren müssen / also daß die gantze Zeit vber man fast nie auß den Kleidern vnd in die Bett kommen; Dessen zugeschweigen / daß alle Handthierung vnd Handwercker darnider ligen müssen. Viel seynd vmb jhre Häuser kommen / als die abgebrochen worden / entweder daß sie zu nahend bey den Mauren vnd Posten gestanden / oder aber wegē mangel Holtzes zum Schantzen / zu Pallisadē / zu Kästen vnd Abschnitten musten hergegeben werden; Da dann kein Schonen gewesen / vnd wo ein vnbewohnt Hauß gestanden / vnd Holtz gehabt zu obbesagtem Werck taugenlich / hats Herr Commendant lassen abbrechen / wie dann nicht nur die Häuser vnd Städel die gemeiner Stadt vnd dem Spittal zugehörten / sondern das Ottenbeurische vnd Oxenhausische / weil sie als alte Gebäw sehr viel taugenlich Holtzwerck gehabt / haben herhalten müssen / wann der Magistrat für dergleichen Sachen inständig zu bitten abgeordnet / hat es nichts geholffen / sondern er es sehr vbel auffgenommen / sich auff seine schwere Charge, Kriegs Raison, vnd jhm darauff stehende Gefahr / gantz vnwürs vnd mehrmals bezogen. In diesem Jammer / Noth vnd Schaden ist die arme Stadt vnd Burgerschafft gantz vnschuldig gerathen / welche einer solchen schweren vnd ernstlichen Belägerung sich nimmermehr versehen; Dann obwoln von Ihr Churf. Durchl. in Bayern ein Mahnungs schreiben einkommen / so ist doch / ehe man darüber deliberiren vnd sich resolviren können / gleich selbigen Tags / wenig Stund nach eingelieffertem Schreiben / die Stadt berennt vnd mit Reutern vmbgeben worden / vnd hat man sich gar darein nicht finden können / daß man sich so geschwind hette können vmbwenden / vnd die Schwedische / welche nach heraußnemmung der Chur Bayrischen Quarnison, gutwillig in die Stadt gelassen / vnd jhnen selbige / nicht als Feinden / sondern als Freunden / zubesetzen vnd zu beschützen vbergeben worden / gleich in einer Jähe solte (wie etliche / die der Stadt vnd Burgerschafft vbel affectionirt / oder die sonsten kein bessers nachdencken haben / anwenden mögen / also vngleich vnd vnglimpfflich von den Sachen zu discuriren vnd zu judiciren jhnen belieben lassen /) als Feind halten / vnd sie zur Vbergab treiben vnd nöthigen / welches nicht möglich gewesen / dann die Burger an Mannschafft nicht so starck / das sie sich dessen hetten

vnterstehen dörffen / in Ansehung / der halbe Theil der Burgerschafft eine forze wider eine solche / insonderheit herein commandirte vnd wol exercirte Soldatesca, (die das Zeugnus von den jenigen selbsten / die vor der Stadt gelegen / gehabt / vnd die es etwa wol werden erfahren haben /) zugebrauchen nicht qualificirt oder exercirt war. Es hette auch Herr Obrister sich nimmermehr zur Vbergab bereden / oder dahin bringen vnd zwingen lassen / als der da man nicht nur einmal / sondern zum öfftern / sonderlich da man so grausam vnd feindselig der Stadt angefangē zuzusetzen / jhme remonstration gethan / vnd daß er die Burgerschafft sampt Weib vnd Kind beobachtē wolle / eyfferig vñ sehnlich gebetten / sich jederzeit auff seine habende Charge (wie bereits Anregung beschehen /) beruffen / vnd daß Jhm / wie ein jeder Verständiger erachten könne / sein Ehr vnd Reputation daran gelegen / vnd anderst er nicht köndte vnd dörffte / dann auff das eusserste die Stadt zu defendiren / da er solches nicht thete / wurde er grosse Verantwortung auff sich laden / vnd jhme wol so bald den Kopff kosten.

Da auch den 26. Sept. 6. Octob. nach dem die zwo schädliche Brunsten in der Stadt auffgiengen / vnd alles voller Schrecken vnd Angst war / etliche Weiber sich versambleten / vnd mit einem Fußfall jhne Herrn Obristen bitten wolten / daß er doch die Stadt vnd Burgerschafft sampt Weib vnd Kindern nicht gar zu Grund gehen vnd verderben lassen / sondern noch bey zeiten einen guten Accord suchen wolte; Er / so bald er solches gemerckt / sich sehr darüber entrüstet / vnd in grossem Zorn vnd Vnwillen jhnen sagen lassen / sie solten sich heimb begeben / vnd dem Jhrigen abwarten / mit scharffer Betrohung / wann sie mehr kommen solten / wanns auch gleich die vornembste Frawen in der Stadt weren / wolt er sie alsobald zum Schantzen führen vnd anhalten lassen; Er wißte wol was er thun solte ohne sie / er werde sich halten so lang einige defenssions-Mittel verhanden / vnd solte gleich darüber die halbe Stadt im Fewr auffgehen / ꝛc. Wie er dann solche Defension mit grossem Lob sich vnternommen / als ein in Kriegssachen erfahrner Mañ vnd Soldat / der Cavallierischen Qualiteten vnd Tugenden halben / hochgerühmt worden / deme alle seine Officier vñ andere das Zeugnuß geben / daß er gantz eyfferig vnd vnverdrossen / wachsam vnd sorgfältig gewesen / in dem er selbsten nicht nur so Tags so Nachts auff den Posten / alles was zum Schantzen / zum Bawen / vnd zur Gegewehr / sonderlich im Außfallen / noth-

wendig anordnete / vnd kein Gefahr scheuete / auch im gegenminiren/ darinnen er sonders wolerfahren / grossen Fleiß anwendete / seine Officier vnd Soldaten mit Ernst darzu anhielte vnd ermahnte ; Er Herr Obrister that auch in der Stadt alle Fürsehung / daß in Brodt/ Korn / Fleisch / Schmaltz / vnd andern Sachen / kein Auffschlag oder Steigerung fürlieff / sondern alles in dem Preiß bleiben mußte / wie es vor der Belägerung gewesen / wer darüber that / gegen dem verfuhr Er mit strenger execution , vnd mußte an der Schantz arbeiten / wann man jhme nicht zur Hand wolte gehen / oder sich etwan in Hergebung nothwendiger Sachen (wann anders solche/oder die Müglig keit vorhanden;) widrig erzeigte/wurde er sehr vnwillig vnd vngedultig/vnd liesse sich harter Betrohung vernemmen / dann er wolte nicht das wenigste / so viel jmmer jhme menschlich vnd müglich verabsaumen/es were gleich der Stadt vnd Burgerschafft lieb oder leid / hat also mit wenig Volck/ (das mit den Reutern in vierhundert Mann bestunde /) die Stadt so viel Wochen lang / biß jhme die Munition fast außgangen / defendirt vnd Gegenwehr gethan / obwoln er schier täglich liesse außfallen / oder zum wenigsten Lermen machen / seynd doch die gantze Zeit der Belägerung mehr nicht geblieben dann in 54. oder 55. Soldaten / der Beschädigten waren gleichwol mehr / aber das meiste Theil wurde bald wieder zu recht gebracht / daß sie sich wieder auff die Posten begeben kondten. Er soll auch ein Ordre in Schrifften haben verfassen lassen/wann er nach Gottes Willen vmb das Leben käme / wie es nach seinem Tod solte gehalten werden.

Sonsten haben in Zeit wärender Belägerung sich mehr Sachen zugetragen / die da hetten können berichtet werden / dieweil aber nicht alles so genaw observirt worden/vnd die eingelangte Bericht nicht allezeit/ allen Vmbständen nach / zusammen stimmen wollen / hat man vnterlassen / ein mehrers zusetzen. Der liebe Gott wolle mäniglich vor dergleichen Jammer gnädiglich vnd vätterlich behüten/allen Friedhässigen steuren/vnd nach seinem gnädigen Willen den allgemeinen lieben/so lang gewünscheten Frieden beständig erhalten.

In was Noth die Stadt kam/ ist hierauß leichtlich abzunemmen / vnd ist insonderheit diese Beschreibung hinzu getruckt/ damit die Nachkommende sehen/ in was Angst/ Noth / vnd Gefahr die gute

Stat

Stadt so vnschuldig vor Menschen Augen gekommen/wie höchlich sie betrangt/ vnd wie vbel sie ruinirt worden. Dann es nicht genug war/eine solche harte vnd vnerhörte Belägerung außzustehen/sondern man forderte noch viel tausend Gulden von der Statt / vnd belegte sie mit 12. Compagnien zu Fuß / vnd einer zu Pferdt. Diese Belägerung vnd dieses Quartier gab der Statt noch vor dem allgemeinen Frieden den Hertzstoß daß sie sich noch dieser Zeit kaum erholen / will geschweigen auß dem Schuldenlast wicklen kan.

Den 11. Novemb. starb der alte wolverdiente Pfarrherr bey S. Martin / Herr M. Michael Laminit / seines Alters im 89. vnd Predigampts im 60. Jahr. Seine Stelle bekam schon zuvor H. M. Johannes Lang.

Den 16. December wurde die Quarnison auff starckes Anhalten vmb 300. Mann geringert/vnd blieben doch noch 700. hierinnen.

In diesem Jahr neben so grossen Beschwerden musten die Burger zwo gantze/vnd ein halbe Steur bezahlen.

1648. Den 4. Jeñer kam ein Compagni Reuter 73. Mañ starck herein/wurden einquartirt.

Den 20. Jenner starb hier Jacob Jenisch beeder Rechten D. Raths-Advocat/vnd 48. Jähriger bestallirter dieser Statt.

Den 10. April starb H. Hanß Heinrich Albrecht/Becken Obmañ gehlingen Tods. Wurde den 12. begraben. Es war in diesem Monat gar vnsicher vmb die Statt / man plünderte alles auß/ dörffte kein Bott weder nach Augspurg noch nach Vlm gehen/man flohe starck herein/vnd war ein erbärmliche Zeit. Der Kern galt 10. fl. der Roggen 6. fl.

Den 1. Tag May gieng es traurig hier zu. Es wolte auff einem Stutz Jedermann Gelt haben. Der General begerte vor sich/vnd die mit interessirte/daß man den Rest der 7000. fl. discretion, welche nach übergab der Statt bewilliget worden/so noch 2350. fl. belieff/innerhalb 24. Stunden bezahlen solle. Lapiere hatte deßwegen seinen Quartiermeister allhier selbst zehend/welche nicht vor der Bezahlung weichen wolten. So kam ein Schreibẽ von der Hoffkam̃er von Münchẽ/daß 3000. fl. Saltzschuld bezahlt vnd exequirt werden solle. Der Obrist Leutenant wolte die 100. fl. so jhme auff heut versprochen worden/auch haben. Da war grosse Noth/vnd konte man sich schwerlich herauß wicklen. Denckt jhr liebe Burger in was

Aeng-

Aengsten vnd Gefahr ewer liebe Obrigkeit auch diesesmal gewesen / euch vor eusserstem Vntergang zu erhalten.

In diesem Monat war von den Benachbarten ein grosses flehnen herein / auß Forcht der Schwedischen vnd Frantzösischen Armee. Den 10. May kam der Obrist Leutenant Gabor mit seinen Reutern von Biberach über zwey hundert starck hieher / welches die Burgerschafft noch mehr beschwerte vnd ruinirte. Den 12. kamen noch 60. Reuter von Mindelheim auch hieher. Den 27. May zogen die von Biberach gekommene Reuter widerumb hinweg. Den 28. May war ein schröckliches Wetter allhier/Abends zwischen 5. vnd 6. Vhr.

Den 7. Julij seyn die Metternische Reuter sampt 150. zu Fuß auffgebrochen / vnd mit einem Capitain Leutenant vmb 1. Vhr hinauß gezogen.

Den 30. Julij war die Zuchtordnung/so in 18. Jahren nicht geschahe / in beeden Kirchen bey S. Martin / auch in der Mittag vnd Abend Predig abgelesen / vnd 8. Tag zuvor solches verkündet / vnd eine sondere Ermahnungs Predig deßwegen gehalten worden.

Den 21. Augusti fiel Christoph Brandenmüller Bierbreu zum weissen Rößlin/als er Nachts das Maltz rühren wollen/die Stiegen hinunter zu tod.

Den 2. Octob. lief David Enders / Mägdlin Schulmeisters Magt vnsinniger Weise mit einem blossen Messer in der Stadt vmb/ war im Kalch auffgefangen/vnd in das vnsinnig Häußlin gelegt/ wurde jhr widerumb geholffen.

Den 24. Octob. kam hier durch Schreiben die fröliche Bottschafft ein / daß ein allgemeiner Fried zu Münster vnd Oßnabruck geschlossen / vnd vnderschrieben worden : Solches wurde den 27. Octob. von Augspurg bestetiget/vnd schluge man den 1. Novemb. allhier nicht mehr zum schantzen vmb.

Den 16. Novemb. wurde hier wegen deß Friedens ein Danckfest in der Kirchen zu S. Martin/ vnd vnser Frawen solenniter gehalten. Den 18. Novemb. zogen die Reuter hier weg.

Den 22. Novemb. war grosser Rath gehalten/wegen der Schwedischen satisfaction Gelter: Wie dann dieser Statt durch eine getruckte Listen 9610. fl. baar/vnd so viel an Anweisung zu bezahlen bestimmet worden. Dieses verursachte erst noch grosse Noth / vnd setzte die Statt in Schul-

denlast / in dem die Burger durch so viel beschwerliche Kriegsläst gantz außgesogen waren.

Den 27. Novemb. kamen die zuvor den 18. Dito außgezogen wi- derumb hieher/ wie auch den 30. Dito die Fußgänger.

1649. Den 17. Januarij war vom H. Ober Commissario allhier der Stadt ein Außtheilung schrifftlich zugestellt / daß Monatlich die Statt auff die Soldatesca 2939½. fl. zu bezahlen habe. Kam hernach noch höher.

Den 14. Martij zogen die Reuter / und den 21. die Tragoner hier weg.

Den 8. Aprilis wurde zu Erckheim widerumb die erste Evangeli- sche Predig gehalten.

Den 10. April kamen die Herren Fridens subdeligirte Commissa- rij hier an/verglichen alles vor diesem Stritige/vnd zogen den 12. 22. wie- derumb weg. Waren 18. Personen vnd 30. Pferd / losirten alle bey der Cron.

Im Majo galt der Rocken vnd Kern allhier 17. in 18. fl. vnd das Viertel Haber 1. fl. 16. kr.

Den 26. Junij waren die Wasser hier sehr groß / vnd that vnder der Linden zimblichen Schaden.

Den 28. Junij wurden H. M. David Schuster/M. Tobias Her- man/Christoph Mack / vnd M. Peter Funck durch Herren Pfarrherrn in S. Martins Kirchen ordinirt.

Den 17. September wurden hundert vnd zwey vnd achtzig Solda- ten allhier abgedanckt.

Den 24. fiel Jerg Wegmann ein Seiler/ ein lediger Mensch seiner Arbeit nachgehend/auff dem Thurn der Meelsack genant / zwey Stiegen herab/gieng zwar nacher Hauß starb aber bald darauff.

Den 25. Septemb. wurden die Winterscheidische hier abgedanckt/ auff offenem Marckt / nach dem sie auff die 22. Monat lang hier gelegen. Darauff zogen sie hin/jeder wo er wolte. Den 29. darauff zog auch Herr General Winterscheid sampt andern Officierern hinweg/ vnd wurde die Statt nach so lang außgestandenem Kriegslast / von Soldaten befreyet. Aber Gelts halber war man noch sehr betrangt.

Donnerstag den 11. Octob. war ein Danckfest gehalten/wegen Be- freyung der Statt vom Kriegsvolck. Freytag darauff hielte man die pro-

gres-

gressiones in der Lateinischen Schul nach gehaltner Morgenpredig mit sondern Solenniteten/ vnd Nachmittag darauff wurde auff dem Saltzstadel von den Lateinischen Knaben ein schöne Friedens Comœdia gehalten/ ist alles im Druck außgangen/ dahin ich den Leser weise.

Den 13. Decemb. kam ein Schwedischer Capitain Leutenant hieher in das Quartier/ vnd 40. Reuter in der Statt Dörffer/ lagen da biß zur Bezahlung der satisfaction Gelter.

Den 26. vnd 27. December hielten die hiesige Meistersinger eine Comedi/ das friedliebende Teutschland repræsentirend.

1650. Am Newen Jahrstag war begraben Jr. Melchior Egloff Stebenhaber/ seines Alters im 44. Jahr/ welcher viel ja auch gar seine Gesundheit wegen gemeiner Stadt auffgesetzet/ starb Sontags Nachts zuvor gehlingen in dem Beth.

Den 18. April wurden die Progressiones gehalten.

Den 11. 12. 13. May ist dem Goldsteinischen Regiment abgedanckt worden.

Den 10. May kam hieher ein Malteser Manfredi genant/ ein weitberümbter Wassertrincker. Wurde jhme seine Kunst zu exerciren erlaubt. Er tranck viel Wasser/ vnd gabe auß dem Mund allerley liquores von allerley Farben/ welches er zwar einen Wein nennete/ so warff er Brandtenwein/ allerley wolriechende Wasser/ ja auch Confect auß dem Mund herauß: war mit Verwunderung gesehen. Den 19. May fiel ein grosser Hagel mit grossem Schaden / vmb die Statt vnd benachbarten Orten.

In der Pfingstwochen kamen noch 37. Reuter hieher / vnd wurden auff dem Land einquartirt/ den 2. Julij zogen sie wider weg.

Den 17. Junij giengen die teutsche Schulmeister mit jhren Schulkindern widerumb das erstemal / nach alter Gewohnheit/ jn das Berger-Bad spatzieren.

Den 4. Julij wurde H. Johannes Georgius Heiß ordinirt / in der Kirchen zu S. Martin.

Den 16. Augusti wurde der Keßler von Benningen sampt seiner Huren/ nach dem sie acht Wochen lang gelegen/ enthauptet.

Den 22. October wurde Peter Ammans Gerbers Magt / als sie Grummat oder Amat auffgezogen / von der Zugscheiben / welche gebrochen vnd herab gefallen/ zu Todt geschlagen.

Im December fiel so viel Schne/dergleichen bey Mannsgedencken nicht geschehen. Darauff folgte ein grosse Kälte.

1651. Den 7. Hornung als man Mittaglitte / that es zwey grosse Donner.

Den 9. April starb mein lieber Vatter Christoph Schorer beeder Rechten D. vnd Raths Advocat allhier an einem Schlagfluß/in dem 66. Jahr seines Alters.

Den 1. May wurde der Burgerschafft die wochentliche Anlag abgethan.

Im Junio war Herr Hanß Peter Stalzenbaur zu einem Mägdlen Schulmeister angenommen.

Den 20. Julij kamen zwey Burger wegen Ehebruch in offentlichen Bann.

Den 8. Augusti war ein Freyschiessen im Bergerbad. H. Matheus Hermann Hirschwirth gewan das beste.

Den 25. November verbran Hanß Loyen Huber Hufschmidts Hauß/doch nicht gar. Sahe einer ernstlichen Brunst gleich.

Den 10. Decemb. schlug ein 70. jähriger Baur zu Arlesried hieiger Statt Dorff sein Weib mit einer Axt zu tod in der Kammer / er war gefangen vnd sturb den 5. Februarij folgenden Jahrs in der Gefängnuß.

1552. Den 1. May ward hier von den Meistersingern eine Comœdia vom Fried vnd Krieg gehalten.

Den 5. Junij war zu Abend ein erschröcklich Wetter / schlug in einem Hauß / doch ohne Schaden ein. Waren 20. Tag nach einander fast lauter schwere Wetter.

Den 5. vnd 6. Julij war ein Weibsbild hier auff dem Saltzstadel zu sehen/hatte keinen Arm/konte aber mit den Füssen allerley Arbeit mit Verwunderung verrichten.

Den 23. December wurde ab der Cantzel ein Raths Decret gelesen/ in welchem das Herumsingen zu Weyhnachten bey Tag vnd Nacht verbotten/hingegen geordnet worden / daß man in den Feyrtagen von Hauß zu Hauß samblen/vnd solches den Dürfftigen hernacher außtheilen solle.

Den 10. December erschien ein Comet/von welchem ich einen Tractat zu Basel trucken lassen.

1653.

1653. Den 27. Jenner wurde H. M. Johannes Prommer vnd H. M. Hanß Conrad Hermann bey S. Martin ordinirt.

Zu Ende deß Jenners gab es Aenderung in dem vndern Spital/ wegen der Haußhaltung.

Den 20. Hornung als Michael Schop Bader nach Woringen gangen / etlichen Leuthen zu schrepffen / vnd Abends zimblich truncken heimbgieng / bey duncklem Wetter aber verirzete vnd nidergefallen / auch weil er jhme nicht helffen konte/ ist er ligen blieben/ vnd selbige Nacht/ weil es sehr kalt war/erfroren.

Den 25. Junij kam Ihr Fürstl. Gnaden Hertzog Leopold Friderich von Würtenberg zu Mümpelgart mit dero Gemahlin vnd Hoffstatt hieher/wurden beschenckt.

Den 20. Augusti war ein Freyschiessen / das beste gewan H. Hanß Conrad Mayer Stattwundarzt.

Den 2. December war begraben Herr Jacob Eggoldt der Artzney D. vnd bestellter Physicus allhier.

1654. Den 7. Jenner wurde Bernhart Müller ein hieiger Burger zu Jehenhausen/ bey Güntzburg an der Thonau/ alwo er Geschäfft halben hinreisete/ morgens im Stro/ darein er sich nachts frisch vnd gesund gelegt/ todt gefunden / war den 10. dito hergebracht vnd begraben.

Den 31. Martij wurden die Progresiones bey S. Martin gehalten.

In diesem Jahr starb Aron Rüeck Orgelmacher / welcher hieige Orgel in S. Martins Kirchen machen helffen. War 81. Jahr alt/ lebte in der Ehe 53. Jahr vnd erzeugte 16. Kinder.

Den 18. Junij am Sontag vormittag zwischen 9. vnd 10. Vhr/ fiel der Kohlthurn an der Krottgassen ein / verschlug ein Hauß/ dem Hafner Adam Bechtingern gehörig; Ein altes Weib war beschediget/ geschahe sonst Gott Lob kein Schad.

Den 20. Junij war H. Burgermeister Hanß Koch begraben / in dem 79. Jahr seines Alters. Den 2. Julij darauff starb sein Sohn Juncker Hanß Koch.

Den 2. Tag Augusti war eine Sonnen Finsternuß/ darvon man so viel geschriben / daß Italia vnd Teutschland / in einer vnbeschreiblichen Forcht gestanden / deßwegen ich etliche wochen zuvor ein Tractätlein auß-

gehen lassen/den Leuthen die Forcht zubenemmen. Wie dann auch nichts forchtsames an jhr gewesen.

Im September war zu Vlm ein Craißtag.

1655. Den 7. Hornung / Nachts zwischen 12. vnd 1. Vhr entstunde hier eine erschröckliche Brunst / in Niclaus Zorns Bierbräwen Hauß in der Dörre wie mans nennet/verbran das Hauß auff dem Boden hinweg. Da nun die Burger häuffig zu lieffen/vnd wehren wolten/theils auch in den Gemächern waren/vnd außtragen hulffen / theils eine Laiter vornen an die Wand leineten / hinauff stiegen vnd Wasser zugossen / fiel die Wand/weil es nur ein Rigelwand vnd gar schwach war hineinwarts/ also daß auff 16. Persohnen / theils sehr übel vnd auff den Todt beschädigt wurden / jhrer viere aber (drey ledige Gesellen/ darunder 2. Burgers-Söhne / vnd einer ein Hochzeiter war/ vnd ein haußhäbiger Mann ein hieiger Burger/welche in der Stuben vnd dort herumb waren) bliben gar im Fewr vnd konte jhnen Niemand helffen/ musten jämerlicher weise verbrennen. Ein Metzger der Sporer genandt/welcher bey den gedachten auch im Hauß war / ersahe noch eine Lucken vnd sprang gantz brennend herab/wie erbärmlich er zugericht vnd verfänget war / was grossen vnd fast vnleidenlichen Schmertzen er erlitten / habe ich vielmal mit grossem Mitleiden von jhme / der mich als seinen Medicum zu sich beruffen/angehöret/ist aber durch Gottes Gnad widerumb Curiret worden / wie er dann noch diese Stunde lebet / vnd seinem Handwerck abwartet. Das Heulen / das Achzgen / das Wehklagen / das Jammern vnd schreyen bey dem Einfall dieses brennenden Hauses ist nicht zu beschreiben/ bald zug man da bald dorten einen auß dem Brand herauß / bald schrien die Eltern nach jhren Kindern/bald die Kinder nach jhren Eltern daß es zu erbarmen. Nach dem der Tag anbrach / vnd alles gedämpt worden/ raumbte man zu den verbronnenẽ Personen / vnd fande alle vier obgemelte elender weise zugerichtet/ daß einem der sie gesehen/schaudert / wañ er nur daran gedencket. Ein lediger Mensch von Nördlingen blib auch bey dieser Brunst todt / war von einem stuck Maur zerschlagen. Den Tag darauff vergrub man sie alle fünffe / die verbronnen in zweyen Baaren / vnd den Nördlinger in einer Baar/ward bey S. Martin von H. M. Christoff Mack jhnen eine Leichpredig bey trawriger Versamblung einer grossen Menge Volcks gehalten. Ob nun dieses wol eine grosse Sünden-Straff von Gott gewesen/so war doch die Vnvorsichtigkeit hieran viel schul-

schuldig / in deme man an eine so schlechte liederliche Rigelwand / eine schwere Laiter geleinet vnd darauff gestigen / bevorab da es innwendig von oben her schon zimblich außgebronnen war. Dienet zur Nachricht vnd Warnung zu begebenden Fewrsnöthen / welche Gott verhüte/vorsichtiger zu seyn / vnd solchem vnbarmhertzigen Feinde nicht zu trawen.

Im April / war ein Anfang gemachet zu der newen Decken in S. Martins Kirch.

Den 17. April wurd H. Johann Suppius Teutscher Knabẽ Schulmeister / deß morgens bey dem Kalchsthor an der Maur-Stieg todt gefunden. Wie es zu gegangen / konte man so gewiß nicht wissen / die gröste Muthmassung war / daß er von der Maur herab zu todt gefallen.

Den 16. Julij kam Ihr Fürstl. Gn. Hertzog Leopold Friderich / Hertzog zu Würtenberg/rc. von Mümpelgart mit der Gemahlin / vnd Hoffstatt hieher/reiseten in Niderland.

Den 4. October wurde hier ein Danckfagungs Fest / wegen deß Religions Friden gehalten / weil nunmehr 100. Jahr verflossen daß solcher auffgerichtet worden.

In diesem Jahr ist Gott zu Ehren / zu Nutz der Jugent / vnd Fortpflantzung der Music von etlichen Liebhabern der Music, ein Collegium Musicum angestellet/vnd in gute Gesetz vnd Ordnung verfasset/auch hernach von einer Löbl. Obrigkeit zu gelassen vnd bestätiget worden. Alle vierzehen Tag an dem Donnerstag / so anderst kein Feyrtag einfället / kommet man nachmittag zusamen / vnd exerciret sich in der Vocal vnd Instrumental Music / wobey auch ein ergötzlicher Trunck gethan / vnd mancher guter Discurs gehalten wird / doch alles mit seiner Maß vnd Ordnung. Von selbiger Zeit hat solches Collegium von Musicis vnd Liebhabern derselben Kunst also zugenommen / daß es dieses Jahr auff die 50. Personen begreiffet / vnder welchen Geistliche Herren / Juris vnd Medicinæ Doctores, auch sonsten ansehenliche dapffere Personen sich finden. Gott gebe noch ferner zu dieser Löbl. Zusamenkunfft seinen Seegen.

1656. Den 8. Jenner war ein so grosser Korn Marckt / daß man auff 2000. Malter allerley Früchten gezählet.

Den 11. Jenner wurde der Meßmer von Berg auff den Branger gestellt / vnd hernach mit Ruthen außgehawen. Wolte ein 10. Jähriges Mägdlen Noth zwingen.

Im

Im Martio hat man hier vor jhr Keys. Mayest. zu Roß vnd Fuß Völcker geworben.

In diesem Monat wurde ein Baur sambt seinem Weib/ Tochter vnd Sohn eingezogen / auß Verdacht der Hexerey. Das Weib wurde den folgenden Monat nemblich am 25. April mit dem Schwerdt gerichtet / vnd hernach verbrandt / war überwisen daß sie Menschen vnd Vieh Schaden gethan / sie bekante es auch selber. Den 28. April wurde jhrem Mann / Tochter vnd Sohn die Stadt verbotten / weil auff sie nichts beständiges herauß kam.

Den 24. May war ein erschröcklich Donner Wetter / schluge an dreyen Orten ein / in der Stadt im Werckhauß / vor der Stadt in der Roßmülin vnd in dem Capellin bey Omadingen / worinnen 2. Männer / die sich darein reterirt / übel verletzt wurden.

Den 20. Julij wurde die Music zu vnser Frawen widerumb zu halten angefangen. War vor diesem eine Orgel von den Vöhlin dahin gestifftet. Vmb diese Zeit wurde der obere Theil deß Thurns zu S. Martin außgebessert vnd ernewert / war im Kriegs-Wesen vom schiessen übel zugerichtet.

Im September war ein Borkirchen in S. Martins Kirchen / den Lateinischen Schuler Knaben vnd der Music zum besten gemachet / vnd wurde den 2. October / da man den Schwertag hielt / am ersten darauff Musiciret.

Als im November ein Burger allhier (seinen Namen will ich verschweigen) gestorben / hat sich hernach befunden / daß er vntrewlich gesteuret / deßwegen seine Wittib vmb eine ansehnliche Summa Gelt gestraffet worden. Dienet andern zur Warnung. Gebet Gott was Gottes ist / vnd dem Keyser (der Obrigkeit) was deß Keysers (der Obrigkeit) ist.

1657. Als jhr Keys. Majest. Ferdinandus Tertius den 23. Mertzen todts verschieden / hat man hier den 9. Aprilis zu einem Traurzeichen mit allen Gloggen gelitten / ist auch bey S. Martin die Predig darauff gerichtet worden.

Den 21. April warbe man hier Völcker vor Ihr Churfürstl. Durchl. in Beyern. Welche auch ein Vicariats Mandat anschlagen lassen / bald darauff kam von Ihr Churfürstl. Durchl. dem H. Pfaltzgraffen auch eines an.

Den

Den 22. Augusti war ein erschröckliches Donnerwetter / schlug zu Hart ein / erschlug einen Bauren Jerg Stromayer genant / das Hauß kam auch durch solchen Streich gehlingen in den Brand/daß alles Vieh vnd zwey Kinder darinnen verbroñen. War ein erbärmliches Spectacul. Die verbrante Cörper wurden/so viel man finden konte/zusammen gelegt/ in die Statt herein geführt vnd begraben/ auch von H. M. Paulo Prommern Pfarrherrn zu Volckratshofen / bey Volckreicher Versamlung eine bewegliche LeichSermon / in der Abendpredig bey S. Martin allhier gehalten.

Den 2. October ertranck Vlrich Hörman ein hieiger Burger vnd Grawtucher/in der Jler ; Wurde den 4. hier begraben.

Jn diesem Sommer wurde die Kirch bey vnser Frawen inwendig renovirt / vnd die Deck in außgebessert. So wurde der Röhrkasten auff dem Marckt ernewert.

1658. Vom 14. biß auff den 20. Jenner schneiete es vnauffhörlich vnd gieng der Wind so starck/daß man vor Schne vñ vngebantem Wege fast nirgend raisen/noch zu vns in die Statt kommen konte.

Jm Martio gieng ein Seuch vmb/daran sehr viel Personen kranck lagen / vnd fast kein Hauß verschonet wurde / starben zwar nicht gar viel/ war ein Art eines faulen Fiebers.

Den 20. Jul. ertränckte sich eines Schmids Fraw frue gegen Tag. Weil es aber einer Melancholy zugerechnet worden / war sie / zwar ohne Leichbegängnuß/auff den Gottsacker begraben.

Es wurde hier ein Danck- vnd Frewdenfest wegen deß erwöhlten Römischen Kaysers Leopoldi I. gehalten.

Den 28. Julij wurde das Brech- oder Kranckenhauß vor dem Kalchsthor auffgerichtet ; So bawete die Fraw Stebenhaberin auf dem Platz/ wo vor diesem jhre Mühle gestanden / gleich vor dem Nidergasser Thor einen Eisenhammer oder Schmidte.

Den 20. Octob. entwiche ein teutscher Knaben Schulmeister wegen Ehebruch.

1659. Den 27. Hornung Nachts zwischen 10. vnd 11. Vhr war ein junger Mensch/Thomas Hugel / Mattheus Hugels deß Raths Dieners Sohn / ein Grawtucher noch ledig Stands / im 22. Jahr seines Alters / ein verständiger / frommer / Gottsförchtiger Jüngling / von einem wütenden Hund in die Nasen gebissen / worauß viel Bluth floß. Ein

Wundartzt war geholet / der jhne auch in vier Wochen heilete: aber was geschicht? der gute Jüngling beklagt sich den 27. Mertzen / gerad da es vier Wochen war / daß er gebissen worden / über einem Vnlust ab dem Essen / über den Schwindel / vnd in der Nacht darauff ein herbes Schlucken. Als man nun wol gesehen / daß diese Zufäll / bevorab weilen er von dem Trincken einen Widerwillen der Natur empfunden / ob jhn wol dürstete / vnd er gern trincken wolte / vnd man alle Mittel versucht / das Gifft deß wüetenden Hunds / so noch bey jhm gestecket / durch besondere eigne Artzneyen außzutreiben / hat es doch nichts geholffen / sondern / nach dem dieser ehrliche Jüngling viel Kämpf vnd Streit außgestanden / hat er entlich mit grossem Hertzleid der Seinigen / vnd der Vmbstehenden seinen Geist auffgeben. War ein trauriges Spectacul.

Im Aprillen ist ein Schulconwent gehalten / vnd darauff Herr Conrad Bedenknecht vnd H. Johann Georg Heiß in das Ministerium beruffen vnd angenommen worden. Wovon in Beschreibung dieser Statt mehrers zu lesen.

Im Mayen wurde die alte Gewohnheit mit Mußqueten zu schiessen eingeführt / vnd denen darzu taugenlichen Burgern solches von Obrigkeits wegen angezeiget.

Den 8. Augusti / Abends vmb 5. Vhr / kam ein erschröcklicher Wind / darauff folgte ein Hagel / thäte in der Statt an Fenstern / vnd im Feld an übrigem Erdgewächs viel Schaden: Die Gassen waren von Hagelsteinlen gantz weiß / vnd wehete der Wind alles also durch einander / daß man kein Hauß sehen konte.

Hiemit endet sich diese Chronick.



Errata in Beschreibung der Stadt Mem-
mingen.

Am 1. Blat solle die andere Lini nemblich die Wort [das ist] außgethan werden. Bl.
13. L. 9 lese man vor Megg / Magg. Eben an diesem Blat/ ist bey den H. Predigern auff
dem Land/ H. M. Johann Conrad Hörmann vnd H. M. Daniel Albrecht/ als welche neben
dem Rectorat vnd Praeceptorat-Stelle/ auff den nechstgelegnen Dörffern jeder eine Pfarr ver-
sihet/ hinzu zuschreiben. Eben an diesem Blat/ L. 27. solle widerumb vor Megg / Magg
stehen. Bl. 24. L. 26. Lupach/Luxach. Bl 32. L. 21. vor vnder sich/hinder sich. Bl.
30. L. 4. solle nach Ludwig Holtzwarth / David Moll vnd Peter Holtzwarth stehen: seyn
hinzu zusetzen.

In der Chronick/

Blat 7. L. 13. vor Nachts/ nach. Bl. 11. L. 5. vor Kirch / Koch. Eben daselbst L.
15. vor Sing/Seng. Bl. 23. L. 20. vor Erbser / Embser. Bl. 26. L. 3. Kinder/ Rinder-
Bl. 31. L. 24. vor 10. 100. Bl. 33. L. 25. vor Bottenried/Bttenried. Bl. 38. L. 32. vor ge-
ben/verehren. Bl. 39. L. 34. vor Loplern / Wüler. Bl 53. L. 13. vor Memingen/ Nen-
ningen. Bl. 54. L. 23. vnd L. 24. vor Memmingen / Nenningen. Bl. 89. L. 20. vor
Schidler/Schedler. L. 30. vor Scholheimer/Schalheimer. Bl. 93. L. 31. vor Kutz/ Lutz.
Bl. 96. L. 10. solle das Wort [alte] außgelöscht werden. Bl. 114. L. 27. vor Nacht/ Nor-
den. Bl. 119. L. 14. vor Geißbrichin/Geißbrüchin. L. 24. vor 16. 1656. Bl. 129. L. 6.
vor Lutz/Hans Lutz. Bl. 130. L. 11. vor Caspar Zoller / David Zollere Bl. 131. L. 7. vor
Frolzheim/Erolzheim. Bl. 132. L. 3 vor Lange eine Beckin. Bl. 139. L. 15. vor Antho-
ni/ Oth Heinrich. Bl. 140. L. 13. vor Rathhauß /deß Obristen Hauß. L. 19. vor gemeinen
Bauren-Wägen / solle Gutschen stehen. Bl. 146. L. 16. vor anderthalb Regiment / lese
man Compagnien. Bl. 151. L. 29. vor 1646. 1645. Eben daselbst. L. 32. vor Elias
Engler/David Engler. Andere geringe Fehler wolle der geneigte Leser selbsten verbessern/
vnd die hier angezeigte/ zuvor ehe er die Chronick liset/ corrigiren.

